Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,46 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Sonnabend, 23. Oktober 1937

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend, Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20. Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 361—363

Nr. 249 / 37. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Rom ehrt Spanien-Freiwillige

Sie kämpften für Europa gegen den Bolschewismus — Gedenktafeln für die Gefallenen in ganz Italien

(Eigener Bericht)

ℓ Rom, 23. 10.

Die militärischen Erfolge General Francos stehen nach wie vor im Mittelpunkt des Interesses der italienischen Presse, die einstimmig die Ansicht vertritt, daß der Befreiungskampf um Spanien nun in seine Endphase getreten ist. Am Freitag trafen im Hafen von Neapel 700 italienische Freiwillige ein, die wegen Verwundungen oder Erkrankungen aus Spanien zurückkehren mußten. Während der großen Feiern aus Anlaß des 15. Jahrestages des Marsches auf Rom werden den italienischen Spanien-Freiwilligen ganz besondere Ehrungen zuteil. Am 29. Oktober wird Mussolini die zurückgekehrten Verwundeten begrüßen und ihre Front abschreiten. Den Gefallenen ist der 31. Oktober gewidmet, an dem überall in Italien Gedenktafeln zur Erinnerung an die im Kampf gegen den Bolschewismus in Spanien gefallenen Italiener enthüllt werden.

Ribbentrop bei Mussolini

Italienfahrt des Botschafters

Rom, 23. 10.

Botschafter von Ribbentrop ist am Freitag mit seiner Frau und seiner Tochter von London aus in Rom eingetroffen. Er stattete am gestrigen Nachmittag dem italienischen Regierungschef und Außenminister Graf Ciano Besuche ab.

Italien erwartet Heß

Herzlicher Begrüßungsaufruf im Amtsblatt der Faschistischen Partei

Rom, 22. 10.

Die Teilnahme des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und einer Abordnung der NSDAP. an den großen Feierlichkeiten, mit denen das faschistische Italien am kommenden Donnerstag den 15. Jahrestag des Marsches auf Rom begehen wird, wird in ganz Italien lebhaft und freudig begrüßt.

Das Amtsblatt der Faschistischen Partei enthält einen Aufruf, in dem es heißt:

„Die Politischen Leiter aus ganz Italien, die Faschisten und die Bevölkerung Roms bereiten sich vor, die deutschen Gäste mit der größten Herzlichkeit und aufrichtigsten Kameradschaft zu empfangen."

Die Berliner Korrespondenten der Blätter unterstreichen die Tatsache, daß Reichsminister Rudolf Heß als Stellvertreter des Führers an der Spitze der deutschen Abordnung steht und betonen, daß deren sämtliche Mitglieder Träger des Goldenen Parteiabzeichens und hervorragende Vertreter des nationalsozialistischen Deutschlands sind.

Deutsche Ehrengäste

Außer der offiziellen Abordnung der NSDAP. unter Führung des Stellvertreters des Führers wird auch das Italien-Deutschtum an den Feiern des 15. Jahrestages des Marsches auf Rom teilnehmen. Sämtliche Ortsgruppen und Stützpunkte der AO. der NSDAP. in Italien werden eine Fahnenabordnung zum 28. Oktober nach Rom entsenden. Insgesamt nehmen 25 Fahnen und 200 Parteigenossen an der großen Massenkundgebung im olympischen Stadion des Forums Mussolini teil. Für die deutschen Gäste wird eine besondere Ehrentribüne errichtet. Die Abordnungen der verschiedenen Ortsgruppen werden am 27. Oktober bereits in Rom eintreffen, um an dem feierlichen Empfang des Stellvertreters des Führers teilzunehmen.

In Rom werden inzwischen umfangreiche Vorbereitungen zu den Feiern am 28. getroffen. Mit dem Bau der beiden Ponton-Brücken über den Tiber, durch die der Einmarsch der Hunderttausende erleichtert werden soll, ist bereits begonnen worden.

Jubiläums-Foxtrott

Moskau engagierte zur Jahresfeier der Revolution Tanzlehrer aus Paris



Zeichnung: Pfeffe, NS.-Dienst

„Rußland muß tanzen, damit es den Hunger nicht merkt!"

Prag setzt Gemeindewahlen aus!

Hat man Angst vor dem sudetendeutschen Bekenntnis?

Prag, 23. 10.

Ein tschechoslowakischer Ministerrat hat am gestrigen Freitag beschlossen, „auf Grund der kürzlichen Ausschreitungen bei Wahlagitationen" das Datum für die Gemeindewahlen, das für den 14. November festgesetzt war, auf später zu verlegen. Es handelt sich um die Wahlen in etwa 500 Gemeinden, von denen gegen 100 eine starke deutsche Bevölkerung haben. Da sich, so wird erklärt, die Regierung schon vor den Ferien entschlossen gehabt hätte, die Wahlen „des politischen Charakters zu entkleiden", handele sie also, wie es weiter heißt, „angesichts der Ereignisse vollkommen konsequent", wenn sie heute beschlossen habe, bis auf weiteres sämtliche politischen Wahlmanifestationen und Versammlungen zu verbieten. (!)

Die Regierung hat auch über die Angelegenheit des sudetendeutschen Abgeordneten K. H. Frank verhandelt und beschlossen, daß sich mit dieser Angelegenheit der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses beschäftigen soll.

Terror ohne Ende

Die Knebelungswelle gegen die Deutschen in der Tschechoslowakei ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Es werden immer neue Uebergriffe und Schikanen aus allen Teilen der Republik gemeldet.

Wie die Sudetendeutsche Partei mitteilt, hat jetzt auch die tschechische Bezirksbehörde in Dauba ein Versammlungsverbot verfügt. Mit Bescheid vom 19. Oktober verbot das Amt die Abhaltung einer öffentlichen Versammlung der Sudetendeutschen Partei in der Turnhalle in Libock. Begründet wurde das Verbot damit, daß Libock a. d. Elbe eine tschechische Bevölkerungsmehrheit habe.

Ferner wurde auch für Malschau eine Versammlung der Sudetendeutschen Partei verboten, „da die begründete Befürchtung besteht, daß es durch die Veranstaltung dieser Versammlung im Hinblick auf die Konstellation der politischen Verhältnisse in der dortigen Umgebung zu einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung kommen könnte."

Wie Prager Blättern aus Jägerndorf gemeldet wird, hat die Staatspolizei auf Grund des Staatsverteidigungsgesetzes einer Reihe von Industrieunternehmungen einen Erlaß der Brünner Landesbehörde zugestellt, wonach alle bisher in diesem Gebiete als Arbeiter oder Angestellte beschäftigten Ausländer, sofern sie nicht als Spezialarbeiter eine besondere Arbeitsbewilligung besitzen, fristlos zu entlassen sind.

Die von dieser Verfügung Betroffenen sind zum großen Teil reichsdeutsche Staatsangehörige, zum geringeren Teil stammen sie aus Oesterreich, Jugoslawien oder sind überhaupt staatenlos. **Viele dieser Ausländer, die mit Arbeitsschluß im wahrsten Sinne des Wortes auf der Straße liegen, haben schon vor dem Kriege in Jägerndorf gearbeitet und besaßen bisher dauernde Arbeitsbewilligungen.**

Schuschnigg in Ungarn

Wien, 22. 10.

Nach einer amtlichen Mitteilung ist Bundeskanzler Dr. Schuschnigg am Freitag nach Ungarn abgereist. Er wird, wie es in der Mitteilung heißt, auf Einladung des ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi die Staatsgestüte in Balobna und Kisber besuchen. Am Sonnabend wird der Bundeskanzler wieder nach Wien zurückkehren.

Hauptmann Weiß, der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, weilt zu kurzem Besuch der deutschen Pressevertreter in Paris. Bei dieser Gelegenheit besichtigte er die Ausstellung und einen der größten Pariser Zeitungsbetriebe.

Roland E. Strunk †

Im Zweikampf gefallen

Berlin, 23. 10.

Der „Völkische Beobachter" schreibt: Mitten aus einem Leben der Arbeit und des Kampfes heraus entriß uns heute der Tod unseren Kameraden und langjährigen Mitarbeiter, Rittmeister a. D. SS-Hauptsturmführer Roland E. Strunk.

Von seiner letzten großen Indienreise im Dienste des „Völkischen Beobachters" und im Anschluß daran aus den Wehrmachtsmanövern zurückgekehrt, wurde er ohne sein Verschulden in eine Lage gestellt, die ihn nach überkommenen Ehrauffassungen veranlaßte, den Verletzer seiner und seiner Familie Ehre mit der Waffe in der Hand entgegenzutreten.

In Verteidigung seiner und seiner Familie Ehre ist Roland E. Strunk ein Opfer eines von ihm für notwendig erachteten Zweikampfes geworden.

Wir, seine Kameraden und Mitarbeiter, stehen erschüttert vor der Tatsache, daß einer unserer ersten und bewährtesten Berufskameraden unverdient das Opfer eines Schicksals werden mußte, dessen Sinn wir nur schwer fassen können.

•

Als österreichischer Offizier gerät Strunk im großen Kriege in russische Gefangenschaft. In Irkutsk wird die über ihn verhängte Todesstrafe in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt. Dreimal unternimmt er in Sibirien Fluchtversuche. Nach dem Weltkriege steht er als Schriftsteller und Kriegsberichterstatter in den Kämpfen der erwachenden Türkei, in der Mandschurei, bei den Aufständen der Afridis in Afghanistan, der Rif-Kabylen in Nordafrika, im italienisch-abessinischen Kriege, an den Fronten des nationalen Spaniens.

In den Unruhen in Indien stand er in vorderster Linie. In den japanischen Schützen-

Der Herzog beim Führer

Abschluß der Deutschlandreise

Berchtesgaden, 22. 10.

Der Herzog von Windsor hatte Gelegenheit, unter Führung des Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Reichsleiter Dr. Ley, in den letzten Tagen noch zahlreiche Einrichtungen des sozialen Lebens und der Wohlfahrtspflege zu besichtigen. Am Freitag fand die Studienreise in München ihr Ende.

Der Herzog und die Herzogin wurden zum Abschluß vom Führer und Reichskanzler auf dem Obersalzberg zu einem Tee empfangen.

Rom und London gemeinsam

Ein letzter Spanien-Vorschlag — Moskau sabotiert weiter

London, 23. 10.

Die gestrige Sitzung des Hauptausschusses des Nichteinmischungsausschusses dauerte am Freitag 4½ Stunden. In der eingehenden Besprechung wurde der Entwurf einer Entschließung ausgearbeitet, die den Regierungen zur Stellungnahme unterbreitet werden wird.

Der Entwurf beschäftigt sich mit der Frage, wie die Zurückziehung der Freiwilligen, die Wiederherstellung und Verstärkung der Kontrolle erfolgen und wann Rechte Kriegführender zugestanden werden sollen. Ihm lagen ein englischer und ein italienischer Entwurf zugrunde, die beide in einem einheitlichen Entwurf zusammengearbeitet wurden. Ueber alle Punkte konnte hierbei jedoch noch keine Einigung erzielt werden, so daß der Entwurf am Montag nach Eingang der Stellungnahme der Regierungen erneut besprochen werden muß.

In der gestrigen Sitzung wurde deutlich, daß der Optimismus, der nach der letzten Sitzung geherrscht hatte, stark herabgemindert worden ist, da, wie zu erwarten,

von sowjetrussischer Seite neue Schwierigkeiten

gemacht wurden. Der Sowjetbotschafter Maisky erklärte in der Sitzung erneut, daß Sowjetrußland die Frage der Zugestehung von Rechten Kriegführender erst dann prüfen wolle, wenn der letzte Freiwillige Spanien verlassen hat. **Diese Haltung Sowjetrußlands, die einer Ablehnung des englischen Planes gleichkommt, würde bereits am Freitag zu einem Scheitern geführt haben, wenn nicht der erwähnte Entschließungsentwurf den Regierungen noch einmal zur Stellungnahme unterbreitet worden wäre.**

Farbe bekennen!

Wenn man sich vergegenwärtigt, daß noch vor gar nicht langer Zeit die Weltpresse in der Spanienfrage kein anderes Thema zu kennen schien, als den angeblichen Gegensatz zwischen England und Italien und daß dieselbe Weltpresse gerade die Italiener immer als Saboteure einer Befriedung in Spanien hinzustellen bemüht war, so stellt man mit besonderer Genugtuung die jetzt erfolgte Ausarbeitung eines gemeinsamen Entwurfes aus dem italienischen und dem englischen Vorschlag fest. Gleichzeitig muß allerdings gesagt werden — was ja Eden und auch Chamberlain selbst erklärt haben —, daß diese Entwicklung allein durch die positive und konstruktive Arbeit Italiens (und Deutschlands) im Nichteinmischungsausschuß möglich geworden ist.

Ob diese Zusammenarbeit zu einem Erfolge führen wird, läßt sich heute noch nicht absehen. Wenn aber Sowjetrußland weiter querschießt, dann setzt es damit seine dunklen Pläne in Spanien vor aller Weltöffentlichkeit ins richtige Licht. Vielleicht finden dann endlich die Mächte auch die Kraft, aus diesem Tatbestand die notwendigen Folgerungen zu ziehen. Moskau muß jetzt Farbe bekennen. sl.

Zu spät eingeladen

Beilegung des japanisch-chinesischen Konfliktes durch die beiden Länder selbst gefordert

Tokio, 22. 10.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes erklärte, daß die Stellungnahme Japans zur Einladung nach Brüssel in der kommenden Woche zu erwarten sei. Die Einladung kläre die Beziehungen der kommenden Konferenz zum Völkerbund nicht, wie auch das Thema der Konferenz nur allgemein umrissen sei. Die Einladung sei so spät gekommen, daß eine Beteiligung einer japanischen Delegation wegen des weiten Reiseweges unmöglich sei.

Die politischen Kreise wie die Presse lehnen weiterhin eine Teilnahme ab und heben hervor, daß die Teilnahme deshalb unmöglich sei, weil der japanische Konflikt nicht durch internationale Konferenzen, sondern nur zwischen beiden Ländern selbst beigelegt werden könne. Die japanische Regierung werde zugleich mit ihrer Antwort an Belgien eine längere Begründung veröffentlichen, in der zum Neunmächtevertrag und zum gegenwärtigen Konflikt grundsätzlich Stellung genommen werde.

---

gräben in Ostasien wird er 1934 im Dienst an seiner Arbeit durch einen Infanterieschuß schwer verwundet. An der Front vor Madrid raubt ihm eine einschlagende Granate der Bolschewisten für Wochen das Gehör auf einem Ohr. Vor Addis Abeba verteidigt er mit alleiniger Hilfe einiger farbiger Diener drei Tage lang eine deutsche Farm gegen räuberische Ueberfälle der Eingeborenen, bis italienische Kavallerietrupps Entsatz bringen.

Das italienische Kriegskreuz ist die äußere hohe Anerkennung seiner soldatischen Leistung.

Roland Strunk war einer der erfolgreichsten, weil kenntnisreichsten Journalisten und Kämpfer gegen die bolschewistische Zersetzung. In ungezählten Massenversammlungen hat Strunk nach seinem wiederholten Einsatz an den Fronten in Spanien der deutschen Oeffentlichkeit das wahre Gesicht des Bolschewismus gezeigt.

Mit Strunk geht ein guter Kamerad, ein tapferer Soldat unseres Berufes aus unserer Mitte. Das Zentralorgan der NSDAP. und sein Kameradenkreis verliert mit ihm einen unvergeßlichen Mitarbeiter am großen Werk der neuen Presse im neuen Reich.

Neues vom Tage

Der Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Lammers, ist nach mehrtägigem Aufenthalt in Paris an Bord eines Sonderflugzeuges nach München zurückgekehrt.

•

Der finnische Außenminister Holsti traf Freitag abend in Berlin ein.

•

Der bisherige luxemburgische Regierungschef Bech hat den Auftrag einer Regierungsneubildung an die Großherzogin zurückgegeben, weil die Sozialistische Arbeiterpartei sich nicht an seiner neuen Regierung beteiligen wollte. Damit ist die schon 4½ Monate dauernde Regierungskrise wieder hinausgeschoben.

•

In französischen Kreisen erklärt man, daß in Anbetracht der zahlreichen Parteitage, die in den nächsten Wochen bis Mitte November abgehalten werden, der Wiederzusammentritt des französischen Parlaments aller Voraussicht nach am Dienstag, dem 16. November, erfolgen werde, es sei denn, daß außerordentliche Umstände eine frühere Einberufung notwendig machten.

Großmufti gegen jeden Kompromiß

Englisch-französische Verhandlungen – Keine Auslieferung, aber Ausreiseverbot?

(Eigener Bericht)

London, 22. 10.

Zwischen London und Paris sind gegenwärtig lebhafte Verhandlungen im Gange, die sich um die Person des nach Syrien entflohenen Großmufti von Jerusalem drehen. Die englische Presse glaubt, daß dabei die Auslieferung dieses gefürchtetsten arabischen Gegners Großbritanniens durch die französischen Behörden verlangt worden sei. Dazu konnte man sich jedoch in Paris anscheinend nicht entschließen, da der Mufti das gesetzliche Flüchtlingsrecht für sich in Anspruch nahm. Außerdem will man in Paris die innerhalb der syrischen Bevölkerung vorhandene Spannung nicht noch mehr steigern, zumal der Mufti des Libanon bereits beim französischen Hochkommissar in Beirut vorstellig geworden ist. Dafür scheint nun die englische Regierung von der französischen verlangt zu haben, dem Mufti von Jerusalem die Ausreise aus Syrien zu verbieten. Eine Antwort hierauf wurde noch nicht erteilt.

Die Gerüchte, daß der Mufti nach Rom reisen werde, dementiert der „Daily Telegraph" mit der Feststellung, daß bis jetzt keine Bestätigung dieser Nachricht vorliege. Wahrscheinlicher sei, daß sich der Mufti entweder nach Antara oder nach Kairo wende, unter Umständen zuerst auch nach dem Irak, wo er überall viele Freunde habe.

Nach englischen Zeitungsberichten gab der Großmufti u. a. folgende Erklärung ab: Wir waren die Herren des Landes Palästina 1300 Jahre lang und werden es auf jeden Fall bleiben. Wir sind für kein Kompromiß zu haben. Die Versprechungen Englands an die Juden interessieren uns absolut nicht. Denn England kann nur versprechen, was ihm gehört. Wenn England es wagen sollte, zugunsten der Zionisten mit der ganzen Welt des Islam einen Kampf bis aufs Messer aufzunehmen, wird es diesen Entschluß eines Tages sicher bedauern.

Der einzige Kommentar dazu findet sich vorläufig in einem Leitartikel der bekanntlich schon von jeher gegen das Palästina-Abenteuer eingestellten „Daily Mail", die nochmals diese Probleme aufgreift. Das Blatt schreibt, England müsse unter allen Umständen so schnell und entschlossen wie möglich in Palästina Ruhe schaffen, ehe die ganze mohammedanische Welt Feuer gefangen habe. England genieße heute die Früchte seiner seltsamen Versprechungen an die Juden und Araber während des Weltkrieges. Es habe jedoch wichtigere Sorgen als dieses Mandat, dessen Schwierigkeiten nie aufhören würden und das dem Land bisher nur Verluste und Nachteile gebracht habe.

Sorgen im Libanon

Jerusalem, 22. 10.

Die Libanon-Regierung, die bekanntlich nicht arabischen, sondern französischen bzw. französenfreundlichen Charakter trägt, hat am Freitag ein Verbot für sämtliche Wahlversammlungen in Beirut ausgesprochen, angeblich, um Zusammenstöße zu verhindern. In Wirklichkeit bezweckt diese Maßnahme jedoch, so wird behauptet, die Unterdrückung der mohammedanischen Opposition, die für eine Vereinigung Libanons mit Syrien eintritt und für die panarabische Idee wirbt, wobei sie anscheinend bemerkenswerte Erfolge erzielt.

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Nachricht, daß die Regierung beispielsweise Gepäckträgern in Beirut, die oppositionsverdächtig sind, die Pässe abgenommen habe, um sie so an der Stimmabgabe zu verhindern. — Wie weiter berichtet wird, ist die telefonische Verbindung Jerusalem — Kairo anscheinend infolge Sabotage unterbrochen.

Neugruppierungen in Ungarn

„Soziale und Nationale Front" und „Ungarische Nationalsozialistische Partei"

Budapest, 22. 10.

Die vom verstorbenen Ministerpräsidenten Gömbös seinerzeit verkündete Volksbewegung zur nationalen und sozialen Erneuerung Ungarns, zu deren Trägerin die Regierungspartei der nationalen Einheit werden sollte, die aber nach dem Tode von Gömbös infolge der altkonservativen Einstellung eines großen Teils der Regierungspartei sich auf eine Minderheit der Parteimitglieder beschränkte, scheint einen neuen Aufschwung zu nehmen.

Die betont nationale Minderheit in der Regierungspartei erachtet zwar aus taktischen Gründen den Zeitpunkt eines offenen Eintretens für den nationalen und sozialen Erneuerungsgedanken noch nicht für gekommen, weil sie eine Spaltung der Regierungspartei in einem Zeitpunkt, wo die Regierung Daranyi die von allen Seiten gewünschte Wahlreform vorbereitet, vermeiden will. Die Sammlung der Kräfte der nationalen Rechten hat aber nunmehr außerhalb des Rahmens der Regierungspartei begonnen und zur Gründung einer neuen Partei, der „Ungarischen Sozialen und Nationalen Front" geführt, deren Führung bis zur Klärung der Verhältnisse in der Regierungspartei der parteilose rechtsnationale Abgeordnete Franz Rajniß übernommen hat.

Die neue Partei hielt in diesen Tagen ihre Gründungsversammlung in Anwesenheit von mehreren tausend Personen im größten Versammlungslokal der ungarischen Hauptstadt, in der Pester Redoute, ab. Die Redner der Versammlung betonten, daß die ungarische soziale und nationale Bewegung nicht mit dem deutschen Nationalsozialismus oder mit dem italienischen Faschismus identisch sei, was aber nicht bedeute, daß sie sich deren Bedeutung nicht bewußt wäre. Vom Nationalsozialismus und dem Faschismus wolle die ungarische nationale Front vor allem die Ordnung und die Disziplin übernehmen. Sie wolle auch die Ergebnisse der deutschen und italienischen nationalen Erhebung in Ungarn verwerten, ohne irgendeinem ausländischen Einfluß in Ungarn Tür und Tor zu öffnen. Die neue Bewegung habe den Zweck, einen neuen ungarischen Menschentyp zu erziehen, der in diszipliniertem Geist den Kampf um die wirtschaftliche und soziale Neugestaltung Ungarns im Sinne eines nationalen und sozialen Staates aufnehmen solle.

Der Hauptredner der Versammlung, Abg. Franz Rajniß, forderte in seiner Programmrede vor allem eine rein nationalistische Außenpolitik, die gleichbedeutend mit einer Stellungnahme für Deutschland, Italien und National-Spanien sei, wobei er auch auf die jüngste Rede des Reichsverwesers Horthy hinwies, der ebenfalls die Ueberzeugung ausgesprochen hatte, daß das Zusammentreffen Mussolinis und Hitlers den Beginn einer neuen Epoche in Europa bedeute. Rajniß sprach sich gegen jede ausländische Einflußnahme auf die Gestaltung der ungarischen öffentlichen Meinung aus. Auf keinen Fall aber dürfe in Ungarn eine jüdische Außenpolitik gemacht werden, wenn auch schon die Juden mehr als 54 Prozent der Intelligenz der ungarischen Hauptstadt ausmachten.

Entweder schaffen wir einen ungarischen sozialen und nationalen Staat, erklärte Rajniß, oder unser Land wird durch den Kommunismus hinweggefegt. Einen Mittelweg gibt es nicht. In zehn Jahren muß die Frage der neuen Lebensform Ungarns für Jahrhunderte entschieden werden.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede rechnete Rajniß mit der „Demokratie" ab, die er als die wichtigste Waffe des Judentums in seinem Bestreben, die Massen der Wirtschaftsdiktatur des Judenkapitalismus zu unterjochen, bezeichnete und sprach schließlich von der Judenfrage, die radikal gelöst werden müsse, um anstatt der verjudeten Kultur Ungarns endlich einmal ungarische Kultur zu schaffen.

•

Gleichzeitig mit der Gründung der Ungarischen sozialen und nationalen Front machen sich auch innerhalb der auf der extremen Rechten stehenden Splitterparteien Bestrebungen zu einem Zusammenschluß bemerkbar, die teilweise auch schon Erfolge gezeitigt haben, indem es gelungen ist, — wie kürzlich bereits gemeldet — sieben solche Splittergruppen zu einer neuen Partei zusammenzufassen, die den Namen „Ungarische Nationalsozialistische Partei" trägt und die von einem aus drei Mitgliedern bestehenden Führerrat geleitet wird. Die Mitglieder dieses Führer-Rats sind der Führer der Partei des Nationalen Willens, Major a. D. Franz Szalassy, der Führer einer der Pfeilkreuzlergruppen, Abg. Stefan Balogh, und der stellv. Führer der Ungarischen Sozialistischen Rassenschutzpartei, Graf Ludwig Szechenyi. Außer den drei Parteien gehören der neuen Organisation noch zwei weitere Pfeilkreuzler-Gruppen, die Szenfenkreuz-Partei und die Ungarische Irredentistische Partei an, während die Pfeilkreuz-Gruppe des Abgeordneten Grafen Alexander Festetics sich nicht diesem Lager angeschlossen hat.

Francos Siegesmarsch durch Asturien

Nationale Truppen säubern die Berge von den Versprengten

Gijon, 22. 10.

Die nationalen Kolonnen setzten am Freitag ihren Vormarsch im westlichen Teil Asturiens fort, ohne auf Widerstand zu stoßen. Der Gegner streckt überall die Waffen. Das erbeutete Material umfaßt praktisch den Rest des Heeresgutes der Bolschewisten.

Auch an der Leon-Front, wo die Nationalen sich seit zwei Wochen im Gebiet des Pajares-Bergpasses aufhalten, ist die bolschewistische Front zusammengebrochen. Sämtliche Bergstellungen sind ohne einen Schuß besetzt



worden. Auch für die übrigen Kolonnen haben die Operationen jetzt nur noch den Charakter eines militärischen Spazierganges.

Mit dem Siege in Asturien kann jetzt General Franco die Gesamtheit seiner Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft gegen Valencia einsetzen. Valencia verliert gleichzeitig aber seinen letzten Stützpunkt am Atlantik.

Nach der Einnahme von Gijon beträgt die Zahl der unter nationaler Herrschaft stehenden Provinzen 35, während die Bolschewisten in nur noch 15 Provinzen die „Regierungsgewalt" ausüben. Außerdem unterstehen Franco die Kolonien Ifni, Fernando Po und das marokkanische Schutzgebiet.

Erste Hilfe

Am Freitag traf in Gijon ein Lastzug mit 4000 Broten, 20 000 Kilo Fleisch, 10 000 Liter Milch und anderen Lebensmitteln ein. Das Leben nimmt wieder seinen normalen Verlauf. An mehreren Stellen der Stadt sind Volksküchen eröffnet worden, in denen die mittellosen Familien versorgt werden.

•

Wie der „Matin" aus Biarritz meldet, sind vier von den sechs auf dem Flugplatz von Biarritz-Parme gelandeten bolschewistisch-spanischen Flugzeugen nach Eintreffen einer entsprechenden Erlaubnis der französischen Regierung nach Sowjetspanien zurückgeflogen. An Bord dieser zum Teil mit Maschinengewehren und anderen Waffen ausgerüsteten Apparate befanden sich bekanntlich sowjetrussische Offiziere und aus Gijon ausgekniffene Bolschewistenhäuptlinge.

Notspanische Tscheka

Da unter dem Eindruck der Einnahme Gijons und der übrigen nationalspanischen Erfolge die Uneinigkeit im bolschewistischen Lager stärker als je zuvor zu Tage tritt, haben die roten Machthaber von Valencia eine neue Organisation ins Leben gerufen, die „Polizeidienste" versehen soll. Diese Sonderformation, die in ihrem Menschenmaterial eine wohl nicht mehr zu überbietende Auslese von kriminalistischen Verbrechern und anderem Gesindel darstellt, wird von sowjetrussischen Sachverständigen „fachmännisch" aufgezogen und geleitet.

Zweck dieser Organisation soll die sofortige Erstickung etwaiger Auflehnungsversuche der Bevölkerung gegen den bolschewistischen Terror sein. Mit welchen Maßnahmen diese „sonderbaren Polizeiorgane" die Ruhe sicherstellen wollen, geht daraus hervor, daß sie bis an die Zähne bewaffnet und mit Maschinengewehren bestückten Ueberfallautos ausgerüstet sind.

Winterhilfswerk in Polen

Nach deutschem Vorbild

Warschau, 22. 10.

Die diesjährige polnische Winterhilfsaktion für die Arbeitslosen, die im Vorjahre zum ersten Male unter bewußter Anlehnung an das deutsche Vorbild organisiert worden war, wird auch in diesem Winter unter der Schirmherrschaft des Staatspräsidenten Moszicki und des Chefs der polnischen Armee, Marschall Rydz-Smigly, stehen. Die offizielle Eröffnung des polnischen Winterhilfswerks erfolgt am 28. Oktober.

Beide zusammen?

Ueber eine Zusammenfassung der beiden ungarischen Gruppen sind, wie in ergänzenden Meldungen verlautet, inzwischen Verhandlungen aufgenommen worden. Wie verlautet, sollen auf der für den 9. November angesetzten Großkundgebung in der Pester Redoute bereits beide Lager gemeinsam auftreten.

Arbeiten und Sparen

Schwerin-Krosigk über Aufgaben und Ziele der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik

München, 22. 10.

Auf dem Ersten Deutschen Beamtentag sprach am Freitagvormittag Reichsminister der Finanzen Graf Schwerin v. Krosigk zu den Politischen Leitern des Hauptamtes für Beamte.

Der Minister stellte zunächst der Zerfahrenheit und Zielloſigkeit der Vergangenheit die einheitlich geschlossene — alle Kräfte zusammenfassende — und auf ein großes Ziel hinlenkende Politik der Gegenwart gegenüber. Diese Politik sei nicht doktrinär, sie habe sich nicht an ein System oder an eine Lehre gebunden, sondern benutze in praktischem Handeln die gegebenen wirtschaftlichen Möglichkeiten, nur unter dem einen fundamentalen Grundsatz: das Interesse des einzelnen hat gegenüber dem der Allgemeinheit zurückzutreten.

Dieser bestimmte Grundsatz habe zu einem Uebergang von einer ungeregelten Wirtschaft zu einer Wirtschaftsordnung geführt, wie sie sich in der Lenkung des Kapitalmarktes, der Zins- und Kreditpolitik, der Marktordnung, der Preisregelung und einer gewissen Verbrauchslenkung zeige.

Es handele sich nicht darum, den Unternehmergeist abzutöten oder einzuschränken — die im Dritten Reich begünstigte Rückwandlung von der Form der anonymen Gesellschaft zu der des verantwortlichen Einzelkaufmanns beweise das Gegenteil —, sondern nur darum, der freien Initiative des einzelnen Volksgenossen ein Arbeitsfeld zuzuweisen, das er in Uebereinstimmung mit den Zielen der Volksgemeinschaft zu seinem Besten und zum Besten des gesamten Volkes bestellen könne.

Das seit der Wirtschaftsbelebung anhaltende und noch nicht zum Abschluß gekommene Anwachsen der Steuereinnahmen und die durch die erfreuliche Zunahme der Spartätigkeit ermöglichte laufende Umwandlung der kurzfristigen Reichskredite in langfristige Anleihen hätten bisher die Grundlage für die Durchführung der großen nationalpolitischen Aufgaben des Führers gebildet. **Arbeiten und Sparen werde auch künftig die feste Säule des wirtschaftlichen und politischen Aufbaus bilden.**

Chamberlain gegen Japan-Boykott

Abschluß der Unterhaus-Debatte

London, 22. 10.

Nach der bereits gemeldeten Rede Edens im Unterhaus nahm abschließend nach Angriffen der Arbeiterpartei gegen die Regierung auch Premierminister Chamberlain selbst das Wort. Er wies die Vorwürfe der Arbeiterpartei gegen die „Schlappheit der englischen Außenpolitik" zurück und erklärte ebenso gegenüber der arbeiterparteilichen Forderung auf Boykott japanischer Waren, daß man Frieden schaffen solle, nicht aber den bestehenden Konflikt noch weiter ausdehnen.

Daraufhin stimmte das Unterhaus mit 204 gegen 111 Stimmen dem Regierungsantrag auf Vertagung zu.

•

Nachdem das englische Parlament im Sommer seinen Tagungsabschnitt formell nicht beendet, sondern nur unterbrochen hatte, um bei einer Versteifung der politischen Lage jederzeit zusammentreten zu können, wurde nunmehr am Freitag die Sitzungsperiode mit einer Thronrede des Königs beendet. Diese Thronrede gab nur einen zusammenfassenden Ueberblick über die bemerkenswerten politischen Ereignisse, ohne besondere Stellungnahme. — Der neue Sitzungsabschnitt beginnt planmäßig am 26 Oktober.

Peter Mattheus:

Blauer Ara entflogen

Es läutete. Herr Wiedebüll blickte peinlich berührt auf die Uhr. Um halb elf pflegte man in der kleinen Wohnsiedlung eigentlich schon zu schlafen. Mit einem unbehaglichen Gefühl legte er das Buch aus der Hand und lauschte. Er war diese Nacht allein im Haus. Die Wirtschafterin war zu Verwandten in die Stadt gefahren und wollte erst am Morgen zurück sein. Schließlich stand er doch auf und ging auf den Flur hinaus. Er machte Licht und öffnete die Tür.

Draußen stand ein hagerer, kleiner Herr mit einem graugesprenkelten Spitzbart und einer Brille.

„Verzeihen Sie bitte ..." sagte er schüchtern und verbeugte sich. „Entschuldigen Sie die Störung. Pingel ist mein Name. Ich bin Ihr neuer Nachbar. Seit acht Tagen wohne ich dort drüben in dem letzten Haus. Sie haben wohl nicht zufällig einen Papagei gesehen?"

„Einen Papagei? Bedaure nein", sagte Herr Wiedebüll verblüfft. „Was um Himmels willen für einen Papagei?"

„Einen blauen Ara, genauer gesagt", erklärte der kleine Herr Pingel. „Mein Schwager hat ihn kürzlich aus den Tropen mitgebracht. Ein gescheites Tierchen. Spricht, lacht und singt genau wie ein Mensch ... Hm, heut nachmittag ist er uns nun leider davongeflogen."

„Oh!" machte Herr Wiedebüll bedauernd.

Herr Pingel nickte bekümmert. „Bis zum Abend saß er noch drüben in der großen Ulme. Aber dann, als es dunkel wurde, hab ich ihn nicht mehr gesehen. Ich habe in allen Häusern nachgefragt, ob er vielleicht zugeflogen ist. Mariechen weint nämlich so schrecklich, wissen Sie, Mariechen ist meine Tochter."

„Oh!" machte Herr Wiedebüll noch einmal.

„Ja", sagte Herr Pingel seufzend, „ja — Sie sind ... oder vielmehr: Sie waren meine letzte Hoffnung. Nun, ich werde morgen weiter auf die Suche gehen. Vielleicht habe ich morgen mehr Glück."

„Hoffentlich!" sagte Herr Wiedebüll freundlich. „Ich wünsche es Ihnen."

„Vielen Dank." Herr Pingel lächelte schwach. „Vielen herzlichen Dank. Und nochmals — verzeihen Sie die Störung!"

Er verbeugte sich und trat in das Dunkel zurück.

Herr Wiedebüll schloß die Tür und ging wieder in sein Zimmer. Er gähnte. Sein Blick fiel auf das Buch, das aufgeschlagen auf dem Tisch lag. Er gähnte noch heftiger als vorher und reckte die Arme, daß die Gelenke knackten. Dann klappte er mit einem energischen Ruck das Buch zu und fing an, sich auszuziehen.

Zehn Minuten später lag er in den Federn und schnarchte leise.

Mitten in der Nacht fuhr Herr Wiedebüll aus dem Schlaf und setzte sich im Bett auf. Schlaftrunken starrte er in die Finsternis und horchte. Was war das? Lieber Himmel, was war das? Hatte er geträumt oder hatte er wirklich jemanden sprechen hören?

Alles war still — wenigstens für die nächste halbe Minute. Dann gab es ein klickendes Geräusch im Nebenzimmer, eine Diele knarrte, und dann ...

„Rrrrruhe!" keifte eine schrille Stimme. „Rrrrruhe! Sauwirtschaft! Hinaus ... ! Hinaus!!!"

Herr Wiedebüll spürte ein unangenehmes Kribbeln auf der Kopfhaut. So ungefähr mußte es sein, wenn einem die Haare zu Berge standen. Er schluckte schwer und war einen Augenblick lang versucht, sich einfach wieder hinzulegen und die Decke über den Kopf zu ziehen. Aber er tat es doch nicht.

Nebenan knarrte die Diele abermals. Dann klirrte etwas ... es schien das Fenster zu sein. Und dann meldete sich die Stimme von neuem.

„Hinaus! ... Hinnnausssssss ...!"

Herr Wiedebüll fuhr mit einem Satz aus dem Bett, schlüpfte leise in die Hosen und ergriff einen derben Knüppel, der im Winkel hinter dem Bett stand. Im Dunkeln tappte er auf den Flur hinaus. Vor der Tür zum Nebenzimmer horchte er ein Weilchen. Kein Laut war zu hören.

Jäh stieß er die Tür auf, knipste das Licht an und sprang mit hocherhobenem Stock ins Zimmer.

Nichts! Keine Menschenseele war zu sehen. Aber das Fenster stand offen, weit offen, und zwei Schubladen des Schreibtisches, der in der Nähe des Fensters stand, waren halb aufgezogen. Bei einer war um das Schloß herum das Holz abgesplittert. Und auf dem Fußboden lagen ein Schraubenzieher und ein kurzes, kräftiges Stemmeisen.

Mit zitternder Hand nahm Herr Wiedebüll sein Schlüsselbund aus der Tasche, schloß das unterste Fach auf und holte eine kleine Stahlkassette hervor. Er öffnete sie hastig und stieß einen befreiten Seufzer aus. Alles war da — alles. Nichts fehlte.

„Rrrrruhe!" sagte hinter ihm eine quarrende Stimme.

Voller Entsetzen ließ Herr Wiedebüll den Stock fallen und war mit zwei Sätzen an der Tür. Dort faßte er sich, blieb stehen und wandte sich um. Teufel ja — es war doch niemand im Zimmer! Es war doch niemand da!

Vorsichtig schlich er zurück und blickte sich um. Und dann fing er plötzlich an zu lachen, laut und schallend an zu lachen. In einer Ecke des offenen Bücherregals hatte er etwas entdeckt — einen großen, krummen, grauen Schnabel, eine blaugefiederte Stirn mit einem roten Tupfen darauf und zwei runde, schwarze Augen, die ihn aufmerksam und mit einem Schimmer von Mißtrauen anstarrten.

„Pingels Papagei!" lächelte er. „Pingels Papagei! Ich glaube wahrhaftig, ich bin dem Vieh einigen Dank schuldig."

Er ging und machte das Fenster zu. Dann fuhr er sich durch das Haar und kraute sich gedankenvoll das Kinn.

„Irgendwo", brummte er, „irgendwo muß doch noch das Bauer von den Sittichen sein ..."

Um halb zwei in der Nacht läutete es bei Pingels Sturm. Als der kleine Herr Pingel endlich öffnete, stand Herr Wiedebüll draußen mit einem großen, mit einem Leinentuch bedeckten Vogelbauer im Arm.

Ein wenig später versuchte er drinnen im Wohnzimmer dem etwas verwirrten Herrn Pingel die Ereignisse der Nacht klar zu machen.

„Sehen Sie", sagte er, „das Fenster stand offen, nicht wahr? Ihr Papagei muß eingeflogen sein, als es dunkel geworden war. Und in der Nacht kam dann wohl dieser Kerl, der ..."

Die Verständigung war mitunter etwas schwierig, weil Mariechen im Nachthemd mit zwei komisch abstechenden blonden Zöpfchen wild um den Tisch herumtanzte. Ihre Mutter versuchte vergeblich, sie einzufangen. Der einzige, der eine ziemliche Wurstigkeit an den Tag legte, war der Papagei. Er knarrte: „Rrrrruhe!" und als niemand auf ihn hörte, babbelte er vor sich hin, drehte den Kopf nach hinten, bohrte den Schnabel ins Gefieder und schloß die Augen: „Saumirtschaft!" sagte er, ehe er einschlief.

Musik und Sport

Musik und Sport sollte man annehmen, hätten nichts mit einander gemein. Und doch gibt es Beispiele, wo Musiker sich durch eine Sportart in ihren Schöpfungen haben anregen lassen. Denken wir nur an Mozart. Der Komponist der „Zauberflöte" spielte leidenschaftlich gern Billard, um viele Melodien kamen ihm, während er am Billardtisch stand und dem Hin und Her der weißen Kugeln folgte. Einstmals hörte man ihn wiederholt ein „hm — hm — hm" vor sich hin summen. Als sein Partner am Spiel war, schrieb er schnell einiges auf einen Zettel, um gleich weiter zu spielen, fortwährend „hm — hm — hm" trällernd. Als nun das Billardspiel beendet war, zog er seine Freunde an ein Klavier und führte ihnen sein neuestes Werk vor. Es war das graziöse Quintett aus dem ersten Akt der „Zauberflöte", das er während des Spieles komponiert hatte und das mit „Papagenos Hm — hm —Hm" beginnt.

Millöcker, der Komponist des „Bettelstudent" hat sich sogar durch das Fußballspiel anregen lassen! Millöcker sollte nämlich bei einem Kollegen zum Kaffee erscheinen und zur gleichen Zeit zu einem Fußballspiel gehen. Er arbeitete damals gerade am „Bettelstudent" und entschloß sich für das Spiel auf dem Rasen. Am nächsten Tag fragte ihn der Kollege, warum er abgesagt habe.

„Ja, sehen Sie", antwortete Millöcker, „Sie spielen so ausgezeichnet Karten, daß ich immer verliere. Dadurch bin ich so entmutigt, daß ich nicht mehr komponieren kann."

„Und das Fußballspiel?", wollte der andere wissen.

„Das ist etwas ganz anderes!", begeisterte sich der Operettenkomponist. „Wenn ich morgens mit einem unbedeutenden Einfall ans Klavier gehe, dann kann ich mir garnicht vorstellen, daß daraus ein populäres Motiv wird. Wenn ich aber sehe, wie sich 22 ernsthafte Männer um einen Ball balgen, dann faße ich Mut, wende die Sache hin und her, und nach dem Spiel bin ich mit der Melodie — im Tor!"

M. Weinheber

Hans Friedrich Blunck:

Der Untergang Dithmarschens

Und als der König Meldorf nahm,
Jedes Haus mußt er einzeln stürmen.
Im Kampf um die Freiheit strömte der Haß
Wie Blendfeuer von den Türmen.

Und als der Däne nordwärts zog,
Jeder Hof wurde einzeln berannt.
Jede Burt, jeder Graben trank rotes Blut
Um das freie Dithmarscher Land.

Und als der König vor Heide lag,
Da kämpften die Knaben und Frauen,
Tief sank auf das stöhnende Trümmerfeld
Der Nacht rotbrennendes Grauen.

Und als unter Schutt und Leichen schwer
Die wachernden Flammen verglommen,
Da sind die Letzter vom freien Volk
Flehend zum Dänen gekommen.

Ein Feld auf der Heide war abgesteckt,
Im Bogen stand das Heer.
Die Bauern sanken in die Knie
Und beugten das Haupt herzschwer.

Wundmüd sank mein Bauernstamm
Nach hundertjährigem Messen;
Es trank das Gras der Tränen zu viel,
Als daß wir der Freiheit vergessen.

(Aus: Hans Friedrich Blunck: „Der Wanderer", Gedichte. Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg.)

Verdächtig



„Haben Sie auf jemanden Verdacht, der Ihre Ganz gestohlen haben könnte?"

„Auf meinen Nachbar!"

„Aus welchem Grunde?"

„Der hat sie trotz seines Geizes jedesmal gefüttert, wenn er vorbeigina."

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

23. 10. 1937

In der Woche vom 3. bis 9. 10. 1937 wurden bei der Deutschen Reichsbahn 928 823 Güterwagen gestellt gegen 931 500 Güterwagen in der Vorwoche und 871 507 in der entsprechenden Vorjahrswoche an je sechs Arbeitstagen.

•

Eine Nachricht, daß die Aktienmehrheit der Bergbau AG. Lothringen zusammen mit den Ver. Stahlwerke-Aktien von der Winterhall AG. auf die Thyssen-Gruppe übergegangen sei gegen Abgabe von 1000 Kuxen der Gewerkschaft Winterhall, entspricht, wie auf Anfrage von beiden beteiligten Stellen erklärt wird, nicht den Tatsachen.

•

Bei der im November 1936 gegründeten Rheinische Zellwolle AG., Siegburg, wird voraussichtlich Anfang Januar 1938 der Betrieb teilweise aufgenommen werden können, während die volle, zunächst vorgesehene Leistungsfähigkeit erst etwa ½ Jahr später zu erwarten steht.

•

Die Rohstahlgewinnung im Deutschen Reich betrug laut „Stahl und Eisen" im September 1 690 448 (August 1 662 736) t bei je 26 Arbeitstagen, somit im arbeitstäglichen Durchschnitt 65 017 (63 960) t.

•

Nach dem Bericht des Spitzenverbandes der Industriellen arbeitet die italienische Industrie mit voller Kraft; sogar in den Zweigen, in denen sich bis vor kurzem eine Depression bemerkbar machte, sind unzweifelhafte Anzeichen für eine Belebung zu beobachten.

•

Nach den von den amtlichen Berichterstattern abgegebenen Schätzungen der Durchschnittserträge je Hektar beziffert das Statistische Reichsamt für Anfang September die Gesamtgetreideernte auf 21.79 Mill. t, d. s. rd. 440 000 t = 2,1 Prozent mehr, als nach der Augustvorschätzung zu erwarten war. Dabei beträgt die Ernte an Brotgetreide voraussichtlich 11,25 (1936 endgültig 11,91) Mill. t, die an Gerste, Hafer und Menggetreide 10,54 (9,96) Mill. t. Diese Umlagerung von Brotgetreide zu Futtergetreide ist notgedrungen infolge der Auswinterungsschäden und der damit notwendig gewordenen umfangreichen Umpflügungen eingetreten.

•

Die Firma Radio H. Mende & Co., G. m. b. H., Dresden, hat soeben den Millionsten Mende-Empfänger fertiggestellt.

•

In Italien sollen — auf Grund eines Gesetzes — demnächst „imperiale 100-Lire-Goldmünzen" in Umlauf gesetzt werden.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 22. Oktober für eine Unze Feingold 140 Schilling 8 Pence = 86,7914 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,2704 Pence = 2,79040 RM.

Eine Marktordnung für Möbel

Das gesamte Möbelgewerbe soll durch eine Marktordnung geregelt werden. Die ersten Schritte dazu hat das Reichswirtschaftsministerium bereits getan. Den Anlaß dazu bietet eine neu entstandene merkwürdige Vertriebsform im Möbelhandel, halb Groß-, halb Einzelhandel, mit der sich bereits ein Runderlaß des Reichswirtschaftsministeriums im Frühjahr dieses Jahres beschäftigen mußte. Es gab bisher eigentlich keinen Möbelgroßhandel. Aber es sind in den letzten Jahren Möbelgeschäfte entstanden, die nach ihrer Werbung als Großhandel auftreten, nach ihren Abnehmern aber vielfach nur als Einzelhändler gelten können. Da für den Einzelhandel, nicht aber für den Großhandel eine Errichtungssperre besteht, mag es sich dabei um Versuche handeln, das Gesetz zum Schutze des Einzelhandels zu umgehen.

Nun ist der Möbelhändler, der Serienmöbel, z. B. Stühle, nur an Wiederverkäufer absetzt, zweifellos Großhändler. Er bleibt auch Großhändler, wenn er die Besichtigung seines Lagers durch einzelne Kunden gestattet, die ihm der Wiederverkäufer zuführt, wenn durch diesen der Geschäftsabschluß erfolgt. Aber häufig ist der Wiederverkäufer gar kein Einzelhändler, sondern Schlepper, der für seine Dienste Provision von dem angeblichen Möbelgroßhändler erhält. Der angebliche Möbelgroßhändler verkauft an jeden, der einen Wiederverkäuferausweis besitzt. Hier wird offenkundig aus dem Möbelgroßhändler ein getarnter Einzelhändler. Gewiß kann der kleine Fachhändler, der sich kein großes Lager leisten kann, vielfach nicht darauf verzichten, daß sein Kunde sich bei seinem Lieferanten einmal die Möbelausstellung ansieht. Und es kommt auch vor, daß der kapitalschwache Fachhändler mitunter seine langfristigen Kundenforderungen aus einem Abzahlungsgeschäft an seinen Lieferanten abtritt. Diese verwickelte Lage macht die erstrebte Bereinigung des Möbelhandels schwierig. Denn es sollen ja nur die Auswüchse getroffen, aber nicht eine gesunde Entwicklung gehemmt werden.

d. **Reichswerke Hermann Göring.** Für die Aufschließung der Eisenerzlagerstätten des Salzgitterer Höhenzuges haben die Reichswerke AG. für Erzbergbau und Eisenhütten Hermann Göring in Bad Salzgitter nunmehr mit umfangreichen Vermessungen begonnen. Die Landwirte der in Frage kommenden Gebiete sind auf die Wichtigkeit dieser Arbeiten und deren Berücksichtigung bei der Feldbestellung besonders hingewiesen worden.

Westfälischer Sparkassen- und Giroverband. In dem jetzt veröffentlichten Geschäftsbericht für das Jahr 1936 wird mitgeteilt, daß die Sparkraft in Westfalen gegenüber anderen Gebietsteilen auch im Berichtsjahr zurückgeblieben sei. Nur im Regierungsbezirk Minden seien die Sparergebnisse zufriedenstellend gewesen. Das Fehlen des langfristigen Aktivgeschäftes bei der Landesbank und Sparkassenzentrale für Westfalen mache sich häufig geschäftspolitisch störend bemerkbar. Wunsch und Hoffnung der westfälischen Sparkassen und ihres Verbandes gingen deshalb dahin, mit und neben der Girozentrale Westfalen sobald wie möglich eine langfristige Bank errichtet zu sehen. In dieser Frage sei man aber über das Stadium der Vorbesprechungen noch nicht hinausgekommen. Die Entschuldung der landwirtschaftlichen und bäuerlichen Betriebe habe Fortschritte gemacht. Der stärkeren Beanspruchung der Sparkassen im Hypothekendarlehnsgeschäft hätten auch im Berichtsjahre die Kontingentierungsbestimmungen für Realkredite hindernd im Weg gestanden. Zwei Drittel aller westfälischen Sparkassen führten einen derart hohen Bestand an Hypotheken, daß sie grundsätzlich nur die aus Rückzahlung und Tilgung hinzukommenden Mittel nach Maßgabe des Ministerialerlasses vom Jahre 1935 neu ausleihen könnten. — Bei den westfälischen Sparkassen hat sich gegenüber 1935, wo ein Einzahlungsüberschuß von 19,5 Mill. RM. zu verzeichnen war, im Jahre 1936 ein Auszahlungsüberschuß von 2,1 Mill. RM. ergeben. Im ganzen gesehen erfuhren die Spareinlagen Westfalens 1936 eine Erhöhung um 40,6 Mill. RM. und erreichten am Jahresende einen Betrag von 1,3 Mrd. RM. Die Spareinlagen Westfalens machten 8,9 Prozent der Spareinlagen im Reich aus. An erster Stelle von den drei Regierungsbezirken steht Arnsberg mit 638 Mill. RM., es folgen der Regierungsbezirk Münster mit 339 und der Regierungsbezirk Minden mit 328 Mill RM. Die Gesamtbilanzsumme erhöhte sich um rund 50 Mill RM. auf 1,6 Mrd. RM. Der Gesamtumsatz der Sparkassen auf beiden Seiten des Hauptbuches erbrachte 21,6 Mrd. RM.

Ambulantes Gewerbe

Die Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe legt der Oeffentlichkeit ihren Rechenschaftsbericht über das Berichtsjahr 1936/37 vor. Der Bericht zeigt auf, daß am 31. März 1937 181 406 registrierte Pflichtmitglieder der Wirtschaftsgruppe angehörten. Aus der Mitgliederbewegung durch Zu- und Abgänge ist besonders interessant die Feststellung, daß die Abgänge durch Einstellung des Gewerbebetriebes, wegen Unerheblichkeit oder sonstiger Streichungen insgesamt 13,22 Prozent des registrierten Mitgliederbestandes ausmachten. Dieser außerordentlich hohe Prozentsatz läßt erkennen, wie stark die Fluktuationen im ambulanten Gewerbe noch immer sind. Eine Tatsache, die nicht gerade zum Nutzen des Gewerbes beiträgt.

Besonders zu dem Gebiet der Berufsbereinigung und Nachwuchsfrage nimmt der Tätigkeitsbericht sehr aufklärend Stellung und behandelt im einzelnen die Bekämpfung der Fehlmeinungen über das ambulante Gewerbe, die Ueberwindung des Kampfes gegen das ambulante Gewerbe von interessierter dritter Seite und die Frage der Ausschaltung unzuverlässiger Elemente. Der Bericht beleuchtet die Möglichkeit der Schaffung eines Berufsgesetzes sowie einer Sach- und Fachkundeprüfung.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 22. 10. 1937. Auftrieb: 1992 Rinder, 1310 Kälber, 4352 Schafe, 8726 Schweine. Verlauf: Rinder glatt, Ausstelltiere über Notiz, Kälber verteilt, Schafe in passender Ware glatt, sonst ruhig. Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 41, c) 36; Bullen a) 45, b) 39, c) 34, d) 27; Kühe a) 43, b) 39, c) 33, d 22 bis 25; Färsen a) 44, b) 40, c) 36, d) 28; Kälber Sonderklasse 78, a) 68, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel a1) 58, a2) 51—53, b1) 45—48, b2) 40 bis 43, c) 36—38, d) 28—32; Schafe e) 36—40, f) 28—35, g) 20—27; Schweine a) 52½, b1) 52½, b2) 52½, c) 51½, d) 48½; Sauen g1) 52½, g2) 50½, Altschneider 50½.

Devisenkurse Berlin, 22. 10.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Brief	Vor. Notierung Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	137,81	137,99	137,60	137,98
Brüssel-Antwerpen	41,98	42,06	42,00	42,08
Helsingfors	5,45	5,46	5,455	5,465
Kopenhagen	55,02	55,14	56,05	56,17
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,318	12,358	12,28	12,36
Madrid	18,49	8,5	18,59	17,02
New York	2,490	2,494	2,490	2,494
Oslo	61,94	62,06	61,97	62,09
Paris	8,417	8,433	8,42	8,438
Prag	8,706	8,724	8,706	8,724
Reval	67,9	68,07	67,90	68,07
Riga	48,90	49,00	48,90	49,00
Rom	13,07	13,11	13,07	13,11
Stockholm	63,55	63,67	63,57	63,69
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Wien	48,95	49,05	48,95	49,05
Zürich-Basel	57,33	57,45	57,33	57,47

Notierung für je 1 Pfund, Dollar sonst in 100 Einheiten

Franz Frank weiter befestigt, Pfund schwächer

Berliner Metallmarkt 22. 10.

Elektrolytkupfer wirebars	62, 0
Original-Hüttenaluminium	135,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	38,50—41,50

Bremer Baumwollmarkt 22. 10.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	9,20	9,18	9,19
Februar	—	—	—
März	9,61	9,58	9,60
April	—	—	—
Mai	9,80	9,77	9,78
Juni	—	—	—
Juli	9,89	9,87	9,88
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,03	9,98	10,01
November	—	—	—
Dezember	9,07	9,06	9,10

Stimmung ruhig, Bremer Baumwolle — loko 1

CHARLOTTE RAHE
KARL SCHNEIDER
Verlobte

Dortmund, Ritterstr. 25 — Bielefeld, Ravensberger Str. 60

Dortmund, den 24. Oktober 1937.

Allen denen, die unserem lieben Vater beim Heimgange die letzte Ehre erwiesen und unserer in so liebevoller Weise gedacht haben, danken wir herzlich

Geschwister Bilges

Dortmund, Seattle (USA.), Hamburg, Hillegossen, im Oktober 1937

C. Schormann
Beerdigungs-Anstalt „PIETAT"
Oberntorwall 33 Fernruf 922

Wemhöners Kaffee
Ein Kaffee der immer schmeckt
Stapenhorststraße 47 — Ruf 1763

Gothaer Feuer
Versicherungsbank auf Gegenseitigkeit
Gothaer Kraftfahrzeug
und Transportversicherungsbank A.-G.
Unsere neu errichtete Hauptgeschäftsstelle haben wir
Herrn Melchior Thumel,
Bielefeld, Marktstr. 16, Fernruf 2129, übertragen.
Herr Thumel empfiehlt sich zum Abschluß von
Versicherungen aller Art.

Bettfedern-Reinigung
täglich in Gegenwart der Kundschaft
Bettenhaus Mertens
Bielefeld

Kaffee, Tee, Kakao
kaufen Sie gut und frisch
bei **König**
Goldstraße 14

Einfamilienhaus

5 Zimmer, Küche, Bad usw., neuzeitlich eingerichtet, Grundstück 340 qm groß, in ruhiger, schöner Wohngegend und guter Verkehrslage in Bielefeld, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung einschl. aller Nebenkosten etwa RM. 7700,—. Monatliche Zinsen und Tilgungen RM. 82,73. Interessenten wollen sich melden unter **P. 4164** durch **Ala-Anz. A.G., Berlin W. 35.**

4-5-Zimmer-Wohnung

mit Bad, fließendem Wasser, Garten, Garage, in 2—3-Familienhaus, beste Lage, Johannistal, Sparrenburg, zum 1. April 1938 **gesucht.**

Angebote unter **A S 1961** an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Obstbäume aller Art auch Rosen

und Ziergehölze pflanzt man jetzt. Starke, kräftige Bäume der verschiedensten Sorten aus unserer vom Reichsnährstand als Markenbaumschule anerkannten Baumschule bietet an

die Gärtnerei der Anstalt Bethel

Becking-Kaffee 125 Gramm von 55 Pfg. an
Rathausstr. 12a

Verlobungs- u. Vermählungs-Anzeigen
Julius **OPITZ**
Drucksachen für jeden Zweck • Viktoria- u. Horst-Wessel-Str. Ecke

---



Fußpraktikantin
Mitglied des Reichsverbandes der Fußpraktiker e.V. Sitz Hamburg
Margarethe Villa
Stapenhorststraße 15 . Ruf 6882



Fachgeschäft G. Weltkamp
Viktoriastraße (Nähe Rathaus)



Richtig! **Edeka Kaffee**
den köstlichen soll ich nicht vergessen

Ihre **Wäsche im Sparsack** für **3 RM** liefert
Wäscherei Beckord
Haller Weg 44 . Ruf 5192

Damenhüte
werden auf neueste Form umgepreßt
Hedwig Drüchpott
vorm. Hedwig Hartmann
Ravensberger Straße Nr. 75

Frau Mühlenweg
Heilpraktikerin
Homöopath. biochem. u. naturgemäße Krankenbehandlung.
Bielefeld, Sandhagen 11
(Haltestelle Zastrowstraße)
Sprechstunden:
Wochentags v. 10—12 u. 3—5 Uhr

Gardinen u. Polstermöbel
Wilh. Bolte
Viktoriastrasse 10 / Ruf 3255

Waschmaschinen
elektrische und Handbetrieb, sowie Heißwringer, neu, Handwaschmaschinen, gebraucht, aufgearbeitet, sehr billig abzugeben.
Branding, Stadtheider Straße 34.

Zur Gesundheitspflege
Höhensonne
im Abonnement **25 Pfg.**
Wannenbäder zu jeder Zeit
Licht- und Heißluftbad „Europa"
Obernstr. 16 (Eingang Goldstr.)

Küchen Wohnzimmer Einzelmöbel
neu und gebraucht, stets billig am Lager
Kaufhaus Gust. Voss
Herforder Str. 93 Tel. 2590

Ledergürtel u. Kragen
in allen Farben, eigene Anfertigung
Leder-Remmert
Gehrenberg 22

Sonntagsdienst am 24. Oktober 37

	Stadt
Ärzte	Dr. Coesfeld, Dr. Hoeft, Dr. Kuckuck I, Dr. Becker, Dr. Sunkel, Dr. Bleek, Dr. Helpup, Dr. Wenzel
	Außenbezirke
	Dr. Delius, Schildesche; Dr. Mettler, Brake; Dr. Theißen, Brackwede; Dr. Upmann, Hillegossen
	Bereitschaftsbezirk Oerlinghausen
	Dr. Kochsiek, Oerlinghausen
Zahnärzte 9-12½ U. vormittags	Dr. Nen, Horst-Wessel-Str. 84; Dr. Strangmann, Oberntorwall 13
Apotheken	Aschoffsche Apotheke, Hirsch-Apotheke, Stern-Apotheke, Falken-Apotheke, Brackw.

Die sonn- oder feiertags geöffneten Apotheken versehen auch den Nachtdienst der folgenden Wochentage.

Dentisten 9-12½ U. vormittags	Dentist Tilly, Oberntorwall 23c; Dentist Mietha, Hohenzollernstr. 33

Sporthaus BERKE
Wettermäntel



Die vorbildliche Fahrschule
für alle Klassen
Helmut Deppe
Jöllenbecker Str. 38 Ruf 4850
Lehrfilm-Vorführungen

Kunststopferei
E. Honger, seit 20 Jahren nur Horst-Wessel-Straße 86
Ecke Heeper Straße.
Jetzt bedeutend billiger.

FERNRUF 63 74
Thomas & Kurzberg
KLISCHEES ENTWÜRFE RETUSCHEN
FRIEDRICHSTR 23

Autovermietung
E. Hansmeyer
Senne II, Ruf Oerlinghausen 277
Tag- und Nachtfahrten, auch mit Anhänger

Damenschneiderin arbeitet sicher und billig
Bitterisstraße 27, 1. Etage

Kunststopferei
W. Dohmen, jetzt Herforder Str. 46
Ecke Brandenburger Str. (Pökerbrink)
Jetzt bedeutend preiswerter. Telefon 4134

Gebrauchte Nähmaschine und Dezimalwaage
zu kaufen gesucht.
Angebote unter **A S 2443** an die Geschäftsst. der Westf. Neuest. Nachr.

Speisekartoffeln
Industrie
liefert ab Lager und frei Haus.
Werner Redecker & Co.
Quelle, Nähe Rennplatz, Telefon 6906.

Kampf dem Verderb u. modernisieren **Karl Spindler** Alte Möbel umarbeiten Laisenstr. 36 Telefon 2020



Lüise hat güte Ätzen!

Nichts entgeht ihrem kritischen Blick. Weder die blankgescheuerten Ellenbogen noch die störenden Rückenfalten an den Anzügen ihrer männlichen Umgebung. Und für einen schlechtsitzenden Anzug läßt sie keine Entschuldigung gelten. Mit Recht! Heute hat es wirklich niemand nötig, schlechtgeschnittene Kleidung zu tragen. Auch wer nur wenig ausgeben kann, wird sich z. B. bei uns tadelfrei kleiden können.

Hauptpreislagen für

Anzüge u. Mäntel

48.— 56.— 69.—
78.— 85.— 98.—

Kreplin
BIELEFELD | OBERNSTRASSE 17

Das Fachgeschäft
für gute Herren- und Knaben-Kleidung

Futterkartoffeln
liefert frei Haus und ab Lager
Werner Redecker & Co.
Quelle, Nähe Rennplatz, Telefon 6906

Drahtgeflechte
vier- und sechseckig
Spanndrähte
Stacheldrähte
eiserne Zaunpfähle
sowie sämtliches Zubehör direkt ab Fabrik
Hermann Hüls
Drahtwarenfabrik, Bielefeld
Hakenort 37 Telefon 2071

Gebrauchte Wagen
B. M. W. 1.3 Ltr. Limo.
B. M. W. 3/15 Limo.
Opel-Olympia Limo.
Opel 1.2 Liter
Wanderer 8/40 Limo.
Adler junior Limo.
Auto-Brandt
Herforder Straße 5 Telefon 3106
gegenüber der Kreissparkasse

Elektrische
Glühlampen
kauft man von
F. Misling
Reichspoststraße 4
Elektrotech. n. Geschäft

Notos-Kaeoche, 500 ccm, für 230.— RM., **Württembergia,** 200 ccm, für 180. RM. verkauft (Beide Fahrzeuge sind in gut. Verfassung) **Wilhelm Hüttemann, Jöllenbeck,** Wertherstraße.

Eine „Wieting"-Dauerwelle vervollständigt Ihr gutes Aussehen.
Salon Wieting, Obernstr. 30
geg. Hotel drei Kronen . Ruf 5423.

Autoverleih Volmer
Inhaber **Fritz Schaper**
Ruf 750

Bad Salzuflen
Einfamilienhaus, mit allem Komfort, 1935 erbaut, schönste Lage, bei 8000 RM. Anzahlung. Schönes **Zweifamilienhaus,** je 4 Zimmer, Küche, Zentralheizung, Bad, Garage, 1937 erb., Nähe Kurpark, bei 15000 RM. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Immobilien Balzer, Bad Salzuflen
Moltkestraße 11 . Fernruf 2672



In **liegt der wirksame Kern der „Lebewohl"-Hühneraugen-Pflaster**

Blechdosen (8 Pflaster) 68 Pfg., in Apotheken u. Drogerien.

Sicher zu haben: Kreuz-Eck-Drog. H. Häcker, Horst-Wessel-Str. 27; Jahnplatz-Drog. F. Riemeier, Jahnpl. 3; Paulus-Drog. G. Seelhorst; Sparren. erg-Drog., Gütersloher Str. 19; Fach-Drog. W. Vogt, Stapenhorst- u. Ellerstr.-Ecke 99; Bahnhof-Drog. Chr. Zarnitz, Bahnhofstr. 36; in Brackwede: Fach-Drog. A. Harre, Ad.-Hitler-Str. 96.

Altstädter Siegel von 1263

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Siegel von 1336

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 249 — Sonnabend, 23. Oktober 1937

Groß-Bielefeld

Bielefelder Zeitlupe

Der warme Ofen

Den Sommer über stand er kalt,
verachtet in der Zimmerecke,
grau, unansehnlich von Gestalt,
ein nutzlos Ding, vergrämt und alt,
und sichtlich dienend keinem Zwecke.

Er glaubte schon an seinen Tod,
da ward an einem kühlen Tage
in seinem Bauch ein Brand entlobt —
Der Ofen wurde feuerrot,
und er genas mit einem Schlage!

Vergessen ist das Sommerleid,
die faule Konkurrenz der Sonne!
Er macht sich warm im Zimmer breit,
und seine helle Heiterkeit
erfüllt die Menschen selbst mit Wonne!

Sie zeigen zärtlich sich bemüht,
zur Feuerslust ihn zu entflammen,
und wenn in ihm die Kohle glüht,
rückt abends wieder, lichtumsprüht,
das Menschenvolk bei ihm zusammen.

Und viele kalte Monde lang
wird er uns seine Wärme spenden!
Ach, unsers Lebens Tatendrang
verlor auch Lust und Ueberschwang,
wenn wir bei ihm kein Feuer fänden!

Wau-Wau

Luftschutzalarm

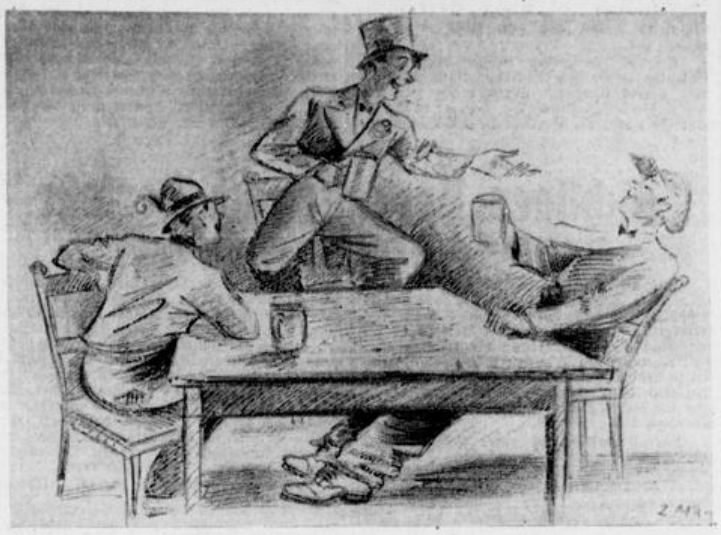
Da stehen an einem Wochentag zwei Männer auf der Straße und verabschieden sich. Gerade will der eine der beiden Männer in das Haus gehen, hat schon die Türklinke in der Hand und — „Schönen Gruß zu — —" Hause kommt nicht mehr aus seinem Mund, der offenstehen bleibt, — denn eine Sirene ertönt. — „Mensch, Karl, das ist wieder 'ne Luftschutzübung, nun komm man mit rein, nach Hause kommst du jetzt doch nicht mehr." Ewald, der Hausbewohner, stürzt mit seinem Freund in das Haus und alarmiert seine Mitbewohner. Schnell werden alle Fenster geschlossen, und dann trifft sich alles unten in dem geräumigen Kellergang. Frau Westmeier aus dem zweiten Stock hat sich aus ihrem Kohlenkeller den Hauklotz als Sitzplatz geholt, Frau Südmann steht mit ihrer Flurnachbarin im Keller an der Kartoffelkiste — vonwegen ihrer guten Kartoffeln — und die beiden Männer sprechen darüber, ob im Ernstfall auch wohl alles richtig klappen würde. — Nach einer Weile meint Frau Westmeier, daß sie mal nach ihrem Mittagessen auf dem Herd sehen müsse. Von den Kartoffelkisten kommt die Klage, daß es zu kalt im Keller werde. Gegen das Kaltwerden hilft eine Steinhägerflasche aus Ewalds Keller. Gerade meinte Frau Südmann beim zweiten Steinhäger, daß man jetzt mal wegen der Entwarnung nachsehen müsse, als von oben der Ruf in den Keller kommt: „Elise, wie ist das mit dem Mittagessen?" — Die Kellertreppe herunter kommt Herr Westmeier und fragt verwundert — ob des Steinhägers — was denn hier für eine Feier abgehalten würde. — „Schöne Feier," meint Ewald, „Sie sollten sich auch man mehr luftschutzmäßig verhalten!" — „Wieso denn?" kommt es zurück, „es ist doch keine Luftschutzübung!" — „Und die Sirene vorhin?" fragt Ewald. — Herr Westmeier fängt fürchterlich an zu lachen und prustet heraus: „Das ist doch die neue Fabriksirene zur Mittagpause von nebenan!" — Der Steinhäger aus Ewalds Keller aber war ausgezeichnet.

Frühe Sorgen

Carla strahlt — welches junge Mädchen strahlt nicht, wenn es sich soeben hoffnungsvoll verlobt hat und nun so recht die „aufrichtige Mitfreude" der Freundinnen genießen kann? Carlas Eltern strahlen — welche Eltern strahlen nicht, wenn sie ihre Tochter soeben hoffnungsvoll verlobt haben? Carlas kleiner Bruder, Günther, strahlt — welcher Junge von acht Jahren strahlt nicht, wenn der glückliche Bräutigam so oft er auch kommt — und einstweilen kommt er noch sehr oft — seinen Taschen bald diese, bald jene Ueberraschung entlockt? Carlas Verlobter strahlt — welcher junge Mann in dieser Verfassung strahlt nicht? — Ganz erklärlich also, daß auf alle ein Abglanz dieses Glückes fällt, abgetönt in Färbung und Heftigkeit je nach dem Grade der persönlichen Verwicklung in die ereignliche Angelegenheit und je nach der individuellen „Temperatur". Ganz erklärlich auch, daß Carla und ihre Mutter des Lobes voll sind über den jungen Zukünftigen, daß sie seine inneren und nicht zuletzt seine äußeren Vorzüge mit Ausdauer und Ueberzeugungskraft zu rühmen wissen. Ganz erklärlich daher, daß er dem staunenden Günther allmählich als das Vorbild stolzer Männlichkeit, als zu erstrebendes Ideal erscheinen muß. — Ist es da zum Schlusse nicht ebenso erklärlich, daß Mutter den Jungen eines Tages vor dem Schrankspiegel überrascht, wo er sich wie ein Tanzgirl hin- und herwendet, von allen Seiten ausmerksam und kritisch beäugt, dann endlich kummervoll bedrückt hervorstößt: „Ich krieg keine Frau mit, mich will keine, ich bin zu häßlich!"

Kommt herein in hellem Hauf

HJ.-Spielscharen erobern die Bühne



Drei lustige Narren

Vor kurzem erst gaben wir einen allgemeinen, umfassenden Ueberblick über die kulturelle Arbeit des Bannes 158 der Hitlerjugend im kommenden Winter und wiesen auf die Bedeutung der Pflege des Kulturgutes gerade durch die Jugend hin. Ein besonders wichtiger Faktor im Kulturprogramm der Hitlerjugend ist die im Juni dieses Jahres nach mancherlei früheren Ansätzen neu gegründete Bielefelder Spielschar des Bannes 158, die unter der künstlerischen Oberleitung des Spielleiters Kinner von Dresler (Stadttheater Bielefeld) steht. Außer in Bielefeld besteht im Bann noch in Brackwede eine Spielschar, und die Gründung einer dritten ist geplant. Diese Spielscharen der HJ., die überall in Deutschland bestehen, sollen kulturelle Stoßtrupps sein, die mit den Mitteln der Sprache, der schaubaren Darstellung und des Schrifttums wertvolles Kulturgut, das größtenteils aus eigenen Reihen hervorgegangen ist, zu verbreiten und zu pflegen. Es sollen hier brauchbare Kräfte herangezogen werden, die dann im Zusammenwirken mit den anderen Zweigen der kulturellen Arbeit innerhalb der HJ. Musik und bildnerische Darstellung in geschlossenen, ganz aus Eigenem entstandenen Feierstunden vom kulturellen Wollen des jungen Deutschland Zeugnis geben sollen.

In der Bielefelder Hitlerjugend war schon immer eine große Freudigkeit am künstlerischen Ausdruck und am sinnbildhaftem Spiel der Gedanken und Empfindungen, die in ihren Reihen leben. Es bedurfte nur einer starken, verständnisvollen Führung, die die jugendliche Begeisterung zu fruchtbarer Arbeit führte, und die das nun einmal notwendige handwerkliche und technische Rüstzeug geben konnte. Als im Juni vom Bann die Anregung einer Bielefelder Spielschar unter der Leitung von Kinner von Dresler gegeben wurde, da liefen die Anmeldungen der Jungengenossinnen und Jungengenossen so zahlreich ein, daß jetzt schon in drei Spielgruppen an drei verschiedenen Stücken gearbeitet wird. Es sind dies: „Das Dreinarrenspiel" von Gätke, „Der Ritter" von Basner und „Die Weiberprobe" von Jasper.

Natürlich wurden für den Anfang der Arbeit Stücke herausgesucht, deren Rollen von den jugendlichen Darstellern bewältigt werden können, Typen, die sich scharf voneinander abheben und die ruhig etwas grob in schwarzweiß-Manier gezeichnet werden können. Zugleich lernen die Jungen und Mädel hier am besten bühnenmäßige Wirkungen abzuschätzen und erkennen. —

Wir haben uns einmal eine Probe des am weitesten fortgeschrittenen Stückes, des „Dreinarrenspiels", angesehen. Die erste Aufführung dieses Stückes soll geschlossen für HJ. und BDM. schon am 26. Oktober in der Aula der Helmholtzoberrealschule, wo auch die Proben abgehalten werden, stattfinden. Eine öffentliche Aufführung ist für Anfang November vorgesehen. —

Das ist wirklich ein frisch-fröhliches Spiel, voll Schalk und derbem Humor. Am besten gibt wohl der lustige Vorspruch Aufschluß:

Kommt herein in hellem Hauf,
Sperret Maul und Augen auf!
Nur wem dreister Spaß zuviel,
Der bleibe fort von diesem Spiel.

Da kommen die drei Narren, die ihrem Dienst entlaufen sind, und erzählen von ihren Streichen und geben ihrer närrischen Ansicht von dem Treiben der Welt Ausdruck. Aus dem Fastnachtsspiel von Hans Sachs scheinen sie entsprungen. Auch der dicke Pfaffe und die dumme Wirtin haben ihre Ahnen in einem Spiel des Nürnberger Schuhmachers und Poeten.

Nun ist es nicht so, daß der erfahrene Theaterfachmann, der die Oberleitung innehat, als künstlerischer Feldwebel vor der Schar steht und sie drillt. Aus dem Kreis der Spieler ist einem besonders Befähigten die direkte Spielleitung übertragen, und Kinner von Dresler steht nur mit andeutenden Ratschlägen und Warnungen dahinter, so daß die Jungen und Mädel selbständig arbeiten. Mit welchem Eifer sie bei der Sache sind, zeigt besser als lange Worte der Zeichenstift — Auch Bühnenbild und Kostüme werden selbst hergestellt.

Nicht alle Mitglieder der Spielschar sind bei den Stücken beschäftigt. Besondere Begabungen für den Vortrag von Gedichten oder Prosasprechen werden gepflegt und dann in ihrer Art bei der Feiergestaltung eingesetzt. Man arbeitet allerdings darauf hin, daß der Nachwuchs der deutschen Bühnen sich vorzugsweise aus der HJ. ergänzt. Auch in der Bielefelder Spielschar sind einige Mitglieder, die an staatlichen Schauspielschulen schon ihre Eignungsprüfung abgelegt haben.

Im übrigen ist die Spielschar rein als Formation aufgezogen. Neben der künstlerischen Arbeit gibt es Körperschulung und weltanschauliche Schulung. Straffe Disziplin herrscht auch bei den Proben. Die, die in Unkenntnis der ernsthaften und aufopfernden Theaterarbeit sich innerhalb der Spielschar als „heiteres Künstlervölkchen" gebärden wollten, wurden schnell eines Besseren belehrt.

Die Bielefelder Spielschar der Hitlerjugend steht und ist bereit, in Kameradschaft und Opferbereitschaft zu wirken und zu schaffen: Für das Kulturgut des jungen Deutschland und für die nationalsozialistische Weltanschauung. —

16 103,92 RM. für das WHW.

Das Ergebnis der ersten diesjährigen WHW.-Sammlung

Der Verkauf der schnell beliebt gewordenen kleinen Führerbücher und damit die Sammlung für das WHW. am letzten Sonntag haben in Bielefeld-Stadt 12 731,76 RM., in Bielefeld-Land 3 372,16 RM. und somit eine Gesamtsumme von 16 103,92 RM. ergeben.

„Westfalens Beitrag"

Westfälische Künstler der Gegenwart im Kunsthaus

„Westfalens Beitrag zur deutschen Kunst der Gegenwart", so lautet der volle Titel der Ausstellung, die vom Landesmuseum in Münster her nun in unser Städtisches Kunsthaus gewandert ist, allerdings in beschränktem Umfang gemäß dem verfügbaren Raum.

Urwestfälisch sind gleich die Landschaften von Franz Homoet und Jos. Wedewer, denen man im ersten großen Raum des Knusthauses begegnet. Homoet, der auch zwei Winterbilder im „Haus der Deutschen Kunst" in München hat, malt sein verschneites Münsterland mit Aeckern und Gärten, kahlen Hecken und Winterbäumen in aller Klarheit und Ordnung hingebreitet. Wedewer ist grau und dämmerungsverhangen und doch nicht verschwommen. Viele kleine seine Objekte setzt er liebevoll in den dämmernden Grund. Adolf Saenger ist ein Romantiker, der seine Bilder dichterisch erlebt und ausformt mit einer eigengeprägten Stilübertragung, aus der eine kindhafte Heiterkeit und Naturfreude spricht. Sein Bild „Der Jäger" ist am bezeichnendsten für ihn. In diesem Raum ist auch der Bielefelder Willi Schabbon mit seinem großen bekannten Selbstbildnis (in



„Winter im Münsterlande", Gemälde von Franz Homoet

Westfalen ist reich an bodenständigen künstlerischen Kräften, es kann mit selbstbewußter Betonung auf seinen „Beitrag" zur Kunst der Gegenwart hinweisen, das führt uns diese Ausstellung vor Augen. Und es sind größtenteils Künstler nicht nur westfälischer Herkunft, sondern auch Darsteller von heimischer Landschaft und Volkstum, echte Westfalen, aus deren Kunst westfälisches Natur- und Lebensgefühl spricht. Zersetzende Tendenzen und Entartungserscheinungen haben sich bei unseren heimischen Künstlern wenig ausgewirkt. Gewiß ist auch bei ihnen vieles in Stil und Darstellungsweise zeitgebunden, manche Anlehnung und Beeinflussung ist wohl spürbar, aber das Bodenständige, Charakterbedingte überwiegt. Der Umbruch und Aufbruch der Kunst, in dem wir heute stehen, vollzieht sich daher bei Westfalens Künstlern unmerklicher, wobei auch die westfälische Beharrlichkeit und manchmal Starrköpfigkeit mitspricht.

Tragfest sind preiswert
Mäntel
Hillenkötter + Mirow, Bielefeld Epa gegenüber

Weltanschauliche Vortragsreihe

in der Rudolf-Oetker-Halle

Die Volksbildungsstätte Bielefeld führt auch in diesem Jahre eine weltanschauliche Vortragsreihe durch. Welchen Anklang diese Vorträge überall im vergangenen Jahre fanden, geht daraus hervor, daß sogar von Detmold und Spenge Autobusse hierfür eingesetzt wurden.

Auch in diesem Jahre liegen bereits einige hundert Anmeldungen vor. Die Teilnehmerkarten für alle sechs Vorträge kosten 2,50 RM. und sind in der Volksbildungsstätte, Horst-Wessel-Haus und in der Kreisdienststelle der NSG. „Kraft durch Freude", Reinhold-Muchow-Haus, zu haben. Es sprechen:

Dienstag, 2. November 1937: Gauleiter Pg. Frauenfeld, Berlin, Mitglied des ReichskulturSenats, Geschäftsführer der Reichstheaterkammer.

Donnerstag, 2. Dezember 1937: Generalarbeitsführer Pg. Dr. Will Decker, Berlin, Inspekteur für Erziehung und Ausbildung im RAD.

Donnerstag, 13. Januar 1938: Reichshauptstellenleiter Pg. H. Hagemeier, Berlin, Leiter der Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums im Amte Rosenberg.

Donnerstag, 10. Februar 1938: Gauschulungsleiter Pg. Studentkowsky, Dresden.

Donnerstag, 10. März 1938: Gauschulungsleiter Pg. Dr. Ed. Kolb, Bayreuth.

Donnerstag, 7. April 1938: Universitätsprofessor Pg. Dr. Oberländer, Leiter des Bundes Deutscher Osten, Königsberg.

Die weltanschaulichen Themen werden jeweils vorher durch die Tageszeitungen bekanntgegeben.

Generalmajor Pellengahr

Der Artilleriekommandeur der 6. Division

Als Artilleriekommandeur der 6. Division wurde Generalmajor Pellengahr zum Stabe der 6. Division in Bielefeld versetzt. Generalmajor Pellengahr kommt aus Schlesien, ist jedoch gebürtiger Westfale.

Alarmübungen immer besser

Gestern Luftschutzalarmübung im 3. Revier

Um 16.45 Uhr heulten gestern die Sirenen zum Luftschutzalarm im 3. Polizeirevier. Ueberall konnte beobachtet werden, daß die Bevölkerung sich sehr diszipliniert verhielt. Langsam hat man sich daran gewöhnt, daß es sich hier um keine Spielerei oder beabsichtigte Zeitraubung handelt. Ab und zu mußten natürlich die Beamten nochmal „eindringlich" darauf aufmerksam machen, daß man auch nicht aus dem Fenster zu sehen hat. Es kann von dieser Uebung wohl gesagt werden, daß sie in allen Teilen befriedigend war, um so mehr, als beim zweiten Alarm gegen 17.10 Uhr die Straßen noch schneller leer geworden waren. Auf alle Fälle sind diese Alarmübungen aber eine gute Vorübung für die am 5. November stattfindende Gesamtübung.

---

der Joppe) würdig vertreten. Zwei neue Landschaften im Vorraum zeigen ihn in der Wendung zu einer betont plastischen Raumklarheit mit leuchtender, manchmal sogar stechender Farbigkeit. Sehr westfälisch naturnah ist Schabbon auch in dieser Wendung. Von Paul Kottenkamp sind zwei seiner schönen feinfühligen Tieraquarelle da.

Im nächsten Raum stößt man u. a. auf die eigenartigen Industrielandschaften von Ew. Forzig, reich in der zeichnerischen Schilderung, koloristisch auf bestimmte Farben beschränkt. Ernst Bahn malt seine Söhnchen in einer großflächigen dekorativen Art. Intimer gestaltet ist das Bild „Meine Mutter" von K. Busch. Als gute Malerei fällt das „Knabenbildnis" von Elisabeth Schmitz auf. Ernst Hases „Emslandschaft" gemahnt mit ihrem vielfältigen Grün an Trübner. Von dem alten Otto Modersohn sind zwei bezeichnende schwermütige niederdeutsche Landschaften da. Fernsichtig atmosphärisch sind die in grünen und blauen Tönen verschwimmenden Landschaften von Eberhard Viegener. Von Jos. Pieper kennen wir stärkere Sachen als seinen skizzenhaften „Bauernhof". Franz Bronstert nimmt bei seinen Landschaftsaquarellen die Federzeichnung auflockernd zu Hilfe. Der Bielefelder Ernst Sagewka zeigt eine farbig-lockere „Landschaft in Sieker". Von den beiden Bildern von Clemens Wieschebrink im Vorraum fällt der „Ochtruper Pottbäcker" als charaktervolle Malerei bei einfacher, fast schon zu vereinfachter Formgebung auf. Robert Pudlich ist hier durch sein bekanntes mattfarbiges „Mädchen in Sonnenblumen" vertreten.

Im Treppenhaus ist der liebevolle, sublit feinformige Zeichner Leo Burgholz mit einigen schönen Blättern vertreten. Auch von Pudlich und Paul Westerfrölke sind interessante Blätter da. Stark im Ausdruck ist die Zeichnung „Mann und Frau" von Elisabeth Schmitz. Ein sehr interessanter Künstler ist Alfred Kitzig, dessen Eigenart durch die starkmodellierten Formen gekennzeichnet ist, die seinen männlich-starken Blättern ein fast reliefartiges Gepräge geben. Zeichnerisches Können steckt in den etwas starr gezeichneten Radierungen von H. Prüßmann. Hans Pape mit seinen drei Holzschnittfolgen knüpft an gute alte deutsche Tradition an und ist ein intensiv in seinen Gegenstand sich einlebender Epiker. Von großer Zartheit sind die Radierungen von Theodor Brünn und dem noch mehr ins Kleine, Formzarte gehenden Otto Coester.

Die westfälische Blutszugehörigkeit verbindet alle diese verschiedenartigen Künstler, von denen hier nur ein Teil herausgegriffen werden konnte.

Hans Havemann

Bielefelder fahren zum Duce

Nordwestfälische Werkscharmänner mit der Goldenen Fahne nach Italien

300 Werkscharmänner aus den Gauen Westfalen-Nord, Westfalen-Süd, Hessen-Nassau, Mainfranken, Baden, Saarpfalz, Koblenz-Trier, Kurhessen und Essen werden vom 12. bis 24. November auf Veranlassung des Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Reichswerkscharführer Dr. Robert Ley, mit den Schiffen „Der Deutsche", „Sierra Cordoba" und „Oceana" an den „Kraft durch Freude"-Italienfahrten teilnehmen. Der Oberstwerkscharführer Schneider (Berlin) hat angeordnet, daß die Goldene Fahne der DAF. des Bielefelder NS.-Musterbetriebes Dr. August Oetker als einzige Fahne aus dem Reich mitgeführt werden soll.

Am 17. November treffen die „KdF."-Dampfer — der Gau Westfalen-Nord wird auf der „Sierra Cordoba" untergebracht sein, auf dem Oberwerkscharführer Pg. Heinzelmann (Münster) über die Werkscharen das Kommando führt — in Neapel ein. Hier werden die Werkscharmänner von den Schiffen zusammengezogen und fahren mit einem Sonderzug nach Rom, wo sie zwischen 23 und 24 Uhr eintreffen. Am 19. November bleiben die Männer in der Hauptstadt Italiens und werden dort durch den Oberstwerkscharführer Schneider dem Regierungschef des italienischen Volkes Benito Mussolini vorgestellt.

Die Werkscharabordnung stellt eine offizielle Vertretung der Deutschen Arbeitsfront bei der am 18. November in Rom veranstalteten Kundgebung zur Erinnerung an den „Tag der Sanktionen" dar. Bei dem Aufmarsch der Werkscharen wird die Bielefelder Goldene Fahne vorangetragen. Am 20. November erfolgt die Weiterfahrt nach Florenz, und von dort geht es am 22. 11. weiter nach Venedig, wo sich alle KdF.-Fahrer treffen werden, um gemeinsam mit den planmäßigen Sonderzügen die Heimreise nach Deutschland anzutreten.

Richtiges Verhalten im Verkehr

Der NSKK.-Verkehrserziehungsdienst hilft

Das Verhalten vieler Verkehrsteilnehmer ist nicht so, daß man von einer reibungslosen Abwicklung des Verkehrs sprechen kann. Auf Fehler, die immer wieder im Verkehr zu beobachten sind, ist wiederholt hingewiesen worden. Wenn zeitweise auch ein besseres Verhalten zu beobachten war, so fallen doch viele Verkehrsteilnehmer in die alten Fehler zurück, was bei den täglichen Verkehrsunfällen in Erscheinung tritt.

Zur Herbeiführung einer besseren Verkehrsdisziplin wird in nächster Zeit der NSKK.-Verkehrserziehungsdienst vermehrt eingesetzt werden. Die NSKK.-Männer, die den Dienst ehrenamtlich versehen und ihre Freizeit opfern, wollen mithelfen, daß jedem Volksgenossen die Verkehrsregeln und -Bestimmungen geläufig werden. Es kann daher erwartet werden, daß jeder Verkehrsteilnehmer, der durch die Posten auf richtiges Verhalten im Verkehr hingewiesen wird, sich nach den gegebenen Weisungen verhält. Die Ansicht, daß die NSKK.-Verkehrserziehungsposten kein Recht hätten, Personen anzuhalten, ist irrig. Jedermann hat das Recht, Personen, die auf frischer Tat bei strafbaren Handlungen betroffen werden, anzuhalten und solange festzuhalten, bis die Personalien einwandfrei festgestellt sind. Von diesem Recht werden in Zukunft die NSKK.-Männer Gebrauch machen, wenn sie feststellen, daß ihren Weisungen keine Folge geleistet wird. Zu wünschen ist jedoch, daß sie dieses nicht notwendig haben und jeder die gut gemeinten Weisungen entgegennimmt, ohne sich beleidigt zu fühlen und nicht durch Gebärden und Aeußerungen den NSKK.-Mann kränkt.

Wenn alle Volksgenossen die uneigennützige Tätigkeit der NSKK.-Männer anerkennen und die gegebenen Weisungen befolgen, dann wird sich in absehbarer Zeit die Verkehrsdisziplin bedeutend gebessert haben und Verkehrsunfälle zur Seltenheit gehören.

Wird dieses erreicht, dann wird das der schönste Lohn für den NSKK.-Mann sein.

Fahrsicherheit ist alles

Morgen Schulungsveranstaltung des DDAC.

Es bedeutet ohne Zweifel eine wertvolle Schulung in Richtung einer erhöhten Verkehrssicherheit, den Kraftfahrer mit seinem Fahrzeug „innig" vertraut zu machen. Die Geländefahrt mit Wertung des Fahrstils" für Kraftradfahrer, die die DDAC.-Ortsgruppe Bielefeld morgen auf einem ungefähr ein Kilometer langen Wegdreieck am Schwedenkeller (oberhalb von Amshausen) durchzuführen beabsichtigt, hat es sich zum Ziele gesetzt, mit Hilfe unterschiedlicher Wegebeschaffenheit, erheblichen Höhenunterschieden und spitzen Kehren den Faktor „Fahrsicherheit" herauszukristallisieren und maßgeblich in der Wertung zu verankern. Es ist kein „Geländerennen", denn das Wegnehmen der Füße von den Rasten des Motorrades während der Fahrt, das typische Unsicherheitsmerkmal, wird jeweils so reichlich mit Strafpunkten geahndet, daß ein Ausgleich durch erhöhte Schnelligkeit kaum möglich ist.

Die Teilnehmer treffen sich um 9 Uhr am Kesselbrink.

Gemeinschaftsfahrt des NSKK.

Bielefelder NSKK.-Männer mit dem Sturm 4/M65 unterwegs

Zur Förderung des Zusammenhalts der Korpsmitglieder und der aktiven Formation veranstaltet der Motorsturm 4/M65 (Halle) am morgigen Sonntag eine Gemeinschaftsfahrt, an der sich viele Bielefelder NSKK.-Männer beteiligen. Die Fahrt geht über Brackwede-Buschkamp zum Horst-Wessel-Stein, wo Sturmführer Dr. Schelten-Petersen eine Ansprache halten wird. Dann geht es weiter über den Oerlinghauser Flugplatz zum Forellenkrug. Dort wird das Mittagessen — natürlich Erbsensuppe — ausgegeben, und nach einer Ruhepause sollen sportliche Wettkämpfe wie auch ein Preisschießen ausgetragen werden.

Treue Kameraden

Die SA. gedenkt ihres alten Standartenführers

Dem ehemaligen SA.-Standartenführer Hauptmann Karl Detering wurde zu seinem 40. Geburtstag in Detmold durch die ehemaligen SA.-Kameraden des Sturmes 28 eine kameradschaftliche Ehrung zuteil. Bereits am Vormittag hatten Vertreter der Wehrmacht ihre Glückwünsche ausgesprochen. SA.-Sturmführer Ewald Kiesehäuer überreichte im Namen der alten Sturmabteilung 28 seinem alten treuen Kameraden, SA.-Standartenführer Karl Detering, eine Büste des Führers. Er betonte dabei, es solle dies ein Zeichen der Verbundenheit sein, die alle SA.-Männer in den Jahren des Kampfes um Deutschland zusammengeschweißt habe. Nach einigen Stunden kameradschaftlichen Zusammenseins schied man in dem Bewußtsein, das Band der Kameradschaft noch fester geknüpft zu haben.

Ein Bielefelder Schulmann

Zum 100. Todestag von Professor A. Krönig

Vor hundert Jahren — am 24. Oktober 1837 — starb in seiner Heimatstadt Bielefeld der Direktor des Gymnasiums, Professor A. Krönig, der sich um das Schulwesen Bielefelds unvergessene Verdienste erworben hat.

Professor Krönig, im Jahre 1786 geboren, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte Philologie und übernahm mit 22 Jahren ein Lehramt am Gymnasium in Bielefeld, dem er dann mit aufopfernder Liebe sein ganzes Leben widmete. Durch seine ausgezeichneten Leistungen und großen Erfolge erwarb er sich in kurzer Zeit so großes Ansehen bei den Amtsstellen und der Bürgerschaft, daß ihm 1815 nach dem Tode des Direktors Ruhkopf die Direktion des Gymnasiums übertragen wurde. Mit seltener Hingebung und Aufopferung aller Kräfte lebte er seinem Amte und fand vollste Befriedigung in der auch von Fachleuten oft gerühmten Entwicklung und Ausbildung seiner Schüler. Es gelang ihm, unter schwierigen Verhältnissen einen einheitlichen Lehrplan nach modernen Gesichtspunkten und neue Lehrmethoden durchzusetzen, die Lehrkräfte zu vermehren und die erforderlichen Geldmittel zu beschaffen. Das Ministerium erkannte die Arbeit Krönigs 1820 durch Verleihung des Professortitels an, während er vom König den Roten Adlerorden erhielt. Professor Krönig verstarb plötzlich und unerwartet im Alter von 51 Jahren in Bielefeld.

dbm.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 17,1
tiefste der Nacht:	+ 4,0
Tagesschwankung:	+ 3,1
Tagesdurchschnitt:	+ 12,2

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 2,0
10 cm in der Erde:	+ 8,8
20 cm in der Erde:	+ 8,7
50 cm in der Erde:	+ 9,7
100 cm in der Erde:	+ 10,8

Sonnenscheindauer: 7,50 Std.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,0 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck: 10,3 %
Luftfeuchtigkeit: 80 %

Personalie

Reichsbahnbetriebsassistent Röhrig bei der Güterabfertigung Bielefeld Hauptbahnhof wurde zum Reichsbahnassistent ernannt.

 # Jagdglück

Ein seltenes Jagdglück hatte der Zahnarzt Dr. Helmut Hallweg. Es gelang ihm, einen 320 Pfund schweren Keiler durch einen wohlgezielten Blattschuß zur Strecke zu bringen. Das Stück hatte eine Länge von 1,20 Meter und eine Höhe von 1,10 Meter. Die sehr schönen Hauer zeigten eine Länge von 27 Zentimeter.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten.)

Bielefeld-Stadt

NSDAP., Ortsgruppe Siegfried

Die Novemberversammlung findet schon am Dienstag, 26. d. M., um 20.30 Uhr auf dem Johannisberg statt. Für diesen Abend ist der bekannte Parteiredner Pg. Prof. Dr. Kötterich aus Münster gewonnen. Für alle Parteigenossen, Walter und Warte der Gliederungen, DAF., NSV., NS.-Frauenschaft ist der Besuch selbstverständlich Pflicht. Alle Volksgenossen sowie Freunde der Bewegung sind willkommen. Die Plätze sind zellenweise nach Angabe einzunehmen.

Deutsches Frauenwerk
unter Führung der NS.-Frauenschaft
Bielefeld-Stadt

Betr.: Woche der deutschen Frau in Herford

Zur Woche der deutschen Frau in Herford am Sonnabend, 26. 10., können die Frauenschaftsleiterinnen und Amtswalterinnen der NS.-Frauenschaft Bielefeld-Stadt mit den Personenzügen um 15.34 Uhr und um 17.02 Uhr auf Sonntagskarte ab Bielefeld fahren.

Die Kreisfrauenschaftsleiterin

Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Betr.: Woche der Deutschen Frau in Herford

Die Zellenleiterinnen, die mit zur Ausstellung nach Herford fahren, müssen um 15 Uhr am Hauptbahnhof sein. Der Zug fährt um 15.30 Uhr.

Ortsgruppe Wittekind

Unser Heimabend in der Bosse-Schule fällt Montag aus. Dafür gehen wir alle Dienstag, 20 Uhr, in die Wellensiek-Schule.

Abteilung Presse

Wir treffen uns Montag, 25. Oktober, 16 Uhr, im Horst-Wessel-Haus zu einer kurzen Besprechung.

Bielefeld-Land

NSDAP., Ortsgruppe Heepen

In einer öffentlichen Versammlung spricht am kommenden Montag um 20 Uhr in Beddings Muschelsaal der Gauorganisationsleiter Pg. Reinking. Diese Versammlung gilt gleichzeitig als Mitgliederversammlung für die DAF. Für alle Parteigenossen, Anwärter und Mitglieder der DAF. ist der Besuch unbedingte Pflicht. Alle Volksgenossen und -genossinnen werden herzlichst eingeladen.

Deutsches Frauenwerk
unter Führung der NS.-Frauenschaft
Bielefeld-Land

Abteilung Presse

Die Monatsberichte der Ortspressereferenten sind umgehend an die Kreispressereferentin Frau M. Sinning, Hoberge 24, zu senden.

Ortsgruppe Hillegossen

Jugendgruppe

Am Montag, 25. Oktober, ist um 20 Uhr Heimabend der Jugendgruppe.

Reichsminister Dr. Goebbels 40 Jahre

Zum 40. Geburtstag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda und Gauleiters von Berlin bringt der neue „Illustrierte Beobachter" einen lebensvollen Bildbericht, der „unseren Doktor" in seinem Heim und glücklichen Familienkreise zeigt. Andere Aufnahmen geben einen eindrucksvollen Ausschnitt aus der Rede Dr. Goebbels anläßlich des dreißigsten Geburtstages von Horst Wessel. Es schließen sich Bilder von der Tagung der Lilienthal-Gesellschaft in der Hauptstadt der Bewegung und von der Reise des Herzogs von Windsor durch Deutschland an. Die würdige Umgestaltung der historischen Stätte von Potsdam, an der der Führer kriegsverblindet im Lazarett lag und den Entschluß faßte, Politiker zu werden, ist in einer eindrucksvollen Wiedergabe dargestellt. Besondere Beachtung verdient die Bilderfolge von der Heimkehr des berühmten Forschungsreisenden Dr. Wilhelm Filchner nach Deutschland. Ein interessanter Bildbericht bringt anschließend Eindrücke von der ersten Walfangreise des neuerbauten Walfangmutterschiffes „Jan Wellem" der „Ersten deutschen Walfang GmbH." Der literarische Teil des „IB." setzt den Roman von Heinz Geck „Heiß ist die Hölle von Manila" fort und bringt neben anderen unterhaltsamen Beiträgen die ausgezeichnete Darstellung Karl Fischers: „Deutschlands Weg nach Ueberfee". Der Illustrierte Beobachter, die größte nationalsozialistische Bilderzeitung Deutschlands, heute neu, überall für 20 Pfg. erhältlich.

WHW.-Plaketten sind da!

Die WHW.-Türplaketten für den Monat November sind in den Geschäftsstellen der NSV. ab Dienstag, 26. Oktober, erhältlich.

 # Hitler-Urlauber-Kameradschaft

Die im Rahmen der Hitler-Urlauber-Kameradschaft aus Ostpreußen und Danzig kommenden Urlauber treffen am morgigen Sonntag nicht um 7.15 Uhr, sondern erst um 7.45 Uhr in Bielefeld-Hbf. ein.

Stadttheater Bielefeld

Montag: Polnisches National-Ballett „Parnell"

Heute um 19.30 Uhr zum 6. Male Goethes „Faust". Sonntag um 20 Uhr erste Wiederholung der Lehár-Operette „Das Land des Lächelns". — Das künstlerische Ereignis am Montag ist das Polnische National-Ballett „Parnell", das auf seiner Deutschlandreise auch in Bielefeld ein einmaliges Gastspiel gibt. An der Spitze der siegreichen Olympia-Truppe stehen Feliz Parnell und die Primaballerina Zizi Halama von der Staatsoper Warschau. Die abwechslungsreiche Vortragsfolge bringt Tänze und Pantomimen in Kostümen und Dekorationen nach Original-Entwürfen. Musikalische Begleitung: Städt. Orchester.

Fahrpreisermäßigung für Auswärtige

Die Deutsche Reichsbahn, Eisenbahnabteilung im Reichsministerium, hat die Fahrpreisvergünstigungen zum Theaterbesuch, insbesondere die Zulassung der Sonntagsrückfahrkarten Mittwochs, auch für die Spielzeit der Theater 1937/38 zugelassen.

Aus dem Landkreise Bielefeld

½ Milliarde RM. Neuanträge

im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten

Im September 1937 wurden bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Anstalten 11 286 Anträge mit 24,8 Mill. RM. Versicherungssumme gestellt. Die Antragszugänge in der Kleinlebensversicherung sind weiter zurückgegangen, während die Antragszugänge in der Großlebensversicherung erneut zugenommen haben.

Damit ist in den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres der Neuzugang an Anträgen auf über 231,6 Mill. RM. gestiegen, 219 Mill. RM. in der gleichen Zeit des Jahres 1935 und 175,9 Mill. RM. in den ersten 9 Monaten des Jahres 1934. Die durchschnittliche Versicherungssumme beträgt in der Großlebensversicherung 3 783 RM. und in der Kleinlebensversicherung 390 RM. im Monat September 1937.

 # Pilzkundliche Wanderung

Am morgigen Sonntag findet die letzte pilzkundliche Wanderung unter Führung von Studienrat Dr. Koppe statt. Treffpunkt: 9 Uhr Kriegerdenkmal. Ganztagswanderung nach Halle, zurück mit der Bahn um 18.57 Uhr. — Die pilzkundliche Beratungsstelle ist in der kommenden Woche noch zweimal geöffnet, und zwar werden Frl. Studienrätin Janssen am Montag, dem 25. Oktober, und Museumswart Rößler am Donnerstag, dem 28. Oktober, in der Zeit von 18—19 Uhr in der Naturkundlichen Abteilung an der Koblenzer Straße zugegen sein.

 # Wem wurde eine Aktentasche gestohlen?

Am Donnerstag wurde ein junger Bursche festgenommen, der aus einem in der Heeper Straße in Höhe der Straße An der Walkenmühle parkenden Personenkraftwagen eine Aktentasche mit Papieren, Fotografien usw. gestohlen haben will. Der Täter will die Aktentasche später in ein Gartenhäuschen an einem Verbindungsweg zwischen Heeper und Bleichstraße gelegt haben. Der Geschädigte und der Finder werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Turnerstraße 4, Zimmer 5, zu melden.

 # Jugendlicher Einbrecher

Festgenommen wurde ein junger Bursche, der in den letzten Wochen wiederholt in verschiedenen Gartenhäuschen eingebrochen hatte. Er wurde dem Jugendgericht zugeführt.

 # Modellschau

Am 23. und 24. Oktober führt die Leopoldsberger Bausparkasse G. m. b. H. bei Bewekenkenhorn an der Stapenhorststraße, Ecke Friedrichstr., eine Modellschau „Jeder sein Eigenheim" durch. Auskunft und Aufklärung dortselbst.

 # Vierte Jagd des Reitklubs

Heute findet die vierte Jagd des Bielefelder Reitklubs statt. Abreiten von der Reitbahn um 13 Uhr, Stelldichein um 15 Uhr am Kreuzkrug an der Wegekreuzung Oerlinghausen-Schloß Holte und Brackwede-Stukenbrock bei Punkt 130. Zuschauer am Stelldichein. Von dort aus Führung durch ein Auto mit zwei gelben Flaggen. Die Jagd wird für die Zuschauer sehr übersichtlich sein. Gemeinsames Kaffeetrinken im Kreuzkrug.

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

Feierabendgemeinschaften

Der Wochenplan der Feierabendgemeinschaften in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" sowie die Ankündigung des NS.-Reichssymphonie-Orchester-Konzerts ist heute im Anzeigenteil veröffentlicht.

Brackwede. Wem gehören die Fundsachen? Auf der Haller Straße in Brackwede wurde eine werwolle Herrenuhr (Armbanduhr) gefunden. Am Brackweder Friedhof wurde eine neue Schülermütze aufgefunden. Auskunft erteilt das Fundbüro. e.

Senne I. Winterhilfswerk. Am Dienstag, 26. Oktober, werden von 14 bis 16 Uhr im Gemeindebüro Kohlen- und Kartoffelgutscheine ausgegeben.

Quelle. Erntedankfeier der NS.-Frauenschaft. Zur diesjährigen Erntedankfeier hatte sich eine stattliche Zahl der Mitglieder des Deutschen Frauenwerkes im „Quelle Bahnhof" zusammengefunden. Mit Lied und Vorspruch wurde die Feier eröffnet. Von der Abteilungsleiterin Volkswirtschaft—Hauswirtschaft wurde in ihrem Bericht besonders darauf hingewiesen, mit allem, was uns die Ernte gab, gut zu haushalten und zu wirtschaften, denn wir könnten es uns nicht leisten, daß auch nur das Geringste verkomme. Die muntere Quelle Kinderschar erfreute durch Lieder und Tänze, und vor und nach der Kaffeepause erklangen gemeinsam gesungene Lieder der neuen Zeit. Die Kreisfrauenschaftsleiterin dankte der Kinderscharleiterin Frau Strangmann und ihren Helferinnen für alle Mühe und Arbeit und forderte auf, weiter für die Kinderschar zu werben. Das Treuegelöbnis für den Führer schloß die Feierstunde.

Quelle. Die Ausgabe der Kohlenscheine an die Betreuten des WHW. erfolgt am Montag, 25. Oktober, von 15—16 Uhr in der Geschäftsstelle Quelle 176. Die Ausweiskarten sind mitzubringen.

Ummeln. Einkochen für das Winterhilfswerk. Am Donnerstagnachmittag fand zum letztenmal in diesem Jahre das Einkochen für das Winterhilfswerk bei Gröppel statt. Ein recht gutes Resultat war der Lohn der aufgewandten Mühe. Annähernd 300 Dosen, gefüllt mit verschiedenen Gemüsearten, präsentierten sich den Helfern am Feierabend blink und blank in Reih und Glied! Sowohl allen Helfern wie auch den hilfsbereiten Spendern sei zum Abschluß herzlicher Dank gesagt.

Dornberg. Eifrige Sammler. Von den Schülern der dreiklassigen Schule in Großdornberg wurden im Rahmen des Vierjahresplanes über zehn Zentner Kastanien gesammelt.

Dornberg. Neue Kurse des Reichsmütterdienstes. Anfang November beginnen in Dornberg Krankenpflegekurse vom Reichsmütterdienst und zwar in Uerentrup, Großdornberg und Babenhausen. Anmeldungen zu diesen Kursen nehmen entgegen die zuständigen Zellenleiterinnen der NS.-Frauenschaft. **Für Uerentrup:** Frau Marta Hütter. **Für Großdornberg:** Frau Else Neiersloh. **Für Babenhausen:** Frau Marta Tuxhorn.

Jöllenbeck. Aus dem Turnverein. Heute um 20.15 Uhr veranstaltet der Turnverein „Einigkeit" Jöllenbeck im Saale des Turnbruders Adolf Pohlmann (Nepohl) eine Rekruten-Abschiedsfeier, verbunden mit einer Sieger-Ehrung.

Pg. Reineking in Heepen

Heepen. Hier spricht in einer öffentlichen Versammlung am Montag, 25. Oktober, um 20 Uhr, in Beddings Muschelsaal der Gauorganisationsleiter Pg. Reineking (Münster).

Heepen. Erfolge in der Geflügelzucht. Auf der 4. deutschen Junggeflügelschau in Hannover errangen die Züchter: G. Hülsmann auf deutsche Zwerge einmal sg. I, zweimal gut auf Lockentauben, einmal Ehrenpreis, bestes Tier, einmal sg. I und zweimal gut; O. Quisbrock auf schwarze Zwergwyandotten viermal gut Nönchen dreimal sg. und einmal gut; H. Drewer auf Blaugold-Wyandotten blaues Band von Hannover, bestes Tier, einmal gut III, einmal sg. und zweimal gut. Das beste Tier (Hahn) von Drewer wurde für 100 RM. verkauft.

Brake. Gründung der Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft. In Brake hatten sich dieser Tage zum ersten Male Mädel und junge Frauen zwischen 21 und 30 Jahren zusammengefunden, um von der Kreisjugendgruppenführerin Frau v. Beyold Näheres über die Jugendgruppen zu hören, und man hatte den Eindruck, daß die Ausführungen der Kreisjugendgruppenführerin vollauf verstanden wurden. Sie sprach über Sinn und Ziel der Jugendgruppen und über die Aufgaben, wie sie den Jugendgruppen auf dem diesjährigen „Reichsparteitag der Arbeit" von unserer Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink hingestellt wurden. Und daß das Mädel von heute es als seine Ehre ansieht, bei der Heirat an Hand des „Leistungsbuches vom Reichsmütterdienst" die Befähigung zu erbringen, einen Ehestand führen zu können, wie er einer Frau des Dritten Reiches würdig ist, d. h. nach dem Wort der Reichsfrauenführerin: „Die junge Frauengeneration soll künftig in einheitlicher Ausrichtung stehen, um als Nachwuchs der älteren Frauengeneration, die heute noch die Last der Verantwortung allein trägt, für die kommenden Aufgaben gerüstet zu sein."

19 Geflügelzuchtvereine stellen aus

Kreisfachgruppen-Geflügelschau auf dem Johannisberg

In der Tonhalle auf dem Johannisberg wurde gestern um 17 Uhr die Kreisfachgruppen-Geflügelschau eröffnet. Nach begrüßenden Worten des Kreisfachgruppenvorsitzenden Albrecht Henke jr. (Ummeln) nahm im Auftrag des Oberbürgermeisters Stadtrat Heitkamp diese vor. Der Redner erklärte, daß die herbstlichen Geflügelausstellungen in Bielefeld zur guten alten Ueberlieferung gehörten. Die Bedeutung gerade dieser Schau liege darin, daß sie trotz mancher nur zu leicht erklärlicher Schwierigkeiten so außerordentlich gut beschickt worden sei. Das beweise die fruchtbringende Tätigkeit der verschiedenen Geflügelzuchtvereine, und deshalb habe auch in Würdigung dieser Tatsache die Stadt die Stadtmedaille gestiftet.

Diese Fachausstellung im Reichsverband deutscher Kleintierzüchter legt ein beredtes Zeugnis ab von den Erfolgen der organisierten Geflügelhalter im Rahmen des Vierjahresplans. In Bielefeld wird eine rationelle Geflügelzucht systematisch und planvoll schon seit 80 Jahren betrieben, und in Bielefeld-Stadt und -Land bestehen allein 19 Vereine mit rund 900 Mitgliedern.

Die Ausstellung ist in vier Gruppen gegliedert und umfaßt die der Hühner, der Zwerghühner, der Tauben und des Wassergeflügels. Daneben haben sich sogar einige Exoten angesiedelt.

Man sieht auf der Ausstellung Barnevelder, Wyandotten, Rhodeländer, rebhuhnfarbige Italiener, ebensolche in Silberfarbe und gestreift, Schwarz-weiße Reichshühner paradieren neben schwarzen Rheinländern und Hamburgern. Lakefelder und Silberbrakel gackern sich an, und ebenso Welsumer, Kraienköppe, Dominikaner, Minorka, Leghorn und deutsche Sperber.

In der Gruppe der Zwerghühner sieht man Zwerg-Wyandotten in schwarz, gestreift und rebhuhnfarbig, Zwerg-Rhodeländer konkurrieren mit gestreiften Zwerg-Plymouths und goldhalsigen deutschen Zwergen. Schwarze Bantam und Zwerg-Rheinländer stehen neben Paduaner-Zwergen und schwarzen japanischen Chabos.

Ganz allerliebste Tierchen sieht man in der Taubengruppe. Vor allem sind da zu nennen die altdeutschen Kröpfer, Brünner Kröpfer, englische Carriers, Schönheitsbrieftauben, blauschimmelige Lockentauben, deutsche Mörchen, Thüringer Flügeltauben, schwarze Nönnchen, Kupfergimpel.

In der Gruppe Wassergeflügel fallen vor allem mächtige Toulouser Gänse auf, daß eine „jute jebratene Gans, eine jute Jabe Gottes" ist, wird nur der leugnen, dem noch nie ein leckerer Gänsebraten beschieden war, und Gänseschmalz und Gänseleberpastete sind bestimmt Qualitätserzeugnisse.

Zieht man ein Fazit dieses Rundganges, so kann ein Besuch der Hühnerausstellung auf dem Berge allein deshalb schon empfohlen werden, weil sie geeignet ist, seine Kenntnisse über die einzelnen Rassen zu vertiefen. Die Ausstellung interessiert nicht nur den Fachmann, sondern sollte weit darüber hinaus für alle Bedeutung haben, weil Hühner- und Eiererzeugung von höchster volkswirtschaftlicher Bedeutung sind.

Die Preisrichter haben zuerkannt:

Reichsfachschafts-Ehrenpreis

A. Bartelbrees-Ummeln auf Silberbrakel, O. Göhling-Bielefeld auf schwarze Zwerg-Wyandotten, Fr. Brockmann auf Rheinländer.

Stadt-Medaille:

Fr. Brockmann-Bielefeld auf Rheinländer, W. Lange-Bielefeld auf Dominikaner, G. Hülsmann-Heepen auf Lockentauben, L. Riedick auf Zwergkämpfer, W. Kasirup-Bielefeld auf Zwerg-Wyandotten, E. Pladeck-Bielefeld auf weiße Reichshühner und P. Lickert-Oldentrup auf Zwerg-Wyandotten. Die übrigen Preisträger waren noch nicht ermittelt. Wir werden sie am Montag bekanntgeben. hg.

Lüdens van'n Buileseller Lanne!

Kuomt olle tohaupe in'e Jugendgruppen van de NS.-Frauenschaft. Anse Führer hed seggt, dat he nich blaut de Kiärls alleine nändig hed, nä, auk de Lüdens brukt he non ganz nändig taun anpacken. Denn dor givt in Drübden Reike sau allerhand Saken, wo de Kiärlshänne em tau derbe anpackt, un wo he leiwer Lüdeushänne bei brukt.

Die Anmeldungen für Bielefeld-Land nehmen entgegen: Die Kreisdienststelle der NS.-Frauenschaft, Pgn. J. Eggert, Senne I, Post Windelsbleiche, oder die Ortsfrauenschaftsleiterinnen.



Filme der Woche

Der Mustergatte

Capitol

Daß Lachen nicht nur gesund, sondern unter Umständen auch „staatspolitisch wertvoll" ist, hat uns Heinz Rühmann im vorigen Jahr in seinem Film „Wenn wir alle Engel wären" gezeigt. Und fast ebenso sehr wie über den Film haben wir uns über den guten Humor der staatlichen Stelle gefreut, der ihr höchstes Prädikat nicht zu schade war für eine solche ausgelassene Sache.

„Der Mustergatte" ist von ähnlichem Kaliber. Heinz Rühmann, der schüchterne Frechdachs mit dem listigen Schalk in seinen treuherzigen Blauaugen, dieses kleine Stückchen Malheur mit dem unwahrscheinlichen Glück, tobt in biedermännischer Gelassenheit durch einen tollen Drahtverhau von Situationen, ahnungslos und unberührt, wie Parzival, der reine Tor. Kann man gelassen toben? Kann ein Frechdachs schüchtern und ein Tolpatsch elegant sein? Jawohl, Heinz



Heli Finkenzeller — Heinz Rühmann

Rühmann kann das! Er kann noch viel mehr. Denn seine Komik ist keine Konstruktion aus gewagten Kombinationen und klüglich erdachten Situationen, Heinz Rühmann ist die Komik selbst. Ob in Goldbrille und Cut, im Tennisdreß mit fliegendem Schläger oder lässig zurückgelehnt in einer Gondel unter der Rialtobrücke in Venedig — dieser Mann ist furchtbar komisch. Er verzieht nur in leiser Verlegenheit den Mund, wedelt mit der Hand fahrig einen lästigen Gedanken beiseite, oder erstarrt tödlich erschrocken über die selbsteigene Tapsigkeit — und das Publikum brüllt vor Vergnügen. Dena dieser kleine, fixe Kerl hat das Herz des Volkes, er spricht, wie ihm der Schnabel gewachsen ist, ein bißchen schnoddrig, ein bißchen plötzlich, so, wie es der Augenblick eingibt. Er ist immer derselbe und hat doch hundert Gesichter. Ist naiv und durchtrieben zugleich, zum Verzweifeln (seiner Frau) gutmütig und ehefromm, wurstig und neugierig, ängstlich und löwenmutig, zurückhaltend und keck, und doch ist nie ein Widerspruch in ihm, denn er ist so erschütternd echt, daß jeder sich in ihm wiedererkennt.

Wie der harmlos-korrekte Mustergatte im Cocktailrausch zum rasenden Bachanten wird und mitten im ausgelassensten Toben der Gewissenswurm an seinem Uebermut nagt —

Wie im grausamen Katzenjammer das Verhängnis über seinem schuldlos-schuldbeladenen Haupt hereinbricht und aus der Katastrophe hold und gesegnet das Glück entsteigt — das ist mit einem Schmiß und Tempo hingehauen, daß man versucht ist, an dieses Rausches Echtheit zu glauben.

Leni Marenbach ist diesem unmöglichen, unwiderstehlichen Mustergatten eine Gattin von kapriziöser Weiblichkeit, ein Frauenzimmerchen, für dessen verzweifelte Nervosität man alles Verständnis hat. Neben ihnen Werner Fütterer als eleganter Donnerkiel und Hans Söhnker als ein an seiner Selbstlosigkeit irrewerdender Freund, Heli Finkenzeller eine Naive mit Verführertalent und Fola Jobst eine handfeste Verführerin ohne Naivität.

Sauber, sauber!

Walter Goch

Das letzte Sklavenschiff

Gloria

Dieser Film kann seine amerikanische Herstellung nicht verleugnen, aber wir können uns doch nicht dem Zauber und der Sensationsfreudigkeit entziehen, die von den amerikanischen Filmen ausgehen, erst recht nicht, wenn die schon bei uns über einen großen Freundeskreis verfügenden amerikanischen Filmschauspieler Werner Baxter und Wallace Beery mit von der Partie sind. Die „20 th Century-Fox" hat frei nach einem Roman einen Film herausgebracht, der die Zeit des Sklavenhandels widerspiegelt und überaus reich ist an Abenteuern und Spannung.

Die Bühne der Filmhandlung ist ein Schiff, das bei seiner Taufe schon ein Todesopfer forderte, seitdem einen Fluch mit herumschleppt und Tod und Schrecken über seine Besatzung bringt. Dreimal wird der Schiffsname gewechselt, aber es kann sich von seinem Fluch nicht reinwaschen. Zuletzt ist es ein Sklavenschiff geworden, das die „schwarze Fracht" von Afrika nach Amerika befördert. Aus diesen Massenszenen der Menschenverschleppung tritt das Spiel einiger weniger Menschen klar hervor. Die Liebe einer Frau macht den Anführer der Schiffsbesatzung wieder zu einem besseren Menschen. Ein Zwiespalt zwischen ihm und der Besatzung entsteht und er wird auf seinem eigenen Schiff gefangen gesetzt. Ein blutiger Kampf ist die Folge. Das Sklavenschiff geht unter und der größte Teil seiner Besatzung sühnt den verbrecherischen Beruf mit dem Tode.

Werner Baxter als Kapitän hat schon oftmals Proben seines Könnens abgelegt. Auch seine Partnerin Elizabeth Allan ist uns keine Unbekannte mehr. Mit ihnen teilen sich den Erfolg Wallace Beery und Mickey Rooney.

Hermann Eichler

Patrioten

Universum

Um diese gewaltige Filmschöpfung allen Bielefeldern zugänglich zu machen, ist die Aufführung des Films verlängert worden.

Im weißen Rößl

Palast-Theater

Nachdem schon einmal diese lustige Filmoperette in Bielefeld einen ausgezeichneten Erfolg zu verbuchen hatte, dürfte auch die Wiederholung immer noch viele Freunde aufweisen.

Aenderungen der Bürgersteuer

Ermäßigung für kleine Einkommensempfänger über 50 Jahre

× In einem gemeinsamen Erlaß des Reichsfinanzministers und des Reichsinnenministers treten bei der Bürgersteuer mit Wirkung ab 1938 einige Aenderungen ein. So ist vorgesehen, daß Bürgersteuerpflichtige im Alter von mehr als 50 Jahren, wenn sie einkommensteuerfrei sind, nur mit einem Steuergrundbetrag von 2 RM. statt 3 RM., und wenn ihr Einkommen nicht mehr als 2100 RM. beträgt, nur nach einem Steuergrundbetrag von 4 RM. statt bisher 6 RM. zur Bürgersteuer herangezogen werden. Weiter wird der Kreis für Kinderermäßigungen erweitert. Bisher wurden Kinderermäßigungen bis zu einem Einkommen von höchstens 12 000 RM. gewährt. Diese Grenze wird auf 25 000 RM. erhöht.

In dem Erlaß wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Gemeinden die Aenderungen nicht zum Anlaß nehmen, die Hebesätze bei der Bürgersteuer zu erhöhen. Weiterhin soll das Bürgersteuergesetz neu gefaßt und in einigen Punkten vereinheitlicht und den veränderten Verhältnissen angepaßt werden.

Der Steuergrundbetrag muß in Zukunft von der Gemeinde bis zum 1. Januar des Erhebungsjahres rechtswirksam beschlossen sein, wenn er mehr als 300 Prozent beträgt, bis zum 1. Juli des Erhebungsjahres, wenn er nicht mehr als 300 Prozent beträgt. Bei der Einbehaltung der Bürgersteuer vom Arbeitslohn hatte der Arbeitgeber bisher bei lohnsteuerfreien Lohnzahlungen die Bürgersteuer nach dem niedrigsten Grundbetrag von 3 RM. einzubehalten. Diese Vorschrift fällt weg, der Arbeitgeber hat in Zukunft nur noch die allgemeine Freigrenze zu beachten. Bei Steuerpflichtigen, die zur Einkommensteuer veranlagt sind und die neben Arbeitslohn andere Einkünfte von nicht mehr als 300 RM. bezogen haben, blieben diese anderen Einkünfte bisher außer Ansatz. Das ist in Zukunft nicht mehr der Fall. Infolgedessen müssen alle Finanzämter bei der Ermittlung der Besteuerungsgrundlagen für die Gemeinden das gesamte Einkommen berücksichtigen.

 # Technische Nothilfe

Sämtliche Trupps des JD. des TD. und des AD. treten am morgigen Sonntag um 8 Uhr zur Pflichtübung auf dem Bauhof Wiesenstraße 8 an.

Zeitschriften

Der neue „NS.-Funk". Wieder sind die großen Winterhilfswunschkonzerte die Parole des Rundfunks für die kommende Sendewoche. Kurt Balke, der Zeichner des „NS.-Funk", und ein Bildberichterstatter haben Heinz Goedecke, den Leiter der Wunschkonzerte im Deutschlandsender, besucht und eine große Anzahl lustiger Bilder von all den tausend Wünschen der Hörer für das große Wunschkonzert im Deutschlandsender am 24. Okt. d. J. mitgebracht. Der „NS.-Funk" bringt das ungekürzte Programm der Woche.

Deutsche Kriegsgräberstätten

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge berichtet im Oktoberheft seiner Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge" über seine Arbeit an den deutschen Ehrenstätten des Weltkrieges in Oberitalien. In vollem Einvernehmen mit der italienischen Regierung entstehen dort Male der Treue und des Dankes für die im Weltkriege auf italienischem Boden gefallenen Söhne unseres Volkes. Die vom Bundesführer des Volksbundes vorgelegten Pläne sind ohne jegliche Abänderung angenommen.

Wer andere in die „Baracke" bringen will – –

kommt selbst in Schutzhaft

Am 12. 10. 1937 wurde der Bücherrevisor August von Behren, geb. 6. 6. 1899 in Nordhemmern, Kreis Minden, wohnhaft Bielefeld, Ravensberger Straße 50, wegen unsozialen Verhaltens auf die Dauer von zunächst 7 Tagen in Schutzhaft genommen. Von Behren hatte am 11. 10. 1937 auf Grund eines gerichtlichen Vergleichs, in dem eine Räumungsfrist bis zum 1. 10. 1937 gesetzt war, die Wohnung eines Mieters seines kürzlich erworbenen Hauses in dessen Abwesenheit aufbrechen und die Möbel in den Hof stellen lassen. Außerdem ließ er die Fenster und eine Verbindungswand entfernen, so daß die Wohnung unbewohnbar wurde. Am 9. 10. 1937 hatte jedoch das Amtsgericht, wie von Behren bekannt war, die Räumungsfrist bis zum 1. 11. 1937 verlängert, weil es dem Mieter gelungen war, nach vielem Suchen zum 1. 11. 1937 eine passende Wohnung zu finden.

Das unsoziale Verhalten des von Behren wurde von der Bevölkerung mit Empörung aufgenommen. Dem Mieter brachte man allgemeine Anteilnahme entgegen. Seine Möbel wurden an verschiedenen Stellen untergebracht.

Von Behren soll auch einem anderen Mieter angedroht haben, er möge sich schnell um eine andere Wohnung bemühen, sonst käme er in die „Baracke".

Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

 # Die musikalische Wochenschlußfeier

in der Altstädter Nicolaikirche heute abend, 18.30 Uhr, weist folgendes Programm auf: Ju dich hab ich gehoffet, Herr (Choral); Passacaglia D-Moll (Buxtehude); Vorspiel: Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ (Bach); Fuge C-Moll (Bach); Vorspiel: Vater unser im Himmelreich (Buxtehude).



Briefe an die „Neuesten"

Kinder und Häuser

Es sind schon Wochen her, daß ein deutscher Mann und Vater seiner Sorgen um eine Wohnung wegen den Weg in die Oeffentlichkeit nahm. Zweifellos sind berufene Männer genug da, die nicht nur auf Abhilfe sinnen, sondern auch solche bringen werden, sobald die Notwendigkeit zur Abhilfe gegeben ist.

Diesen berufenen Männern aber sei es nochmals gesagt: Schafft uns Wohnungen, in denen unsere Kinder nicht nur wohnen, sondern auch leben dürfen. Ihr alle seid bestimmt gesunde Jungen gewesen, sonst wärt ihr nicht Männer geworden, die sich berufen fühlten, einzugreifen, als Not am Mann war. Wärt ihr wohl solche Männer geworden, wenn ihr hättet in dumpfen Wohnungen heranwachsen müssen, in denen ihr euch nicht rühren durftet, weil sonst die gestrenge Hauswirtin als Büttel erschien? Nein, stolz waren eure Eltern und eure Umgebung, daß ihr als gesunde Kerle herumtolltet und zeigen durftet, daß Gesundheit und Kern in euch steckte. Die Häuser wimmelten von gesunden Kameraden, und in den Höfen durftet ihr spielen, so viel ihr wolltet. Es war für genügend Platz dafür von vorn herein Sorge getragen. Es wurden nicht Blumenbeetchen und Rasenflächlein angelegt, auf die man beileibe nicht treten durfte. Es wurden nicht Platten gelegt, die stets sauber geschruppt jede Möglichkeit zum Spielen verboten.

Nein, man hatte eben mit Kindern gerechnet und hatte Männer, als es nötig war.

Und Frauen? — Ja, auch Frauen hatten wir, die die Garantie dafür in sich trugen, einem gesunden zukünftigen Geschlecht Mütter zu werden. Wir kannten keine angestrichenen Gesichter und abrasierte Augenbrauen. Keine nackten Beine bis zum Leib herauf und Röckchen wie die Balleteusen. Und trotzdem waren sie schön, unsere deutschen Frauen! Denn sie trugen ihre Würde mit Stolz.

Und stolz durften sie sein, auch im schlichten, strengen Gewand, das sie umgab. Streng wie die Sitte ihrer Mütter, die sie erzog, so daß sie Mütter werden durften der deutschen Helden, die jahrelang einer Welt von Neidern Stand hielten.

Wir brauchen dem Ausland nichts nachzumachen, um modern und schick zu sein! Wenn Schönheit Mode ist, dann wird die Mode deutsch. Aber, deutsch in Reinheit und Keuschheit. Und wenn diese Mode wieder führt im deutschen Vaterlande, dann brauchen wir nicht um Wohnungen für unsere Kinder zu jammern. Dann sind die Kinder wieder Gottessegen und nicht unbequemer Ballast, der Häuser und Gärten beschädigt und die Freizeit beschneidet. Dann heißt es nicht mehr Kinder? — sondern Kinder!

O. S.

Vereine, Vorträge, Musik

Heinz Wehner spielt auf

Heute abend gibt die bekannte Tanzkapelle Heinz Wehner, die von einer erfolgreichen Amerika-Tournee zurückgekehrt ist, im Capitol ein einmaliges Gastspiel. Beginn 22.45 Uhr.

„Auf Columbus Spuren"

Am Sonntag, 11.30 Uhr, wird im Capitol in einer einmaligen Frühvorstellung der Kulturgroßfilm „Auf Columbus Spuren" gezeigt.

Bandonium-Werbekonzert im Lyrikhäuser

Heute abend wird im Lyrikhäuser von dem Bielefelder Bandoniumorchester „Ravensberg" ein Werbekonzert durchgeführt, wobei der Bandonium-Musikverein „Treue fest" Bielefeld und der Bandonium-Virtuose W. Pörschmann, Berlin, mitwirken.

Posaunenklänge vor dem Alten Rathaus

Heute um 18 Uhr erklingen von der Freitreppe des Alten Rathauses folgende Weisen des Posaunenchors: 1. O, wir armen Sünder (Vorreform.); 2. Wenn wir in höchsten Nöten sein (Zahn); 3. Rief ich in meiner Not zu Dir, so hallst Du mir (Goudimel); 4. In Dir ist Freude in allem Leide (Gastoldi); 5. O Jesu, süßes Licht, nun ist die Nacht vergangen (Bach); 6. Wie bin ich doch so herzlich froh (Bach).

Euwe oder Aljechin?

Die Aussichten zum Schachweltmeisterschaftskampf

So ändern sich die Zeiten! Vor dem ersten Wettkampf hieß es: Aljechin oder Euwe, jetzt ist es umgekehrt. Ueberall kann man es lesen, und auch in der Schachwelt wird Euwe allgemein als der Favorit bezeichnet. Die Meinung der Schachwelt geht mit der Jugend, mit der frischen und unverbrauchten Kraft, mit den besseren Nerven. Und schließlich auch mit der Erfahrung: denn bisher ist es noch keinem Weltmeister geglückt, den einmal verlorenen Titel zurückzuerobern. Trotzdem soll die Chance, die Aljechin hat, nicht unterschätzt werden. So knapp wie im ersten Wettkampf Aljechin — Euwe (Euwe siegte bekanntlich mit 15½:14½) ist noch nie eine Weltmeisterschaft gewonnen und verloren worden.

Es ist daher interessant zu hören, wie Dr. Euwe über die derzeitige Form seines Gegners denkt. Anläßlich eines Radiovortrages sagte er etwa folgendes: Ob Aljechin zurückgegangen sei, wie einige melden? Ja und nein. Die Tage von San Remo 1930 und Bled 1931 sind vorbei. In beiden Turnieren hatte Aljechin einen Rekordvorsprung. Wenn heute Aljechin solche Spitzenleistungen nicht mehr erzielt, so darf nicht vergessen werden, daß die Zahl der starken Spieler sehr zugenommen hat. 1931 gab es noch keine Kerres Reschewsky, Fine und Flohr.

Zur Vorbereitung für den neuen Wettkampf hat Euwe alle Partien Aljechins genau studiert. Er glaubt, daß Aljechin gegen schwächere Spieler jetzt mehr riskiere als früher und deshalb in den Turnieren schlechter abschneide als sonst. Dagegen zeigt Aljechin gegen eine große Klasse noch immer seine Löwenklaue, dies beweisen seine Siege gegen Fine und Reschewsky. Da es sich jetzt aber um einen Zweikampf handelt, so muß das relativ schlechtere Abschneiden Aljechins gegen etwas leichtere Gegner unberücksichtigt bleiben. Und Dr. Euwe selbst? Der große Vertreter des wissenschaftlichen Spieltypus hat zweifellos in der Zwischenzeit viel an sich gearbeitet und sich besonders auf dem Gebiet der Taktik, die bisher sein Sorgenkind war, erheblich verbessert. Der Weltmeister ist kein Remisspieler, er hat Ideen, er variiert sein Spiel und erstarrt nicht in der Routine. Er beherrscht die Technik läßt sich aber nicht von ihr beherrschen. Gesundheitlich nimmt Euwe in bester Verfassung die Verteidigung seines Titels auf.

Sieger des Wettkampfes ist, wer zuerst 15½ Punkte erreicht, sofern er mindestens 6 Gewinnpartien aufzuweisen hat. Vorgesehen sind zunächst 30 Partien. Viel weniger werden es nicht sein, denn daß einer der beiden Gegner mit großem Vorsprung siegt, mögen wir nicht glauben. Wer aber siegen wird, ist nicht vorauszusehen. Die Ungewißheit ist es gerade, die dem Wettkampf bei allen Schachspielern so großen Reiz verleiht.

(101)

Bielefelder Schachmeisterschaft

Schrickler und Wickowiak in Führung

In der vierten Endrunde um die Stadtschachmeisterschaft kamen die zahlreich erschienenen Zuschauer insofern um den Genuß spannender Partien, da die Turnierleitung in den Paarungen Seitz-Schrickler und G. Brinkhoff-Lindemeier den Spielern Schrickler und Brinkhoff die Punkte kampflos zusprechen mußte. Das sind für die Betroffenen gewiß harte Entscheidungen, aber in der strikten Turnierdurchführung nicht zu umgehen.

Ansonsten gab es aber noch in den übrigen Spielen allerlei interessante Kampfhandlungen. Wickowiak mußte, als er im Spiel mit Eickhoff die Dame gegen einen Turm verloren hatte, eigentlich verlieren. Durch eine geschickte Kombination gelang es ihm aber noch, den Nachteil wieder aufzuholen und anschließend noch zu gewinnen.

Mathias hatte gegen Haller in einem Damengambit sich durch vorzügliches Spiel eine glatte Gewinnstellung erkämpft. Doch als dann der Partiefaden für ihn nur noch Seide der einfachsten Technik war, verdarb er sich durch zusammenhangloses Spiel noch alles und verlor schließlich noch.

Verbittert und zähe kämpften Stöber und Tempelmeier über vier Stunden um den Erfolg. Zum Schluß teilten sich hier die Spieler aber im Endspiel den Punkt.

Der Tabellenspiegel:

Schrickler und Wickowiak je 3½ Punkte; Stöber 3; Tempelmeier 2½; G. Brinkhoff 2; Seitz 2; Eickhoff 1½; Haller und Mathias je 1; Lindemeier 0 Punkte.

Und am Sonntagmorgen kämpften:

Haller — G. Brinkhoff; Tempelmeier — Mathias; Wickowiak — Stöber; Schrickler — Eickhoff und Lindemeier — Seitz. Wer wird nun nach dieser Runde Sieger und weiterhin Tabellenführer sein?

(101)

Politische Aufgaben der Werbung

Reichstagung „Die deutsche Werbung" — Preisausschreiben verkündet

Berlin, 22. 10.

Unter außerordentlich starker Beteiligung wurde am Freitagvormittag die Reichstagung „Die deutsche Werbung" in Berlin eröffnet, die zum ersten Male alle am Werbewesen interessierten Organisationen und Verbände erfaßt.

Ministerialdirektor Reichard gab Aufschluß über die Tätigkeit des Werberats der deutschen Wirtschaft und verkündete ein Preisausschreiben, das der Werberat über das Thema „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Wirtschaftswerbung, insbesondere aus Mitteln zur Steigerung des Gesamtumsatzes der Volkswirtschaft" erlassen hat. Die Arbeiten sollen besonders die Umstände darlegen, die erkennen lassen, daß die Werbung nicht nur für den einzelnen Betrieb förderlich, sondern für den wirtschaftlichen Fortschritt der Volksgesamtheit unentbehrlich ist. Der Werberat beabsichtigt, die beste Arbeit in großer Auflage drucken und unter diejenigen Kreise verteilen zu lassen, bei denen Aufklärung notiut. Es werden ausgesetzt: Ein erster Preis von 4000 RM., ein zweiter Preis von 2000 RM. und ein dritter Preis von 1500 RM.

Als nächster Redner sprach Staatssekretär Funk über die Aufgaben der Werbung im Rahmen des Vierjahresplanes. Er überbrachte zunächst die Grüße der Reichsregierung und insbesondere des für die Werbung zuständigen Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels.

Im nationalsozialistischen Staat, so führte Staatssekretär Funk dann aus, sei die Werbung aus der Sphäre der privaten Erwägungen in die Reihe der staatspolitischen Aufgaben gestellt worden. Die Werbung gehöre im neuen Deutschland zu den geistigen Führungsmitteln. Aus diesem Grunde sei dieses Gebiet der geistigen Einwirkung auf die Nation auch dem Propagandaminister unterstellt worden.

Was nun die Wirtschaftswerbung im besonderen anbelangt, so sind ihr im Zusammenhang mit der einzigartigen Entwicklung, die die Volkswirtschaft im nationalsozialistischen Staate genommen hat, auch völlig neue und einzigartige Aufgaben zugefallen.

Die Verkündung des Vierjahresplanes durch den Führer und die Beauftragung des Generaloberſten Hermann Göring mit der Durchführung haben aller Welt gezeigt, daß der nationalsozialistische Staat wie auf den Gebieten des Staatsaufbaues, der Wehrpolitik, der Bevölkerungspolitik, der Kulturpolitik und der Menschenerziehung im ganzen, auch in der Wirtschaftspolitik neue Wege geht.

Was hierbei für die Wirtschaftswerbung im besonderen gilt, gilt auch im grundsätzlichen für das große politisch-propagandistische bedeutungsvolle Gebiet der Werbung im ganzen.

Die Förderung der Werbung für das Buch, das Bild, die Musik, das Theater, den Film usw. verlangt Fachkräfte, die neben ihrer sachlichen Arbeit gleichzeitig auch über ein gutes politisches Fingerspitzengefühl verfügen, um die ihnen gestellten Aufgaben zu lösen. Die Werbung für diese Kulturgüter ist in wahrster Form eine volkserzieherische Aufgabe. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß die Werbung für die kulturellen Güter und Leistungen in den letzten Jahren von großem Erfolg gekrönt waren.

Sie wissen, daß ich von jeher dem deutschen Fremdenverkehr meine besondere Aufmerksamkeit gewidmet habe. Die Jahre seit der nationalen Erhebung beweisen gerade im Fremdenverkehr, wie eine psychologisch und sachlich zweckmäßige Werbung nicht allein im Inland, bei den eigenen Volksgenossen, sondern gerade auch draußen in der Welt Erfolge zu erzielen vermochte.

Jahr um Jahr stieg die Zahl der Ausländer gewaltig, die kamen, um die Schönheiten der deutschen Landschaft, die auf der Welt einzigartige Heimlichkeit alter deutscher Städte und die gigantischen Zeugen des Aufbauwillens im Reiche Adolf Hitlers, mit eigenen Augen zu sehen.

Die Wirkung der Werbung in den letzten Jahren und die Erfolge, die wir in der Zukunft von ihr erwarten, sind niemals denkbar ohne den Einsatz eines der wichtigsten Instrumente für die Vermittlung von Gedanken und Meinungen im öffentlichen Leben: die deutsche Presse.

Einmal besteht für die Presse, als publizistisches Führungsmittel, die Verpflichtung, dem nationalsozialistischen Staat auf dem Gebiete der Volksaufklärung und Volkserziehung richtunggebend zu dienen, zum anderen stellt sie in ihrem Anzeigenteile der Wirtschaft den Raum zur Verfügung, den sie benötigt, um mit ihrer Werbung für die mannigfachen Erzeugnisse bis zu dem letzten Verbraucher vorzustoßen.

Neben der Presse ist die Ausstellung für den hastig lebenden Menschen eine geeignete Stätte, an der er sich in kurzer Zusammenfassung ein Bild über die Leistungen der jüngsten Vergangenheit und über die Pläne von morgen zu bilden vermag.

Die letzten Erfolge der Wirtschaftswerbung werden wir aber nur dann erreichen, wenn wir es verstehen, alle Werbemöglichkeiten und Werbemittel in einen harmonischen Einklang zu bringen und individuell für den speziellen Zweck einsetzen.

Staatssekretär Backe vom Reichsernährungsministerium hielt anschließend noch einen eingehenden Vortrag über „landwirtschaftliche Werbung".

Das Feuer rast in Singkawang

Ueber 800 Häuser eingeäschert / Drei Millionen Mark Schaden

Amsterdam, 22. 10.

Wie aus Singkawang (Holländisch-Westborneo) berichtet wird, brach dort ein Brand aus, dem 800 Häuser und Läden zum Opfer fielen. Es handelt sich meist um Eingeborenenbehausungen, doch sind auch einige europäische Niederlassungen eingeäschert worden. Das Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit verbreitete, hat einen Schaden von rund drei Millionen Mark verursacht.

Tumulte im belgischen Senat

Debatte über den Barmat-Skandal / Geheimdossier verweigert

Brüssel, 22. 10.

Im belgischen Senat kam es wegen des Barmat-Skandals erneut zu aufgeregten Debatten. Der katholisch-wallonische Senator de Dorlodot wandte sich scharf dagegen, daß man es Julius und Henri Barmat ermöglicht habe, nach Ausfertigung des Ausweisungsbefehls noch geraume Zeit in Belgien zu bleiben. Diese Begünstigung sei auf den Einfluß einer hochgestellten Persönlichkeit, eines früheren Ministers, zurückzuführen, der als „Vergütung" Beträge von 5000 Frcs. bis 17 500 Frcs. je Monat erhalten habe.

De Dorlodot forderte außerdem, daß der Inhalt des Geheimdossiers in Sachen Barmat, „A—13.444", dem Parlament mitgeteilt werde. Außerdem sei es erforderlich, eine parlamentarische Untersuchungskommission einzusetzen. Der rexistische Senator de Mont erklärte, daß entgegen den Behauptungen des Präsidenten der Nationalbank hinter dem Barmat-Skandal die Nationalbank stehe. Auch van Zeeland sei mehr oder weniger an der unzulässigen Kreditertеilung beteiligt. Auch er behauptete, daß die von Barmat bestochene Persönlichkeit ein ehemaliger Minister sei.

Der Justizminister entgegnete, daß es nicht möglich sei, dem Parlament die Geheimdossiers zur Verfügung zu stellen. Diese Bemerkung löste derartige Tumulte aus, daß die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen werden mußte.

Der Justizminister wandte sich dann erneut gegen die Opposition. Man habe ihn gefragt, wie es möglich gewesen sei, Barmat Freigeleit zu gewähren, während gleichzeitig ein Haftbefehl gegen Barmat bestehe. Ein solcher Haftbefehl bestehe jedoch nicht! Diese Mitteilung löste erneut große Erregung aus. Es sei

Irrfahrt eines Kriegsgefangenen

Er hatte die Sprache verloren — Nach 19 Jahren wiedergefunden

Proskau, 22. 10.

Im St. Josephsheim in Proskau O/S. wurde nach neunzehn Jahren der im Weltkriege vermißt gemeldete Kasimir Kosmiarcz durch seine Schwester wiedergefunden.

Es ist ein Leben voll Tragik, das dieser deutsche Kriegsteilnehmer in den vergangenen Jahren durchgemacht hat. Am 30. November 1928 wurde er in den Straßen von Beuthen als geisteskranker Mann aufgelesen. Es stellte sich heraus, daß der Unbekannte die Sprache verloren hatte und keinerlei Ausweispapiere bei sich trug. Auf Veranlassung des Landeswohlfahrtsamtes wurde er im St. Josephsheim in Proskau untergebracht. Gleichzeitig nahm sich die Kriminalpolizei der Sache an.

Vor einigen Wochen wurde das Bild und eine Personalbeschreibung des Mannes veröffentlicht. Daraufhin meldete sich eine Frau aus Polen, die in dem Geisteskranken ihren am 10. August 1896 zu Posen geborenen Bruder wiedererkannte.

Die Frau kam jetzt mit ihrem Ehemann nach Proskau. Bei der Gegenüberstellung gab der Geisteskranke Zeichen des Wiedererkennens von sich. Als seine Schwester ihm ein Bild der Eltern zeigte, griff er freudig danach. In einem anderen Lichtbild erkannte er sich selbst in Soldatenuniform.

Soweit die Ermittlungen bisher ergeben haben, geriet Kosmiarcz im September 1916 nach einer Schlacht in den Karpathen als Angehöriger des Königsberger Grenadierregiments in russische Gefangenschaft. Zusammen mit sechs anderen Kameraden ergriff er bei günstiger Gelegenheit die Flucht. Sie wurden aber bald verfolgt und dabei verlor Kosmiarcz jede Verbindung mit seinen anderen Kameraden. Während diese nach mancherlei Abenteuern glücklich wieder in die Heimat gelangten, galt er seit jenem Zeitpunkt als vermißt. Wahrscheinlich ist er hungernd und frierend in den Karpathen herumgeirrt, um dann allmählich nach Oberschlesien zu gelangen.

Ueber das fernere Schicksal dieses deutschen Kriegsopfers wird der Landeshauptmann entscheiden, dem in den nächsten Tagen ein eingehender amtlicher Bericht vorgelegt werden soll.

Regelung für die Baustellen der Reichsautobahnen. Der vom Reichs- und Preußischen Arbeitsminister bestellte Sondertreuhänder der Arbeit hat für die bei den Baustellen der Reichsautobahnen und der Wehrmacht beschäftigten Bauarbeiter eine ab 1. Januar 1937 geltende Reichstarifordnung erlassen, die im Winter 1937/38 den aus der Ungunst der Witterung sich ergebenden Arbeitsausfall durch die Garantie eines Lohnes von mindestens 36 Stunden in der Woche weitgehend mildert. Die ausfallende Arbeit soll nach Möglichkeit durch mehrarbeitzuschlagsfreie Vor- und Nacharbeit innerhalb eines Zeitraumes von sechs Wochen ausgeglichen werden.

Hartnäckiger Kampf um Schanghai



Man sieht auf dem Bilde Japaner kurz nach der Eroberung eines strategisch wichtigen Gebäudes der Chinesen, das bei dem Bombardement völlig zerstört wurde. (Associated-Preß)

Der vergrabene Silberschatz



Bei einem Hausabbruch in der Stockholmer Altstadt wurde ein seltener Silberschatz entdeckt, der dort zu Beginn des 18. Jahrhunderts vergraben worden war. Der Schatz, der hauptsächlich aus Münzen besteht, wurde um das Jahr 1740 von einem reichen Stockholmer Adligen deutscher Herkunft, der überaus sparsam gewesen sein soll, vergraben und nach dessen Tode nicht mehr wiedergefunden. (Scherl)

Petitjean gewesen, der im Jahre 1931 um eine Aufenthaltsgenehmigung für die drei Barmats nachgesucht habe. Im Juni 1931, als Petitjean Minister geworden sei, habe der Sicherheitsdienst ihm mitgeteilt, daß seinem Ersuchen nicht stattgegeben werden könne. Im Jahre 1932 sei jedoch sowohl Henri als auch David Barmat die Aufenthaltsgenehmigung erteilt worden. Da die Frau Barmats einer Operation habe unterzogen werden müssen, sei die Aufenthaltsgenehmigung später noch verschiedentlich verlängert worden. Auch der damalige sozialistische Senator François habe sich für Henri Barmat eingesetzt, mit dem Erfolg, daß Henri Barmat bis zum 1. Januar 1934 in Belgien habe bleiben dürfen.

Zugespitzte Lage

Das belgische Kabinett trat am Freitag zu einer Sitzung zusammen. Gegenstand der Beratungen bildete die innerpolitische Lage, die sich in den letzten 24 Stunden so zugespitzt hat, daß in den parlamentarischen und politischen Kreisen am Abend von einer unmittelbar bevorstehenden Regierungskrise gesprochen wurde.

Wann Ministerpräsident van Zeeland von seinem Urlaub, der Mitte nächster Woche abläuft, zurückkehren wird, ist noch nicht bekannt.

Planen und bauen

Tagung der Deutschen Akademie für Landesplanung

Stuttgart, 22. 10.

Unter dem Leitwort „Planen und bauen im deutschen Lebensraum — Technische, rechtliche und wirtschaftliche Voraussetzungen" wurde die diesjährige Tagung der Deutschen Akademie für Städtebau, Reichs- und Landesplanung in Stuttgart eröffnet. Auch Städtebauer aus Italien, Oesterreich, England, Frankreich, Belgien, Polen und der Tschechoslowakei nehmen an der Tagung teil.

Der Staatssekretär im Reichs- und preußischen Arbeitsministerium, Dr. Krohn, der die Grüße des Reichsarbeitsministers Seldte überbrachte, wies auf die enge Zusammenarbeit des Ministeriums mit der Akademie hin.

Nachdem Staatssekretär Waldmann (Stuttgart) für den Reichsstatthalter in Württemberg der Tagung vollen Erfolg gewünscht hatte, sprach Oberbürgermeister Dr. Strölin (Stuttgart), der Präsident des Internationalen Verbandes für Wohnungswesen und Städtebau, über „Die Baupolitik einer deutschen Großstadt". Er betonte dabei, daß der Städtebau der Zukunft Ausdruck nationalsozialistischen Gestaltungswillens sein müsse. Daraus ergäben sich für die Baupolitik einer Großstadt eine Reihe wichtiger Forderungen, wie die nach Auflockerung der Großstadt, nach Sanierung ungesunder Wohnviertel, nach Beschränkung der künftigen Bebauung in der vorhandenen Innenstadt, vor allem aber nach einer aufgelockerten Bebauung in den neuen Baugebieten. Dazu komme die Zusammenfassung der Baugebiete in Siedlungskörpern mit beschränktem Umfang. Die Bodenpolitik müsse in Zukunft mit Mitteln des öffentlichen Rechts geführt werden. Wesentliche Schritte in dieser Richtung seien schon getan.

Fahrpreisermäßigung für deutsche Seeleute. Auf Antrag der Reichsbetriebsgemeinschaft „Verkehr und öffentliche Betriebe" hat die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn eine Fahrpreisermäßigung von 50 v. H. für Urlaubsreisen deutscher Seeleute bewilligt.

Auch nicht mehr die Jüngsten... Beim Standesamt in Johannesburg hat jetzt ein Witwer von 95 Jahren seine Absicht bekundet, eine Witwe von 77 Jahren zu ehelichen. Wenn kein Einspruch erhoben wird, findet die Trauung in Kürze statt.

Westfälische Neueste Nachrichten

Zwischen Weser und Ruhr

Sonnabend, 23. Oktober 1937

Bürgen der weltanschaulichen Gleichrichtung

Eröffnung der Gautagung des Amtes für Erzieher im Gau Westfalen-Nord

Eigenbericht der Westfälischen Neuesten Nachrichten

Münster, 22. 10.

Die Gautagung des Amtes für Erzieher, die vom 22. bis 24. Oktober in Münster stattfindet, wurde am Freitagnachmittag durch eine eindrucksvolle Feierstunde im alten Rathaussaal eröffnet. Dieser festliche Auftakt, zu dem Gauamtsleiter Pg. Reimpell die Kameraden zusammengerufen hatte, die bereits vor der Machtübernahme im Kampf für das Dritte Reich ihren Mann standen, erhielt eine besondere Note durch die Anwesenheit des Gauleiters und Reichsstatthalters Dr. Meyer sowie der führenden Vertreter der Gliederungen der Bewegung, der Behörden und der Wehrmacht.

Nach einem Fanfarensignal der Hitlerjugend, dem Einmarsch der Fahnen und der vom Städtischen Orchester unter Leitung von Werner Göhre gespielten Oberon-Ouvertüre hieß Gauamtsleiter Pg. Reimpell die Anwesenden herzlich willkommen. Sein besonderer Gruß galt Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer, der die Erziehungsarbeit an der deutschen Jugend besonders zu werten weiß. In seinen weiteren Ausführungen hob der Redner hervor, daß die westfälische Erzieherschaft aus dem Glauben an Deutschland heraus den rechten Weg beschritten habe und in Zukunft mehr noch als bisher für Deutschland und den Führer kämpfen werde.

Was immer sich an Verworfenheit, ehrloser Gesinnung, an Betrug und Korruption in unserem Volke seit dem unseligen Vertrage von Versailles angesammelt hatte, wurde von uns angegriffen und bekämpft.

(Adolf Hitler)

Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer wies nach herzlichen Worten der Begrüßung auf die große Bedeutung der Gautagung hin. Er freue sich, daß die Erzieher wieder einmal zusammengekommen seien, denn er glaube, daß solche Gautagungen notwendig seien, um die Erzieher zu festigen und ihren Kampfwillen zu stärken. Er wisse, daß die Erzieher, wenn sie ihren Beruf als Nationalsozialisten ausübten, keine leichte Aufgabe hätten. Deutsche Menschen zu führen und zu Nationalsozialisten zu erziehen, erfordere großen Idealismus, Geduld und Selbstzucht, aber vor allem das gute Beispiel.

Sodann dankte der Gauleiter allen Erziehern für die wertvolle Hilfe, die sie bei der Erringung des deutschen Menschen geleistet hätten. Auch ihre Aufgabe sei im Reiche unentbehrlich, und er sei davon überzeugt, daß die Masse der Erzieher auch weiterhin erfolgreiche Erziehungsarbeit leisten wird im Sinne des Führers, zum Heil der deutschen Jugend und zur Förderung des Dritten Reiches.

Anschließend entbot Oberbürgermeister Pg. Hillebrand den Willkommensgruß der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft. Er betonte, daß er von den städtischen Schulleitern in erster Linie eine weltanschauliche Gleichrichtung der Jugend fordere, damit sich nicht jener traurige Krieg wiederhole, der in Münster seinen Teilabschluß gefunden hat.

Die Mahnung Johann Gottfried Fichtes: „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben..." wurde von Pimpfen wirkungsvoll vorgetragen.

Ein Sieg-Heil auf den Führer und der Gesang der Nationallieder bildeten den Abschluß der Eröffnungsfeier.

Die Jugend tat ihre Pflicht

Reichsarbeitsdienst stellte den Ems-Bauabschnitt Warendorf-Einen fertig

Der Reichsarbeitsdienst hat in den Jahren 1936 bis 1937 den Ausbau des Emslaufes zwischen Warendorf und Einen durchgeführt. Jetzt wurde anläßlich der Beendigung der Arbeiten in diesem Teilabschnitt eine Feierstunde in der Gemeinde Beisen bei der Hessel-Einmündung durchgeführt.

Die beiden zu dieser Arbeit eingesetzten Abteilungen 5 und 6/162 waren zum letzten Appell auf der Baustelle angetreten. Nach dem Eintreffen des Gruppenführers und der geladenen Gäste erfolgte die Begrüßung durch den Abteilungsführer 5/162, an die sich eine kurze Gedenkfeier zur Beendigung der Arbeit anschloß. Nun nahm der Abteilungsführer von 6/162 im Namen aller am Werk Beteiligten die Enthüllung des von Arbeitsmännern errichteten Gedenksteines vor.

Die schlichten Worte: „Reichsarbeitsdienst 1935/37" sollen von nun an jedem Vorbeikommenden davon künden, daß hier in den Jahren des Aufbaues die deutsche Jugend im Reichsarbeitsdienst ihre Pflicht erfüllt hat. Der Stellvertreter des Landrates übernahm den Stein und damit den fertiggestellten Abschnitt des Emsausbaues in seine Obhut. Anschließend sprach der Führer der Gruppe, wobei er sich besonders an die ausscheidenden Arbeitsmänner wandte.

Mit der Deutschlandehrung und dem Gedenken an den Führer fand die weihevolle Feierstunde ihren Abschluß.

Auf Einladung des Gruppenführers besichtigten die Gäste die Baustelle. Der Kreiswiesenbaumeister Bruch erläuterte kurz den Zweck der durchgeführten Arbeit. Zur Begradigung des Emslaufes wurde mit dem fertiggestellten Abschnitt ein Flußlauf von 16 Kilometer Länge hergestellt. 14 Kilometer sollen noch ausgebaut werden. — Durch diese Begradigung der Ems sollen die alljährlich durch Sommerhochwasser verursachten Schäden vermieden werden. Im Jahre 1927 ist nach einer Eingabe an den Landwirtschaftsminister allein im Kreise Warendorf durch diese Ueberschwemmungen ein Schaden in der Höhe von 400 000 RM. entstanden.

Als Abschluß des Tages erfolgte in Warendorf der Vorbeimarsch der beiden Abteilungen 5 und 6/162 vor dem Führer der Gruppe und den geladenen Gästen. Unter der jubelnden Teilnahme der Bevölkerung zogen die Männer im braunen Kleid aufrecht und stolz mit blumengeschmücktem Spaten und forschem Schritt zum letzten Male vor ihrem Gruppenführer vorbei.

Enteneier-Vergiftung

Sieben Personen erkrankt

Castrop-Rauxel. Wie das städtische Gesundheitsamt mitteilt, erkrankten im Stadtgebiet Castrop-Rauxel sieben Personen nach dem Genuß von Enteneiern. In einem Falle wurden die Enteneier in rohem Zustande zu Kartoffelsalat verwendet. Sechs Personen, die von dem Salat gegessen hatten, erkrankten. In dem zweiten Fall wurden die Enteneier als Spiegeleier gebraten und genossen, wobei eine Person erkrankte. Von den insgesamt sieben erkrankten Personen mußten bereits fünf dem Krankenhaus zugeführt werden, weil die Vergiftungserscheinungen stärker auftraten.

Es ergeht nochmals an alle Hausfrauen die Warnung, äußerste Vorsicht beim Verbrauch von Enteneiern walten zu lassen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Enteneier nur im gekochten Zustand bei einer Kochzeit von mindestens acht Minuten gegessen werden dürfen. Das Anmachen als Spiegelei genügt nicht, um die Krankheitserreger im Entenei zu töten.

In den Rädern der Lokomotive gefunden

Ringelheim. Als der Führer eines Eilgüterzuges kurz vor Ringelheim eine Unregelmäßigkeit an der Maschine bemerkte, hielt er den Zug an. Bei der Untersuchung wurde in den Rädern der Lokomotive eine weibliche Leiche gefunden, die schwere Verletzungen am Kopf und an den Beinen hatte. Es handelt sich um eine Frau aus Gebhardshagen.

Freundl. Herbstwetter, ade!

Mit dem anhaltenden Abbau des hohen Druckes dringen die vom Atlantischen Ozean heranrückenden Störungen weiter nach Westeuropa ein. Ein Regengebiet befindet sich zur Zeit schon über England und Nordwesteuropa und wird in seiner nordöstlichen Zugrichtung auch stärkere Bewölkung und wahrscheinlich auch Niederschläge bringen. Die Temperaturen erfahren noch keine Aenderungen.

Sonnabend, 23. 10.: Bei südwestlichen Winden zunehmende Bewölkung, später jedoch stärkere Neigung zu Regen. Keine Temperaturänderungen.

Aussichten für Ostwestfalen

Sonntag, 24. 10.: Frische westliche Winde mit Niederschlagstätigkeit, stark wechselnde Bewölkung, unfreundlich.

Chronik des Tages

Gütersloh, Kr. Wiedenbrück

Gütersloh. Mit 100 Jahren 73mal Urgroßmutter. Am kommenden Montag wird die Witwe Ueckmann in Nordrheda-Ems, Nr. 6, 100 Jahre alt. Sie ist die älteste Einwohnerin im Kreise Wiedenbrück. Ihrer Ehe mit Gerhard Ueckmann waren sieben Kinder beschieden. 32 Enkel und 73 Urenkel vervollständigen die Linie. Oma Ueckmann ist heute noch sehr rüstig und sieht sich auf dem Bauernhof gelegentlich noch um. Auch geistig ist sie noch erstaunlich frisch und erzählt gern aus ihrer Jugend. Wir gratulieren herzlich!

Land Lippe

Detmold. Der Jude ließ das Stehlen nicht. Von der Kriminalpolizei wurde der Jude Karl Harf aus Detmold festgenommen, der bei einem Umzug Bekannten Geld und Schmucksachen gestohlen hat. Es handelt sich um den gleichen betrügerischen Juden, der schon im Sommer 1936 zu 21 Monaten Gefängnis wegen Betruges verurteilt war.

Detmold. Bestrafung wegen Höchstpreisüberschreitung. Wie durch die Preisüberwachungsstelle bei der Lippischen Landesregierung festgestellt wurde, haben mehrere lippische Viehhändler in der vergangenen Zeit während der Verknappung der Schlachtschweine laufend an verschiedene Fleischwarenfabriken größere Mengen Schlachtschweine geliefert und dabei fortgesetzt höhere Preise bezahlt genommen, als sie gesetzlich zulässig waren. Infolgedessen mußten gegen fünf Viehhändler Ordnungsstrafen von 1000 bis 25 000 RM. festgesetzt werden. Zwei der Viehhändler ist außerdem die Erlaubnis zum Handeln mit Vieh für immer entzogen worden.

Berlebeck. Vierfacher Einbruchs-Diebstahl. In der Nacht auf Freitag wurde hier an vier verschiedenen Stellen ein schwerer Einbruchs-Diebstahl verübt. Die Täter stiegen durch die erbrochenen Fenster ein und nahmen Wertgegenstände mit sich. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, sie zu fassen. Die Polizei ist jedoch mit der Aufklärung dieser Einbrüche beschäftigt.

Lage. Siedlung für Kriegsopfer. Im Beisein des Gauobmannes Meinert von der NSKOV., Gau Westfalen-Nord, fand auf dem Baugelände an der Walter-Flex-Straße die Hausbebung der NSKOV.-Siedlung statt. Nachdem bereits 12 Siedlungsbauten fertiggestellt und bezogen sind, gehen nun sechs weitere Bauten ihrer Vollendung entgegen. Während der Richtfeier wurde zum Ausdruck gebracht, daß hier der Anfang gemacht sei und in anderen Städten des Lipperlandes demnächst weitere Siedlungen für Opfer des Krieges errichtet würden.

Asemissen. Filmabend. In jedem Monat findet jetzt in der Ortsgruppe ein Filmabend statt, der von der Gaufilmstelle veranstaltet wird. In diesem Monat wird der Film „Im weißen Rößl" gezeigt. Die Vorführung findet am Montag, 25. Oktober, im Scherenkrug statt. Ein Besuch kann dringend empfohlen werden. (147)

Asemissen. Einweihung des Hitlerjugendheimes. Für die Hitlerjugend der Ortsgruppe Asemissen ist von der Gemeinde Greste nach Aufbringung von großen Geldbeträgen endlich ein vorbildliches Hitlerjugendheim geschaffen worden. Es wurde in den letzten Monaten die Windmühle bei Evenhausen ausgebaut und etwas ganz Hervorragendes geschaffen. Der Gemeinde Greste gebührt großer Dank für dieses Werk. Das Heim soll nun am Sonntag, 24. Oktober, 15 Uhr, im Beisein des Kreisleiters seiner Bestimmung übergeben werden. Die Parteigenossen aus Asemissen und Bechterdissen treten um 14 Uhr am Scherenkrug an und marschieren geschlossen nach Zweihausen. (147)

Oerlinghausen. „Im Stadthotel da tut sichs was" Heute um 20.30 Uhr steigt im Rahmen der Weinwoche das schon angekündigte „Fest der Traube", an dem sich die Mitglieder der Partei mit ihren Gliederungen sowie alle Volksgenossen und -genossinnen unserer Bergstadt beteiligen werden. Wenn nicht alles trügt, wird es ein schönes Fest werden, wo man für einige Stunden die Sorgen des Alltags abschütteln darf und beim edlen Blut der Trauben einige frohe Stunden verbringen wird. Am Sonntag findet dann im Saale des „Kastanienkruges" nochmal ein Weinabend, verbunden mit einer Wiedersehens- und Abschiedsfeier der Rekruten, statt, zu der ebenfalls alle Bewohner unserer Bergstadt herzlichst eingeladen sind.

Lipperreihe. Versammlung der NSDAP. Eine öffentliche Versammlung der NSDAP. fand im Saale des Pollmannskruges statt. Ortsgruppenleiter Pg. Reuter, Oerlinghausen, eröffnete die Versammlung und begrüßte den erschienenen Kreisleiter Pg. Prüßner. Kreisleiter Prüßner nahm zu einem längeren Vortrag das Wort und zeichnete in großen Umrissen die Innen- und Außenpolitik seit der Machtübernahme durch den Führer. Eingehend kam er dann auf das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zu sprechen und richtete den dringenden Appell an die Erschienenen, dieses große Werk des Führers nach besten Kräften zu unterstützen, damit den Aermsten der Armen geholfen würde. Reicher Beifall dankte dem Kreisleiter für seine vortrefflichen Ausführungen. Anschließend fand noch eine Sitzung der Gemeinderäte für Lipperreihe statt, in der Kreisleiter Prüßner die neuen Beigeordneten in Vorschlag brachte.

Kreis Minden

Minden. Günstiger Halbjahresabschluß. Nach dem durch Haushaltssatzung vom 1. 4. 1937 festgesetzten Haushaltsplan der Stadt Minden sind die Nettoeinnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushalts auf je 4 339 881,23 RM. veranschlagt. Hiervon wurden im ersten Halbjahr 2 006 516,65 RM. vereinnahmt und 1 858 410 RM. verausgabt, so daß sich ein Bestand von 168 105,85 RM. ergibt. Der Abschluß ist als günstig zu bezeichnen und bedeutet nach dem Abschluß der Monate April bis September des Vorjahres eine bemerkenswerte Verbesserung. Die günstige Entwicklung ist einmal auf den Mehreingang von Steuern und Gebühren und andererseits auf eine bewußte Zurückhaltung bei den Ausgaben zurückzuführen. Diese durch die anhaltende Besserung der Wirtschaftslage hervorgerufene günstige Entwicklung spiegelt sich auch im Wohlfahrtsamt wider. Der Kreis der betreuten Parteien fiel von 1254 im April auf 1014 im September. Die Schulden der Stadt verringerten sich in den verflossenen sechs Monaten durch planmäßige Tilgungen um rund 107 000 RM. Sie betragen zur Zeit noch 6 642 290,68 RM.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Der Tod auf der Landstraße. Ein Motorradfahrer aus Bad Oeynhausen fuhr bei Fiestel auf einen Kraftwagen auf. Hierbei erlitt er schwere Verletzungen, denen er bald im Krankenhause erlag.

Zu Schiff hinein nach Thüringen

10 Millionen für die Werra-Kanalisierung bereit — Bauzeit 5–6 Jahre vorgesehen

Wir berichteten dieser Tage bereits über die endgültige Entscheidung betr. die Inangriffnahme der Werra-Kanalisierung auf der Strecke von Hann. Münden bis Wartha. Damit gehen die Pläne zur Schaffung des großen Wasserweges von der Weser bis zur Donau ihrer Verwirklichung entgegen. Die Kosten für die Kanalisierung der Werra sind mit insgesamt 70 Millionen RM. veranschlagt. Der Bau wird etwa fünf bis sechs Jahre in Anspruch nehmen.

Aus Kassel werden uns noch einige Einzelheiten berichtet, in denen die Genugtuung darüber zum Ausdruck kommt, daß nun endlich alle Pläne Tatsache werden, die für die Erschließung des mitteldeutschen (kurhessischen und thüringischen) Industrielandes von entscheidender Bedeutung sind. Es ist nicht so sehr die Verkürzung des Wasserweges von 116 auf 104 Kilometer auf der Strecke von Hann. Münden bis Wartha, — obwohl auch das für die Schiffahrt, die eine nicht unbeträchtliche Belebung erfahren dürfte, nicht ohne Bedeutung ist, — als vielmehr die Tatsache, daß nach Verwirklichung der Pläne auch Schiffe bis zu 700 Tonnen südwärts bis nach Wartha fahren können so daß also

vom Meere bis weit nach Thüringen hinein die Weser und die verlängerte Weser (eben die kanalisierte Werra) schiffbar sind.

Die Verkürzung des Weges wird durch die Begradigung des Flußbettes und Wegnahme einiger Stromschleifen erreicht. Die Werra-Kanalisierung soll nach einem Entwurf durchgeführt werden der auf den Verkehr des 600-Tonnen-Schiffes eingestellt ist; jedoch sind alle Vorkehrungen getroffen, daß die Anlagen später für das 1000-Tonnen-Schiff ausgebaut werden können. Auf der Strecke von Hann. Münden bis Wartha ist ein Höhenunterschied von 78 Meter zu überwinden, der die Anlage von 19 Staustufen notwendig macht.

Fahrt durch den Gau

Reichspresse besichtigt Musterdörfer und Arbeitsstätten in Westfalen-Nord

Mehrere namhafte deutsche und ausländische Zeitungen werden am 27. und 28. Oktober eine Besichtigungsfahrt durch den Gau Westfalen-Nord machen. Die Pressevertreter, die diese Fahrt auf Einladung und unter Betreuung der Deutschen Arbeitsfront machen, werden in Münster von Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer empfangen. Neben den Musterdörfern in Lienen und Seppenrade werden vor allem Berufserziehungsstätten in Gelsenkirchen und Bielefeld besucht werden.

Ein Fall, den man geheim hielt:

Angriff auf die Bank von England

Vier Männer plünderten die sicherste Bank der Welt — Die Entdeckung des John Harvard

Aus den hinterlassenen Papieren eines gewissen John Harvard erfährt die Welt heute zum ersten Male von einem großen Raubzug, dessen Opfer die Bank von England geworden ist. Es handelt sich um einen jener Vorfälle, die man streng geheim hält. Denn schließlich rühmte sich die Bank von England, die „sicherste Bank der Welt" zu sein.

Zu vier Mann waren sie aus Amerika herübergekommen, um europäische Banken mit falschen Kredit-Briefen unsicher zu machen. John Harvard war erst 29 Jahre alt, hatte Papiere auf den Namen George Macdonnel und war eben erst aus einer amerikanischen Strafanstalt entlassen worden. Seine Helfer waren George Bidwell und Austin Bidwell, zwei Brüder, die auf eine gefährliche Praxis in Brasilien zurückblicken konnten. Und als Faktotum hatten sie einen gewissen Jack Noues mitgebracht, der, naiv und gerissen zugleich, die schwierigen Sachen, welche die anderen ausdachten, ausführen mußte.

Sie arbeiteten getrennt, einer in London, der andere in Paris und die übrigen in Brüssel oder Amsterdam. Eines Tages aber erhielten die drei anderen von George Macdonnel ein Telegramm, sie möchten sofort nach London kommen. Er habe eine interessante Entdeckung gemacht.

Kaufmann F. A. Warren ...

Die Entdeckung des Macdonnel war, daß die meisten Londoner Banken, darunter auch die Bank von England, bei guten Kunden Wechsel nicht weiter nachprüften, sondern ohne weiteres voll in Zahlung nahmen. Darauf bauten nun die vier Banditen ihren Plan auf.

Macdonnel verwandelte sich in einen sehr reichen Kaufmann namens F. A. Warren, der mit scheinbar sehr vielen ausländischen Firmen — in Wirklichkeit war es immer einer seiner Beauftragten — große Geldgeschäfte abwickelte. Wechsel kamen und wurden beglichen. Alles ging sehr sauber zu. Bald hatte Warren den Kredit, den er haben wollte. Man belieh die Wechsel, die er einreichte, ohne weiteres, man nahm sie als bare Kasse entgegen, ohne sich von der Echtheit der Unterschriften zu überzeugen. Erst **am Ende des Monats kassierte und prüfte** man.

Drei Monate lang arbeitete der Kaufmann F. A. Warren so in aller Ruhe immer mit dem gleichen Gelde. Dann holte das Kleeblatt zum großen Schlage aus.

Gleich in den ersten Tagen des neuen Monats begann man mit falschen Papieren zu arbeiten. Alles ging glatt. Die eingereichten Wechsel wurden auf das Bankkonto Macdonnels alias F. A. Warrens geschrieben. Er stellte Schecks für sich selbst aus und kassierte das bare Geld für die von ihm eingereichten falschen Papiere. Das ging so weiter, bis man die gewaltige Summe von **102 000 Pfund Sterling abgeschöpft hatte. Man wollte noch ein paar Schecks kassieren und dann am nächsten Tage verschwinden.**

Doch nun unterlief Macdonnel ein Fehler. Er hatte vergessen, auf zwei gefälschten Wechseln die Daten einzusetzen. Der Kassierer dachte an nichts Böses, er schickte die Wechsel zu jenen Firmen hinüber, von denen sie angeblich ausgestellt worden waren. Er wollte nur das Datum nachgetragen haben. Nun platzte aber die Bombe. Als Macdonnel von seinem Beobachtungsplatz aus den kleinen Jack Noues zwischen zwei Kriminalbeamten abmarschieren sah, wußte er, daß alles verloren war.

Der doppelte Boden führt zum Verrat

George Bidwell verschwand nach Paris, um sich dort zu verheiraten und dann nach Amerika zu reisen. Als er in New York eintraf, wartete schon ein Detektiv des Pinkarton-Büros auf ihn und nahm ihn fest. Zwei Tage später sprang Bidwell aus dem zweiten Stock des Polizeigebäudes und entkam. Er wurde vier Wochen nachher zusammen mit seinem Bruder verhaftet.

Macdonnel hatte seine Flucht auf der „Thuringia" fein eingefädelt. Um nicht von den Pinkarton-Leuten verhaftet zu werden, ließ er sich von den bestochenen Beamten eines anderen Detektiv-Büros vorher auf hoher See in einem Schnellboot abholen. In einem Koffer hatte er 20 000 Pfund Sterling versteckt. Er gab den Detektiven ein Drittel dieser Summe. Aber sie verrieten ihn später doch, als sie erfuhren, daß er im Boden eines anderen Koffers seiner Schwester nochmals 25 000 Pfund Sterling geschickt hatte. Diesen Koffer erwischte Pinkarton.

Ein paar Monate später waren alle vier Verbrecher vor einem englischen Gericht. Sie wurden zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt, aber nach 20 Jahren freigelassen.

Wir geben Auskunft

Auskünfte werden nur an Abonnenten erteilt. Ohne Name, Anschrift und letzte Beziehernuittung werden Anfragen nicht beantwortet. Mündliche Auskunft: Montags u. Mittwochs von 18—19 Uhr. Schriftleitung: Schalter 20. Schriftliche Auskunft wird nicht erteilt. Sämtliche Auskünfte sind unverbindlich.

L. M. 500. Es ist auf jeden Fall ratsam, auf Rückzahlung des gestohlenen Geldes zu klagen. Zuständig ist das Landgericht. Sie müssen einen Rechtsanwalt mit der Vertretung Ihrer Interessen beauftragen. Auf Grund des Urteils können Sie jederzeit die Zwangsvollstreckung in das Eigentum des Sohnes betreiben. Im Falle eines Einspruchs des Vaters muß dieser sein Eigentumsrecht an den gepfändeten Sachen durch Rechnungsabschriften, eidesstattliche Versicherung u. dgl. glaubhaft machen. Eine Hypothek auf das Haus kann nicht eingetragen werden, da dieses dem Sohn noch nicht zu Eigentum gehört und der Vater nicht für die Schuld seines volljährigen Sohnes haftet. Besprechen Sie die Lage eingehend mit Ihrem Anwalt.

Des Nachbars Bäume. Der Nachbar muß dafür sorgen, daß der Eigentümer eines Grundstücks durch Bäume oder Sträucher, die an der Grenze stehen, nicht belästigt wird. Ragen Zweige auf das Grundstück herüber, so kann der Eigentümer desselben gemäß § 910 BGB dem Nachbarn eine angemessene Frist zur Beseitigung der betr. Zweige bestimmen. Erfolgt dann die Beseitigung innerhalb dieser Frist nicht, so kann er die überstehenden Zweige selbst abschneiden und behalten. Ebenso kann er in sein Grundstück eingedrungene Wurzeln abschneiden und behalten. Das Recht des Abschneidens steht dem Eigentümer des Grundstücks nur dann zu, wenn die Wurzeln oder die Zweige die Benutzung seines Grundstücks beeinträchtigen.

C. L., Meller Straße. Der Verpächter ist lediglich berechtigt, den vereinbarten Pachtzins zu beanspruchen. Eine Pachtzinssteigerung ist gemäß der Preisstopverordnung vom 26. 11. 1936 in Verbindung mit der dazu ergangenen Ersten Ausführungsverordnung vom 30. 11. 1936 nicht zulässig. Der vereinbarte Pachtzins ist natürlich für jedes Pachtjahr zu zahlen. Im Streitfall entscheidet das Pachteinigungsamt.

E. L., Schildesche. Gemäß § 536 BGB. ist der Vermieter verpflichtet, die vermietete Wohnung während der Mietzeit in einem zum vertragsmäßigen Gebrauch geeigneten Zustande zu erhalten. Er ist auch verpflichtet, den Übelstand an den Türen zu beseitigen. Es wird Ihnen im Streitfalle nichts anderes übrigbleiben, als die Ausführung der notwendigen Instandsetzungsarbeiten im Klagewege zu erzwingen. Selbstverständlich kann Ihnen nicht verboten werden, die Leisten lose vor die Türen zu legen, die sich verzogen haben, um Zuglust auszuschließen.

Nr. 100. Der Bauherr ist nicht berechtigt, einen gewissen Betrag einzubehalten, wenn dies nicht ausdrücklich vereinbart worden ist. Falls sich Mängel zeigen, hat der Bauherr selbstverständlich einen Anspruch auf ihre Beseitigung. Er kann den Handwerkern hierzu eine angemessene Frist bestimmen mit der Erklärung, daß er die Beseitigung der Mängel nach Ablauf der Frist ablehne. Falls die Mängel nicht innerhalb der Frist beseitigt werden, steht dem Bauherrn das Recht zu, Herabsetzung der Vergütung zu verlangen, §§ 633 Abs. 2, 634 Abs. 1 BGB.

H. B. 100. Die gesetzliche Aufwertung für Ihre Hypothek betrug 25 v. H. des Goldmarkbetrages.

Hauszinssteuer, Mennighüffen. Gemeint ist wahrscheinlich § 4 Abs. 5 der Hauszinssteuerverordnung. Danach wird bei denjenigen Grundstücken, deren dingliche privatrechtliche Lasten in der Zeit nach dem 31. Dezember 1918 zurückgezahlt worden sind, auf Antrag von dem Goldmarkbetrag der am 31. Dezember 1918 eingetragenen dinglichen privatrechtlichen Last der Goldmarkbetrag der Rückzahlung abgesetzt, soweit er 25 v. H. des Goldmarkbetrages der am 31. Dezember 1918 eingetragenen dinglichen privatrechtlichen Last beträgt. — Bezüglich der zweiten Frage müssen wir um genauere Angaben bitten. Sie müssen uns mitteilen, ob es sich um Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Vermietung, Verpachtung oder dergl., oder um Lohneinkommen handelt, ferner, ob Familienermäßigung für Ehestau und Kinder in Betracht kommt.

H. B. 100. Die gesetzliche Aufwertung für Ihre Hypothek betrug 25 v. H. des Goldmarkbetrages.

Hauszinssteuer, Mennighüffen. Gemeint ist wahrscheinlich § 4 Abs. 5 der Hauszinssteuerverordnung. Danach wird bei denjenigen Grundstücken, deren dingliche privatrechtliche Lasten in der Zeit nach dem 31. Dezember 1918 zurückgezahlt worden sind, auf Antrag von dem Goldmarkbetrag der am 31. Dezember 1918 eingetragenen dinglichen privatrechtlichen Last der Goldmarkbetrag der Rückzahlung abgesetzt, soweit er 25 v. H. des Goldmarkbetrages der am 31. Dezember 1918 eingetragenen dinglichen privatrechtlichen Last beträgt. — Bezüglich der zweiten Frage müssen wir um genauere Angaben bitten. Sie müssen uns mitteilen, ob es sich um Einkommen aus selbständiger Tätigkeit, Vermietung, Verpachtung oder dergl., oder um Lohneinkommen handelt, ferner, ob Familienermäßigung für Ehestau und Kinder in Betracht kommt.

Was bringt der Rundfunk?

Sonntag, 24. Oktober

6.00 Hafenkonzert. — 8.00 Wetter und Wasserstand. — 8.05 Herbstlicher Morgen. — 8.15 Bunte Musik. — 9.00 Morgenfeier der Hitler-Jugend. — 9.30 Musik am Sonntagmorgen. — 11.00 Der Landarbeiter. — 11.30 Kleine Orgelkunde.

12.00 Musik am Mittag. — 14.00 Auch kleine Dinge können uns entzücken. — 14.30 Der Riesenkerl packt aus. — 15.00 Landjugend singt. — 15.25 Aus dem Stegreif.

16.00 Bericht von der 2. Halbzeit des Fußball-Länderspiels Deutschland—Norwegen. — 16.40 Sonntagnachmittag aus Saarbrücken. — 16.00 Die Wehrwölfe.

19.00 Nachrichten, Sonntag im Funkbericht. — — 19.30 Ludwig van Beethoven. — 20.00 Großes Unterhaltungskonzert. — 22.00 Nachrichten. — 22.30 bis 24.00 Wir bitten zum Tanz.

Montag, 25. Oktober

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Leibesübungen. — 6.30 Frühkonzert. — 8.00 Wetter und Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Musik am Morgen. — 9.30 Ratschläge für den Küchenzettel der Woche. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Eine frohe Märchenstunde um ein wichtiges Wort. — 10.30 Was brachte der Sportsonntag? — 11.45 Bauer, merk auf.

12.00 Die Werkpause des Reichssenders Köln. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Schloßkonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.15 Allerlei von Zwei bis Drei. — 15.00 Für große und kleine Kinder. — 15.45 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Musik am Nachmittag. — 17.30 Liegt eine Stadt im Tale ... — 18.00 Deutsche Hausmusik. — 18.30 Kleine Chronik von Norwegens Bauerntum. — 18.50 Und was meinen Sie?

19.00 Nachrichten. — 19.10 Es funkelt im Glase. — 21.00 Westdeutsche Wochenschau. — 21.40 Leichte Kammermusik. — 22.00 Nachrichten. — 22.40 bis 24.00 Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 26. Oktober

6.00 Morgenlied, Wetterbericht. — 6.10 Leibesübungen. — 6.30 Frühkonzert. — 7.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 8.00 Wetter und Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Morgenkonzert. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Bei den Batschkakschwaben. — 10.30 Kindergarten. — 11.45 Bauer, merk' auf.

12.00 Die Werkpause des Reichssenders Köln. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Mittagskonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.15 Der lustige Rätselfunk. — 14.46 Wirtschaftsmeldungen. — 16.45 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Lesefrüchte. — 16.15 Zur Unterhaltung. — 17.00 Griff ins Leben. — 18.00 Unsere Chorstunde. — 18.20 Ein großes Vermächtnis. — 18.50 Momentaufnahme.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Alles tanzt mit. — 21.20 Manuela tanzt. — 22.00 Nachrichten. — 22.30 Englische Unterhaltung. — 22.50—24.00 Unterhaltung und Tanz.

Mittwoch, 27. Oktober

6.00 Morgenlied, Wetterbericht. — 6.10 Leibesübungen. — 6.30 Frühkonzert. — 8.00 Wetter und Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Musik am Morgen. — 9.30 Vom gesunden Leben. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Hände am Pflug. — 11.40 Bauer, merk auf; Marktberichte.

12.00 Die Werkpause des Reichssenders Köln. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Mittagskonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.15 Allerlei von Zwei bis Drei. — 15.00 Für große und kleine Kinder. — 15.45 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Wir treiben Familienforschung. — 16.30 Konzert aus Batavia. — 17.00 Nachmittagskonzert. — 18.20 „Der ist selig zu preisen, der ein treues Herze weiß". — 18.50 Momentaufnahme.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Für jeden etwas. — 21.00 Wo bist du, Kamerad? — 21.30 Das Schatzkästlein. — 22.00 Nachrichten. — 22.20 Weltpolitischer Monatsbericht. — 22.40—24.00 Melodie und Rhythmus.

„Motorbaby" fliegt nach Paris

Kleinstflugzeug auf großer Fahrt

(Eigener Bericht der NS.-Presse)

Köln, 22. 10.

Der durch verschiedene Rekordflüge bekannte Sportflieger Fritz Aufermann ist vom Flughafen Köln mit dem „Motorbaby" zu einem Flug nach Brüssel und Paris gestartet. Das kleine Maschinchen „Nobel 5" ist ein Motorsegler besonderer Konstruktion, der als das kleinste Motorflugzeug der Welt gelten kann.

Das einsitzige Flugzeug beherbergt einen Motor von nur 600 ccm, mit dessen Hilfe immerhin eine Reisegeschwindigkeit von 95 Stundenkilometern erreicht werden kann. Aufermann hat mit diesem Motorbaby drei Weltrekorde (Höhe, Flugdauer und Geschwindigkeit) für die Klasse unter 200 Kilogramm aufgestellt. Vor seinem Abflug stattete der Rundfunk dem Flieger, der seine Liliputmaschine in einem Probeflug vorführte, einen Besuch ab. Die kleine Maschine braucht übrigens für 100 Kilometer Flugstrecke die geringe Menge von nur sechs Liter Betriebsstoff, also weniger als selbst der sparsamste Kraftwagen.

„Der Haus- und Grundbesitz. Ein Arbeitsgemeinschaft", Bericht über den Deutschen Haus- und Grundbesitztag vom 25. bis 28. September 1937 in Köln. Verlagsanstalt des Deutschen Hausbesitzes, G. m. b. H., 1937, broschiert 128 Seiten. Das außerordentlich weitgreifende Arbeitsgebiet des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer, der reichsgesetzlich anerkannten Organisation des deutschen Haus- und Grundbesitzes, wird in der vorliegenden Broschüre der Öffentlichkeit aufgezeigt. Es ist mehr als ein einfacher Tagungsbericht, es ist tatsächlich in der Auswahl der Themen und in der Art ihrer Gestaltung ein umfassender Arbeitsquerschnitt. Mietrecht, Realkreditfrage, Steuerprobleme, Bewertungsgrundsätze, Grundsteuerreform, Abgabenrecht, Luftschutz sind ein Teil aus dem reichhaltigen Material, das verarbeitet werden muß. Besonders aufschlußreich sind die Darstellungen der Tage in den einzelnen Gruppen des Hausbesitzes: Geschäftshaus, Eigenheim, Neubaus, Mietbaus.



Zu Ende ging der Patenwein,
Nun solls wieder Tödtmann's Kaffee sein!
Zu haben in allen Kolonialwarengeschäften, wo nicht, weist Bezugsquellen nach:
Tödtmann's Kaffee GmbH., Schwelcheln
Telefon Herford 2569.
20.11.

Ehe-Wünsche

Vollkaufm., 44 Jahre, a. angen. Fam. eleg. Erscheinung, passion. Reiter, materiell unabh., erl. Heirat mit gutaussehender, lebensbejah. Dame, Einheirat in Großhand. od. Industrie angen. **Frau Höller-Hagemeister** Bielefeld, Ravensberger Str. 29, Ruf 3441.

Opernkomponistin, adel., aus bek. Diplomatenfamilie, Mitte 40, schlk., kath., m. pass. Elternhaus, wünscht Bekanntschaft zwecks Heirat. **Frau Höller-Hagemeister** die anerkannt seriöse Eheanbahnung

Dame, 24 J., hübsche Brünette, schlk., gepfl. Erscheinung, nicht unvermögend, häusl. u. wirtschaftl. erz., sehr musikal., sportinteress., sucht herzensgeb. Ehegefährten in guter Position. **Frau Höller-Hagemeister** Sprechz. Tägl. 11—8, Sonnt. 10—6 Uhr.

Witwe
30 Jahre, mit Kind, möchte sich gern wieder verheiraten, sucht daher auf diesem Wege soliden, charaktervollen Herrn kennenzulernen. Zuschriften unt. **B 188** a. d. Geschäftsst. d. Westf. N. N.

Welche tüchtige Lebensmittel-Verkäuferin möchte jungen Mann von 26 Jahren, ev., mit 12000 Mark Vermögen, kennenlernen zwecks
HEIRAT
und gemeinsame Uebernahme eines Lebensmittelgeschäfts. Vermögen nicht bedingt. Zuschriften unter **A A 108** an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zwei Herren im Alt. von 40 bis 50 J. wünschen Damenbekanntschaft zwecks Geselligkeit, später
Heirat
nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter **A A 171** an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kaufmann
35 Jahre, in gesicherter Position, gute Erscheinung, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten, häuslichen, gut aussehenden Mädchens zwecks
Heirat.
Aussteuer und etwas Barvermögen erwünscht. Bildzuschriften, die streng vertraulich behandelt werden, erbeten unt. **A S 2424** an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Nervenleiden und Aderverkalkung
Nervosität, nerv. Herz-, Magen-, Darmkrankheiten, Schlaflosigkeit, erhöhter Blutdruck
erfolgreich bekämpft durch
Neurosecretin
Enthält lebenswichtige Hormone des ganzen Körpers. Verzichtet auf schädliche Reizstoffe, die eine Heilung vortäuschen. Neurosecretin ist geeignet, das Drüsensystem in Ordnung zu bringen und die erkrankten Nerven wieder aufnahmefähig für die notwendigen Nährstoffe zu machen.
In allen Apotheken erhältlich, auch Gratisbroschüre „Der neue Weg".

Lest die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Heicats-Gesuch
Zwei Junge Herren, 23 und 27 Jahre, suchen nette Damenbekanntschaft zwecks späterer **Heirat.** Zuschrift. unter **A R 1890** an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Christl. gesinnte, alleinstehende Frau in den fünfziger Jahren, sucht nette Bekanntschaft zwecks späterer
Heirat
Zuschriften unter **A Z 8842** an die Geschäftsst. der Westf. Neuest. Nachr.

Witwe ohne Anh., 42 J., ev., bietet tüchtigem Geschäftsmann
EINHEIRAT
in Hotel-Restaurant (Kreisstädtchen.) **R. Aurand, Bielefeld,** Märkische Straße 24, i. Sprechstd. den von 15 bis 17 Uhr, außer Sonntags. Bei Anfragen Rückporto.

2 Freunde
Arbeiter, 28 und 34 Jahre, suchen zwecks Heirat und Freizeitgestaltung 2 Mädchen bis 30 Jahre, schlanke Erscheinung. Ang. mit Bild u. **A. H. 5727** a. d. Gesch. d. W. N. N.

Be STECKE massiv-rostfrei u. schwerversilb., in vollend. Ausführ. **Kuchengarnituren** fünfteilig, rostfrei, in geschmack vollen Geschenkkartons liefert **Wilhelm Klein, Solingen.** Peter-Hahn-Weg. Kataloge u. Vertreterbesuch unverbindl.

Daunendecken 150/200, 2. Wahl 38.—, 44.—, 56.— eigene Anfertigung. Oberlaken Mk. 4.50 9.75, handgestickte Mk. 11.75. Angestaubte Bar-Kissen und Kinder-Bettwäsche billig. **Möcking,** Wäschefabrik, **Bielefeld,** Prießallee 68

Zigarren-Pavillon
beste Verkehrslage Bielefelds, zu verkaufen bzw. langjährig zu verpachten. Angebote unter **A A 97** an die Geschäftsstelle der Westfäl. Neuest. Nachr.

1. Hypotheken
auf Mietwohnhäuser u. Neubaut. bis 60% des Verkehrswertes. Kostenlose Bankschätzung. Vorarbeit und Beratung frei! **Richard Apel,** Makler **Verden-Aller.** 20.11

Geflügelschau in der Tonhalle auf dem Johannisberge

heute und Sonntag

Jeder 100. Besucher erhält ein Geschenk!

STADTTHEATER BIELEFELD

Montag, 25. Oktober, 20 Uhr — **Vorverkauf täglich**

Einmaliges Gastspiel!

Polnisches National-Ballett „Parnell"

18 Tänzerinnen und Tänzer

Triumphale Erfolge in Berlin, Paris, London. — Dekorationen und Kostüme nach Original-Entwürfen

Tänze und Pantomimen.

Musikalische Begleitung: Städtisches Orchester

Mittwoch, 27. Okt. **DONNA DIANA** **Erstaufführung!**

Lustspiel von Moreto



Auf Columbus Spuren

Streifzüge durch die Inselwelt Mittelamerikas und den Urwald Südamerikas

Sie erleben phantastische

Urwald-Landschaften

Cuba: Schwammsicherei — Wie die Habanazigarre entsteht! Guatemala: Kaffee, Zuckerrohr und Kokosnuß! Am Magdalenenstrom: Pfahlbauten im reißenden Strom — Die Viehfarm im Urwald — Geier als Gehilfen des Landwirts — Uralte Indianerkultur neben modernster Technik. Columbien: Riesenluftverkehr über Urwald und Sumpf. Brücken zwischen den Erdteilen.

Ein neuer, überaus fesselnder Kultur-Großfilm!

Einmalige Früh-Vorstellung

Morgen, Sonntag vormittags 11.30 Uhr

CAPITOL

Jugendliche zugelassen! Vorverkauf eröffnet!

Heinz Wehner

und seine 13 Solisten

Die Tanzkapelle von Weltruf

spielen **HEUTE** abends 10.45

im **CAPITOL**

Einmaliges Gastspiel!

Besorgen Sie sich Karten im Vorverkauf, Capitol-Kasse und Musikhaus Böhme, Bismarckeck

---

Letzte Gelegenheit zur Weltausstellung in Paris!

8tägige Autobusfahrt über die französischen Schlachtfelder (Luxemburg, Verdun, Chalons s. M., Meaux, Paris mit Versailles und Fontainebleau, Soissons, Laon, Chemin des Dames, Reims, Champagne, Montfaucon, Montmédy, Trier). Abfahrt 6. 11. früh. Rückkehr 13. 11. abends. Meldungsschluß 28. 10. mit Paßabgabe

Fahrpreis nur 69.– RM.

Auto-Reisedienst Lefelmann

Jöllenbeck b. Bielefeld. (Anruf 287.)



Sonnab. u. Sonntag

Winzerfest

Naturreine Flaschen- u. Schoppen-Weine

OTTO HORSTKOTTER, ULMENSTR. 6

Restaur. „Zur Kaserne"

Kreuzstraße 45

Jeden Sonnabend u. Sonntag

Konzert u. Tanz / Ia Musik

Gaststätte Fischer

früher **Wiegand**, Webereistr. 4

Ruf 1154

Jeden Sonntag ab 18 Uhr: TANZ

Prima Kapelle

Gaststätte Fischer

früher Wiegand

Webereistraße 4.

Jeden Sonntag ab 6 Uhr:

TANZ

Ia. Kapelle. 13.11

Schildesche

Denker's Tanzdiele

Jeden Sonntag TANZ

Ia Musik — Eintritt frei

Wohin am Sonntag?

ins Volkshaus Sudbrack

ab 5 Uhr Konzert und Tanz

Restaurant Kaiser

Schildescher Straße

Sonntag: Tanz!

Erstklassige Tanzkapelle

Zur schönen Aussicht

Jeden Mittwoch und Sonntag ab 4 Uhr:

Familienkonzert

Heute, Sonnabend: **Winzerball**

Wein- und Obstweinklause

Arndtstr. Ecke Siechenmarschstr.

Die gemütliche, preiswerte Gaststätte — Auch Ausschank von Bier etc.

Musikalische Unterhaltung

Restaurant Heinr. Strötker

Goebenstraße 14

Sonnabend u. Sonntag Ia Kapelle **TANZ**

Hotel Vereinshaus Bielefeld

bietet erstklassige Bewirtung in behaglichen Räumen

Tucher Stuben

IM VEREINSHAUS

die urgemütliche Altdeutsche Bierschenke

Bergluft

Heute Sonnabend 20 Uhr

Tanzabend

Sonntag 15½ Uhr

Familien-Nachmittag

Ab 19 Uhr

Gesellschaftsabend

Restaurant Könemann

Kapelle **Heinz Krüger**

Sonntag

Tanz bis Mitternacht

Anfang 17 Uhr

Stadttheater Bielefeld

Heute, 23. 10. 19½ bis geg. 22¾ **Faust** I. Teil Pr. II
Schauspiel von Goethe

Stg. 24. 10. 15-17½ „KdF." Herford: **Die verkaufte Braut,** Kom. Oper von Smetana
20—22½ Pr. III **Das Land des Lächelns** Operette von Lehár

Mo. 25. 10. 20 Uhr Pr. III **Einmaliges Gastspiel! Polnisches National-Ballett „PARNELL"**

Di. 26. 10. 20—22¼ A 5 Pr. II **Straßenmusik** Komödie von Paul Schurek

Mi. 27. 10. 20 bis gegen 22½ B, 5 Pr. II **Erstaufführung! Donna Diana** Lustspiel von Moreto

Do. 28. 10. 20—23 C, 4 Pr. II **Zum letztes Male! Ein idealer Gatte** Komödie von Oskar Wilde

Fr. 29. 10. 20—23 „KdF."-Feierabendgem. 3: **Adrienne,** Operette von Goetze

So. 30. 10. 20 bis geg. 22¾ Pr. III **Letzte Aufführung! Fidelio** Oper von Beethoven

Stg. 31. 10. 20 bis geg. 22½ Pr. III **Die Erfolgs-Operette: Das Land des Lächelns** von Lehár

Di. 2. 11. 20—23 A, 6 Pr. III **Die neue Operette! Adrienne** von Goetze

---

NS.-Gemeinschaft **Kraft durch Freude**

Feierabendgemeinschaft

Feierabendgemeinschaft 6
Montag, 25. Okt., 20 Uhr
Lustiger Abend mit „Nazi Eisele"
Kartenausgabe nur in der Kreisdienststelle

Montag, 1. Nov., 20 Uhr
„Adrienne"
Kartenausgabe: Donnerstag, 28. und Freitag, 29. Oktober

Feierabendgemeinschaft 4
Dienstag, 26. Okt., 20 Uhr
Lustiger Abend mit „Nazi Eisele"
Kartenausgabe nur in der Kreisdienststelle

Freitag, 5. Nov., 20 Uhr
„Donna Diana"
Kartenausgabe: Montag, 1. u. Dienstag, 2. Nov.

Feierabendgemeinschaft 3
Freitag, 29. Okt., 20 Uhr
„Adrienne"
Kartenausgabe: Montag, 25. und Dienstag, 26. Oktober

Feierabendgemeinschaft 2
Montag, 1. Nov., 20 Uhr
Lustiger Abend mit „Nazi Eisele"
Kartenausgabe: Donnerstag, 28. und Freitag, 29. Oktober

Feierabendgemeinsch. „Dürkopp"
Dienstag, 2. Nov., 20 Uhr
Lustiger Abend mit „Nazi Eisele"

Feierabendgemeinschaft 1
Mittwoch, 3. Nov., 20 Uhr
Lustiger Abend mit „Nazi Eisele"
Kartenausgabe: Samstag, 30. Okt., und Montag, 1. November

Konzert des NS.-Reichs-Symphonie-Orchesters

Dirigent: **Erich Kloß**
Solistin: **Maria-Agathe Mächler** am Freitag, 29. Okt., 20¼ Uhr in der **Rudolf-Oetker-halle**
Karten nur im Vorverkauf in der Kreisdienststelle, Marktstr. 8
Für Mitglieder der Deutsch. Arbeitsfront 1 Mk. Für Nichtmitglieder 2 Mk.

Heute und morgen, 18 Uhr:

Kochkunst-Schau

Motto: „Vom Lehrling bis zum Küchenchef"

in den Restaurationsräumen

Hotel der Kaiserhof

Besichtigen Sie bitte die Betriebsschau.



---

2. Meisterkonzert

Eintracht, Mittwoch, den 10. November, 20¼ Uhr

Klavierkonzert

Professor Wilhelm Kempff

spielt Beethovens Vier letzte Sonaten

Eintrittskarten: 1.40, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, Schüler und Militär 40% Ermäßigung bei MUSIK-NIEMEYER, Obernstr. 26, in Gütersloh: Buchhdlg. Tigges, in Herford: Buchhdlg. Wolff und Otto. Der Vorverkauf hat begonnen. Besorgen Sie sich rechtzeitig gute Plätze!

Konzertdir. Niemeyer

Kolonialfest

in sämtlichen tropisch ausgeschmückten Sälen des Restaurant **„Kuffhäuser" — Sonnabend, 30. Oktober,** 20 Uhr.

Deutscher Kolonialkrieger-Bund

Kameradschaft Bielefeld.

Vorverkauf: RM. 1.00, Pfefferische Buchhandlung, Wilhelm Reithöger, Restaurant „Kuffhäuser"

Gaststätte „Zum Eggetal"

Heinz Müller, Brackwede

Preiskat vom 22. Oktober bis 7. November

1. Preis 100.— Mk., 2. Preis 75.— Mk., 3. Preis 50.— Mk., 4. Preis 30.— Mk., 5.—6. Preis je 25.— Mk., 7.—10. Preis je 15.— Mk., 11.—15. Preis je 10.— Mk.

Spieltage: Freitags 20 Uhr, Sonnabends 20 Uhr, Sonntags 17 u. 20 Uhr. Spiel 20 Pfg. Zur Erringung eines Preises ist nur die einmalige Beteiligung erforderlich. Es ladet ein: **Der Wirt.**

Ein herrlicher Herbstspaziergang auf der ausgebauten Detmolder Straße, entlang den neuerbauten Kasernen, zum

Restaurant Kriemelmann

lohnt sich schon. In den oberen Räumen **Unterhaltungsmusik,** anschließend **Tanz.**

Tanzschule Horstschäfer

Arndtstraße 38

Anfänger- und Fortschritts-Kurse. Privatstunden. Einzelunterricht jederzeit ganz ungeniert.

Jetzt zur Weltausstellung nach **Paris**

6 Tage einschließlich D-Zug-Fahrt und Verpflegung **RM. 105.–**
Abfahrten: 1., 9., 16. und 23. November.

7tägige Autobusfahrten nach **PARIS**
mit Besuch der Schlachtfelder von Verdun . . . **RM. 120.–**
Abfahrten: 1., 6., 13. und 20. November. – Prospekte. Anmeldung sofort. – **Erstklassige Ausführung.**

Reisebüro Dömkes, Düsseldorf
Kaiser-Wilhelm-Straße 7 . Fernsprecher 14454

Gaststätten „Handelshof"

das gute Familienlokal

Gustav Althoff

Kindermannstr. 15



Weddings Muschelsaal

Heepen

Sonnabend, 24. Oktober:

Großes Oktoberfest

Radsportverein Bastert

Büscher Quelle

Sonntag, den 24. d. M.

Großes Winzerfest.

Auto-Verleih

Diekhöner . Telefon 2614

Kahlerkrug seit über 50 Jahren täglich echt westfälischen **Pickert**

Zu erreichen mit dem Postauto (4 Uhr ab Posthof u. Hauptbahnhof, 4.05 Uhr ab Weststraße), ferner m. d. Kleinbahn (Enger) u. d. Straßenbahnlinie I (Schildesche) u. III Jöllenbecker Str. 30 Min. Fußweg

---

Auf zur Oktober-Kirmes!

Sonntag, 24., Montag, 25., u. Dienstag, 26. Okt.

bei der Ausstellungshalle

Kirmestrubel / Beginn täglich 3 Uhr

Am Wochenende

BEILAGE DER WESTFÄLISCHEN NEUESTEN NACHRICHTEN

Hans Friedrich Blunck:

Die Flaschenpost

Ich gehe wieder unter dem hohen Dünenufer des Stroms entlang, die Dämmerung kommt übers Wasser, flockig dunkel wie an jenem Tag, an den ich heute lächelnd zurückdenken muß. Und ich bin allein, wie damals.

Ja, ich empfinde heute noch einmal jene Einsamkeit des jungen Menschen — wie oft spüren wir an Stätten, die wir nach vielen Jahren wieder besuchen, Empfindungen unserer Jugend fast wirklich aufsteigen. Ich bin also wieder im Einst, gehe mit mir selbst zu Rate und habe undeutlich das Gesicht eines Mädchens vor Augen, das ich lieb gehabt hatte und das ich nicht wiedersehen wollte und um deretwillen ich die kleine Stadt am Strom verlassen habe.

Möwen fahren wie damals zu ihren Schlafplätzen weit unten am Meer; jeden Wintertag in der Frühe reisen sie zu den großen Städten hinauf und ziehen abends den Strom hinab — wir wissen nicht, wohin. Und der Wind bläst vom Westen nach Osten und singt im Röhricht und pfeift um den Leuchtturm und wirbelt feinen Staub von der Dünenkante hoch über mir.

Auf einmal, noch hatte ich nicht daran gedacht, fällt mir ein, was mir an jenem Abend begegnet ist; ich lasse die Blicke vor meinen Fuß fallen, als müßte sich alles wiederholen. — Sehr rasch, wie auf einer Flucht, hastete ich damals den Strand entlang und stieß zwischen Sand und Antritt der Flut auf etwas klirrend Hartes. Eine Flasche war es; sie mußte schon lange unterm Sand gelegen haben, eine der Herbststürme hatte sie wohl freigewaschen. Eine verschlossene Flasche, das konnte ich im Halbdunkel sehen.

Ich war ernst und schwermütig an jenem Abend vor zwanzig Jahren, nahm die Flasche mit, und als ich unterm Gemäuer des Leuchtturms vorüberkam — gerade begann das Licht singend durch den Abend zu kreisen —, sah ich im blassen Schein der Turmlampe, daß ein Zettel unterm Glas stak. Ich dachte nicht viel nach, öffnete den Verschluß mit einem Draht, zog das Papier heraus und steckte das ölige Stück zu mir.

Und wanderte weiter, von meinem eigenen Schicksal beschwert. —

Auf dem Strom knisterte das Zugeis; der Mond kam auf, so wie er heute über den blassen Strand leuchtet. Ich dachte noch immer an das Mädchen, zu dem ich nicht zurückkehren wollte und das mir doch in alle Gedanken folgte. Ich wollte kein Opfer, ich wollte keine Liebe, ich wollte noch weit durch die Welt fahren, ohne einem andern Menschen pflichten und haften zu müssen. — Lächeln muß ich heute über meinen jungen Eifer.

Ein kleiner strohbedeckter Fährkrug stand einst hier am Weg, wo heute ein großes unschönes Haus für Fremde gebaut ist. Ich gehe vorüber, will für mich bleiben. Damals trat ich ein; der einzige Gast war ich und saß hinter dem gläsernen Fenster, durch das der Strom zu mir aufschien. Dort entzifferte ich auch mit viel Mühe den kleinen öligen Zettel, den ich gefunden hatte:

„Ich hatte dich lieb, Marie!"

Keine Unterschrift hatte das Blatt, oder war der Rand schon abgefault? Es war auch nicht zu sagen, wie lange es im Sand gelegen haben mochte. Es konnte sehr alt sein, fünf oder zehn Jahre oder noch mehr. Nichts, gar nichts deutete auf den Schreiber; auch an der kleinen wasserhellen Flasche war nichts Besonderes gewesen, und dieser Zettel, der flüchtig aus einem Notizbuch herausgerissen schien, gab keinerlei Anhalt — doch, eine kleine Kalenderecke war auf der Rückseite, die Jahreszahl fehlte.

Aber was mich so tief ergriff, waren jene einfachen Worte: „Ich hatte dich lieb, Marie!" Während ich sie leise wiederholte überdrängten mich die Bilder so sehr, ich vermochte mich ihrer kaum zu erwehren. War's ein übermütiger Scherz gewesen? Ich sah an der gebrechlichen Handschrift: nein! War es ein armer Verlassener oder ein Sehnsüchtiger auf einem Feuerschiff gewesen, der an einem Sonntag mit der See sprechen und sich ihr hatte anvertrauen wollen? Möglich, es war möglich! Ich wußte ja selbst, wie schmerzhaft es war, einander zu verlassen, wie man jedem Baum, jedem Vogel davon erzählen mochte! Warum nicht die große Einsamkeit der See anvertrauen? Oder aber — ich hatte schon Stunden erlebt, die an den Tod denken lassen — oder war es die Botschaft eines Mannes, der das Ende vor Augen hatte?

Die Wasser hinter den Scheiben des Fährkrugs glitzerten und leuchteten wie 'ajle Seide — oh, ich kannte die See, wenn der West sie furchte, ich hatte vor meinen Augen ein Schiff sinken sehen, dem man nicht helfen konnte. Das Grauen jener Stunde durchzog mich und das kleine bräunliche Papier zwischen meinen Fingern tut mir weh, wie der Tod vielleicht ihn geschmerzt hatte, der jenes letzte Wort geschrieben hatte: „Ich hatte dich lieb, Marie."

Während ich es überdachte, strömte es durch mich selbst wie Furcht um jene Liebe, die ich verließ. Erbarmen mit jenem Armen, der mir noch einmal seinen Kummer bekannte, Angst um die Neigung, der ich mich verwehrt hatte, bestürmten mich so sehr, daß es mich noch in jener Nacht zu der kleinen Stadt am Strom zurücktrieb, aus der ich geflohen war. Wiederknüpfen wollte ich, was ich getrennt hatte.

Es ist heute abend eine Dämmerung wie einst und ich gehe den Strand weiter, ohne Hast, ohne Eile. Die Möwen ziehen zu ihren Schlafplätzen, ich schreite nachdenklich über den feinen stäubenden Sand, den der Wind treibt. Und ich überdenke, wie vor vielen Jahren mich Jungen der Schauer der Vergänglichkeit zwang und wie dann doch alles vergeblich blieb' junge Liebe sucht sich und stürmt aneinander vorbei, da sie sich sucht.

Weit liegt's zurück, daß ich die Flasche fand. Hier irgendwo war es vor zwanzig Jahren; ich glaubte, mit den Stunden um die Wette laufen zu müssen, um Liebe einzuholen. Aber noch immer lebe ich und noch immer suche ich und lächle wohl einmal über das Wort, das mich damals so tief betraf und dessen Sehnsucht wenn das Schicksal mir wohl will, mich bis zum Tod niemals verlassen wird: „Dich hatte ich lieb, Marie!"

Bruno H. Bürgel:

Der Mann mit der Lebensangst

Einer meiner Freunde, der die halbe Welt umsegelte, hält sich einen Affen, wie andere ihr Herz an einen Hund oder auch an eine Katze hängen. Er hat diesen possierlichen Burschen aus weiter Ferne, vom Fuß des Himalaja, mitgebracht; ich glaube, zuweilen denkt das Tier, weltentrückt, die Augen ins unerreichbare Land der Sehnsucht gerichtet, die rote Decke mit den Goldfransen fest um sich wickelnd, an die ferne Heimat. Was wissen wir im Grunde von den Seelenregungen unserer vierbeinigen und zweibeinigen Freunde?! — Im allgemeinen benimmt sich dieser von der Kultur schon erheblich belecte Affe, der auf den Namen Hidigeigei hört, ganz gesittet, aber mitunter macht sich sein Herr den Spaß, ihn in Aufregung, in Hitze, in Ratlosigkeit zu versetzen, und zwar auf eine höchst einfache Weise: Er beschenkt ihn! Er beschenkt ihn mit Mohrrüben. Er gibt ihm die erste, die Hidigeigei sofort in das Maul steckt. Dann gibt er ihm die zweite, die die linke Hand festhält, dann die dritte, die in die rechte Hand kommt, und da ein Affe vier Hände hat, so können auch noch die andern beiden Hände je eine der großen Rüben umklammern. Dann aber beginnt der Segen sich in Unsegen zu verwandeln; immer neue Rüben werden dargeboten, Hidigeigei kommt in Verlegenheit, in Aufregung, er weiß nicht mehr, wie er die Dinger packen soll. Eine hat er im Maul, je eine in allen vier Händen, er kann nicht mehr greifen, er muß befürchten, daß ihm der Reichtum entgeht, und das macht ihn wütend. Er fuhrwerkt umher, stößt schrille Schreie aus, fuchtelt mit seinen Geh- und Greifwerkzeugen in der Luft herum, speit auch wohl die schon halb verzehrte Rübe aus, um noch eine funkelnagelneue ins Maul zu stecken, dick wie die Zigarre eines Millionärs, aber dann ist es endgültig mit seiner Haltung vorbei. Die Purpurdecke mit den Goldfransen, dieses Merkmal der Zivilisation, fällt ab, er streckt seinen nicht minder purpurnen (Halten zu Gnaden!) Hintern den Anwesenden entgegen, rüttelt und schüttelt seinen Sitz, kurz die Habgier macht ihn, diesen vordem so philosophischen Hidigeigei, Freund eines bekannten Weltreisenden, zu einem Narren und zu einem widerwärtigen, enttäuschten Raffke, der den Hals nicht voll kriegen kann.

Ach, wie gut ist es doch, lieber Mitmensch, daß es uns nicht so geht wie diesem Affen Hidigeigei! Wir haben uns Taschen erfunden, Hosentaschen, Rocktaschen, Handtaschen und ... Brieftaschen, die es uns ermöglichen, daß, was unsere Hände nicht mehr halten können, nicht mehr zusammenraffen können, einzusacken. Aber so ganz haben wir das Problem ja auch auf diese Weise nicht lösen können; auch wir haben oft die verhängnisvolle Neigung, mehr einzustecken, mehr zusammenzukratzen, als wir brauchen können, in der ständigen Angst, irgendein anderer könnte sich sonst des überschüssigen Segens bemächtigen. Schling noch einmal zu, Kamerad, vielleicht bewältigst du den Brocken noch: wär' doch schad' darum, wenn ihn der Nachbar Hinz verschlänge! Ja, da fällt auch bei uns der schön verbrämte, züchtige Mantel der Zivilisation, der alle unsere Blößen deckt, und wir werden, wie Hidigeigei, zu Narren und zu Raffkes.

Tolstoi hat einmal eine kleine Geschichte erzählt: „Wieviel Erde braucht der Mensch?" Ein großes Gebiet wurde aufgeteilt, jeder Bauer konnte das Land sein eigen nennen, das er zu Fuß von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang einzukreisen vermochte. Viele liefen gemächlich, sie übernahmen sich nicht, sie wußten, daß sie gar nicht soviel Land bebauen konnten; andere hasteten und waren voll Gier. Einer aber war ein Raffke schlimmster Art, er rannte sich die Lunge zum Hals heraus, durchstürmte ein riesiges Gebiet, und die Sonne war schon bedenklich dem Horizont nahe, als er endlich zurückjagte, mit fliegenden Pulsen, mit hämmerndem Herzen. Kurz vor dem Ziel traf ihn der Schlag, er fiel zu Boden und braucht nur noch soviel Erde, wie gemeinsam ein Grab zu haben pflegt. Schrumm und aus!

Wie schön wäre es in der Welt, wenn wir alle ein wenig langsamer liefen nach dem Glück oder nach dem, was wir dafür halten, und wenn wir uns dafür mehr nach den kleinen Freuden am Wegrand umsähen. Aber die verteufelte Lebensangst, die uns immer im Nacken sitzt, uns mit der Angstpsychose füllt, eines Tages könnten wir mal nicht mehr genug haben! Die Aerzte haben herausgefunden, daß es vor allem eine Krankheit des beginnenden Alters ist: der Greis als Geizhals, der auf jämmerlichem Strohlager liegt, in dessen Tiefen der Sack mit den harten Silberstücken wuchtet, ist nicht nur eine Märchenfigur, er ist sehr oft Wirklichkeit. Kürzlich haben sie erst wieder in einem Dorf im Elsaß einen zu Grabe getragen, der von Bettelsuppen lebte und gegen dreißigtausend Franken unter einer Diele seiner kümmerlichen Wohnhöhle verborgen hatte. Spare in der Zeit, dann hast du in der Not! Das lassen wir gelten, aber auf Gespartem im Stroh wie Bettelsuppen verkommen, dazu gehört schon ein Vogel, so groß wie ein Hornrabe. Da war mein Dackel Fridolin ein anderer Kerl! Auch er verbuddelte mitunter in einem Anflug von Pessimismus einen delikaten Knochen mit Lambrequins, aber eine Stunde später war es ihm leid und er lederte ihn mit Behagen ab. Der Mann mit der Lebensangst, sagt der weise Solon, gleicht dem Wüstenwanderer, der mit gefüllter Flasche im Sande verdurstet.



Aus der Linolschnittfolge „Deutsches Volkslied" von Georg Slupfermann v. Langewende, ausgestellt im Haus der Deutschen Kunst und in der Pariser Weltausstellung

So unter Schriftstellern

„Jawohl", sagte einer, der viel schrieb, „ich gestehe es ganz offen ein, ich schreibe für Brot . . ."

„Nicht übel" rief ein Kollege, „auch ich arbeite sehr viel, aber an Brot habe ich nie gedacht!"

„Mag stimmen", antwortete der erste, „Sie schreiben für die Butter. Gestern wurde mir ein Stück Butter in ein großes Blatt aus einem Ihrer Bücher eingewickelt!"

Hans Heinrich Strätner:

Am Fluß

Wie altes Eichenholz so dunkel
färbt sich das Wasser,
wird der Abendschein der Himmels
stiller und blasser.

Unheimlich grollen die Wellen und rollen
gluckend zum Strand,
die Grabesluft der schwarzen Tiefe
weht in das Land.

Wer einsam und traurig wandelt am Fluß hin,
den überfällt
vielleicht ein Schauer, als stünd er am tiefsten
Abgrund der Welt.

Vom Dunkel umfangen, führen ihm alle
Wege ins Nichts,
er ahnt nicht hinter den Hügeln aufquellende
Fülle des Lichts.

Das Land und der Fluß sind plötzlich vom Monde
silbern bestrahlt,
was drohend und dunkel, ist nun von freundlichem
Licht übermalt.

Wer bang und erschrocken steht an des Lebens
drohendem Fluß,
wisse, daß einmal auch sein Gestirn
aufgehen muß.

Ein Bauer fährt zum ersten Male Auto. Als es zuerst langsam geht, meint er verächtlich: „Dat kann ick met miene Brunsch (mit meinem Braunen) oh!" — An einer Kurve aber kommt in schneller Fahrt der Wagen ins Schleudern, fährt gegen einen Baum, die Insassen fliegen in weitem Bogen heraus. „Dat ging forsch", meint der Bauer, „aower segge Se, Herrke, wie bringe Se dat Ding tau Stoahne (Stehen), wenn keen Boom nich doa is?!"

Oskar Schwonder

Ernst Hermann Pichnow:

Hellmers will aufräumen

Hellmers senior schlug einmal gewaltig mit der zur Faust geballten Hand auf seinen Schreibtisch. Vor ihm lag ein zierlicher, rosafarbener Brief, mit feinen Schriftzügen beschrieben.

„Unerhört . . . so weit ist das schon!" polterte er verbissen. „Der Herr Junior mit seinen neunzehn Jahren fängt schon mit den Weibern an! Liebesbriefe bekommt er . . . mein einziger Helmuth . . .", der alte Herr lachte bitter und ironisch auf, „warum schreibt sie denn nicht schon mein einziggeliebter Helmuth? Klingt doch viel gefühlvoller! Na, lesen wir mal weiter. Ich bin in Hamburg glücklich angekommen. Ich weiß nicht, ob es mir hier ohne dich gefallen wird. Ich fühle mich recht einsam, aber die paar Wochen werden ja vergehen, und dann bin ich wieder bei dir. Tante Ella ist sehr freundlich und nett zu mir, aber ich mag sie trotzdem nicht leiden, schon als Kind nicht, aber, mein Gott, den kleinen Pflichtbesuch werde ich schon überstehen . . ." Es folgten noch kurze Belanglosigkeiten, und zum Schluß war das rosafarbene Schreiben unterschrieben: Mit tausend Grüßen und Küssen Deine Elisabeth!

Damit platzte bei Hellmers senior die Bombe endgültig.

„Das also ist mein Herr Sohn! Sehr aussichtsvoll, statt sich um seine Zukunft zu kümmern, tändelt er mit Mädchen herum, das in ihrer jugendlichen Dummheit eine sicher ältere Dame als Tante sozusagen durch den Kakao zieht! Unerhört . . .! Schöner Charakter! Und mit so etwas verträumt mein Junge die Zeit . . .! Werden wir uns kaufen, den Bruder Leichtfuß, da werden wir einmal ganz gründlich aufräumen! Werde dem Burschen schon die Liebelei zur rechten Zeit aus den Kopf schlagen. Soll erst mal fünfundzwanzig werden, sich den Wind um die Nase wehen lassen und das Leben kennenlernen, dann mag er meinethalben . . ."

Hellmers knickte den Brief zusammen, ließ ihn in seine Brieftasche verschwinden, zog die Mundwinkel bissig herab und knurrte nochmals: „Werden wir schon kriegen . . . aufgeräumt wird!"

Am Abend beorderte er den Sohn zu sich ins Arbeitszimmer. Er musterte ihn zunächst mit tief gerunzelter Stirn und viel Unheil kündenden Blicken. Hellmers junior stand völlig ahnungslos vor dem Vater, der nach einem kurzen Schweigen aus seinem Rock den Brief zog.

„Was ist das?" grollte er los.

Der Sohn verzog keine Miene und antwortete in aufreizender Ruhe: „Wahrscheinlich ein Brief!"

„Wahrscheinlich? . . . Natürlich ist es ein Brief, und von wem er stammt, das wirst du jedenfalls auch wissen!" Der Junior nickte bestimmt verneinend.

„Er ist von deiner dich tausendmal grüßenden und küssenden Elisabeth aus Hamburg. Ich habe ihn abgefangen. Er lag heute bei meiner Post, und daß ich dich gerufen habe bedeutet etwa nicht, daß ich dich auffordern möchte, mich allerschnellstens mit deiner Elisabeth bekanntzumachen, sondern dir ein für alle mal mit deinen neunzehn Jahren Liebeleien zu verbieten! Du hast an deine Zukunft und nicht an die Weiber zu denken! Ich habe mein Geld für deine Ausbildung nicht ausgegeben, damit du mir eines Tages mit irgend so einem Mädel angelaufen kommst, das hier sogar noch alte Leute recht eigenartig und undankbar verspottet, und über Nacht noch heiraten mußt! Verstehst du mich? Du hast erst etwas zu werden . . . und diesen Brief hier, den werde ich beantworten, die Anschrift steht ja hier unten, und dann können wir uns wohl noch weitere Worte sparen! Du hast mich mithin klipp und klar verstanden?"

Hellmers junior sah seinen recht energischen und temperamentvollen Vater eine ganze Weile stumm an und wollte ihm etwas erwidern. Er kam nur bis zu dem Namen: „Elisabeth . . ."

„Weiß . . . weiß . . . rede nicht lange . . . jetzt willst du dem Mädel Loblieder singen, sie mir im allerschönsten Licht zeigen. Ist mir ganz egal, und wenn sie Schönheitskönigin von Patagonien ist. Damit kann ich nichts anfangen! Ich wünsche eben nicht, daß du dich irgendwie in deinen jungen Jahren schon bindest oder sogar . . ." er schluckte einige Male, faßte sich an den Kragen und ging im Zimmer wütend auf und ab. „Uebrigens, weiß Mama etwas von dieser Tändelei mit der . . . mit dieser Elisabeth . . .?"

Hellmers junior verneinte es.

„Dein Glück, ich dachte schon, sie stände dir womöglich noch ermunternd zur Seite. Du kannst also gehen und wir haben uns mithin verstanden! Der Elisabeth schreibe ich noch heute, und lasse dir nicht einfallen, für sie nach Ersatz zu suchen, sonst . . . sonst . . ." Drohend erhob er die Hand.

Der Junior hielt es für zweckvoll, keinen weiteren Widerstand zu leisten und verließ ohne Gegenrede das Zimmer.

Es vergingen nach dieser harten Aussprache zwei Tage. Am dritten fand Hellmers senior auf seinem Schreibtisch ein Bündel alter vergilbter und mit einem blassen Band verschnürter Briefe vor. Zornig griff er danach, ahnungslos jedoch, riß das Band unsanft ab, blätterte den ersten auf, und beim Lesen versinsterte sich sein Gesicht mehr und mehr. Nach dem dritten Schreiben stützte er müde den Kopf im Arm, legte dann plötzlich und sehr hastig alles zusammen, glättete das blasse Band und überhörte ganz den Eintritt seines Sohnes Helmuth ins Zimmer.

Der alte Herr sah ihn erschrocken von der Seite an, schob eilig das Bündel an die Seite und wollte es mit einem Bogen Papier verdecken.

„Lasse das nur, Papa", meinte der Junior trocken, aber freundlich und in aller Ruhe, „diese Briefe gab mir Mama, es sind die Schreiben, welche du ihr mit neunzehn Jahren schriebst! Ich habe mich Mama anvertraut, und darauf gab sie mir das Päckchen dort mit den Worten: Gib sie dem Alten, vielleicht wird er dann anderen Sinns und anderer Meinung! Ich war derzeit achtzehn Jahre, als ich sie von deinem derzeit neunzehnjährigen Vater bekommen habe. Es ist zwar schon lange her, und mit der Zeit vergißt man eben manches!"

Der alte Herr blickte dumpf vor sich hin, ein wenig doch beschämt, und murrte: „So . . . so . . . na . . . na . . ."

„Und dann, Papa", fuhr der Sohn weiter fort, „wirst du jetzt wohl so freundlich sein und mir den Brief von Elisabeth aushändigen. Ich nehme an, daß du ihn noch nicht beantwortet haben wirst!"

Nur eine kleine Weile zögerte er besinnlich, dann kramte er das rosafarbene Schreiben aus der Rocktasche und warf es dem Sohn auf den Tisch.

„Hier . . . ich bin noch nicht dazu gekommen, aber mache, was du willst . . . ich meine . . . beantworte ihn meinethalben . . . aber . . . aber . . ."

„Verstehe, Papa, ich werde dir Zeit und Gelegenheit geben, dich über Elisabeth einmal zu informieren, vielleicht wirst du recht angenehm enttäuscht sein, wir sind nur einmal alle jung und waren auch nur einmal jung, nicht wahr!" womit sich Helmuth mit einem leichten, feinen und ironischen Zug um den Mund aus dem Zimmer entfernte.

Die Grille, die Ameise und die Naturwissenschaft

Man soll um der Moral willen nicht die Wahrheit unterdrücken, auch wenn die Wahrheit, wie in diesem Fall, im Grunde nichts zur Sache tut. Es handelt sich um die bescheidene Grille. Man weiß aus Lafontaines Fabel — und zwar weiß man es seit der Schule auswendig — wie die leichtsinnige Grille die ganze Sommerzeit mit eitler Musiziererei verbrachte:

„Und kam in Not und Leid
Als nun der Nord regierte
Sie hatte nicht ein Stückchen
Von Würmchen oder Mückchen
Und Hunger klagend ging sie hin
Zur Ameis', ihrer Nachbarin,
Und bat sie voller Sorgen,
Ihr etwas Korn zu borgen.

Man kennt auch die selbstgerechte Antwort der tugendsamfleißigen Ameise. Von Musik hält sie gar nichts. Einzig und allein schätzt sie die wirtschaftliche Tätigkeit. Von sozialem Empfinden keine Spur. „Du hast Musik gemacht? Wie hübsch! So tanze jetzt!" (Ich höre noch, wie der Schüler Gummersbacher in der Quinta das „Eh bien, dansez maintenant!" betonte.)

Plötzlich wird der Fall Grille contra Ameise wieder aufgenommen. Die Grille fand in dem italienischen Professor Ermanno Biaggini einen Verteidiger, der mit Pathos eines Maitre Torres ihre Sache vertritt und etwa folgendes im Namen der naturwissenschaftlichen Wahrheit feststellt:

Erstens gibt es keine Grillen im Winter und darum könnte sich die Grille niemals in dieser Jahreszeit bettelnd an die Ameise gewandt haben. Auch könnte die Grille wegen der besonderen Form ihres Rüssels mit der Nahrung der Ameise kaum etwas anfangen.

Das wäre eine etwas platte Aufklärung. Aber zweitens: Die Grille ist nicht die, für die man sie hält. Und die Ameise leider auch nicht. Während der heißen Sommermittage, wenn die meisten Insekten ihren Durst in Blütenkelchen zu löschen suchen, durchbohrt die Grille die weiche Rinde von Busch oder Baum und zieht den Saft heraus. Unter den durstigen Insekten entdeckt gewöhnlich als erste die Ameise den neugeschaffenen Brunnen. Ohne weiteres drängt sie die Grille nach Möglichkeit durch eine Art Jiu-Jitsu-Griffs beiseite. Ja, die Ameisen kommen gleich in ganzen Scharen. Schließlich bespritzt die wütende Grille sie mit einer unangenehmen Sekretion. Aber bei dieser Brut hilft das nicht viel. Die Grille wird nach allen Regeln der Kunst beraubt und bestohlen.

Mehr noch: die Grille lebt nur etwa fünf oder sechs Wochen. Nach ihrem Tod wird sie vollends ganz die Beute der fleißigen Ameise, und verschwindet schließlich in deren Vorratskammer. Für Zeiten der Hungersnot . . . .

So ist die Wahrheit, zum mindesten für die italienische Grille. Prof. Biaggini hat die Grille rehabilitiert, er hat ihren Fleiß erwiesen.

Fabeldichtern sei übrigens geraten, sich im Zeitalter der Naturwissenschaften vor der Arbeit möglichst gründlich zu informieren. Die Sonne bringt es sonst schließlich doch an den Tag.

Fred Lang

„Unser ist der Wal!"

Die folgende kleine Geschichte finden wir in dem eben bei F. A. Brockhaus erschienenen Buch von Albrecht Janßen „Tausend Jahre deutscher Walfang".

„Ein festgemachter Fisch, lebendig oder tot, ist rechtmäßiges Eigentum derjenigen, die mit ihm in Verbindung sind oder ihn in Besitz halten. Ein freier, ungebundener Fisch ist gute Jagd für jeden."

Einen humorvollen Fall, der diese Bestimmungen erläutert, hat uns Scoresby erzählt.

Während Sturm und Schneegestöber kreuzten mehrere Schiffe unter leichten Segeln längs einer Masse zusammengeschobenen Eises.

Der Sturm legte sich, und nun wagte man, ins Eis hineinzusegeln. Da erblickten Mannschaften zweier Waler zu gleicher Zeit einen toten Fisch.

Man ließ keine Schaluppen streichen, sondern segelte heran. Auf beiden Fahrzeugen standen die Harpuniere mit gezückten Harpunen wartend am Steven. Kurz vorm Fisch gab es noch einen leichten Zusammenstoß, dann warf man die Harpunen, aber beide fielen ins Wasser.

Da sprang der Steuermann des einen Schiffes kurz entschlossen über Bord, schwamm nach dem Wal, klammerte sich an eine Flosse und schrie: „Unser!"

Der Fisch war aber schon so geschwollen, daß er nicht mehr hinaufklettern konnte, und sich zähneklappernd an der Finne festhalten mußte.

Sein Kommandeur schickte ihm aber kein Boot zu Hilfe, sondern drehte einem Eisfelde zu, um hier erst einmal anzulegen.

In der Zwischenzeit handelte der andere Kommandeur. Er ließ schleunigst eine Schaluppe streichen und auf den toten Wahl zurudern.

Als er nahe bei dem halberstarrten Steuermann war, sagte er wohlwollend: „Nun, mein Junge, da habt Ihr einen schönen Fisch. Aber ist es nicht reichlich kalt im Wasser?

„Ja, ich komme fast um. Könnt Ihr mich nicht so lange aufnehmen, bis meine Leute kommen?"

„Das kann geschehen."

Der Kommandeur fuhr nun dicht heran und nahm den Unglücklichen an Bord.

Jetzt war der Fisch frei.

Schnell warf der Kommandeur seine Harpune, steckte außerdem noch seine Kennflagge hinein und rief: „Unser!"

Inzwischen hatte der andere Kommandeur bemerkt, daß er um den Wahl geprellt war. Soviel er auch fluchen mochte, er mußte seinen Steuermann abholen und sich dem Grönländischen Recht beugen.

Wer andern eine Grube gräbt . . .

Betrogene Betrüger in der Werkstatt

Die gespickte Klingel

Er war ein pfiffiger Junge, nicht sehr groß, hatte aber desto mehr Masse im Köpfchen. Auf einer kleinen Bude tobte er sich als Lehrjunge aus. Sein Meister kam heute erst gegen neun Uhr, deshalb mußte er notgedrungen schon mit sich selber Spaß machen.

In zwei unbeaufsichtigten frühen Morgenstunden hatte er aus dem Korkstopfen einer Medizinflasche einen Klingelknopf gemacht, diesen schwarz lackiert, so daß er von einem echten Klingelknopf nicht zu unterscheiden war.

Er unterzog sich deshalb dieser „freiwilligen" Arbeit, weil irgendein Straßenpassant, der jeden Morgen an der Werkstattür vorbei mußte, nichts Klügeres im Kopfe hatte, als mehrere Male hintereinander heftig zu schellen.

Und Emil, der bei jedem Glockenzeichen zusammenschrak und über eine Wendeltreppe hinunter an der Haustüre nachsausen mußte, wer Einlaß begehrte, fand dann, daß er gehänselt wurde, denn draußen war niemand zu sehen. Und dem Bruder wollte er helfen!

Heute war er eine Viertelstunde früher zur Arbeit gekommen, schraubte das Gehäuse der Klingel auseinander und nahm den Druckknopf heraus. Dann steckte er eine kleine Stecknadel bis zur Lackschicht durch den Korkknopf, baute diesen in das Gehäuse und drehte die Klingel wieder ineinander.

Jetzt konnte der Missetäter ja schellen! Wenn er dann auf die Klingel drückte, trat die Nadelspitze aus dem Korkknopf hervor und stach dann selbstverständlich in den drückenden Finger hinein. Vor lauter Freude und Neugier ging Emil nicht in die Werkstätte zurück, sondern blieb hinter der Türe stehen.

Kaum daß er zweimal die Nase geschneuzt hatte, schrillte die Glocke. Gleichzeitig donnerte ein hundserbärmlicher Fluch draußen. Emil faßte den Riegel, zog die Tür auf, lachte und — hatte im gleichen Augenblick von einer breiten Männerhand eine Ohrfeige weg, daß er gegen die Wendeltreppe flog. — „Deubel von einem Jung!!"

Emil zog sich taumelnd am Treppengeländer hinauf in geschütztere Regionen. Und sein Meister steckte den rechten Zeigefinger in den Mund, um die hervorquillenden Blutstropfen abzulecken. „Komm mal her!" schrie er ihm nach.

Emil kam, auf jeder Stufe zögernd und ängstlich das Gesicht des Meisters prüfend.

„Sofort machst du den Knopf wieder raus! — Und dann gehst du hinüber an meine Wohnungstür und machst den Knopf dort in die Klingel. Meine Frau bekommt heute Besuch von ihren Kaffeetanten."

Der Meister lachte jetzt. Und Emil, der die Ohrfeige längst vergessen hatte, sagte: „Ich habe oben noch ein Schildchen: Bitte fest drücken! — Soll ich das auch noch dranmachen?"

Unser Schmied, das Aas

Unser Schmied war ein Aas. Brachten wir ihm Meißel zum Schärfen, hatte er nichts Eiligeres zu tun, als daran die Form zu ändern. Spitze Meißel machte er stumpf, zog man ihm breite, dann brauchte man sich nicht zu wundern, wenn wir sie in Schraubenniederform zurückbekamen. Auf gemäßigte Anspielungen hin, warum er die Meißel in der Form nicht so gelassen habe, wie sie gewesen seien, antwortete er, daß wir nichts bestellt hätten.

Zwei Jahre waren wir auf der Lauer, um ihm dafür eins auszuwischen, er jedoch war vorsichtig wie ein Luchs und gab sich keine Blöße.

Aber eines Tages hatten wir ihn. Da fragte er nämlich den dicken Bartusels Jupp, ob er ihm nicht die Pfeife ausbohren wolle, es sei ihm ein Streichholz drin stecken geblieben.

Der Jupp versprach es. Und es gelang ihm, die Pfeife vom Mundstück bis zum Tabakkopf so weit auszubohren, daß überall nur eine papierdünne Wandung übrigblieb. Dann brachte er sie vorsichtig dem Schmied zurück, dem sie zwischen den Fingern zusammenknickte.

„Nun ja", sagte er dann, seine Mütze in den Nacken schiebend und mit einem nickenden Blick die Pfeife auf die Werkbank werfend, „wie dick du sie ausbohren solltest, hatte ich ja nicht bestellt. Es ist aber nicht schlimm, denn es war dem Meister seine Pfeife. Ich sollte sie ihm nur reinigen."

Schnurrige Welt

Die Cantate

In Wolframshausen war es vor hundert Jahren so. Immer zur Herbstzeit veranstalteten Bürgermeister und Magistrat ein Schweineessen, bei dem auch sehr viel poluliert und gesungen wurde. Stets wurde bei diesem Schmaus auch eine Cantate gesungen, die bisher der alte Kantor sehr hübsch in Worte gefaßt und komponiert hatte, war er doch selbst einem guten Trunk und Bissen nicht abhold. Nach dem Tode dieses trunkfesten Herrn wandte man sich natürlich an seinen Nachfolger und bat ihn um eine Cantate, vergaß jedoch, ihn zum Schweineessen zu bitten. Der Kantor erschien auch beim Bürgermeister und hatte sofort den Grundtext für die Cantate zur Hand. Der hieß: „Ach, es tut wohl keinen Schaden, wenn wir heute ein uns laden, nach so vieler Arbeit Taten, wir allein zum Schweinebraten!"

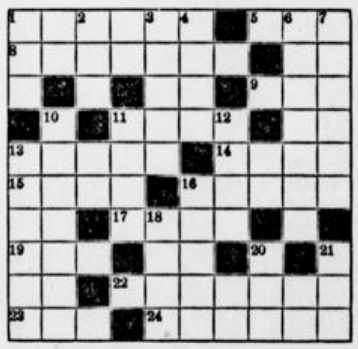
„Famos!" rief der Bürgermeister und der Kantor ging an die Arbeit. Da kam der Tag des Festschmauses:

Kantor und Kurrende waren im Rathaussaal aufmarschiert und das Thema erklang. Plötzlich löste sich Melodie und Worte zu einer niedlichen kleinen Fuge . . . „Wir Schweine, wir Schweine!" sang der Sopran, „allein, allein" folgte der Alt . . . „Schweinearbeit, Schweinearbeit", intonierte der erste Tenor. „Schaden Taten, Schaden-Taten", folgte der zweite Tenor . . . Am nächsten Quartalsersten war der neue Kantor nicht mehr im Amt.

Censur

In Zeiten Kaiser Ferdinands hatte ein Wiener Magister eine neue lateinische Grammatik herausgegeben die natürlich der Censur vorgelegt werden mußte. Der hohe Zensor hatte nur eine Stelle zu beanstanden. Da waren folgende Worte rot angestrichen: „Ut regiert in jedem Falle den Conjunktiv!" Als Marginalie stand daneben: „In Oesterreich regiert nur einer und zwar seine Majestät Kaiser Ferdinand!"

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter

a) von links nach rechts: 1 italienischer Dichter um 1500, 5 Gerinnmittel, 8 Steinfrucht, 9 japanische Münze, 11 Haarwuchs, 13 Kernfrucht, 14 männlicher Vorname, 15 französischer Marschall im Krimkrieg, 16 Kernfrucht, 17 Stadt im Berner Oberland, 19 Nebenfluß der Donau, 22 Steinfrucht, 23 japanische Münze, 24 Schweizer Kanton;

b) von oben nach unten: 1 Teil des Bühnenwerks, 2 Westeuropäer, 3 Umhängetuch, 4 Nebenfluß des Rheins in der Schweiz, 6 Frühlingsblume, 7 tropische Frucht, 10 Ziersträuch, 11 Meerenge, 12 Bestandteil eines Getränks, 13 tropische Frucht, 16 männliches Haustier, 18 Freiheitsentziehung, 20 böhmischer Reformator, 21 nordisches Hirschtier.

Auflösung des Kreuzworträtsels aus voriger Wochenend-Beilage

a) 3 Weltall, 8 Eis, 10 Mauter, 11 Netz, 12 Brei, 13 Email, 16 Ger, 17 Inn, 20 Ida, 21 San, 23 Brest, 24 Kabi, 26 Pisa, 27 Barett, 28 Met, 29 Zitrone; — b) 1 Senegal, 2 Niemen, 4 Lab, 5 Turin, 6 Ares, 7 Lei, 9 Star, 14 Lid, 15 Kantate, 18 Nab, 19 Wasser, 20 Inder, 21 Seim, 22 Bart, 24 Kai, 25 Ito

Halt fest, Peter!

Roman von
Kurt Riemann

Copyright by Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

Nr. 43 (Nachdruck verboten)

Knarrend schloß sich die Tür hinter den beiden Männern. Christa erhob sich sofort, als ihr Vater mit Cochantez eintrat, man machte auch keinen Versuch, sie zurückzuhalten.

„Ich gehe schlafen, Vater, gute Nacht."

Der Alte nickte ihr wortlos zu. Dann holte er umständlich eine Flasche mit Korn hervor, schenkte sich und dem späten Gast ein und trank sein Glas mit Behagen leer, ohne den anderen etwa auch zum Trunk aufzufordern. Dann erst fragte er, was los sei.

„Sie wollen doch, daß Ihnen Ihr Hof erhalten bleibt?" fragte Cochantez langsam. „Ja, ich weiß es. Ich weiß auch, wie Sie die Talsperre hassen und den Mann dazu, der sie baut. Ich weiß aber auch, wie wir sie zwingen können, den Bau einzustellen . . . und an irgendeiner anderen Stelle von neuem zu beginnen!"

Lauernd beobachtete er, wie seine Worte auf den alten Mann wirkten; aber der saß ganz still, als rühre es ihn gar nicht, was er da soeben gehört hatte.

„Helmbrecht ist entlassen aus dem Gerichtsgefängnis. Man hat ihm nichts nachweisen können."

„Ja, ich weiß. Sie sind auch 'rausgeflogen. Der Kleinknecht hat's erzählt. In hohem Bogen hat der eine Kerl Sie in 'ne Pfütze gesetzt." Der Bauer lachte trocken auf. „Hätt' nen Taler gegeben fürs Zugucken."

„Machen Sie keine Witze jetzt! Ich bin nicht hergekommen, um Ihr Gelächter zu hören, sondern um Ihnen ein Geschäft vorzuschlagen."

„Geschäft? Was haben Sie denn noch zu verkaufen? Ihr Nat mit dem Brief und der Polizei war ein Dreck. Neues wissen Sie auch nicht mehr . . . was wollen Sie also noch? Für Sie hab ich kein Geld mehr."

„Auch nicht, wenn morgen das Arbeiten eingestellt wird?"

„Sie sind verrückt. Ich kenne den Helmbrecht länger als Sie. Das ist ein Kerl mit einem Eisenschädel . . . kein so winziger Geselle . . ."

„Sein Schädel wird nicht so hart sein, daß man ihn nicht mit Extrafix entzweikriegen könnte."

Bienhardt stieß einen langgezogenen Pfiff aus.

„Mit Extrafix . . .? Das ist doch so ein Teufelszeug zum Sprengen? Was wollen Sie machen?"

„Ich lasse das ganze Lager in die Luft gehen, sämtliche Sprengstoffvorräte. Dabei geht der Stollen zu Bruch und die halbe Felswand von der krummen Nase kommt herunter. Vielleicht auch die ganze. Dann ist's aus mit der Talsperre. Wenigstens hier in diesem Tal."

„Menschenskind . . .!" Schwer legte sich die breite Hand des Bauern auf die Schulter des Mannes vor ihm. „Sie sind ja ein Schweinehund, wie ihn der Herrgott gar nicht frei herumlaufen lassen dürfte. Und die Menschen? Die Arbeiter?"

Für Cochantez war es selbstverständlich, daß dabei so mancher würde ins Gras beißen müssen. Das ging nun mal nicht anders. Aber dieser deutsche Bär schien noch so etwas wie ein Gewissen zu haben. Komische Leute!

„Unsinn!" beschwichtigte er deshalb. „Es geschieht in der Nacht. Da wird nicht gearbeitet und die Baracken liegen weit genug ab."

Das war nun glatt gelogen, denn die Leute vom Stollenbau, seine eigenen Arbeiter also, wohnten keine hundert Meter davon. Aber nun war ihm alles gleich, und der Alte da, der wußte das ja nicht.

„Hm. Und Sie meinen, dann wäre alles auf einmal vorbei . . .? Das Bauen, die Unruhe, das Hetzen und Jagen? Ich könnte hier wohnen bleiben, wo ich geboren bin . . . und er . . . er müßte sein Werk drangeben?"

„Bestimmt. Es wäre Wahnsinn, nach solcher Erdbewegung hier noch bauen zu wollen."

In schwerem Nachdenken schritt der Bauer auf und nieder. Um die Lippen des Mexikaners spielte ein triumphierendes Lächeln. Jetzt hatte er ihn da, wohin er ihn haben wollte.

„Und wieviel brauchen Sie, Cochantez?"

„Oh . . . nur das Nötigste für eine längere Reise. Sagen wir Zwanzigtausend. Aber in bar. Ich habe etwas gegen die Banken und Sparkassen."

„Das glaube ich." Der Bauer lachte leise auf. „Dazu haben Sie auch Grund genug. Aber Zwanzigtausend sind viel zu viel. Was denken Sie eigentlich? Ich gebe Ihnen den vierten Teil. Sie können sich's holen kommen, wenn ich selbst gehört habe, wie drüben alles in die Luft ging."

„Zehntausend!"

„Keinen Groschen mehr als fünf. Sonst wissen Sie ja, wo der Weg nach draußen ist."

Der Ingenieur zerdrückte einen Fluch zwischen den Zähnen.

„Also gut. Ich werde im Laufe des Tages alles vorbereiten. An das Lager kann man kommen, ohne gesehen zu werden. Und die Schlüssel hab ich Gott sei Dank noch bei mir. — Morgen um Mitternacht. Sie brauchen kein Fenster zu öffnen." Ein häßliches Lächeln verzog seine Lippen. „Den Knall hören Sie so. Wahrscheinlich gehen sogar die Fensterscheiben dabei zum Teufel."

„Und es ist kein Mensch dabei in Gefahr?"

„Höchstens ich . . . wenn ich die Fernzündung anbringe!" lachte Cochantez.

„Um Sie wär's nicht schade," setzte der Bauer gefühllos hinzu. „Also morgen um Mitternacht. Ich werde das Geld besorgen."

Auf demselben Wege, auf dem Cochantez gekommen war, verließ er ungesehen den Hof. Der Bauer saß noch lange und sah vor sich hin. Er ahnte nicht, daß hinter jener Tür ein Mensch stand, der atemlos jedes Wort des Gesprächs verfolgt hatte.

•

Wie ihr Vater eigentlich zu dieser Bekanntschaft mit dem Ingenieur Cochantez gekommen war, wußte Christa nicht. Sie hatte ihn auch nicht danach gefragt. Dieser Mann war ihr unheimlich. Sie hatte Angst vor ihm, vor seinen unteren Augen, seinen fahrigen, unruhigen Händen, vor dem ganzen Menschen, dessen Wesen zwischen Unsicherheit und Stolz, zwischen Furcht und Hochmut schwankte. Sie verstand ihren Vater nicht, daß er ihn mit ins Haus gebracht hatte. Sie wußte nur eins: diese beiden Männer waren sich einig in ihrem grenzenlosen Haß gegen Peter Helmbrecht. Der Haß führte sie mit magischer Gewalt zusammen, ließ den Bauern und den Abenteurer Hand in Hand arbeiten.

Eigentlich war ja Cochantez auch ihr Verbündeter. Ging nicht ihr Tun und Trachten auch nur dem einen Pfade nach: dem Manne heimzahlen, was er und sein Werk in ihrem Leben zerstört hatten! War er nicht Ursache und Anlaß all ihres Unglücks? War er nicht schuld am Tode ihres Mannes, ihres neugeborenen Kindes? Hatte nicht sein Werk, diese unselige Talsperre, ihre Ehe zerstört, gerade als sie begann, eine wahre Ehe zu werden? . . .

Seit Wochen ging all ihr Denken und Fühlen im selben gleichen Kreislauf: Er hat dir dein Leben zerstört . . . er ist an allem schuld . . .

Als der Kommissar von ihr gegangen war damals, als er ihre Aussage, ihre Lage mit sich fortriß, da begann zum ersten Male das Bewußtsein der wachen Wirklichkeit wieder Macht über sie zu erhalten.

„Was hast du getan?" rief eine Stimme in ihr, „warum hast du die Wahrheit verschwiegen . . . du hast es doch gesehen, daß jener den Tod suchte . . ."

Und dumpf und dunkel antwortete es in ihrem Innern: „Weil ich ihn hasse, weil ich will, daß er zugrunde gehen soll, wie ich zugrunde ging . . .!" Aber die Stimme war ohne Kraft und ein bohrender Zweifel blieb.

Sie fand auch an diesem Abend auf ihrem Zimmer keinen Frieden. Unruhig ging sie auf und ab und entschloß sich endlich, noch einmal hinunterzugehen an den großen Bücherschrank im stillen Staatszimmer und sich ein Buch zu holen für die Nacht.

Zuerst hatte sie den Stimmen der beiden Männer im Wohnzimmer nebenan keine Beachtung geschenkt. Sie horchte erst auf, als sie ihren Vater leise pfeifen hörte. Dann fiel das Wort „Sprengstoff" — sie verhielt den Schritt auf der Schwelle zum Flur und in atemloser Spannung verfolgte sie dann das Gespräch bis zu seinem Ende.

Zitternd vor Erregung, mit fliegendem Atem gelangte sie bis in ihr Zimmer. „O Gott . . . o Gott . . . nun ist es soweit . . . nun werden sie ihn niederzwingen . . . ihn und sein Werk . . .!" Sie fühlte ihr Herz klopfen bis zum Halse, mit geschlossenen Augen tastete sie sich ins Bett. Achtlos polterte das Buch zur Erde.

Oh, die Nacht, diese entsetzliche Nacht! Gibt es das, daß ein Mensch geschlagen wird, geschlagen bis zur Bewußtlosigkeit, und sein Körper bleibt doch klar und rein, und sein Streich ist an ihm zu sehen? . . .

Oh, die Gedanken, die jagenden Gedanken! Sind sie nicht wie galoppierende Rosse, die über dich hinweggehen, dich niedertreten mit ihren Hufen, und du liegst und schreist um Hilfe, aber es hört dich niemand? O du Gott im Himmel, du lieber Gott, zu dem ich gebetet habe, als ich ein Kind war, was soll ich tun? Was soll ich tun? Sieh, er hat mir mein Leben zerstört und mein Glück und mein Kind und alles, was ich liebte auf dieser Welt . . . und nun wollen sie ihn niederzwingen, wollen ihn klein machen, und ich kann dastehen, geächtet und kann mein Haupt wieder erheben, stolz und frei; denn was du mir Böses getan hast, das hat dir das Schicksal wieder zurückgegeben!

O Peter Helmbrecht, dein Schicksal liegt in meiner Hand! Du warst mir alle Seligkeit und der Himmel meiner Jugend . . . du bist gekommen kalt und wie ein Fremder . . . alles vernichtend, nur deinem Ehrgeiz untertan . . . Da unten glühen jetzt die Lichter deines Werkes — ich kann es leben lassen. Oder ich schweige . . . und es stirbt.

Die Nacht, die endlose, verging, der Tag kam, und er war Qual und Ungewißheit. Kein Entschluß . . . noch immer kein Entschluß, kein Ja, kein Nein. Wenn sie ihrem Vater begegnete im Haus, schlichen sie scheu aneinander vorüber. Sie wagte es nicht, ihm ins Gesicht zu sehen.

Die Dämmerung kroch ins Zimmer. Da klopfte es, und auf ihr „Herein" öffnete sich langsam die Tür.

„Du, Mutter Güssow?"

Die alte Frau ließ sich schwerfällig am runden Tische nieder.

„Der Schäfer Thiele ist gestorben. Eben vor einer halben Stunde."

„Der alte Thiele . . .!" Christa nickte mechanisch. „Hat er einen ruhigen Tod gehabt?"

„Er ist in dem Herrn entschlafen. Er hat mir alles gesagt."

In wildem Schrecken fuhr Christa empor. „Er hat dir alles gesagt? Alles? Woher weiß er das? Nein, das ist unmöglich!"

„Ich . . . weiß auch alles. Alles."

„Du weißt es." Sie nickte, als freue sie diese Nachricht. „Dann gehe und sage deinem Vater, er soll gehen und alles zurücknehmen."

„Was soll er zurücknehmen?"

„Der Kantorssjunge ist kein Mörder. Es ist gelogen, der alte Thiele hat es mir gesagt auf seinem Sterbelager. Dein Vater hat die Lüge ausgesät wie der böse Feind das Unkraut. Er soll es wiedergutmachen."

„Das . . . das . . . ist es?! Gott sei gelobt!" stammelte Christa. Ihr Herz klopfte zum Zerspringen. Sie mußte sich setzen.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Die Wintermonate sind eine starke Belastungsprobe für die Gesundheit. Besonders Kinder befinden sich, ohne eigentlich krank zu sein, am Ende des Winters oft in einem Zustand der Erschöpfung und Schwäche, welcher demjenigen nach schwerer Krankheit ähnlich ist. Die Ursache ist eine leichte Störung des Stoffwechsels, die durch die winterliche Lebens- und Ernährungsweise bedingt ist.

Ein gutes Kräftigungsmittel dürfte in dieser Zeit besonders angebracht sein. Geben Sie Ihrem Kinde zur Appetitsteigerung und Kräftigung täglich einen Löffel **Bioferrin**, welches auf den Allgemeinzustand günstig einwirkt und das körperliche Wohlbefinden und frische Aussehen bald wiederherstellt. Bioferrin erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien. Es ist wohlschmeckend und für Magen und Darm unschädlich.

BAYER

Jahrespreis „Jung-Westfalen 1938"

Der Westfälische Kunstverein zu Münster (Westf.), Domplatz 10/15, im Landesmuseum, fordert hierdurch alle in Westfalen geborenen oder dort ansässigen Grafiker unter 35 Jahren auf, sich durch Einsendung von freigrafischen Arbeiten aller Techniken um den Jahrespreis „Jung-Westfalen" zu bewerben, der im Februar 1938 zur Verteilung gelangt. Die Preissumme beträgt 500 RM., die auch in einen ersten und einen oder mehrere zweite Preise zerlegt werden kann. Jeder Einsender ist berechtigt, ohne weitere Aufforderung bis zu zehn deutlich signierte Arbeiten einzusenden. Hinzuzufügen ist ein kurz gehaltener Lebenslauf mit Angaben über die Mitgliedschaft bei der Reichskammer d. b. K. Die Einsendungen müssen bis zum 15. Januar 1938 erfolgt sein.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353.
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Mamm.
Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Dr. Hans Seel, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Mamm, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig
D. A. IX. 1937:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 26 000
(davon Lokalbeilage Halle über 2 050)	
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 4 900
Bezirksausgabe D-Oerlinghausen	über 1 650
Bezirksausgabe E-Minden	über 6 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 000
Gesamtauflage	über 45 550

RADIO-PETRING
Ulmenstr. 9 Das Fachgeschäft Ruf 1748
Bielefeld

Stadttheater Bielefeld:

Operette auf chinesisch

Neuinszenierung von Lehars „Das Land des Lächelns"

Mehr wienerisch-scharmant als väterlich-besorgt hebt im ersten Akte dieser dreiaktigen Operette der Feldmarschall-Leutnant Graf Ferdinand von Lichtenfels seinen Zeigefinger, als er davon erfährt, daß seine Tochter Lisa ihr Herz an den chinesischen Gesandten in der Kaiserstadt verloren hat. Was kann der Graf schon daran ändern! Wie soll er vor allen Dingen im Augenblick diese Liebelei unterbinden, fordern es doch seine Pflichten als festgebender Hausherr, daß er sich in liebenswürdiger Unterhaltung mit einer Partnerin nach den Klängen der schluchzenden und sentimentalen Geigen über das Parkett bewegt. So nimmt denn das Schicksal in Gestalt eines Operetten-D-Zuges seinen Lauf, der am nächsten Morgen Wien verläßt und in dessen einem Abteil Prinz Sou-Chong und eine vor lauter Chinaleidenschaft aus den Fugen geratene Wienerin dem Lande des Lächelns entgegenfahren.

Es stehen sich daher in dieser Operette zwei Welten gegenüber: Weiß und Gelb. Wien und Peking. Prater und Teehaus.

Wenn nicht alles trügt, scheint sich der Komponist Lehar vor allen Dingen an diesem Kontrast entzündet zu haben. Ihm ging es — wer würde das nicht merken — ähnlich wie Puccini in seiner „Butterfly". Aber während sich der italienische Meister eines kräftigen Naturalismus befleißigte, legte Lehar über seine Partitur den zarten Schleier des Märchens. Ihm kam es nicht in erster Linie darauf an, in grellen Farben zu zeichnen, er beabsichtigte vielmehr, unter den vielen weißen Blüten Chinas auch eine blaue zu suchen, die blaue Blume der Romantik.

Im übrigen aber sind die musikalischen Mittel Lehars in diesem Werke ganz an sein großes Vorbild angelehnt. Man braucht die Partitur zur „Butterfly" nicht auswendig zu kennen, um zu wissen, daß es dieselben exotisierenden Quarten, dieselben weitgezogenen Melodien mit ihren punktierten Rubato-Triolen, dieselben gellenden Beckenwirbel und dieselben hart gestopften Trompeten sind, die drüben und hüben von so großer Wirkung sind.

Nur ein Unterschied ist da. Der ist allerdings wesentlich: Puccini kam von der Oper und steuerte in seiner „Butterfly", vielleicht ohne es zu wollen der Operette zu. Lehar aber nimmt die Operette als Ausgang und hält bewußt Kurs auf die Oper. (Daß er sich dabei als ein Meister seines Faches zeigt, steht längst fest.)

Unterdessen legen sich die Schatten der Tragik über den Gang dieses China-Märchens. Mag der Prinz noch so sehr recht haben, wenn er von seiner weißen Taube aus Wien singt und sagt: „Dein ist mein ganzes Herz"; Buddha, der Unergründliche, will es anders. So wie er einst die Butterfly auf den Rauch des Kriegsschiffes am Horizont warten ließ, so muß sich jetzt der chinesische Prinz in Sehnsucht verzehren, denn Wien ist weit und das Meer ist so groß . . .

Für die Inszenierung dieser Operette im Bielefelder Stadt-Theater zeichnete wieder Hugo Würtenberger verantwortlich und man muß sagen, daß er mit dem sicheren Blick des Fachmannes alles darangesetzt hatte, nicht nur den höfischen Ball in Wien, sondern auch das fernöstliche Zwischenspiel glatt vonstatten gehen zu lassen. Daß er dabei allzu scharfe Akzente vermied, war der Operette, die ja eine romantische sein will, nur zum Vorteil.

Wenn das „Land des Lächelns" mit seiner Unzahl blühendster Melodien so beifällig aufgenommen wurde, so wird man dies vor allen Dingen auch auf das Konto von Lotte Loefel setzen müssen. Sie brachte die nötigen musikalischen und gesanglichen Qualitäten mit, die Lehar ja nun einmal erfordert; ist es doch eine bekannte Tatsache, daß er auch auf dem Gebiete des Gesangstechnischen den engen Rahmen der Operette längst gesprengt hat.

Wie schwierig seine Partien sind, wieviel Atem, wieviel Höhe und wieviel Tiefe sie beanspruchen, davon zeugt vor allen Dingen die Rolle des Prinzen. Das wird Otto Stübler am besten wissen. Wenn er seine Aufgabe dennoch unter dem Applaus des Publikums löste, so in erster Linie deshalb, weil ihm eine große Routine gute Dienste tat.

Das Buffo-Paar — wer kann es anders so amüsant, so launig, so tänzerisch beschwingt gestalten als Hedi Groh und Adolf Kemper? Mehr als einmal sahen sich die beiden zu Wiederholungen gezwungen. Nehmen wir Heinz Starck hinzu, der einen Obereunuchen zu spielen hatte; denken wir an Wilhelm Schramm, der die uralte Tradition Chinas verkörperte; dann haben wir Fritz Gehlen, Berta Koopmann, Hilde Plaschke, Herbert Tauscher, Willi König und Alfred Sönnert in kleinen Rollen miteinbezogen jenes Ensemble zusammen, dem die Operette anvertraut war.

Ein besonderes Lob verdient auch diesmal Anni Menge. Ihre Tanzleitung ließ keinen Wunsch offen, ganz zu schweigen von der Solonummer im dritten Akt, die der Künstlerin prächtig gelang und die da capo gewünscht wurde.

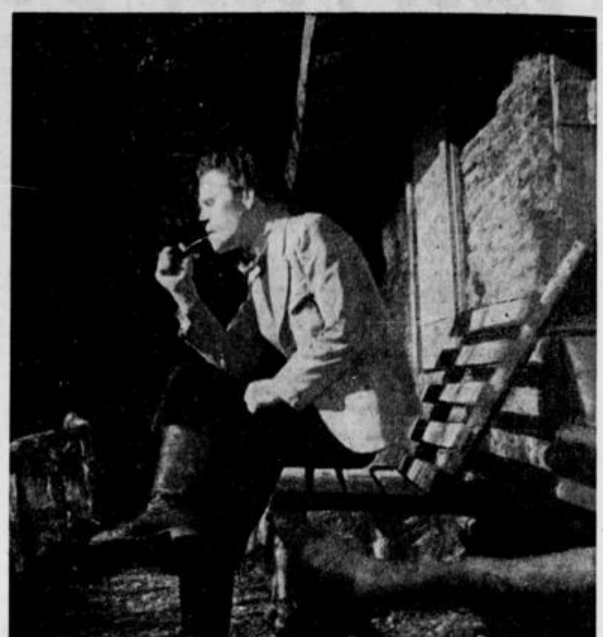
Und unser Orchester? Auch es wird empfunden haben, daß Leharsche Operetten kniffeliger sind als die Eintagswerke auf dem Markt der leichten Ware. Immerhin gaben sich die Musiker, mit dem zweifelsohne gewiegten Kurt Eichhorn an der Spitze, alle erdenkliche Mühe, den gar nicht leichten Anforderungen, die man an sie, besonders aber an die Solisten unter ihnen stellte, gerecht zu werden. Zusammenfassend stellen wir fest, daß diese Operette Lehars — die farbenreichen Bühnenbilder hatte auch diesmal Franz Hofenfeldt entworfen — in ihrer Wiedergabe durch unsere Operettenspielschar ein begeistert mitgehendes Publikum gefunden hat.

Gustav Röttger

Der Physiker Lord Rutherford †

Ernest Rutherford, erster Baron von Nelson und Cambridge, der in London im Alter von 66 Jahren an den Folgen einer Magenoperation gestorben ist, war der größte Physiker Englands und einer der größten der Welt. Mit seinem Namen ist untrennbar die moderne Atomtheorie verbunden, deren hauptsächlichster Inhalt, der Aufbau aus positivem Atomkern und diesen umkreisenden negativen Elektronen, heute zwar schon durch neue Fortschritte der Wissenschaft etwas umgeformt erscheint, die aber dennoch ein Allgemeingut der Erkenntnis geworden ist. Die Erforschung des radioaktiven Zerfalls und der Atomzertrümmerung ist durch die genialen Arbeiten des Gelehrten und seiner Schüler möglich geworden. Lord Rutherford gehört zu dem verhältnismäßig kleinen Kreis von Menschen, die durch geniale Experimente die moderne Kenntnis in der Physik so stark gefördert haben, daß man sie als den wichtigsten Beitrag unserer Zeit zu der Kultur der Menschheit bezeichnet hat.





Die Blockhütte

Sie stand nicht immer da.

Vor zehn Jahren rauschte noch der Wind in dem knorrigen Geäst der Föhren, die aus der Heide gekommen waren um den braunen Hügel zu erklimmen. Schnaufend hatten sie sich auf dem Grat in Ruhe gesetzt und waren dort alt und krumm geworden wie Menschen nach einer langen Wanderung.

Der Herbstwind, der durch den Taleinschnitt blies, riß bisweilen einen dieser wilden Gesellen polternd aus dem gelben Sandstein, der Schnee erdrückte in jedem Jahre gut ein Dutzend unter der gewaltigen Last blau funkelnder Kristalle und der Blitz fuhr in schwülen Sommernächten mit blankem Beil in die mächtigen Stämme, aber jene helle Lichtung, auf der jetzt das Blockhaus liegt, wäre niemals entstanden, wenn nicht ein unbekannter Spaziergänger einen glimmenden Zigarrenstummel achtlos in das dürre Heidekraut und das gelbe Zittergras geworfen hätte.

Da sprang in einer Nachmittagsstunde das rote Feuer über den Hügel, und ehe man im fernen Dorf zwei ledige Gäule für die Spritze gefunden hatte, waren die alten Föhren wie riesige Fackeln verglüht und standen nun mit schwarzen, knisternden Stümpfen auf einem glutheißen und immer noch schwelenden Boden.

Nach ein paar Tagen rauschte der Regen auf die Erde. Grünes Heidekraut tastete sich vorsichtig über die schwarze Einöde, die vielen Gräser des Waldes marschierten in Millionenheeren heran, dickbäuchige Pilze machten es sich mit schmunzelnder Behäbigkeit bequem und das Farnkraut deckte das grüne Filigran seiner breiten Fächer entschuldigend über die letzten schwarzen Brandflecken. Aber der Wald hielt sich viele Jahre in respektvoller Entfernung und die weite Heide schickte keine Patrouille reiselustiger Föhren mehr den Hang hinauf.

So fanden wir den Hügel eines Tages.

*

Wenn ich mich recht erinnere, so waren wir mit glatten Brettern den Hang hinaufgeklettert und freuten uns schon auf die Schußfahrt durch den stäubenden Pulverschnee, als einer von uns mit kurzen Strichen die Umrisse eines Blockhauses in den blau flimmernden Himmel warf.

Wir erschraken anfangs tief vor der Größe unseres Planes, denn wir gehörten damals zu denen, die ewig wartend vor der dicken Tür des Arbeitsamtes standen und keinen Pfennig in der Tasche hatten. Aber der kleine Waldstreifen, der unten am Hügel in die Heide lief, gehörte uns. Und der Hügel dazu.

Da hallten dann einige Tage die hellen Schläge der Axt durch den winterlichen Wald. Viele Bäume neigten sich stumm und jedesmal stieg eine weiße Schneewolke hoch, wenn die niedersausenden violetten Kronen den Waldboden peitschten. Wir schafften jubelnd in dem blauen Licht des Wintertages und schleppten das Holz mit krummen Rücken den Berg hinan.

Stamm fügte sich zu Stamm. Der Rauhreif verhängte den Wald mit wehenden Gardinen, und das Thermometer sank tief. Wir arbeiteten mit blauen Händen im Schutze eines mächtigen Feuers, und als wir erst einmal ein Dach über dem Kopf hatten, da lachten wir über den Schneesturm, der eiskalt durch das Tal pfiff und die Kronen der Tannen köpfte.

Und freuten uns auf den Frühling.

*

Als das Schneewasser in kleinen Bächen ins Tal hüpfte und die grüne Heide frei unter der warmen Märzsonne atmete, hielt es uns nicht mehr in der Enge der elterlichen Wände. Mit einem Löffel, einer Gabel, einer Tasse und einem Teller wanderten wir in den Wald und lebten das Leben unserer Ahnen noch einmal.

Wir wurden braun und frei und lösten uns aus den Fesseln, die die lange Arbeitslosigkeit über uns geworfen hatte. Wild wuchsen wir auf, wie Baum und Strauch, und wenn uns doch einmal der Hunger vor die allzeit offene Tür des Elternhauses trieb, dann sah uns der Gendarm prüfend nach, denn der Wald wimmelte von Wildschützen und die hohe Obrigkeit mochte sich schon gehörig den Kopf darüber zerbrochen haben, was wir in unserer Eremitage trieben.

Eines Tages kam der Gendarm schwitzend den Hang hinauf und verlangte die Herausgabe der Waffen, die man in unserer Hütte gesehen haben wollte. Wir wiesen lächelnd auf den dickrohrigen Vorderlader, den unser Ahn bei Waterloo getragen hatte. Der Gendarm schmunzelte entschuldigend und trat nach einer Weile seufzend den langen Rückmarsch an.

Nein — mit dieser riesigen Donnerbüchse konnte man dem schnellen Wild nicht nachstellen. Wir hatten auch keine Veranlassung, die Tiere des Waldes zu töten, denn mit den Rehen lebten wir schon seit den kalten Februartagen auf dem Duzfuß Sie nahmen das Heu, das wir ihnen reichten, ohne Scheu aus der Hand und ästen im Sommer auf dem Hügel.

Wer übrigens einmal den Schrei eines sterbenden Rehes gehört hat, wird sich hüten, ein zweites Mal die Hand an den Abzug zu legen. Ich erinnere mich noch sehr gut jener dämmergrünen Pfingstnacht, als ich, den jungen Morgen erwartend im Liegestuhl vor der Hütte lag. Die Nacht war warm und der Himmel unwirklich hell.



Fotos: WNN (Hegemann)

Da hallte aus den grünen Bäumen des Tales ein Schuß, und gleich darauf schrie jemand so klagend durch die klare Nacht, daß ich aus dem Halbschlaf hochschoß und den Hang hinunterlief, denn so langgezogen und gellend konnte nur ein Mensch schreien, der todwund war.

Eine gute Stunde irrte ich durch rauschende Birken und das dürre Unterholz schlanker Tannen, watete durch weiße Sanddünen und sprang schließlich über den kleinen Bergbach, aus dem wir unser Trinkwasser schöpften, immer getrieben von diesem Todesschrei, der schwächer und röchelnder wurde.

Da erkannte ich im langen Gras des Bachufers eine zusammengesunkene Gestalt, und als ich nähertrat, brach sich das funkelnde Sternenlicht in zwei traurigen Augen, die sich eben zu trüben begannen. Aus einer kleinen Schußwunde sickerte rotes Blut, Tropfen auf Tropfen — —

Es war nur ein Reh, das hier am Uferrand lag und leise schrie und nach Leben lechzte. Ich habe inzwischen viele Menschen gesehen, die jählings aus dem Leben gerissen wurden, aber die Todesstunde dieser Menschen erschütterte mich nicht so, wie dieser bittende Blick aus den Augen eines meuchlings gemordeten Tieres — —

*

Die Tiere des Waldes verloren alle Scheu. Das Eichkätzchen kitzelte mich mit brandrotem Schwanz, wenn ich nachts in der Hängematte unter den Föhren lag und mich am Morgen wohlig dehnte. Es kam jeden Morgen früh um vier und spielte mit mir. Manchmal stellte ich mich schlafend. Dann zerrte es solange in meinen Haaren, bis ich lachend aufwachte und war nicht eher zufrieden, bis wir — zwei glückliche Kinder des Waldes — die Hängematte schaukelnd in Bewegung setzten.

Die Vögel bauten unter unserm breitrandigen Dach ihre Nester und auch die Mäuse hatten bald in Erfahrung gebracht, wo wir unsere wenigen Vorräte aufbewahrten. Nun — es hat für uns alle gelangt. Sie haben es uns allerdings nie verziehen, daß wir eines Tages einer vagabundierenden Katze Asylrecht gewährten, denn noch in derselben Nacht trotteten sie pfeifend in den Wald zurück. — —

Wir erlebten lustige Augenblicke mit den Tieren des Waldes, aber wir waren auch Zeugen einer großen Tragödie, die sich hart und kompromißlos vor unseren Augen abspielte.

Eines Morgens, als wir das Fenster unserer Hütte öffneten, und die Luft des herben Herbsttages einströmen ließen, lag ein halbes Dutzend verendeter Rehe im hohen Gras des Hanges. Wir ballten schon die Fäuste und fuhren in Gedanken dem gewissenlosen Wilderer an die Gurgel, aber eine nähere Untersuchung der verkrampften Tierkörper ergab, daß die Rehe irgendeiner geheimnisvollen Krankheit zum Opfer gefallen waren. Der Förster, der wohl mal zu uns hereinschaute, bestätigte unsere Meinung und nannte auch den Namen dieser schleichenden Krankheit.

Seit diesem Tage gruben wir viele Gräber, denn überall fanden wir nun auf unseren Wegen verendete Rehe die vor der Seuche in das dunkelste Dickicht gekrochen waren. Aber auch hier hatte sie der Tod, der unbarmherzig und wahllos umging, erreicht.

Erst als der Frost kam und Tannen und Föhren wieder unter einer dicken Schneelast ächzten, hörte das große Sterben auf — —

*

Da prasselte das Holzfeuer wieder im Ofen.

Und das Mondlicht tropfte von den Eiszapfen, die lang und dick am Hüttendach hingen. Der Wald um uns knarrte und seufzte, und bisweilen scharrte ein Trupp hungriger Wildschweine im Schnee.

In diesen stillen Stunden, da die rote Glut aus der Ofentür flackernd über die Decke lief, brüteten wir über großen Plänen, mit denen wir das Frühjahr überraschen wollten.

Das Holz für einen Ziegenstall wollten wir im Februar schlagen, und der Hang sollte mit Hacke und Spaten urbar gemacht werden. Kartoffeln wollten wir pflanzen. Und Erbsen und Bohnen ziehen. Und Tabak — viel Tabak — —

Ja — wir hatten große Pläne.

Und wir schlugen die Karten, die uns zur Kurzweil dienten, weil wir nicht immer in die rote Glut des Ofens oder in den runden Mond gucken konnten, knallend auf den harten Holztisch und fluchten glücklich wie kanadische Holzfäller oder amerikanische Pelzjäger — —

Bis aus dem hintersten Winkel der Hütte ein Stiefel polternd auf den Tisch fiel und jemand, der bei dem blassen Kerzenlicht emsig schrieb, energisch nach Ruhe schrie — —

Ja — da saß ein Achtzehnjähriger, der eben die hundertfünfundsechzigste Seite seines Romans vollendet hatte, eines epochemachenden Werkes, nach dem sich die Buchhändler die Finger lecken würden und das uns den schlappen Geldbeutel füllen sollte — —

So waren wir damals.

*

Das Frühjahr kam.

Die Eisblumen tauten auf, und der Bach führte das Schneewasser rauschend ins Tal. Die Schwalben nisteten unter dem Dach, und im Ofenrohr quartierte sich ein flinkes Meisenpaar ein.

Es weidete keine weiße Ziege im saftigen Gras.

Es blühten keine Kartoffeln am Hang. Und Tabak gab es auch nicht.

Das Schicksal hatte uns in alle vier Winde zerstreut. Wir hatten alle überraschend Arbeit bekommen und schieden aus dem Walde, der uns Heimat geworden war.

Nur einer blieb.

Er stopft nun in jedem Jahr neues Moos zwischen die dicken Stämme, teert mit breitem Quast das flache Dach, putzt die verstaubten Fenster blitzblank und sorgt im übrigen dafür, daß der grüne Wald nicht zu nah vor die Hüttentür tritt und die kleine Lichtung ungestüm überwuchert — —

Meist sitzt er auf der kleinen Bank, die der weiten Heide zugekehrt ist, raucht sein Pfeifchen und ist eins geworden mit Wald und Sternen.

Sie könnten übrigens mal hereingucken. Er wird sich bestimmt freuen! ewl.



Foto: Schirner

Die deutsche Sturmreihe (von links): Lehner-Augsburg, Gellesch-Schalke, Siffling-Waldhof, Szepan-Schalke, Urban-Schalke

Die Niederlage brennt noch

Norwegen und Deutschland gehen zuversichtlich in einen großen Kampf
Pecco Bauwens hält einen deutschen Sieg für wahrscheinlich

Mit Siegesgewißheit, die nach dem glänzenden Aufstieg des deutschen Fußballs durchaus gerechtfertigt war, zog Deutschlands Ländermannschaft ins Olympische Fußballturnier. Unser Endsieg oder wenigstens die Teilnahme an der Schlußrunde war für alle Fußballkenner geradezu eine Selbstverständlichkeit. Gegen Luxemburg siegte unsere Auswahl in großem Stil, aber dann kam jener 7. August 1936, einer der schwärzesten Tage im deutschen Fußball.

Dr. Nerz wagte eine Neuaufstellung der Mannschaft, da man Norwegen, das Deutschland bisher noch nicht geschlagen hatte, für einen wenig schwierigen Gegner hielt. Unsere Elf fand keine Linie, dafür aber einen Gegner, der aus einer massiven Verteidigung heraus ein gefährliches und drangvolles Angriffsspiel aufbaute, bei dem die beiden Halbstürmer Kwammen und Isaksen durch ihre feinen technischen Tricks die deutsche Abwehr verwirrten, während unser Sturm an der konsequenten Deckungsarbeit der norwegischen Hintermannschaft ziemlich klanglos scheiterte.

Eine bleierne Beklemmung lag über den deutschen Zuschauern; der Funke, der unserer Elf sonst das große Spiel brachte, wollte nicht einschlagen. Die Norweger siegten verdient mit 2:0. Eine Welle der bittersten Enttäuschung ging durch die deutsche Fußballgemeinschaft, die nur dadurch etwas gemildert wurde, daß Deutschland in den übrigen olympischen Wettbewerben so glänzende Erfolge erfocht.

•

Bis heute brennt diese Niederlage in der Bilanz des deutschen Fußballsports. Wir haben unstreitig gegen Norwegen etwas gutzumachen. Der Länderkampf am kommenden Sonntag im Olympischen Stadion stellt unsere Elf vor die verpflichtende Aufgabe, eine schmerzende Scharte auszuwetzen. Dieser Verpflichtung ist sich unsere stärkste Auswahl bewußt. Der Gegner ist schwierig und wohlvorbereitet, wie der kürzliche Sieg gegen Irland beweist. Wir werden ihn nicht mehr unterschätzen. Diese Achtung vor einer kämpferisch wirklich großen Mannschaft wird unsere Elf diesmal gewiß zum alles bezwingenden Einsatz mitreißen.

Es wäre zum zweitenmal unverzeihlich gewesen, wenn die deutschen Fußballverantwortlichen für diesen wichtigen Kampf wiederum Experimente gewagt hätten. Gegen Norwegen durfte diesmal nur eine Elf stehen, die sich auch in allen Punkten eisern bewährt hat, eine Elf, die eben die Namen bringt, die in den letzten Jahren Deutschlands Aufstieg bedeuteten. Dr. Nerz nannte also eine Mannschaft der Zuverlässigkeit der Bewährung und Sicherheit:

Jakob
Janes — Münzenberg
Kupfer — Goldbrunner — Kitzinger
Lehner — Gellesch — Siffling — Szepan — Urban

Was soll man zu dieser Elf noch vieles sagen? Wir kennen alle Namen aus vielen Länderkämpfen, wir haben immer wieder von den Vorzügen der einzelnen Spieler gelesen, von der Sicherheit unseres langen Torhüters Jakob, von der prächtigen, von jedem Gegner gefürchteten Zusammenarbeit der beiden eisenharten Verteidiger Janes und Münzenberg, von dem zähen, unermüdlichen Stopperspiel des immer guten Goldbrunner, von der mit feiner Technik gepaarten klaren und zweckmäßigen Abwehr- und Aufbauarbeit der beiden stämmigen Schweinfurther Kupfer und Kitzinger. Was sollen wir noch schreiben von unserer Stürmerreihe mit dem schnellen, nützlich flankenden Lehner, mit den beiden jungen technisch hervorragend geschulten Schalkern Gellesch und Urban und dem startentschlossenen, schußeifrigen Waldhofer Siffling?

Wozu sollen wir noch einmal die große Fußballkunst unseres Szepan loben, sein weitsichtiges Aufbauspiel, seine bestimmende Führerpersönlichkeit? Wir wissen: Gegen Norwegen können wir keine stärkere Mannschaft stellen. Ihr gilt unser Vertrauen. Wir sind gewiß, daß sie einen großen Gegner darstellt.

•

Ueber unseren Gegner aber gibt es genügend von Wichtigkeit zu berichten. Wir haben ihn schätzen gelernt, als er in Berlin die Bronzene Medaille erkämpfte, vielleicht müssen wir ihn sogar fürchten, wenn wir hören, daß der 3:2-Sieg gegen die Iren am vergangenen Sonntag bei weitem nicht die starke Ueberlegenheit der Norweger ausdrückt. Die Fußballer aus dem kleinen Land der Fjorde und der Mitternachtssonne haben sich noch weiter geschult. Ihre Technik wurde reifer, ihr forscher Angriffsgeist wird gebannt und geleitet von einer durchdachten, taktisch klugen Kampfführung. Das Zusammenspiel fließt, es gibt keine verzerrende Eigenart irgendeines Spielers, sondern nur Einheitlichkeit und mitreißende Kameradschaft.

Neun Spieler, die uns beim Olympischen Turnier besiegten, erscheinen wiederum in Berlin. Nur Tormann Johannsen und der bekannte Mittelläufer Jörgen Juve fehlen. Alfi Halvorsen, der berühmte frühere Kämpe beim Hamburger SV, heute erfolgsichernder Betreuer der Norweger, hat für sie in Sverre Nordby und Nils Eriksen trefflichen Ersatz gefunden.

Eriksen, der frühere Verteidiger, stellt einen geradezu idealen Stopper dar. Das Glanzstück der norwegischen Elf ist aber wieder der Sturm. Da steht auf Halbrechts der blonde Kwammen, ein rassiger Spieler, mit einer faszinierenden Technik. Vielleicht noch gefährlicher ist der linke Isaksen, ein kluger Aufbauspieler, aber auch ein bedrohlicher Torschütze, der auch die beiden Treffer in Berlin schoß. In der Sturmmitte wird der kleine Martinsen durch sein einfallreiches, lebendiges Spiel der deutschen Abwehr schwer zu schaffen machen. Der schwächste Punkt in der Elf ist vielleicht der Rechtsaußen Frantzen. Um so besser aber der linke Flügelmann Brustad, schnell, ballsicher und entschlossen im Schuß.

In der Läuferreihe finden wir neben Eriksen den technisch feinsinnig spielenden Holmberg und den etwas robusteren Ulleberg. Die Verteidigung erscheint dagegen etwas schwächer. Aber Rolf Johannsen und Holmsen bringen viel Erfahrung und unerschütterliche Ruhe mit.

Die norwegische Elf imponiert also durch die individuelle Begabung ihrer Spieler, die aber in eine nahtlose Geschlossenheit ausmündet: Sverre Nordby; Rolf Johannsen, Oevind Holmsen; Frithjof Ulleberg, Nils Eriksen, Rolf Holmberg; Odd Frantzen, Reidar Kwammen, Alf Martinsen, Magnar Isaksen.

•

Optimismus und Siegeshoffnung sind die besten Waffen für einen schweren Kampf. Viermal hintereinander haben wir gegen die Nordländer gesiegt, viermal hintereinander gab es ein Unentschieden, und dann setzte die Niederlage in Berlin in unsere Bilanz jenen flammenden Punkt, den wir am Sonntag auslöschen wollen. Wir hoffen, daß es gelingt!



Das ist Norwegens Ländermannschaft (Scherl-Bilderdienst-M.)

Stehend von links nach rechts: Reidar Kwammen, Frithjoff Ulleberg, Odd Frantzen, Nils Eriksen, Magnar Isaksen, Rolf Holmberg, Alf Martinsen und Arne Brustad. Vorn von links nach rechts: Rolf Johannessen, Sverre Nordby, Oivind Holmsen

Weiter mit Schalke 04

Fünf Meisterschaftskämpfe im Westfalen-Fußball

Fünf Meisterschaftstreffen der westfälischen Fußball-Gauklasse bringt der vorletzte Oktobersonntag, und zwar wird die Begegnung Schalke 04 — SV. Höntrop bereits am Sonnabend in der Glückauf-Kampfbahn durchgeführt. Natürlich ohne Mitwirkung von Gellesch, Urban und Szepan, die am Sonntag das Nationaltrikot gegen Norwegen tragen. Aber auch ohne dieses bewährte Dreigestirn sollten es die Schalker schaffen. Immerhin wird man aber abwarten müssen, in welchem Ausmaße die Höntroper eine Niederlage zulassen.

Die interessanteste Begegnung geht aber wohl in Dortmund zwischen den Borussen und der Bochumer Germania vor sich. Die Lenz-Elf wird schon in guter Form sein müssen, wenn ein sicherer Sieg gelingen soll.

Der SV. Rotthausen müßte schon mit einer großen Ueberraschung aufwarten, wenn er günstig gegen den Gast aus Röhlinghausen abschneiden will. Wir rechnen mit einem klaren Erfolge des derzeitigen Tabellenführers, der immerhin erst jetzt — nach vier Heimspielen — den ersten Kampf auswärts bestreitet.

Westfalia Herne dürfte Hüsten 09 glatt abfertigen können, während man von den etwas aus dem Konzept gekommenen Marxtener Arminen kaum einen Enderfolg über die SpVg. Herten erwarten darf.

Es spielen:

Schalke 04 — SV. Höntrop
Borussia Dortmund — Germania Bochum
Arminia Marten — SpVg. Herten
Westfalia Herne — SuS. Hüsten 09
SV. Rotthausen — SpVg. Röhlinghausen

Pecco Bauwens:

Unser Gegner Norwegen

Der bekannte deutsche Schiedsrichter Dr. Bauwens-Köln leitete am vorletzten Sonntag den Fußball-Länderkampf Norwegen gegen Irland in Oslo, der im Hinblick auf das große Treffen gegen Deutschland am 24. Oktober im Berliner Olympia-Stadion für uns von ganz besonderem Interesse war. Dr. Bauwens hatte beste Gelegenheit, unseren Gegner aus nächster Nähe zu beobachten, er würdigt die Leistungen der Norweger in nachstehendem Bericht.

Der Länderkampf der norwegischen Fußballmannschaft gegen Irland bekam durch die Bedeutung als Ausscheidungsspiel für die Beteiligung an der Weltmeisterschaft einen wesentlichen Charakter, indem das Kampfmoment weit schärfer herausgestellt wurde, als es die Norweger bei ihren Treffen um die nordische Meisterschaft, wie auch bei Gastspielen auswärtiger Mannschaften, gewöhnt sind.

Mit dieser kampfstarken Mannschaft, die in Oslo einen höchst beachtenswerten Sieg über Irland errang, also haben wir in Berlin zu rechnen. Die Iren sind, wie wir ja selbst erfahren haben, ganz besonders harte Kämpfer, gegen die nicht leicht zu gewinnen ist.

Der Sieg über Irland mit 3:2 mag zahlenmäßig betrachtet knapp aussehen, er mußte aber auf Grund der besseren Leistung und der Torchancen, die selbst von den besten norwegischen Stürmern verpaßt wurden, um mindestens drei Tore höher ausfallen. Wie die Torchancen in absolut verschiedenartiger Weise herausgearbeitet wurden, war erstaunlich, denn die irische Deckung war immerhin ausgezeichnet, spielte auch nicht starr und unbeweglich, sondern stellte sich immer auf die wechselnden Angriffe der Norweger ein. Im Vergleich zu unserer Hintermannschaft ergaben sich somit einige interessante Parallelen.

Bei den Norwegern ist, wie wir sowohl aus unserem Spiel in Magdeburg als auch vom olympischen Treffen wissen, bemerkenswert, daß sie massiert in der Deckung spielen, um gleich darauf mit der geschlossenen Fünfer-Angriffsreihe vor dem gegnerischen Tor zu sein. Hieran hat sich durch den Wechsel des Mittelläufers nichts geändert, wo an Stelle des rühmlichst bekannten Jörgen Juve jetzt in Nils Eriksen ein Nachfolger gefunden ist, der seinen großen Vorgänger vollauf ersetzt. Außer diesem traten in Oslo noch besonders hervor: der halbrechte Stürmer Reidar Kvammen, auf den auch die Engländer große Stücke halten, dann der andere Innenstürmer Isaksen und sein Nebenmann der Linksaußen Brustad. Der Angriff stürmte in gleicher Besetzung wie schon bei den Olympischen Spielen, er ist sehr gefährlich.

Sonst hat sich die Mannschaft nur unwesentlich verändert, der bekannte Torwart Tippen Johanson allerdings ist noch verletzt, sein Ersatzmann Blohm kann ihn nicht voll ersetzen. Er zeigte in dem irischen Spiel einige Schwächen, so daß „Alfi" Halvorsen, der ehemalige bekannte Mittelläufer des HSV und jetzige Betreuer der norwegischen Nationalelf, für Berlin Sverre Nordby aufstellte.

Wenn ich noch einmal alles kurz zusammenfasse, so muß ich sagen, daß wir am Sonntag in Norwegen einen schweren Gegner haben. Wir dürfen keineswegs in den Fehler verfallen, etwa nach einem starren, vorher festgelegten System zu spielen. Den Norwegern lag unsere bisherige Spielart besonders gut. Sie gehen noch mit einer größeren Zuversicht in den Kampf gegen Deutschland, als sie es am letzten Sonntag gegen Irland getan haben. Von dieser Zuversicht ist die ganze Mannschaft beseelt, mitsamt „Alfi" Halvorsen, der allein für die Aufstellung seiner Elf verantwortlich zeichnet; er ist zudem noch Generalsekretär des Norwegischen Verbandes. Halvorsen kennt unser Spiel genau und hatte als alter Fußballkämpe voriges Jahr in Berlin bald heraus, wo unsere Mannschaft verwundbar war. Wenn unsere Spieler nicht verkrampft vorgehen und so kämpfen wie sie es in unseren schönsten Länderspielen mit großem Erfolg getan haben, dann können wir siegen!

Norwegen ohne Brustad

Die norwegische Fußball-Elf für den Länderkampf gegen Deutschland am Sonntag in Berlin hat eine empfindliche Schwächung erfahren. Der vorzügliche Linksaußen Brustad, der seit den Olympischen Spielen in keiner norwegischen Ländereif fehlte, kann wegen seiner Verletzung nun doch nicht mitmachen. An seiner Stelle wird Jörgen vom HBAL. eingesetzt.

Schildesche muß sich anstrengen

Ein Sieg über die Rotweißen wird schwer sein — Gütersloh will vor Herford den Platz behaupten

In der ostwestfälischen Fußball-Bezirksklasse gibt es am 24. Oktober nur fünf Spiele um die begehrten Punkte. Arminia Bielefeld und Teutonia Lippstadt können pausieren. Die Arminen nutzen den Sonntag, um in Lüdenscheid ein Treffen auszutragen. Auch die Teutonen werden nichts dagegen haben, wenn sie noch einen weiteren Sonntag ohne jeden Minuspunkt bleiben dürfen, denn schon am 31. Oktober haben sie zu Hause den Großkampf gegen die Vereinigten aus Beckum zu bestreiten.

In Ostwestfalen ist im übrigen die Tatsache zu verzeichnen, daß im Augenblick noch drei Mannschaften ohne Minuspunkte sind. Im ganzen übrigen Gaugebiet ist das bei 71 Mannschaften die Ausnahme in der Bezirksklasse. Im heimischen Bezirk sieht man also mit Spannung den kommenden Vorentscheidungen entgegen. Es ist nicht unmöglich, daß morgen ein Punkt der Beckumer am Lipper Bruchbaum hängen bleibt, obschon die Form der Spielvereinigung Beckum eigentlich nicht dafür spricht. Bei dem Schlachtenglück im Fußball ist aber alles wahrscheinlich.

Auch die Herforder Spiel und Sportler haben ihren Kampf gegen den VfL Gesecke an der Hochstraße noch nicht gewonnen. Beide Mannschaften bewegen sich am Ende der Tabelle und werden bemüht sein, eine Sprosse höher zu kommen.

Union Herford wird die Durchschlagskraft der Bischofsstädter auf der Wilhelmshöhe zu spüren bekommen. Wenn auch die Jonier eigentlich die bessere Sturmreihe haben, so will das gegen die aufmerksame Deckung der Paderborner noch nicht allzuviel heißen.

In Gütersloh hat die Sportvereinigung die Chance, in einem weiteren Heimspiel zu zwei Punkten zu kommen. Allerdings darf der SV Neuhaus nicht unterschätzt werden, wenn man in Gütersloh keine böse Ueberraschung erleben will.

In Bielefeld gibt es zur Abwechslung nur ein Spiel und zwar das Ortstreffen zwischen dem VfB und der Sportvereinigung Schildesche.

Die Klein-Berliner scheinen ihre alte Form doch noch nicht wieder gefunden zu haben. Wenn auch der Sieg in Gütersloh über die Sportvereinigung sehr beachtenswert war, so muß sich die Schildsker Elf auf dem Platz der Bielefelder Rotweißen schon gehörig zusammenreißen, wenn es auch nur zur Punkteteilung kommen soll. Ortstreffen sind immer Spiele mit besonderem Verlauf. Dies wird auch der VfB wissen und sich entsprechend wappnen. Legt der Altmeister Wert darauf, weiter in der Spitzengruppe aufzurücken, dann dürfte der Verlierer Schildesche heißen.

Spiel und Sport Herford — VfL Gesecke
Paderborn 08 — Union Herford
Borussia Lippstadt — Spielvg. Beckum
Sportvg. Gütersloh — SV Neuhaus
VfB Bielefeld — Spvortvg. Schildesche

An der Heeper Straße

gibt sich Fußball-Bielefeld nachmittags ein Stelldichein, da auch in der Kreisklasse die „Konkurrenz" draußen spielt. Als einziges Spiel am Platze und noch dazu als Ortstreffen werden sich genügend Interessenten finden, um zu sehen, ob die Sportvereinigung Schildesche stark genug ist, um den Rotweißen Kopfschmerzen zu bereiten. Beide Einheiten haben bisher zu früheren Leistungen noch nicht zurückgefunden. Immerhin darf man dem Platzverein nicht nur infolge seines Haustrechtes ein etwas größeres Plus einräumen. Die Staffeln der Rotweißen sind gegenüber dem Gast nicht nur einheitlicher besetzt, sondern haben auch hinsichtlich der einzelnen Spieler mehr Erfahrung in der Bezirksklasse aufzuweisen. Da bedarf es schon einer großen Leistung der Schildescher Sportvereinigung, um die Bewegungsspieler aus dem Konzept zu bringen. Da aber wie stets in Ortstreffen die Tagesform eine große Rolle für den Verlauf mitspielt, ist es noch eine offene Frage, ob der VfB der Papierform entsprechend sicher zu den beiden Punkten kommt. Die Leute vom Johannisbach werden sich jedenfalls alle Mühe geben, um das rotweiße Bollwerk zu nehmen. Das Publikum aber ist darauf gespannt, inwieweit das gelingen wird.

Die Kickers in Wiedenbrück

In Brackwede geht es morgen um den Anschluß

Nach der überraschenden Niederlage der Westfalen aus Brackwede am letzten Sonntag in Gütersloh scheint nunmehr ein heißer Kampf um den dritten und vierten Platz in der Tabelle zu entbrennen. Es handelt sich dabei zunächst um Brackwede und Heepen, aber bei einem gewonnenen Spiel kommen auch Arminia Gütersloh und Westfalia Wiedenbrück dafür in Frage. Daraus ist schon ersichtlich, wie gleichwertig die Mannschaften der Mittelgruppe sind, die alle nach den Anschluß an die Spitzengruppe erreichen können.

Mit klarem Abstand stehen Grün-Weiß und Eintracht Sieker auf den ersten beiden Plätzen und dürften wahrscheinlich bis zum Abschluß der ersten Halbserie kaum von einem der anderen Vereine erreicht werden. Wenn nicht alles trügt, wird sich zwischen diesen beiden Mannschaften erst im Ortskampf am 21. November entscheiden, wer endgültig die Tabelle anführt. Sieker hat bis dahin allerdings noch den Ortskampf gegen 06/07 zu bestehen, während die Grün-Weißen noch nach Gütersloh müssen.

Es darf aber heute schon ruhig gesagt werden, daß sowohl die Kamphofer als auch die Siekeraner mit ihrem Können die Spitzenstellung halten werden. Am unteren Ende der Tabelle aber wird es für Verl und Rheda heißen, sich bald aufzuraffen.

So wird morgen gespielt:

Verl — Versmold
Brackwede — Heepen
Rietberg — 06/07
Wiedenbrück — Grün-Weiß
Rheda — Arminia

Es geht um den Anschluß

morgen in Brackwede beim Spiel der Westfalen gegen den Turnverein Heepen. Wer von diesen beiden Vereinen die Punkte ungeteilt erkämpft, steht klar auf dem dritten Platz. Die Westfalen haben den Vorteil des eigenen Geländes und eigentlich müßte es ihnen glücken, die bessere Partie zu liefern. Die Turner aus Heepen haben aber gerade am letzten Sonntag gegen Eintracht Sieker noch bewiesen, daß sie zu kämpfen verstehen. Sollten die Turner sich morgen zu derselben Leistung aufraffen, wäre allerdings die Frage nach dem Sieger noch nicht geklärt, wenn es nicht sogar zu einer Punkteteilung kommen sollte. Damit aber würden mindestens zwei weitere Mannschaften die Anwartschaft auf den vierten Platz erhalten.

06/07 kann gewinnen

Allerdings müssen die Beremigten die weite Fahrt nach Rietberg antreten und sich in acht nehmen, daß es ihnen nicht wie i. J. in Wiedenbrückern erging, die einen Punkt in Rietberg stehen. Nach der Papierform wäre das möglich, wenn man bedenkt, daß in Wiedenbrück die Spielvereinigung auch mer 1:1 spielte. In Bielefeld wurde Viktoria Rietberg am letzten Sonntag von den Kampfofern klar niedergehalten, aber gerade zu Hause werden sie alles versuchen, um 06/07 die Punkte abzunehmen. Mit einiger Vorsicht können die Leute von der Mühlenstraße den Gang für sich entscheiden.

Schwer für Grün-Weiß

wird es morgen in Wiedenbrück werden. Die Westfalen waren noch immer für die Kickers ein ernsthafter Widersacher und gerade gegenüber den Tabellenführer strengt sich bekanntlich jede Mannschaft besonders an. Viele Tore wird es da für die Bielefelder nicht zu treten geben, denn auch Eintracht Sieker — und das noch zu Hause — konnte gegen Wiedenbrück nur zwei Erfolge verzeichnen. Mit dem wiederhergestellten Thöne im Sturm und der beständigen Läuferreihe müßte aber auch aus Wiedenbrück für die Grünweißen der volle Erfolg zu holen sein. Dabei will aber das gute Schlußdreieck von Westfalia überwunden werden.

Der lachende Dritte

im Kampf um den vierten Tabellenplatz kann unter Umständen Arminia Gütersloh sein. Der überraschende Erfolg über Brackwede am letzten Sonntag wird dieser Mannschaft den moralischen Auftrieb gegeben haben und sie vielleicht in die Lage versetzen, die beiden Punkte aus Rheda zu holen. Das wäre insofern eine besondere Leistung, als die Arminen bei zwei Spielsonntagen dann von dem siebten auf den vierten Tabellenplatz rücken. Die Schwarzgelben haben aber am letzten Sonntag im Ortskampf gegen Wiedenbrück, den die Westfalen nur knapp mit 1:0 gewannen, bewiesen, daß auch sie mit dem wiedererungekehrten Kampfgeist die Anwartschaft auf die besonders für Rheda verlorenen beiden Punkte haben. Sollte Nimczik bei Rheda wieder den Sturm anführen, ist die Wahrscheinlichkeit für den Sieg noch größer.

Verl sehr gefährlich

Das dürfte paradox klingen, weil die Verler am Schluß der Tabelle stehen. Mit nur einer Ausnahme — gegen Sieker — hat aber der Sportclub Verl nur immer mit einem Tor Unterschied seine Spiele verloren, wobei nur an das zweimalige 1:0 in Gütersloh und in Bielefeld gegen Grün-Weiß erinnert sei. Morgen ist in Verl der Ballspielverein Versmold zu Gast. Versmold hat allerdings von seinen letzten drei Spielen eins gewonnen und zwei unentschieden gestaltet, so daß schon ein Sieg zu erwarten wäre. Zu Hause ist aber Verl sehr gefährlich und könnte morgen leicht dafür sorgen, daß die ersten ungeteilten Punkte am Orte bleiben.

Wer wird Tabellenführer?

2. Kreisklasse

Wenn das am letzten Sonntag von Werther in Gütersloh gegen den Luftwaffensportverein gewonnene Spiel, wozu der amtlich angesetzte Schiri fehlte, bestehen bleibt, steht Werther damit nur einen Pluspunkt hinter Milse. Es wird daher morgen in Werther gegen Friesen Milse ein erbittertes Ringen um die Tabellenführung geben, wobei für Milse schon ein Punkt zur Beibehaltung der Spitzenstellung genügt. Dagegen wird der Luftwaffensportverein zu Hause gegen BVR. Jöllenbeck zu beweisen haben, daß er nicht zu unrecht in die zweite Kreisklasse eingereiht worden ist. Ummeln muß in Bielefeld gegen den Reichsbahnsportverein antreten und wird wohl die Heimreise ohne Punkte antreten. Während Neuenkirchen auch zu Hause zu keinem Erfolg gegen Avenwedde kommen sollte — die Neuenkirchener scheinen eine Mannschaftskrise durchzumachen —, wird im Spiel Oldentrup gegen den SC. Halle erst der Schlußpfiff die Entscheidung bringen.

So wird morgen gespielt:

Oldentrup — Halle
Neuenkirchen — Avenwedde
Reichsbahn — Ummeln
Luftwaffe — Jöllenbeck
Werther — Milse

Dritte Kreisklasse

Voller Spielbetrieb

Nachdem am letzten Sonntag Spielruhe herrschte, setzt morgen der Kampf um die Punkte auf allen Plätzen wieder ein. In Clarholz müßte Ubbedissen eigentlich erfolgreich sein, während Spexard zu Hause für Steinhagen ein schwerer Gegner ist. Gadderbaum wird auf eigenem Platz gegen Bake wohl die bessere Partie liefern, was auch von Dornberg gegen Schloß Holte zu erwarten ist.

So wird morgen gespielt:

Clarholz — Ubbedissen
Spexard — Steinhagen
Gadderbaum — Brake
Dornberg — Schloß Holte



Spectkieker meint:

Ob in der Reichsbahn oder auf der Straßenbahn, immer trifft man gute Bekannte. Zum Leidwesen meiner Familie habe ich sehr viele Freunde, und die besten treffe ich ausgerechnet immer dann, wenn ich es besonders eilig habe, nach Hause zu kommen. Und soich ein lieber Freund fragt mich gestern abend, ob wir denn nur eine Handvoll brauchbarer Schiedsrichter in Westfalen hätten. Das wäre ja jeden Sonntag geradezu jämmerlich auf den Fußballfeldern, was da mitunter zusammengepfiffen würde.

Ich habe dem guten Freund verraten, daß jetzt in Berlin ein Reichskursus für je zwei Pfeifenmänner aus jedem Gau gestartet werden soll. Diesen 32 Schiedsrichtern wird man praktisch zeigen, was nach internationaler Auffassung erlaubt und nicht erlaubt ist. So ausgestattet, haben diese Kursisten dann die Aufgabe, in ihrem Heimatbereich für die Verbreitung dieses Wissens zu sorgen. Die Auffassung über die Regelauslegung, insbesondere das schwierige Kapitel über das Verhalten zum Gegner, wird damit in Zukunft einheitlicher sein. Eignen sich auch die Spieler dieses Wissen an, dann dürfte es wohl etwas reibungsloser zugehen in den Punktespielen.

„Wenn dat man wat werd?" Diesem lakonischen Schlußsatz meines Freundes war nicht viel entgegenzuhalten. Verfolgt man von einem Spieltag zum anderen den Verlauf der Kämpfe, so stellt man fest, daß Sieg und Niederlage ebenso sauer zustande kommen wie eine einheitliche Regelauffassung.

Und so kann es morgen werden:

Fußball:

Länderspiel:

Deutschland — Norwegen	**3:2**

Bezirksklasse:

SuS. Herford — VfL. Gesecke	**4:3**
Paderborn 08 — Union Herford	**2:2**
Borussia Lippstadt — Spvg. Beckum	**1:2**
Spvg. Gütersloh — SV. Neuhaus	**3:1**
VfB. Bielefeld — Spvg. Schildesche	**4:2**

1. Kreisklasse:

SC. Verl — BV. Versmold	**3:4**
Westfalia Brackwede — Tv. Heep..	**2:1**
Viktoria Rietberg — 06/07 Bielefeld	**1:3**
Westfalia Wiedenbrück — Grün-Weiß	**2:3**
Schwarz-Gelb Rheda—Arminia Gütersloh	**2:2**

Handball:

Länderspiel:

Deutschland — Oesterreich	**14:12**

Gauklasse:

DSC. Hagen — Arminia Bielefeld	**6:6**
Tv. Spenge — Westfalia Somborn	**10:7**
Holsterhausen — Gevelsberg	**9:10**
MSV. Münster — Eintracht Dortmund	**6:9**

Bezirksklasse:

06/07 Bielefeld — VfB. Bielefeld	**9:7**
Tv. Künsebeck — Spvg. Gütersloh	**8:8**
Tv. Heepen — Tv. Versmold	**6:8**
Tv. Gütersloh — BTG. 48	**5:7**
Tv. Jöllenbeck — BVR. Jöllenbeck	**10:6**
Grün-Weiß — Tv. Elverdissen	**8:5**
MSV. Paderborn — Tv. Lenzinghausen	**12:4**
Tv. Altenhagen — Friesen Milse	**7:6**

Ob es in Berlin wohl zum Sieg über Norwegen langt? Gespannt auf das Ergebnis ist

Euer Sportkieker.

Ein Sieg scheint sicher

Die deutschen Handballer sollten Oesterreich schlagen können

Die deutschen Handballspieler haben bisher 34 Länderkämpfe ausgetragen — 31 davon wurden gewonnen, einer endete unentschieden und zwei gingen verloren. Und in neun von diesen 34 Treffen war Oesterreich unser Gegner. Am kommenden Sonntag werden sich nun in Halle die Nationalmannschaften Oesterreichs und Deutschlands zum zehnten Male im Länderkampf gegenüberstehen.

Sieben deutschen Siegen stehen in der deutsch-österreichischen Handballbilanz zwei Erfolge unseres Gegners gegenüber, und zwar mußten wir im ersten Spiel gleich eine Niederlage von 3:6 einstecken. Zum zweiten und bisher letzten Male behielten 1930 in Darmstadt die Oesterreicher mit 6:5 über die deutschen Vertreter die Oberhand.

Bemerkenswert ist, daß der erste Erfolg den unsere Brüder jenseits der Reichsgrenzen 1925 über die deutsche Nationalelf erstritten, ebenfalls auf deutschem Boden erkämpft wurde nämlich in Halle, so daß also unsere deutschen Spieler ihre beiden einzigen Niederlagen auf heimischem Boden hinnehmen mußten. Den Deutschen bietet sich also am kommenden Sonntag Gelegenheit, die erste erlittene Niederlage wieder wettzumachen und zwar in derselben Stadt, in Halle.

Sorgfältige Vorarbeit hat das Fachamt Handball in diesem Jahre für diesen Länderkampf geleistet. Auf Grund der in dem Treffen Heer — Zivil gezeigten Leistungen ist die deutsche Vertretung ausgewählt worden. Und, daran werden auch die hartnäckigsten Schwarzseher mit ihren pessimistischen Voraussagen nichts zu deuteln haben, zu dieser deutschen Mannschaft kann man vollstes Vertrauen haben. Im einzelnen werden sich am Sonntag unter der Leitung des Schweizer Schiedsrichters Gerber, der bei dem neulich durchgeführten internationalen Schiedsrichterlehrgang von allen teilnehmenden Ausländern die beste Leistung bot, folgende Nationalvertretungen gegenüberstehen:

Deutschland: Lüdicke (Dessau); Schünzel (MTSA Leipzig), Müller (SV Waldhof); Keiter (VfB Berlin), Brinkmann (Turu Düsseldorf), Hansen (Oberalster Hamburg); Zimmermann (SV Waldhof), Theilig (Oberalster Hamburg), Ortmann (MSV Borussia Carlowitz), Klingler, Laqua (beide MSV Weißenfels).

Oesterreich: Wurm (Ferrowatt); Bartel, Tauscher; Licha (alle Alt-Turm), Zehetner (Ferrowatt), Wohlrab (Alt-Turm); Bistrich (Polizei-SV), Reisp (Grazer AC), Schuberth (Ferrowatt), Kiesler (Ferrowatt), Armann (Donau).

Das Fachamt Handball hat nur vier Posten der deutschen Mannschaft, die im Mai d. J. in Wien über die Oesterreicher 15:6 siegte, neu besetzt, und zwar sind der Leipziger Schünzel, der Hamburger Hansen, der Weißenfelser Klingler und Zimmermann (SV Waldhof) für würdig befunden worden, die deutschen Farben gegen die Oesterreicher zu vertreten.

Mit neuen Modellen

Drei italienische Formelrennwagen

Der eigentliche Träger des italienischen Automobilrennsports, der nach der alten Formel ausgetragen wurde war Alfa Romeo. Die Maserati-Wagen traten völlig in den Hintergrund. Vom 1. Januar 1938 ab werden jedoch wieder drei italienische Firmen Rennwagen bauen, die mit Erfolg in den internationalen Kampf einzugreifen hoffen. Einmal wird das die Scuderia Ferrari sein, zum andern Alfa Romeo, die dabei von Fiat unterstützt werden, und drittens wird auch Maserati mit einem neuen Modell aufwarten. Bekanntlich ist Alfa Romeo von dem Vertragsverhältnis mit der Scuderia Ferrari zurückgetreten.

Fußball in Lippe

Büßt Oerlinghausen beide Punkte ein?

In der lippischen ersten Kreisklasse wird wieder von allen 14 Mannschaften um die Punkte gekämpft. Die Zeit der Vorbereitungsgefechte ist vorbei. So langsam steigen hier und da die sogenannten Vorentscheidungen. Besonders in Detmold ist man am Sonntag auf den Lokalkampf zwischen der Luftwaffe und dem VfB Detmold gespannt. Die Beweaungsspieler führen zur Zeit mit 29:1 Toren nach fünf Spielen die starke lippische Gruppe an. In der lippischen Residenz werden bereits darauf Wetten abgeschlossen, daß der Tabellenführer sicher mit zwei oder drei Gegentreffern zu rechnen hat. Die Soldaten von der Luftwaffe sind zut dafür — das weiß man —, ob es aber auch zum vollen Erfolg langt, wird einstweilen noch bezweifelt.

Neben diesem Großkampf in der Residenz ist man darauf gespannt, ob der VfB Oerlinghausen seinen achtbaren dritten Platz auf der Wertungsleiter halten wird. Normalerweise wird der VfB in der Verastadt seinen Platz an den RSV Waddenhausen abgeben müssen. Der BV Lemgo wird sich nämlich auf eigenem Platze nicht vom VfB Oerlinghausen unterkriegen lassen; es sei denn, daß die Verastädter eine Ueberraschung in der Hansestadt — und damit für alle Beteiligten — liefern.

Waddenhausen sollte die Punkte aus Schlangen entführen können und auch dem VfL Salzuflen darf man trotz aller Mißgeschicke zutrauen, daß er den RSV Blombera geschlagen nach Hause schickt. Weit offener kann die Partie in Pivitsheide werden, obwohl die Germanen am letzten Sonntag soaar die lippischen Husaren in Jusendorp überraschten. Eintracht Jerxen wirdd es trotz eigenen Bodens gegen Bavenhausen nicht leicht haben und auch Sportlust Helpup muß sich gehörig strecken, wenn es am Helpuper Wäldchen zum vollen Erfola gegen Heidenoldendorf langen soll. Für Helpup wird es übrigens langsam Zeit sich zu bessern, wenn man den früher angestammten Platz in der Spitzengruppe noch einnehmen will.

Es spielen am 24. Oktober:

Fortuna Schlangen — RSV Waddenhausen
BV Lemgo — VfB Oerlinghausen
VfL Salzuflen — RSV Blomberg
Eintracht Jerxen — Bavenhausen
Tv. Pivitsheide — Germania Schötmar
Sportlust Helpup — Heidenoldendorf
Luftwaffe Detmold — VfB Detmold

Ortstreffen im Handball

Die Bezirksklasse macht Halbzeit

Das wird am Sonntag in der Gruppe Bielefeld-Gütersloh ein zünftiges Handballtreiben geben. Es ist nämlich schon Halbzeit in den Spielen in der Bezirksklasse, wenn am Sonntag die anstehenden Treffen erledigt werden. Allerdings nur erst in dieser Gruppe und hier bis auf die NTG. 48 und die Sportvereinigung Gütersloh, deren Begegnung am letzten Sonntag im Oktober stattfindet.

Die letzten Vorbereitungen für die Begegnung

Spielvereinigung — BSV. Bielefeld

sind im vollen Gange. Die Spielleitung wird den Gästen eine ideale Kampfstätte bereiten, so daß ein einwandfreier Kräftevergleich entscheiden soll, wem die letzten Punkte der ersten Serie zufallen werden. Vorher spielt die Jugendelf des Platzvereins gegen die von Arminia.

Wir halten die Partie am Sonntagmorgen für offen, da die Stärke der Partner wohl gleichwertig ist und Ortstreffen immer anders verlaufen als man annimmt. Aber ein schöner Kampf muß es werden.

Grün-Weiß — Tv. Elverdissen

Die Bielefelder kehrten bekanntlich mit einem hohen Siege aus Lenzinghausen heim, der aber die Grün-Weißen wohl trotzdem nicht ganz befriedigt hat. Am Sonntag werden sie leichten Kaufes auch auf eigenem Platze nicht zu Punkten und Sieg kommen. Nach dem Siege über Altenhagen will Elverdissen weiter Anschluß behalten, Grün-Weiß sich aber in der Spitze behaupten. Der größere Angriffsschneid wird dieses Mal entscheidend sein.

Weitere Kämpfe in Künsebeck, Heepen und Gütersloh

Die Bielefelder Turngemeinde muß zum Turnverein Gütersloh, der auch auf eigenem Platze der besseren Gesamtleistung der Gäste sich beugen muß. Während Künsebeck das letzte Treffen gegen die Sportvereinigung Gütersloh zu bestreiten hat und sich seine Spitzenstellung nicht schmälern lassen wird, hat der Turnverein Bersmold beim Turnverein Heepen einen weit schwereren Stand, da die Heeper wieder in voller Besetzung im Rennen liegen und wohl erst beim Schlußpfiff feststehen wird, wem die Punkte hier zufallen.

Ortstreffen in Jöllenbeck

Zum fälligen Reihenspiel sind die Rasensportler bei den Turnern zu Gast. Es wird eine offene Angelegenheit sein. Die derzeitige Spielstärke der Turner wird sich besonders in der zweiten Halbzeit behaupten. Allzuweit wird aber Rasensport beim Schlußpfiff nicht zurückliegen.

Lenzinghausen wird beim MSV. Paderborn nicht allzuviel zu bestellen haben. Sie werden sogar Mühe haben, um das Ergebnis einigermaßen günstig zu gestalten. Lebhafter wird es aber in Altenhagen hergehen, wo Friesen Mitte zu Gast ist. Einmal im Zuge, wird sich Mitte durch kräftigen Endspurt die Punkte nicht entgehen lassen. Altenhagen ist aber ein gleichwertiger Gegner.

Die Begegnungen:

Spielvereinigung 06/07 — BSV. Bielefeld
Tv. Künsebeck — SpVg. Gütersloh
Tv. Heepen — Tv. Bersmold
Tv. Gütersloh — Bielefelder Turngemeinde
Tv. Jöllenbeck — BSV. Jöllenbeck
Grün-Weiß — Tv. Elverdissen
MSV. Paderborn — Lenzinghausen
Tv. Altenhagen — Friesen Mitte

Handball der 1. Kreisklasse

In allen drei Gruppen ist am Sonntag reger Betrieb. Gadderbaum und Schildesche stehen punktgleich. In Schildesche wird es Gadderbaum schwer haben, die Punkte zu entführen. Einigkeit wird auch bei Stieghorst kein Glück haben, um das starke Verlustkonto aufzubessern. — 1890 wird in Oldentrup auf Niederlage kommen wollen.

So wird gespielt:

Gruppe I:

Tg. Schildesche — Gadderbaumer Tv.
Tv. Einigkeit — Turnerschaft Stieghorst
Jahn Oldentrup — 1890 Bielefeld

Gruppe II:

Westfalia Brackwede — Tv. Jöllenbeck
Senne II — Brockhagen
Quelle — Senne I

Gruppe III:

BV Bersmold — Luftwaffe Gütersloh
TuS Gütersloh — Tg. Hörste
Arminia Gütersloh — Tv. Werther
Tv. Dornberg — Tv. Jöllenbeck

Arminia reist nach Hagen

Spenge erwartet Somborn

Auch in der westfälischen Handball-Gauklasse geht am 24. Oktober die Punktejagd lustig weiter. Bis auf Eintracht Dortmund kann sich keine Mannschaft mehr rühmen, noch ohne Verlustpunkte zu sein. Ob es den Soldaten in Münster am Sonntag gelingt, den Eintrachtlern auf ihrem nicht aussichtslosen Meisterschaftswege ein Bein zu stellen, erscheint nach den Spielen des letzten Sonntags etwas zweifelhaft. Der MSV Münster muß sich schon zu einer guten Leistung aufraffen, wenn er die Dortmunder abstoppen will.

Einen zweiten Großkampf sollte es in Minden zwischen dem Altmeister Hindenburg und Schalke 04 geben. Dieses Spiel ist aber abgeblasen worden. Die Mindener Handballfreunde sehen ihre blaugelbe Elf also erstmalig am 7. November zu Hause, da die Pioniere am 31. Oktober nach Gevelsberg zum Neuling Sportring müssen.

Auch das Treffen in Holsterhausen wird sehr spannend werden. Der Neuling fühlt durch den Sieg über Hindenburg seine Kräfte wachsen, ob es aber gegen den eingespielten Neuling und Rivalen aus Gevelsberg langt, das muß abgewartet werden.

In Spenge wird der Tv. erneut die Gelegenheit beim Schopfe ergreifen, um dem Westfalia Somborn zwei Punkte abzuknöpfen. Leichten Kaufes werden die Dortmunder Vorstädter allerdings nicht in eine Niederlage willigen und der Sturm der Spenger wird daher wieder ganze Arbeit machen müssen.

Der DSC Arminia Bielefeld muß nach Hagen, um auf dem Höing dem DSC das fällige Pflichtspiel zu liefern. Fahren die Bielefelder in der Besetzung vom letzten Sonntag, so haben sie noch lange nicht verloren. Der Kampf gegen Sportring Gevelsberg hat gezeigt, daß noch genügend Kräfte in den Arminen stecken. Sind diese einmal mobil gemacht, dann sollten auch bald die ersten Pluspunkte fällig sein. Ueberraschende Ergebnisse von draußen haben die Arminen noch in jedem Jahre mitgebracht.

Es spielen morgen:

DSC Hagen — Arminia Bielefeld
Tv. Spenge — Westfalia Somborn
TuS Holsterhausen — Sportring Gevelsberg
MSV Münster — Eintracht Dortmund

Es ist soweit

Erste Fußballmeisterschaft der Hitlerjugend

Sportlicher Wettkampf bis zur Ermittlung des deutschen Jugendmeisters ist eine Aufgabe, die sich die Hitler-Jugend mit Beginn des Jahres 1937 neu gestellt hat. Die Kampfspiele der HJ. auf dem „Reichsparteitag der Arbeit" brachten den Auftakt. Die deutsche Jugendmeisterschaft im Schwimmen und in der Leichtathletik stand auf dem Programm und wurde zu einem unerwarteten Erfolg. Schon wenige Wochen später konnten an klassischer Stätte, auf der olympischen Regatta-Strecke in Grünau, die deutschen Jugend-Rudermeisterschaften veranstaltet werden. Nun ist es soweit, daß die Ausschreibung zur ersten HJ.-Fußballmeisterschaft vom Amt für Leibesübungen der Reichsjugendführung amtlich bekanntgegeben wurde. Der Reichsbund für Leibesübungen stellt dazu die Organisation, die Hitler-Jugend die Teilnehmer.

Die ersten deutschen Jugend-Fußballmeister sollen bereits im Spieljahr 1937/38 ermittelt werden. In den Vereinsjugendmannschaften sind nur Jugendliche spielberechtigt, die der HJ. angehören. Wo keine Vereine mit Jugendbetrieb bestehen, bildet die HJ. Sportgemeinschaften, die unmittelbar an den Kämpfen zur Ermittlung der Bann- und Gebietsmeister teilnehmen. Um ein der körperlichen Entwicklung entsprechendes Kräfteverhältnis zu finden, kommen die Meisterschaften in zwei Altersgruppen — für 14- bis 15jährige und 16- bis 17jährige — zur Durchführung. In ländlichen Kreisen, wo es nicht zur Aufstellung von Mannschaften zweier Altersgruppen reicht, wird auch eine Auswahl zugelassen, die sich aus 14- bis 18jährigen Jungen zusammensetzt. Der Kreisjugendwart bestimmt dann die Zuweisung dieser Mannschaften in eine der beiden Altersklassen.

Gespielt wird nach den Wettkampf-Bestimmungen des Fachamtes Fußball. Die Altersklasse A (16- und 17jährige) kämpft zweimal 45 Minuten, die Gruppe B zweimal 35 Minuten. Bei Entscheidungsspielen der jüngeren Klasse sind Spielverlängerungen unzulässig. Die Rundenkämpfe sollen bis zum 15. April erledigt sein. Nach Ermittlung der Bannmeister beginnen die nach dem Pokalsystem auszutragenden Spiele zur Gebietsmeisterschaft.

Heinz Wengler stark gefragt

Heute startet Wengler in der Deutschlandhalle und morgen in Dortmund

Wie schon berichtet, startet Wengler heute anläßlich des großen Preises der Steher in einem Omnium der Berufsfahrer in der Deutschlandhalle. Nach seinem großen Abschneiden im Vorrennen, als er in seinem Verfolgungslauf mit Hoffmann und Roth die Ausländer Kaers-Speicher-Majerus niederrang, hat er auch im heutigen Omnium Aussichten. Merkens, Georget (Paris), Pola (Italien), Marklewitz, Hoffmann, Ehmer, Püllfeld sind seine großen Gegner.

Sonntag mit Guimbretière in Dortmund

Das wird ein groß besetztes 100-km-Mannschaftsrennen der Berufsfahrer. Wengler und Bautz bestreiten das Rennen allerdings nicht gemeinsam, sondern haben jeweilig bedeutende Partner erhalten. Es starten: Wengler—Guimbretière (Bielefeld—Frankreich), Bautz—Pijnenburg (Dortmund—Holland), Slaats—Pellenaars (Holland), Deneef—Dekuyscher (Belgien), Tertilte—Schmidt (Münster—Dortmund), van Schijndel—van Broek (Holland), Czinski—Siebelhoff (Dortmund), Ilse—Kretschmer (Bochum—Dortmund), Thierbach—Weckerling (Dresden—Magdeburg), Zims—Küster (Köln), Kijewski—Püllfeld (Dortmund), Ehmer—Bremer (Berlin—Dortmund), Diedrichs—Schultenjohann (Dortmund).

Heinz Wengler mit dem bekannten großen Franzosen. Das kann eine Chance sein, wenn der Ausländer noch über das frühere Können verfügt. Wengler wird ihm auf keinen Fall nachstehen, es käme dann nur auf die Ergänzung an. Thierbach—Weckerling werden es in der Gesellschaft großer Bahnfahrer nicht leicht haben. Der starke Bautz kann mit dem Holländer Pijnenburg ebenfalls viel erreichen, die Mannschaft müßte am Ende mit vorn sein. Die bekannten Schmidt—Tertilte wollen ebenfalls mithalten. Große Favoriten sind aber die Holländer, Weltrekordmann Slaats mit seinem Landsmann Pellenaars. Auch die beiden Belgier werfen bestes Können in die Waagschale. Ein Rennen, auf dessen Ausgang man gespannt sein kann.

Beim Sechstage-Rennen in Paris

Mit guten Partnern wird Wengler dann auch bald in Sechstage-Rennen am Start erscheinen. Mit Bautz hat er bereits einen Vertrag für Paris, wo er auf jeden Fall versuchen wird, besser abzuschneiden als beim letzten Mannschaftsrennen.

Auch für Kopenhagen besitzt er bereits eine Verpflichtung und wird dort mit Funda starten.

Erfüllt der Bielefelder auch in den großen internationalen Bahnrennen die Hoffnungen wie bisher, sind ihm Erfolge gewiß und man wird auch in der Folge sagen können: Heinz Wengler stark gefragt!

Ez.

Taruffi baut vor

Drei neue Weltrekorde

Italiens bekannter Motorrad-Rekordfahrer Pietro Taruffi unternimmt zurzeit neue Angriffe auf die größtenteils von ihm selbst gehaltenen Weltrekorde. Da er nicht zur Rekordwoche der ONS. nach Frankfurt kommen kann, baut er so den deutschen Rekordversuchen vor.

Bereits am Donnerstag glückte ihm, der 32 Weltbestleistungen hält, auf der Strecke Brescia nach Bergamo die Verbesserung von drei eigenen Rekordleistungen. Er holte mit der 500er-Gilera 274,281 Klm.-Std. über eine „fliegende" Meile heraus, die Rekorde für die 500er-, 750er- und 1000er-Maschinen bedeuten. Die alte Bestleistung wurde von ihm mit 272,064 Klm.-Std. gehalten.

Vier Jahre lang das Werk betrogen

Die Buchungsmaschine brachte es an den Tag — Gefängnis- und Geldstrafe als Sühne

Die 1. Große Strafkammer in Bielefeld verhandelte gegen den 39jährigen Reinhold Sch. aus Duisburg-Hamborn, früher in Gütersloh wohnhaft, dem fortgesetzte Unterschlagung, Betrug und Urkundenfälschung zur Last gelegt wurde.

Der noch nicht vorbestrafte Angeklagte war seit 1928 bei einem großen Werk in Gütersloh als Maschinen-Buchhalter tätig und hatte in erster Linie die beim Postscheckamt eingehenden Zahlungen auf die Kundenkarten zu verbuchen. Zu diesem Zweck erhielt er jeden Morgen die Abschnitte der Postschecküberweisungen ausgehändigt, während die Kontoauszüge gleich bei der Kasse blieben.

Bei der Nachforschung nach einer Differenz stellte der Angeklagte eines Tages fest, daß die Buchungsmaschine in irgendeinem technischen Vorgang versagt hatte, wodurch ein ordnungsgemäß verbuchter Betrag im Zählwerk nicht mitaddiert worden war. Dieses einmalige Versagen der Maschine brachte den Angeklagten, der nach einem früheren wirtschaftlichen Zusammenbruch von den Gläubigern sehr gedrängt wurde, auf die verhängnisvolle Idee, diese Feststellung in Zukunft von Fall zu Fall zwangsläufig herbeizuführen und zur Beschaffung von Geldmitteln für sich auszunutzen. Das war im Jahre 1933, nachdem der Angeklagte bis dahin seine dienstlichen Obliegenheiten jahrelang ordnungsmäßig erfüllt hatte.

Um zu seinem Ziele zu kommen, ging Sch. ganz raffiniert vor. Er setzte sich mit einem Gütersloher Geschäftsmann in Verbindung, der bis dahin schon immer die Fabrikate der Firma vertrieben hatte, und bot sich an, gegen Zahlung von 10 Prozent Provision ihm laufend Aufträge aus seinem großen Bekanntenkreise zu vermitteln. Der Geschäftsmann sagte zu und Sch. vermittelte ihm laufend Aufträge, die von dem Geschäftsmann ausgeführt wurden, nachdem er die in Frage kommenden Waren von der Firma ordnungsgemäß bezogen hatte. Nunmehr griff Sch. ein, dem es ja in erster Linie darauf ankam, Bargeld zu erhalten. Er setzte sich mit dem Kunden in Verbindung und zog den Kaufpreis ein, den er aber nicht dem Geschäftsmann ablieferte, sondern für sich behielt. Dem Geschäftsmann machte er begreiflich, daß die Kunden unmittelbar an die Firma bezahlt hätten und ihm dort der Betrag gutgeschrieben worden sei.

Daß das geschah, dafür sorgte der Angeklagte. Um den Rechnungsbetrag ausbuchen zu können, mußte er als Unterlage einen Zahlkarten-Abschnitt haben. Zu diesem Zweck zahlte er einen kleinen Betrag, angenommen 1,25 RM. auf das Postscheckkonto der Firma ein. Wenn er nun wenige Tage später diesen Abschnitt zur Verbuchung erhielt, änderte er den Betrag entsprechend dem Rechnungsbetrage, in diesem Falle auf 111,25 RM. ab und verbuchte ihn ordnungsgemäß, d. h., er glich den Rechnungsposten aus. Um nun den erhöhten Betrag im Zählwerk nicht erscheinen zu lassen und in Uebereinstimmung mit dem Postscheck-Kontoauszug zu bleiben, bediente er sich eines raffinierten Eingriffes in den Mechanismus der Buchungsmaschine.

So hatte Sch. das Geld, alles war ordnungsgemäß verbucht, und trotzdem zeigte das selbsttätige Addierwerk den „richtigen" Saldo an. Wirklich raffiniert ausgeklügelt und durchgeführt.

Später machte sich der Angeklagte in mehreren Fällen nicht mehr die Mühe, kleinere Beträge einzuzahlen, sondern füllte gleich beliebige Zahlkarten-Abschnitte aus, die er beim Postempfang dann einfach zwischen die echten Postabschnitte mischte. Zum Teil ließ er die Stelle, an der sonst der Poststempel steht, einfach offen, oder aber er machte dort einen handschriftlichen Vermerk und täuschte die postamtliche Datumsbezeichnung vor.

Auf diese Weise hat der Angeklagte in den Jahren 1933 bis April 1937 insgesamt 4172 RM. veruntreut, die er in erster Linie zur Abdeckung von Schulden — Sch. hatte früher ein Geschäft und Konkurs gemacht — sowie für Krankheitskosten verwandt haben will. Das dürfte nach den vom Angeklagten vorgelegten Unterlagen auch zu einem großen Teil stimmen. Im übrigen war der Angeklagte in vollem Umfange geständig und bereute offensichtlich auch seine Verfehlungen.

Ebenso wie durch die Nachforschung nach einer Differenz der Angeklagte auf den verhängnisvollen Plan gekommen war, so wurden die Verfehlungen auch durch einen gleichen Vorgang aufgedeckt. Das war im April dieses Jahres. Der Angeklagte befand sich in Urlaub, als sein Vertreter eine Differenz von 10 Pfg. hatte und bei der Nachprüfung feststellte, daß zwar die Buchungen richtig waren, aber die Gesamtsumme der eingetragenen Zahlen nicht stimmte. Der Angeklagte wurde zwecks Aufklärung gerufen und gab dann auch gleich die jahrelangen Verfehlungen zu. Am 29. Juni 1937 wurde er in Untersuchungshaft genommen.

Das Urteil

der Strafkammer lautete: Der Angeklagte wird unter Freisprechung im übrigen wegen fortgesetzter Untreue zum Teil in Tateinheit mit gewinnsüchtiger Urkundenfälschung nach § 267/268 Ziffer 1 und 2 zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten und 200 RM. Geldstrafe verurteilt. Die Geldstrafe und drei Monate der Untersuchungshaft gelten durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt. — Das Urteil wurde sofort rechtskräftig.

sp.

Westfalens Anteil am Volkseinkommen

3,55 Milliarden Reichsmark wurden 1934 verdient

Das Statistische Reichsamt legt soeben eine nach umfangreichen Errechnungen gewonnene Gliederung des Volkseinkommens für die einzelnen Reichsgebiete vor. Da eine derartige Aufteilung auf Länder und Provinzen nur für solche Jahre durchführbar ist, für die eine Statistik, sowohl der veranlagten Einkommensteuer als auch des Steuerabzugs vom Arbeitslohn vorliegt, kann diese Gliederung für ein späteres Jahr als 1934 bisher nicht gegeben werden. Für die Anteile der Länder und Provinzen am Volkseinkommen ist aber keine bedeutsame Gewichtsverlagerung seither eingetreten.

Das Volkseinkommen in der Provinz Westfalen betrug nach den amtlichen Ermittlungen im Jahre 1934 insgesamt 3,55 Milliarden RM. gegenüber 3,07 Milliarden RM. im Jahre 1932. Je Kopf der Bevölkerung stieg das Einkommen in Westfalen in diesem Zeitraum von 600 auf 699 RM. Der Anteil unserer Provinz an der Reichssumme des Volkseinkommens beträgt 6,7 Prozent. An der Spitze aller Länder bzw. Landesteile steht mit 11,6 Prozent die Rheinprovinz, es folgen dann Bayern mit 10,7 Prozent, Berlin mit 9,8 Prozent, Land Sachsen mit 8,7 Prozent und dann unsere Heimatprovinz mit 6,7 Prozent. Danach zeigt sich, daß die industriellen Gebiete den größeren Anteil als die überwiegend agrarischen Bezirke des Reiches haben.

Die Wirtschaftsstruktur der einzelnen Landesteile spiegelt sich noch eindeutiger in der Zusammensetzung des Volkseinkommens nach den Haupteinkommensarten wider. Wie allgemein hat auch in Westfalen das Lohneinkommen der Arbeiter mit 37,6 Prozent des Gesamteinkommens den größten Anteil, an zweiter Stelle steht mit 24,5 Prozent das Gehaltseinkommen der Angestellten und Beamten, an dritter Stelle das Einkommen aus Gewerbe, Handel und freien Berufen mit 12,6 Prozent; es folgen dann sonstige Einkommen mit 7,3 Prozent, Land- und Forstwirtschaft mit 7,2 Prozent, Pensionen, Altenteilbezüge und Renten mit 5,7 Prozent und Einkommen aus Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung mit 5,1 Prozent.

Der Anteil des Einkommens aus Land- und Forstwirtschaft ist am höchsten in der Grenzmark Posen-Westpreußen mit 22,2 Prozent und in Bayern mit 17,4 Prozent; das

Deutsche Unternehmen im Bereich der Ortsgruppe: Bahnhofstraße

Tragfest Mantel sind wertvoll!
Hillenkötter + Mirow, Bahnhofstrasse

Reichhaltiges Lager i. modernen
Armbanduhren und Wecker
Eigene Reparaturwerkstätte
SIEMENS **Saabe**
Uhrmachermeister
Bahnhofstraße 49

SCHUHHAUS **Wittler**
BIELEFELD - BAHNHOFSTRASSE 8
Nord-West - Medicus - Hammer - Romanus
Rieker - Petto

Parfümerie Stirnberg

Das gute Spezial-Geschäft für beste Feinseifen, Parfümerien, Haut- und Körperpflege-Artikel, Toilette-Artikel
für die **Dame**
für den **Herrn**
für den **Haushalt**
nur Bahnhofstraße 25

Die neuen Modelle preiswerter und schöner!



Die große Auswahl bei **Radio-Loroch** Bahnhofstr. 30 Ruf 6321

BURHORN

Bielefeld, Bahnhofstr. 29
Zentra Uhren
seit über 50 Jahren
das gute Fachgeschäft für
Schmuck, Bestecke, Uhren

Luise Metzner
Bahnhofstraße 15 . Fernruf 3853
Blumen, Kränze für verwöhnteste Ansprüche
Geschmackvolle **Blumengebinde und Tafeldekorationen**
Vasen, Schalen, Töpfe für jede Blume



. .Sie müßten sich die neuen Empfänger anhören, wir laden Sie hierzu ein
Radio Grüttemeier
Autorisierte Reparaturwerkstatt für 16 Fabriken.
Bahnhofstraße 36, gegenüber Jöllenbecker-Straße. Ruf 3207



Geh' mit der Zeit, schreib auf
KLEIN-URANIA
Vorführung und Verkauf durch den Alleinvertreter
Alfred Stisser
Bielefeld
Herforder Straße 17 Fernruf 1011

Pelz-Modelle

in hervorragender Schönheit, für jeden Geschmack passend

Hüte

von auserlesenem Geschmack in Formen und Farben

zeigt wie immer
Backhaus
Bielefeld, neben Capitol — Herford



Bata-Schuhe
Bata-Fußpflege
Capitol gegenüber

Tapeten Linoleum Teppiche
Schröder & Baum
BAHNHOFSTRASSE Nº 43
TELEFON Nº 101

Gardinen

Dekorationen . Teppiche . Läufer . Polstermöbel
kauft man gut und preiswert im Fachgeschäft
Müller Gardinen- u. Teppichhaus **Bahnhofstraße 15**



Besichtigen Sie meine große Ausstellung moderner Büromöbel und Maschinen
Karl Rüter, Bielefeld, Bahnhofstr. 42, Fernruf 5210

Lodenmäntel
Wettermäntel
Sportartikel
Sport-Grünkemeier BAHNHOFSTR 42

Nur bis 30. Oktober!
Ein großer Posten Reise-Schreibmaschinen wird zu RM. 87.50, 104.50, 118.50, gebraucht, gut erhalten, verkauft.
Vermietung monatl. ab RM. 4.50
G. Noelle, Bahnhofstr. 6, I. Etage direkt neben Capitol, Telefon 3905

Das Gesundheits-Mieder
für die deutsche Frau aus dem
Reformhaus zur Gesundheit
Bahnhofstraße — Nähe Jahnplatz
Unverbindliche Vorführung und Anprobe

Und wieder... „Das Besondere"



Dieser jugendliche **Krawatten-Mantel** ist sehr hübsch gearbeitet und dabei der Preis Mk. **34.50**

Flotter Mantel
mit modischer Steppperei, in guter Qual., auf Maroc gefüttert
Mk. **49.75**

Wameling
Bielefeld
Bahnhofstraße 2

Gute Qualitäten
Billige Preise
Heitmeier
Das große Feinkost-Geschäft in der Bahnhofstraße

Das älteste Schuhhaus der Bahnhofstrasse
Schuhhaus Friedrich Wolf
Ueber **50** Jahre Qualitätsware
Nur Bahnhofstrasse 45

„Gemeinnutz" aus Eigennutz

Keine Geschäfte mehr mit der Weltanschauung

Auf der Reichstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Banken und Versicherungen in Frankfurt a. M. teilte der Vizepräsident des Deutschen Werberats, Prof. Dr. Hunke, mit, daß der Deutsche Werberat demnächst die Verwendung des Begriffes „Gemeinnutz" sowie allgemein den Begriffsschatz der nationalsozialistischen Weltanschauung aus der Werbung ausmerzen werde.

Eine äußerst notwendige und löbliche Absicht. Bernhard Köhler hat vor Jahren schon auf den Unfug verwiesen, daß die Weltanschauung sozusagen als Einwickelpapier am Ladentisch benutzt werde. Und was ist nicht alles mit Nationalsozialismus „eingewickelt" worden? Schließlich gab es keine wirtschaftliche Leistung, keine Organisation usw., die nicht irgendwie weltanschaulich verbrämt wurde.

Gerade mit dem „Gemeinnutz" ist starker Mißbrauch getrieben worden, so sehr, daß sich sozusagen „geflügelte Worte" im Zusammenhang damit gebildet haben. Hätte jeder, der diesen weltanschaulichen Begriff im geschäftlichen Interesse gebrauchte, erst einmal erklären müssen, was denn „Gemeinnutz" eigentlich ist, dann wäre — aus Unkenntnis — seine Verwendung sehr spärlich gewesen. Es ist auch gar nicht die Aufgabe von Wirtschaftenden und Gewerbetreibenden, festzustellen, was Gemeinnutz ist. „Die Wirtschaft soll zeigen und leisten, was sie kann", sagte Prof. Hunke, „und die politische Führung bestimmt dann, welche Leistung gemeinnützig ist. Gemeinnützig ist nur eine Leistung, die unter Ausrichtung auf die Belange der Gemeinschaft und sehr oft unter Zurückstellung des eigenen Ichs die Förderung der Lebenswucht der Nation bedeutet. Damit wird als wesentlich für den Begriff des Gemeinnutzes stabilisiert das Vorhandensein der Leistung, der Vorrang der Gemeinschaft vor dem Individuum."

Damit also eine geschäftliche und wirtschaftliche Leistung auch gemeinnützig werden kann, muß sie zu allererst einmal etwas taugen, mit anderen Worten: die beste wirtschaftliche Leistung hat auch die beste Chance, gemeinnützig zu sein. Gut ist eine geschäftliche und wirtschaftliche Leistung aber nicht, wenn sie möglichst viel Geld einbringt, sondern wenn sie anderen einen möglichst großen Nutzen stiftet. Man kann am Ramsch viel Geld verdienen; aber daß dies eine besonders gute Leistung sei, kann nur aus einer Denkweise behauptet werden, die uns gänzlich fremd und widernatürlich ist.

Wie oft ist von befugten Vertretern des weltanschaulichen Gedankengutes des Nationalsozialismus erklärt worden, daß jeder Wirtschaftende zunächst die Aufgabe habe, richtig zu wirtschaften, d. h. auf das zweckmäßigste mit der vorhandenen Arbeitskraft umzugehen und die zweckmäßigsten Leistungen zu vollbringen. Gute Unternehmer haben wir dringend nötig, aber keine raffinierten Unternehmer, die auch die Weltanschauung nur als Trick benutzen, um ihr Leistungsvermögen zu bemänteln. Sie werden entlarvt, und sie werden sich der „Konkurrenz", d. h. dem Wettkampf der Leistungen, zu stellen haben. Jeder Wirtschaftende soll Weltanschauung haben, aber er soll damit keine Geschäfte zu machen versuchen.

Alf Roll, Frankfurt.

Das menschenleere Weltreich

Hier Raum ohne Volk, dort Volk ohne Raum

Berlin, im Oktober.

In Australien könnten 45 bis 50 Mill. Menschen wohnen. Für etwa die gleiche Zahl bietet Kanada Raum. In beiden Staaten leben aber heute nur etwa je 11 Mill. Menschen. Vor etwa einem Jahr hat der australische Ministerpräsident gefordert, daß das Mutterland England 20 Mill. Briten nach Australien schicken solle. Auf einen qkm kommen in Australien nur etwa 1,5 Einwohner. Nicht ganz so widersinnig aber doch ähnlich liegen die Bevölkerungsverhältnisse in einigen anderen großen englischen Dominien.

Während auf der einen Seite sich die Menschen auf engem Raum zusammenpressen müssen und dem Boden nicht soviel Erzeugnisse abringen können, um davon zu leben, liegt in großen Gebieten des englischen Weltreiches der Boden brach, weil es an Menschen fehlt, ihn zu bebauen. Der Nachschub an Menschen weißer Rasse in diese Gebiete bleibt nicht nur aus, es hat eine allgemeine Rückwanderung von in den Kolonien lebenden Engländern in das Mutterland eingesetzt. Statt dessen wandern fremdrassige Inder, Japaner usw. in diese Länder ein.

Das Mutterland England ist unfähig geworden, seinen Dominien die notwendigen Einwanderer zur Verfügung zu stellen.

In den Jahren 1931 bis 1933 ist ein Einwanderungsüberschuß von 118 700 Personen in das Mutterland festzustellen. Von 1930 bis 1936 wanderten aus Australien 30 000 Engländer, von 1931 bis 1934 aus Kanada 52 000 Engländer in das Mutterland zurück.

Die Lage wird dadurch noch bedrohlicher, weil die Bevölkerungszunahme in England ebenso wie in einigen anderen europäischen Ländern aufhört. Die Entwicklung wird zwar durch die allgemeine Verlängerung der Lebensdauer noch verschleiert. Aber die Statistik lehrt mit rücksichtsloser Offenheit, daß die Zahl der jungen Menschen, die das Mutterland in das Weltreich hinausschicken könnte, schnell absinkt. Die Zahl der Jugendlichen unter 15 Jahren betrug 1911 noch 12,59 Mill., 1936 aber nur noch 11 Mill. Der Bevölkerungszuwachs belief sich im Durchschnitt der Jahre 1901 bis 1910 noch auf 27,2 je 1000 Einwohner. Bis 1935 war er fast um die Hälfte, nämlich auf 14,7 zurückgegangen. 1916 schenkten in England je 1000 Frauen noch 197,4 Kindern jährlich das Leben, 1936 waren es nur noch 110,4.

Die vor kurzem abgeschlossene „Dritte Empire Wanderungs- und Entwicklungskonferenz", zu der über 400 Delegierte aus allen Teilen des Weltreichs in London erschienen waren, hat sich mit diesem Problem beschäftigt. Der frühere englische Schatzkanzler Sir Robert Horne meinte sogar, daß das immer deutlicher werdende Mißverhältnis zwischen der Entwicklung der englischen Bevölkerung und dem Zustand der dünn besiedelten Dominien denjenigen Nationen eine moralische Rechtfertigung ihrer Forderung auf Kolonien gäbe, die einen Menschenüberschuß hätten. Von anderer Seite wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahl der weißen Siedler sowohl in Australien als auch etwa in Britisch Ost-Afrika im Verhältnis zu den Siedlern anderer Rasse so gering sei, daß die Vorherrschaft der weißen Rasse dadurch beeinträchtigt werde.

Es ist schon ein besonderes Maß von Kurzsichtigkeit erforderlich, um trotz dieser Signale Deutschland seinen Anspruch auf Kolonien zu verwehren. Gerade die Engländer sollten sich doch darüber im klaren sein, daß auch die Existenz des englischen Empire und ihre Vorherrschaft in der Welt stehen und fallen mit der Vorherrschaft der weißen Rasse schlechthin.

Wenn man uns verwehrt, unseren Teil zur Festigung des Ansehens und der Herrschaft der weißen Rasse beizutragen, schädigt man zum Schluß nur sich selbst. Den Raum, den man uns vorenthält und den man selbst auch nicht auszufüllen vermag, räumt man ohne Not und zum eigenen Schaden fremden Rassen ein. Wir wollen nur hoffen, daß eine wenn auch späte Einsicht die Engländer davon überzeugt, wie schädlich ihre Haltung gegenüber den deutschen Kolonialansprüchen für sie selbst und Europa ist.

Ueberstunden für Kameradenkinder

Ein Betrieb, der zusammenhält

(Eigener Bericht der NS.-Presse)

Köln, 22. 10.

Ein Kölner Großunternehmen, das 2000 Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt, leistete auf Beschluß des Vertrauensrates zwei Ueberstunden. Von dem Betrag dieser Arbeit erhielt jedes Gefolgschaftsmitglied, das mehr als ein Kind hat, für jedes Kind eine einmalige Beihilfe von 25 RM. Dabei wurde ein Jahreshöchsteinkommen von 2500 RM. festgelegt. Eine große Anzahl von Gefolgschaftsmitgliedern erhielt dadurch unerwartet Beihilfen bis 175 RM.

Vergewaltigung des Volkstums

Deutsche Kinder müssen in tschechische Schulen

Prag, 21. 10.

Staatspräsident Dr. Benesch hat vor einiger Zeit wieder die Versicherung abgegeben, daß der Staat nicht einen Augenblick an die Entnationalisierung der Minderheiten gedacht habe. Die jetzt erschienene Statistik über die nationale Zusammensetzung der tschechischen Schülerschaft an Volks- und Bürgerschulen beweist aber, daß im Schuljahr 1936/37 über 13 000 deutsche Kinder in tschechische Schulen gehen mußten.

Darunter waren nicht weniger als 8800 Kinder, die tschechische Schulen im deutschen Sprachgebiet besuchen mußten. Es sind das rund 10 v. H. der Schülerzahl dieser Anstalten, so daß also jedes zehnte Kind, das eine solche tschechische Minderheitenschule besucht, von deutschen Eltern stammt. Schon oft ist festgestellt worden, daß diese Erscheinung nicht ohne staatlichen Druck zustande kommt.

Skoblins Schuld erwiesen

Bolschewistische Geheimorganisation aufgedeckt

(Eigener Bericht)

Paris, 22. 10.

Bei den Haussuchungen zur Aufklärung der Entführung des weißrussischen Generals Miller fielen der Polizei außerordentlich wichtige Dokumente in die Hände. Wie man nach der Sichtung des in der Wohnung Skoblins beschlagnahmten Materials erfährt, besaß der ebenfalls auf geheimnisvolle Weise verschwundene General ein umfangreiches Archiv über sämtliche weißrussischen und sowjetrussischen Organisationen in Frankreich.

Durch seine Tätigkeit innerhalb der weißrussischen Zentrale war es Skoblin gelungen, sich in den Besitz der geheimen Aktenstücke zu setzen und sie auszuwerten. Aus den Akten, den chiffrierten Briefen und der Korrespondenz Skoblins ging hervor, daß dieser nicht nur alles bedeutsame Material den Sowjets zur Verfügung stellte, sondern auch an einer geheimen sowjetrussischen Organisation in Frankreich beteiligt war.

Die hierbei aufgedeckten Spuren führen auch zu einigen in Paris lebenden amtlichen Vertretern Moskaus. Ferner konnte festgestellt werden, daß diese sowjetrussische Geheimorganisation nicht nur die Entführung Millers bewerkstelligt hatte, sondern auch an der Verschleppung des Generals Kutiepow, an der Ermordung des russischen Bankiers Navachin und der Ermordung des bei Lausanne erschossenen GPU-Agenten Reiß beteiligt war.

Peinliche Frage

Gutachten über den Ex-Negus verlangt

(Eigener Bericht)

London, 22. 10.

Die vom Ex-Negus Haile Selassie gegen eine Londoner Telegrafenfirma angestrengte Klage auf Zahlung von 10 000 Pfund rückständiger Gebühren mußte vertagt werden, da man sich über die angeblichen „Rechte" des Ex-Negus nicht einigen konnte.

Der Vertreter der Firma hatte eine Bescheinigung des Foreign Office vorgelegt, in der bestätigt worden war, daß Italien de facto die Kontrolle über Abessinien ausübe (!). Zum erstenmal wurde dies damit von amtlicher englischer Seite zugegeben.

Der Vorsitzende des Gerichts ließ sich aber auch dadurch nicht davon überzeugen, daß die Rechte des einstigen Negus schon längst auf die italienische Regierung übergegangen sind und diese daher Anspruch auf Auszahlung der genannten Gebühren hat. Es wurde daher beschlossen, ein Gutachten des Foreign Office einzuholen. Man kann gespannt sein, in welcher Weise das Ministerium diese überaus peinliche Frage beantworten wird.

Tee gegen Kakao. Aus einer britischen Wirtschaftsübersicht geht hervor, daß der Engländer im Durchschnitt auf 35 Tassen Tee nur eine Tasse Kakao trinkt.

Auch als Sternglobus zu gleichem Preis und Bedingungen lieferbar



Modell 1938

Preis RM. 38.—

Leuchtglobus, drehbar, Transparent als Schreibtisch- oder Leselampe! Mit Kompaß, Lupe, Ortsregister und Länderstatistik, Kabel und Stecker

Lieferung sofort!

Das ist erl
Höhe 50 cm
Kugel 33 cm
Durchmesser

Die Welt in der Wohnstube

Fast jeden Abend und Morgen lesen Sie Ihre Zeitung und ziehen dadurch in Ihre trauliche Wohnstube die große Welt. Lesen Sie die neuesten Nachrichten beim Scheine des **Columbus-Leuchtglobus!! „Revolution in Spanien!"** — „Krieg in China" — „Deutschland fordert Kolonien" usw. Es genügt dann ein Blick auf Ihren Lampenglobus und Sie sind im Bilde. Leuchtend in frohen Farben gibt er Ihnen Aufklärung über die Zusammenhänge, denn, wenngleich er Ihnen auch als Lampe dient, zeigt er doch das genaue geographische und politische Kartenbild, wie jeder andere Globus, und noch besser. Auch ist er nicht teurer. Die Farben heben sich auf dem transparenten Globus besonders schön und deutlich von der Schrift ab. Er ist gleich gut lesbar, angezündet, oder nichtleuchtend wie am Tage.

Der schönste Schmuck Ihres Heimes

Sie brauchen einen Globus. Kaufen Sie diesen, der so viele Vorteile in sich vereint, der zugleich ein praktisches Möbel ist und sich so günstig anschaffen läßt. Ob jung, ob alt, die ganze Familie hat einen Nutzen von ihm. Der Vater erklärt den Kindern die Bedeutung der Kolonien und verweist auf England, die rote Farbe auf der Erdkugel (alle Kolonien tragen die Farben des Mutterlandes). Selbst die Hausfrau freut sich, sie ist zufrieden über sein schönes Aussehen, seine hohe Leuchtkraft u. darüber, daß er ihrem Heim eine so feine persönl. Note verleiht.

Günstiges Angebot für alle Leser d. WNN.

3.80

Wir liefern diesen Columbus-Leuchtglobus (als Stern- oder Erdglobus), dessen Kartenbild soeben voll-ständig neu revidiert und ergänzt wurde, mit Buchbeigabe, Anleitung zum Gebrauch, Kompaß, sowie Zuleitungskabel mit Stecker zum Preise von RM. 38.—

Ohne Preiserhöhung gegen Monatszahlungen von nur . .

1 Rate 1. 11. 1937
Lieferung sofort

Columbus Leuchtglobus

Durchmesser 33 cm; Höhe mit Fuß 50 cm; für den Schreibtisch oder die Leseecke. Drehbar mit 2-Meter-Kabel und Stecker sowie Knopfschalter und Kompaß. Moderne Form des Fußes, Mahagoni poliert. Auch als Himmelsglobus lieferbar

Der Columbus-Leuchtglobus ist drehbar und gestattet ohne Schwierigkeiten ein Auswechseln der verbrannten Glühbirne. Er ist die Welt im Kleinen, von der Sie täglich hören und sehen. Er zeigt Ihnen das Antlitz unserer Mutter Erde, auf der wir alle un-er Leben verbringen. Stellen Sie diese Welt in Ihre Wohnstube als Columbus-Leuchtglobus. **Er ist das schönste Weihnachtsgeschenk.** Das Kartenbild dieses Globus ist vollständig neu revidiert und zeigt die letzten Grenzveränderungen. In den Fuß ist ein mit Facette versehener Kompaß eingelassen. Die Kugel besteht aus Glas von höchster Lichtdurchlässigkeit und besonderer Stärke. Die Helligkeit ist dem Auge angenehm und ausreichend zum Lesen. Jede beliebige Stromquelle ist verwendbar. Das Kartenbild wird zum Schutz gegen äußere Einflüsse mit einem besonders harten durchsichtigen und spiegelblanken Lack überzogen. Der Maßstab ist 1 : 38 000 000. Bearbeiter ist der bekannte Geograph Dr. R. Neuse.

Mit Buchbeigabe

Erde und Mensch von Dr. Jes. Petersen. 200 Seiten reich illustriert. — **Hübsch gebunden mit Schutzumschlag.**

Wir geben stichwortartig die Themen, die von Dr. Jes. Petersen in seinem Buch behandelt werden: Wie ist die Erde entstanden? — Ein Stern unter Sternen — Wie entsteht das Gebirge, der Ozean, Wind und Wüste? — Die Erde vor dem Menschen — Versunkene Kontinente, ausgestorbene Lebewesen — Der Mensch ein Tier — Menschenaffe und Affenmensch — Die Besiedlung von Planeten — Wie sind die Rassen zu erklären? — Die Entstehung der Staaten — Die Aufteilung der Erde unter die Menschen — Sieger und Besiegte — Die Großmächte und ihre Politik auf dem Globus usw. — Eine Erd- und Menschengeschichte von den Uranfängen der Entstehung unserer Planeten bis zum modernen **Kampf ums Dasein** der großen Rassen und Völkerschaften. Dies ist alles so interessant und fesselnd geschrieben, daß wir mit Spannung Seite um Seite umschlagen, wie in einem Roman. Der Globus vor uns wird lebendig, wir schauen in Vergangenheit u. Zukunft u. erfassen den Weltgeist, der dies Getriebe in Gang hält.

— *Bitte benutzen Sie nebenstehenden Bestellschein! Wer gleich bestellt, vergißt es nicht!* —

Drei-Kegel-Verlag GmbH., Abt Sortiment, Berlin-Lichterfelde, Tietzenweg 102
Postscheckkonto Berlin 15 40 96.

Bitte Bestellschein benutzen! Bitte hier abtrennen!

Bestellschein Unterzeichneter bestellt bei dem **Drei-Kegel-Verlag GmbH., Berlin-Lichterfelde,** Tietzenweg Nr. 102, Abt. Sortim., unter Bezugnahme auf das Angebot in den **„Westl. Neuesten Nachrichten"** ... Exemplare

Columbus Leuchtglobus *) Modell 1938

Preis RM. 38.- Mit Buchbeigabe „Erde und Mensch" von Dr. Jes. Petersen, mit Kompaß und Anleitung zum Gebrauch — gegen bar — gegen Monatszahlungen von RM. 3.80. Der ganze Betrag — die erste Rate folgt gleichzeitig — ist nachzunehmen. Eigentumsvorbehalt bis zur völligen Bezahlung wird anerkannt. Erfüllungsort für beide Teile Berlin-Lichterfelde. Nichtgewünschtes bitte streichen)
*) Auch als Sternglobus lieferbar

Ort und Datum: .....

Name und Stand: .....

Adresse: .....

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.05 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen – Anzeiger gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
frei. Kronenstr. 20, II.

Zimmer,
gut möbliert, frei. Teutoburger Str. 14.

Zimmer,
möbl., frei. Welle 8, II. Etage.

Zimmer,
einfach möbliert, frei. Teutoburger Str. 20.

Zimmer
frei, evtl. mit Pension. Oberntorwall 9, 2. Etage.

Zimmer,
freundlich möbliert, z. vermieten. Horst-Wessel-Straße 46, II.

Zimmer,
gut möbliert, z. vermieten. Krohne, Viktoriastr. Nr. 62.

Zimmer,
leeres, zu vermieten. Bielefeld, Jöllenbecker Straße 198.

Zimmer
für ein od. zwei Personen frei. Haller Weg Nr. 29.

Zimmer,
gut möbl., mit Bad, zu vermieten. Alleestraße 18, I., links.

Zimmer,
modern möbliert, zu vermieten. Herforder Straße 83, II., links.

Zimmer
mit voll. Verpflegung frei. Kreuzstraße 2, p. (Nähe Landgerichts).

Zimmer,
großes, leeres, z. vermieten. Schelpsheide Nr. 28, Nähe Endhat. Jöllenbecker Straße.

Zimmer,
ein leeres, zu vermieten. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 8868

Zimmer,
einfach möbliert, frei. Teutoburger Str. 20.

Zimmer,
möbl., heizbar, zu vermieten. Manbachstraße 1, I., rechts (Ecke Thielenstraße).

Zimmer,
freundlich möbl., mit fließ. Wasser u. voller Pension, ab 1. 11. zu vermieten. Arndtstr. Nr. 25, I., links.

Zimmer,
möbl., an berufstätige, jungen Mann sofort zu vermieten. Horst-Wessel-Straße 49.

Brackwede
(Bahnhof) Zimmer, freundlich möbl., heizbar, frei. Friedrichstraße 40.

Zimmer
zum Mitbewohnen, oder leeres, separat, für junges Mädchen frei. Offerten unter A. S. 8795 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Mansardenzimmer,
2.50, frei. Wiehernstr. Nr. 31 (Nähe Kleinbahnhof).

Wohnschlafzimmer,
sehr gut möbl., 1. 11. frei. Turnerstraße 61, 2. Etage, rechts.

Wohn-
u. Schlafzimmer, nett möbl., zum 1. 11. 37 zu vermieten. Lutterstraße 34, II.

Wohn-
u. Schlafzimmer, möbliert, Bad, Heizung, 65 RM, zu vermieten. Angeb. u. A. A. 185 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Alleinstehender
Herr findet auf dem Lande ein gemütlich. Heim, schönes Zimmer, gute Verpfleg., für 30 RM p. Monat, nur ganz leichte Nebenbeschäftigung. Off. unter A. S. 8867 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
zu vermieten, Nähe Bahnh. Bauer Krumfiek, Helpup.

Zimmer,
zwei kleine, freundl. möbl., zu vermieten. Bultshorst, Klosterplatz 5.

2 Mansardenzimmer
zum 1. November Nähe Engerweg zu vermieten. Angeb. u. A. W. 1154 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zwei
leere Zimmer m. Zubehör zu vermieten. Off. u. A. Sch. 8293 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
abgeschl., sonnig, 2½ Zimmer, Küche, Speisekammer, Heizung, im Often, ab 1. Nov. 1937 frei. Preis 50,— RM ohne Heizung u. Nebenkosten. Offerten unter A. S. 8826 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung,
möbl., 3 Zimmer und Küche, zu vermieten. Angeb. u. A. S. 8847 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
II. Etage, 4 Zimmer, Küche und Bad, im westlichen Stadtteil, z. Januar zu vermieten. Off. unter A. A. 121 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

5 Räume,
Küche, Bad, Zubehör, abgesch., 2. Etage, für 105 RM monatlich z. 1. Januar 1938, evtl. früher, zu vermieten. Telefon 608.

Einfamilienhaus,
6 Räume, Bad, Garage, Garten, Nähe Freibad Brackwede, zum 15. Dezember zu vermieten. Angeb. u. A. S. 8800 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Einfamilienhaus
in Gadderbaum, 5 Zimmer, Bad und Küche, bis Ende 1940 zu vermieten. Angeb. unter A. A. 96 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Laden
im Neubau, mit oder ohne Wohnung, zum 1. Januar zu vermieten. Detmolder Str., am Ostpark. Offerten unter A. S. 8838 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Laden,
in gut. Geschäftslage, günstig zu vermieten. Am besten geeignet für Zigarren- u. Papierwarengeschäft od. auch Handarbeitsgeschäft. Offert. unter A. M. 9112 an die Westf. Neuest. Nachr.

2 Büroräume
mit Heizung, in best. Verkehrslage. Nähe Post und Bahn, sofort zu vermieten. Auskunft: Horst-Wessel-Straße 87/89, Fernruf 4784/85.

Büro-
oder Geschäftsräume, 3 große, helle Räume, ca. 100 qm, sofort zu vermiet. Wortmann, Bahnhofstraße.

Betriebsraum,
ebenerdig, Einfahrt, Lagerraum, Kontorraum, evtl. mit Wohnung, verkehrsgünstig, billig mietfrei. Fernruf 2920.

Garage
frei. Gütersloher Str. Nr. 43, Tel. 42. 90.10.

Miet-Gesuche

Suche
leeres Zimmer. Angeb. unter A. A. 76 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Beamter
sucht freundl. möbl. Zimmer, am liebsten mit Mittagstisch. Angeb. unter A. N. 1879 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
nettes, gut möbliert, im Stadtzentrum, mit oder ohne Pension z. 1. November gesucht. Angeb. unt. A. A. 90 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
einfach möbliert, von älterem Mann gesucht. Angebote unter A. S. 8810 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbliert, mit voller Pension, Nähe Jahnplatz, sucht ja. Mann. Preisangebote unter A. A. 186 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
ruhiges, möbliert, m. Heizung, eventl. mit Pension, zu mieten gesucht. Angeb. unter A. A. 178 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer
von solidem jungen Mann in od. außerhalb Bielefelds sofort oder später gesucht. Offerten mit Preisangabe u. A. A. 115 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
heizbar, von berufstätigem Herrn, möbl. Zentrum, gesucht. Off. unter A. N. 1802 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Gehaltsempfänger
sucht gemütlich möbl. u. geheiztes Zimmer mit voller Pension z. Gesamtpreis bis 65 RM monatlich. Angebote unt. A. S. 8812 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Herr,
50 er, gebildet, solide, sucht per 1. November möbliert., unaufgeräumtes Zimmer mit Kochgelegenheit oder keine Einwendungen dagegen. Offerten mit Preis an M. Schäder, Heeper Straße 22, II.

Ingenieur
sucht vorübergehend möbliert. Wohn- und Schlafzimmer mit fl. Wasser, Zentralheiz., Telefon, möglichst Garage. Angebote unter A. A. 189 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
zwei, sucht Frau mit Kind. Offerten unter A. S. 8792 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Berufstätige
junge Dame sucht z. 1. November 1937 in der Nähe der Endhaltestelle Sieker freundl. möbliertes Zimmer, möglichst mit Zentralheizung, evtl. fließ. Wasser. Angeb. unter A. A. 114 an d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Ehepaar,
junges, sucht 1—2 möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit in Brackwede zu mieten. Angeb. u. A. B. 1161 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Dame,
alleinstehend, berufstätig, sucht ruhige Kleinwohnung mit Bad, sofort o. später. Auch Stadtrandgeg. Angebote u. A. S. 8867 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2 Zimmer,
leere, zu mieten gesucht. Offerten unter A. S. 8860 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2 Zimmer,
leer oder möbl., auch Dachgeschoß, von zwei berufstätigen Damen gesucht. Offerten unt. A. S. 8801 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2 Zimmer
mit Küche für sofort oder später gesucht. Angeb. erbeten unter A. S. 8406 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 1.11.

Brautpaar
sucht bis 1. oder 15. November 2 Zimmer und Küche. Offert. u. A. S. 8804 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
2 Zimmer, sucht berufstätiges Mädchen. Preisangebote unter A. O. 5732 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2—3 Räume
zum 1. April oder früher gesucht. Angeb. unter A. A. 122 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2-Zimmerwohnung
von Ehepaar (zwei Personen) für sofort oder später gesucht. Miete auf Wunsch ½ Jahr voraus. Offert. unter A. A. 172 a. die Westf. Neuest. Nachr.

Ehepaar,
junges (Beamter), sucht zwei gut möbl., ruhige Zimmer. Angebote u. A. S. 8833 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2—3 Räume
von Brautpaar in Brackwede od. nähere Umgebung zu mieten gesucht. Angebote unt. A. B. 1102 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2 Zimmer
und Küche (nähere oder weitere Umgegend Oelker-Werke) sucht gut zahlender Angestellter für Anf. 1938. Angebote unter A. S. 24 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Räume,
2 bis 3, von ruhigem Mieter zum 15. 11. gesucht. Angeb. unter A. O. 5711 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2—3-Zimmerwohnung
gesucht Preisangebote unter A. S. 8765 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3 Zimmer
und Küche mit Bad von drei erwachsenen Personen in Brackwede zu mieten gesucht. Angebote unter A. B. 1151 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Berufstätige
Dame sucht 3 Räume. Offert. u. A. S. 8844 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3 Räume, von jungem Ehepaar auf 1. 12. 37 zu mieten gesucht. Angebote unt. B. 185 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Heeresbeamter
sucht 3-Zimmerwohnung mit Küche und Bad sofort od. später. Nähe Sieker. Angeb. unter A. S. 3428 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

3-Zimmerwohnung
zum 1. Dezember od. später zu mieten gesucht. Offerten unter A. O. 5728 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung
oder Kotten, 3 Zimmer, mit Land, für Hühnerfarm geeignet, zu mieten gesucht. Zuschriften mit Preis an Fritz Schäfer, Bodenstraße 44, Herdstraße 44.

3—4-Zimmerwohnung
von ruhigem, zuverlässigem Mieter per bald zu mieten gesucht. Angebote unter A. S. 2421 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Angestellter,
junger, sucht billige 3—4-Zimmerwohnung. Instandsetzung d. Wohnung wird übernommen. Offerten u. A. S. 8756 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

4-Zimmerwohnung,
moderne, Küche, Bad, Heizung, bis 100 RM, zum 1. Januar oder früher gesucht. Angebote unt. A. S. 2416 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

3—4-Zimmerwohnung
sucht Mutter u. Tochter. Angebote unter A. R. 1885 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zum Frühjahr
sucht Brautpaar 3- b. 4-Zimmerwohn., evtl. Neubau. Preisangeb. unter A. S. 8825 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Tischlereibetrieb,
gut eingerichtet, für sofort zu pachten, evtl. später zu kaufen gesucht. Im Augenblick zur Verfügung stehendes Kapital 5—6000 RM. Offerten unter A. S. 8706 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Garage
in Senne I. Nähe Wirtschaft Kamweter, gesucht Telefon 5443

Offene Stellen

Laufjunge,
gewissenhaft und aufgeweckt, für halbe Tage gegen gute Entlohnung gesucht. Horst-Wessel-Straße 10. 25. 10.

Laufjunge
für einige Nachmittagsstunden gesucht. Rud. Marohn, Gust.-Adolf-Straße 5.

Laufjunge
für Botengänge gesucht. Menkel, Oberntorwall 4 b.

Laufjunge
für nachmittags zwei Stunden gesucht. Sedanstraße 18, part.

Laufjunge
per sofort gesucht. Rathausstraße 12 a.

Junge,
15—17jähr., für leichte landw. Arbeiten, welcher auch melken kann, bei Familienanschluß f. sof. gesucht. Tiegies-Stumpmann, Beckum, Unterberg 1.

Junger
radikundiger Laufbote für leichte Arbeiten ganztägig gesucht. M. Rosenberger u. Co., Hindenburgstraße 30.

Bote,
nicht unt. 18 Jahren, bei angenehmer Beschäftigung per 1. 11. gesucht. Angebote unt. A. S. 2440 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Bäckergeselle,
der in der Konditorei bewandert ist, zu sofort gesucht. Rosenhäger, Stadtkrug 33, Telefon 4758.

Bäckergeselle,
20 bis 24 Jahre, sucht Fr. Wetter, Daimlerstraße 9.

Bäckergehilfe,
junger, für sofort gesucht. Jos. Spohr, Bäckerei und Konditorei, Bielefeld, Herforder Straße 80.

Schneidergehilfe
sofort gesucht. Markmann, Bleichstr. 123. 25. 10.

Tischler,
jüngerer, für meine Werkstischlerei sofort gesucht. Angeb. unter A. S. 2432 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Lichtpauser
od. Lichtpauserin, bis zu 30 Jahren, für sofort für hiesige Lichtpauskanstalt gesucht. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 2444

Chauffeur,
ledig, zuverlässig, für Kohlenhandlung gesucht. Kost und Logis im Hause. Offert. u. A. S. 2442 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

Privatreisende
erhalt. Alleinvertrieb Verkaufsschlager für Landbezirke. Kavalierstraße 5 a, I.

Bürokraft
per 15. November gesucht. Bedingung: Schreibmaschine und Buchhaltung. Offerten unter A. S. 8840 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Lehrmädchen,
nicht unter 18 Jahren, für unser Fischspezialgeschäft zum 1. November gesucht. „Nordsee", Obernstr. Nr. 22.

Verkäuferin,
perfekt, nicht unter 20 Jahren, für unser Fisch-Spezialgeschäft per sofort oder 1. 11. gesucht. „Nordsee", Obernstraße 22.

Damen,
redegewandte, f. Verkauf eines Markenartikels gesucht. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 8866

Näherinnen
und eine Handnäherin für Konfektionsbetrieb gesucht Schildescher Straße 20.

Plattstichstickerinnen
bei gutem Lohn sofort oder später gesucht. Bremer, Wittekindstr. Nr. 2.

Knopflochnäherin
für halbe Tage gesucht. Gustav Nottebrock, Theelener Str. Nr. 14.

Plätterinnen
f. Oberhemden stellen sofort ein Foerster & Co., Schildescher Straße 66 a.

Hausgehilfin
für kleinen Haushalt (3 Personen) gesucht. Hochstraße 3, part.

Hausgehilfin
Für 16. 11., evtl. früher, suche ich ein in Haushalt und Küche erfahrenes Mädchen bei gutem Lohn. Am Tanzenhagen 62, Telefon 5432.

Hilfe
für Haushalt u. Büro gesucht. Angebote unt. A. A. 99 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Blumengeschäft
sucht junges Mädchen zur Aushilfe. Niebernstraße 22.

Junge Mädchen
zur Verteilung von Prospekten für auswärts gesucht. Wagen steht zur Verfügung. Bildofferten unter A. S. 2410 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 25.10.

Mädchen,
junges, für d. Haushalt zum 1. November gesucht. Obernstr. 26, 1. Etage.

Mädchen,
junges, für Geschäftshaushalt gesucht. Telefon 3004.

Mädchen,
tüchtiges, für alle vorkommenden Arbeiten gesucht. Ulmenstr. 8.

Mädchen,
jüngeres, erfahrenes, als Hausmädchen gesucht. Paul Geist, Bahnhofsrestaurant.

Junges
ordentliches Mädchen für kleinen Geschäftshaushalt (Bäckerei) sofort gegen guten Lohn u. Behandlung gesucht. Zu erfragen in den Westfälischen Neuest. Nachr. 144

Mädchen,
fleißig, kinderlieb, f. Haushalt zum 1. November gesucht. Dauerstellung. Vorstellung jederzeit. Direktor Müller, Werderstraße Nr. 61.

Mädchen,
nicht unt. 20 Jahren, für Boden (Bäckerei) und Haushalt zum 15. November oder 1. Dezember gesucht. Off. unter A. S. 8802 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht. Marktstr. 33.

Mädel,
berufstätiges, sucht z. 1. 11. 37 volle Pension in gut. Hause in der Nähe Bahnhofstraße. Off. unter A. S. 2429 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädel,
junges, 16jähr., vom Lande, sucht Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushaltes. Sauerland oder kleine Stadt im Ruhrgebiet bevorzugt. Angebote unter A. S. 8784 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
junges, welches das Kochen erlernt hat, sucht Stellung, mögl. Familienanschluß. Angeb unter A. A. 50 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädchen,
zuverlässiges, jüngeres, für Haushalt gesucht. Mittelstr. 50, I.

Mädchen,
jüngeres, stellt ein Beckers Feinkost, Niederwall 5.

Mädchen
für Haus und Küche sofort gesucht. Nebelswall 8.

Haustochter
gesucht. Mädchen vorhanden. Taschenaeld nach Uebereinkunft. C. Lampe, Spenge i. Westf., Fernruf 315.

Frau
oder Mädchen zur Mithilfe im Privathaushalt, 2 Personen, ohne Waschen, gegen gute Kost gesucht. Schildescher Str. 98, 3. Etage.

Nachmittagshilfe
zum Fertigmachen der Küche gesucht. Frau Becker, Ostpark 8.

Putzfrau
wöchentlich Freitag u. Sonnabendmorgen u. für Wäsche gesucht. Frau Stapenhorst, Klosterstraße 16 (Goldbach).

Putzfrau
gesucht. Weber & Co., K.-G., Herforder Str. Nr. 72.

Putzfrau
zweimal in der Woche vormittags gesucht. Werner, Obernstr. 30, Eingang Klosterplatz.

Suche
zum 1., evtl. 15. Nov. junges fleißiges Mädchen für halbe Tage bei leichter Hausarbeit. Zu melden: Schildesche, Amtsstraße Nr. 17, I.

Stellengesuche

Mann,
junger, 19 Jahre, zuverlässig, ehrlich, sucht Dauerstellung als Hausdiener zum 1. 11. 1937. Hoffmann jun., Stukenbrock 158 e.

Junger
Mann sucht für die Abendstunden ab 17 Uhr Beschäftigung gleich welcher Art. Stenografie- und Schreibmasch.-Kenntnisse vorhanden. Angebote unt. A. A. 2434 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Rentenempfänger,
45 Jahre alt, innere Verletzung, sucht leichte Beschäftigung als Bote o. Kassierer, evtl. nur stundenweise. Offerten unter A. S. 8831 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Kaufmännischer
Angestellter, mit Führerschein 3, sucht Vertrauensstellung. Angebote unt. A. D. 2435 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Packer
wünscht sich per sofort zu verändern. Angeb. unter A. A. 187 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Welche Firma
braucht f. halbe Tage zuverlässige Kraft für kaufmännische oder Werbe-Arbeiten oder als Kraftfahrer? Angebote unt. A. A. 117 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Verkäuferin
sucht Stellung im Konfitürengeschäft od. Konditorei. Zuschriften unter A. B. 100 Bad Salzuflen, postlagernd

Frau,
junge, Verkäuferin, sucht Nachmittagsbeschäftigung. Offerten unter A. Sch. 8292 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Fräulein
sucht Stelle am Büfett. Anschrift. u. A. C. 101 Bad Salzuflen, postlagernd.

Lebensmittelverkäuferin
sucht Stellung zum 1. November 1937. Angeb. unter A. A. 140 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Rückerin,
perfekte, sucht Stellung. Angeb. unter A. A. 338 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Frau,
junge, mit Nähkenntnissen, sucht im Haushalt stundenweise Beschäftigung, auch zur Wäsche. Offerten unt. A. Sch. 3294 an die Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin
sucht zum 1. November Stellung, eventl. auch ½ Tage. Angeb. unter A. A. 155 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Suche
für meine Tochter (mittl. Reife Oberlyzeum) zu Ostern 1938 Lehrstelle auf chemisch. Laboratorium. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unter C. 3001 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Mädchen,
junges, 22 Jahre, sucht Stelle zur Erlernung des Haushalts bei Familienanschluß. Taschengeld erwünscht. Offert. erb. unter A. S. 2437 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
21 Jahre alt, erfahren im Kochen und allen Hausarbeiten, sucht Stellung, Bäckerei od. Kaffee bevorzugt, zum 15. November. Schriftliche Angebote unter A. S. 8670 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Frau,
junge, alleinstehende, sucht Beschäftigung. Offerten unter A. S. 8696 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kochfrau
empfiehlt sich. Angeb. unter A. A. 174 a. die Westf. Neuest. Nachr.

Dame,
dreißiger Jahre, vielseitig ausgebildet, gute Handschrift, flotte Rechnerin, sucht irgendwelch. Wirkungskreis. Angebote unter A. S. 2412 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Für Stellungssuchende!
Es ist zweckmäßig, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen
Verlag Westfälische Neueste Nachrichten

Zu verkaufen

Stube,
gebraucht, billig abzugeben. Zu besichtigen 18—20 Uhr. Sieker, Neue Straße 8.

Rüstett,
Eiche gespart, m. Nußbaum applizierten Türen, für 140 RM, und Küchenbüfett, Eisenb., da in Zahlung genommen, für 120 RM abzugeben. Bielefeld, Neuenkirchener Str. Nr. 9 a.

Teppich,
190×270, 15.— RM, Pelzmantel (Herren-), billig zu verkaufen. Rentelstraße 8.

Trumeau-Spiegel,
1 Büfett u. 2 Stühle verkäuflich Horst-Wessel-Straße 27.

Küche,
gebr., weiß, Schrank, Tisch und 2 Stühle billig zu verkaufen. Meinderstr. 2, II., l.

Bettstelle
mit Matratze, gut erhalten, zu verkaufen. Am Bahnhof 3, part.

Kinderbett,
fast neu, abzugeben. Zu erfragen Arndtstraße 2 a, parterre.

Kinderbett,
Kanonenofen zu verkaufen Haller Weg Nr. 37, II.

Oberbett,
neuwertig, verkäuflich. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 108

Kinderbettpolster,
gut erhalten, billig abzugeb. Im Siekerfelde 8.

Herd,
neuwert., Wandschutzfliesen, Gaszwischenzähler, abzugeben. Gütersloher Str. 48 c, II. Etg.

Küppersbusch-Herd,
wenig gebr., gut erhalten, weiß emaillierte Badewanne, alter Gasherd zu verkaufen. Gerichtstraße 9 a, I.

Dauerbrenner
(Kamin), und Ofen preiswert zu verkaufen. Am Tempel 5.

Dauerbrenner,
moderner, fast neu, preiswert abzugeben. Bunte, Detmolder Straße 98.

Dauerbrenner,
Buderus, und Sonnenofen billig abzugeben. Mühlenstraße 121.

Dauerbrenner,
wenig gebraucht, 50 RM abzugeben. Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 22.

Riehner-Ofen,
sehr preiswert, zu verkaufen. Niederwall Nr. 7, Laden rechts.

Kamin
mit Dauerbrandeinsatz umzugshalber zu verkaufen. Böllenbecker Straße Nr. 111, II., r.

Gasheizofen,
Askania, Größe 10, 35 RM, verkauft Engemann, Obernstraße 30.

2 Gasheizöfen
(Prometheus), tadellos erhalten, billig abzugeben. Strenger, Am Sparrenberg 52, neben „Schöne Aussicht".

Waschmaschine,
Wringer zu verkaufen. Lönkert 8.

Nähmaschinenmotor,
i. gutem Zustande, zu verkaufen. Heinrich Ober, Zeitungsbote, Brake b. Bielefeld Nr. 296. 26.10.

Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Brake Nr. 456 (Nähe Gaststr. Frehe).

2 Anzüge,
1 Paletot, mittl. Figur, 1 Anzug für verwachs. Figur, fast neu, verkäuflich. Zu besichtigen auch Sonntagvormitt. Arndtstraße 2 a, part.

Wintermantel
für Herrn, größere Figur, zu verkaufen. Arndtstr. 2 b, Küchler.

Pelzgarnitur,
Skunks, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. M. Meiweiser, Goldbach 21, I.

Schaftstiefel,
braun, gebraucht, Gr. 44, verkäuflich. Brofer Straße 13.

DKW.
Meisterklasse, Eisenhein, in bester Verfassung, zu verkaufen. Ruf 6384.

Auto,
Adler-Trumpf, Limousine, pierfürtig, in tadellosem Zustand, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen ab 15 Uhr. Nachzufragen Telefon 6144.

Opel,
P. 4, billig gegen Kasse zu verkaufen. Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 35.

Adler-Trumpf,
Cabriolet, beste Verfassung, 2100 RM. Zu erfragen in d. Westf. Neuest. Nachr. 8698

Opel,
1.2 Liter, Cabriolet, gut erhalten, billig zu verkaufen. Großankstelle Berenbrink, Gütersloher Str., Ecke Bültowstraße.

DKW.
Schwebeklasse, neuwertig, äußerst preiswert verkäufl. Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 191.

Olympia-
Limousine, fast neu, preiswert zu verkaufen. Postschließf. 549, Hauptpost.

NSU.,
500 ccm, in tadellos. Zustand, günstig zu verkaufen. Zu besichtigen Rentelstraße 22, Bielefeld. 28.10.

350 NSU.,
in gutem Zustande, abzugeben. Mittelstr. Nr. 3, I.

DKW.-
Motorrad, 250 ccm, in gut. Verfassung, preiswert zu verkaufen. Brackwede, Gütersloher Straße 108.

PELZE Neuanfertigung, Umarbeitung, Reparaturen, Besätze von Kürschnermeister Rückelhaus Gehrenberg 11 (Welle gegenüber) Ruf 6825

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen

DKW.-
Motorrad, führerscheinfrei, wie neu, billig zu verkaufen. Hagenbruchstraße 5.

Motorrad,
steuer- und führerscheinfrei, ein Zweirad-Anhänger, gebr., ein Reifen, 6½ × 17, neu, zu verkaufen. Herforder Straße 217.

Tempo-Kastenwagen,
Hinterlader, steuer- und führerscheinfrei, zu verkaufen. Besichtigung Sonntag von 10—12, Montag 10 bis 16 Uhr. Märkische Straße 18.

Anhänger,
mittlere Größe, geschlossen, zu verkaufen. Auto-Dienst Lewicke, Feilenstraße.

Rennmaschine,
fast neu, für 45 RM abzugeben. Schildescher Str. 87, pt., l.

Geige,
gute, ¼, zu verkauf. Telefon 4085.

Konzertgeige,
erstklassige, äußerst preiswert zu verkaufen. Sakrboge, Ritterstraße 10.

Tangoharmonika,
60 Bässe, große, gut erhaltene Schreibmaschine, 50 RM, Gassparbrenner, zweiflg., verkäufl. Dittmann, Damm 15, III.

Harmonika,
Wiener, Preis 25 M, verkauft Welle 5.

Verdi-II-
Harmonika, wie neu, billig zu verkaufen. Erich Haubrok, Altehofstraße 13.

Grammofon
mit 2 Membranen u. 54 Platten, fast neu, spottbillig zu verkaufen. Bismarckstr. 106, I., links. 20.10.

Radio,
Wechselstrom, tadellos, zu tauschen gegen Gleichstrom oder zu verkaufen. Angeb. unt. A. A. 57 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Meude,
3 Röhren, und Lautsprecher, Gleichstrom, abzugeben. Tel. 4469 (ab Montag).

Lautsprecher,
4 Stück, dynamisch m. Universaltrafo, einwandfrei, allerbilligst. Buschkamp, Isselhorst Nr. 108.

Roller,
großer, zu verkaufen. Am Bach 2, II.

Schreibmaschine,
Erika, mit Koffer, f. 45 RM zu verkaufen. Zigarrengesch. Steinpaß, Reichspoststr. 12.

Zuschneidetisch
mit Bohle zu verkaufen. Brackwede, Luisenstraße 26.

Reiseschreibmaschine,
in Zahlung genommen, und 6-Zylinder-Hansa-Wagen abzugeben. Gütersloh, Fensterstr. 15 a, parterre.

Reichentisch,
2 Reihbretter, 60×78 und 36×47, billig abzugeb. Melanchthonstraße 56, r.

Schneider-
Zickzack-Nähmaschine billig zu verkaufen. Kreuzbreite Nr. 15, I., Nähe Sieker Endstat.

Handzuschneidemaschine
z. verkaufen. Offert. u. A. S. 2414 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

2 Schuhmacher-
Nähmaschinen billig z. verkauf. Bleichstraße Nr. 149.

Ankerkasse,
gebraucht, zu verkaufen. Friedenstraße 9.

Fenster,
3 gebrauchte, 120 cm breit, 150 cm hoch, 2 zweifl. Flügeltüren, 1 einfl. Tür billig abzugeben. Depot, Oelmühlenstraße 9.

Billard,
großes, zu verkaufen. Zu besichtigen Rohrteichstraße 66 a.

Friseureinrichtung
zu verkaufen. Offert. unter A. S. 2447 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Ladeneinrichtung
zu verkaufen. Steinmeyer, Kreuzstr. 26.

Baubeschläge,
Möbelbeschläge, Tischlerbedarf verkauft billig Steinmeyer, Bielefeld, Kreuzstr. 26.

Hafe
15 bis 20 Ztr. Heu abzugeben. Sieker, Hauptstraße 119.

Jagdgewehr
(Doppelflinte) m. Zubehör billig abzugeb. Goebenstr. 6 (Kontor) 27. 10.

Bausparverträge,
EBV., über 10 000 u. 12 000 RM, eingezahlt 2000 und 4000 RM, hohe Kenn- u. Wertziffer, 1930 eingetret., günstig zu verkaufen. Offert. u. A. B. 1158 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bauplatz,
Brackwede, 400 qm, auch für Doppelhaus geeignet, abzugeben. Näheres Brackwede, Markstraße 42.

Zwei-Familien-Haus, neues, 5 räum. abgeschlossene Etagen, reichlich Zubehör, Gartenland, nahe bei Bielefeld, sofort zu verkaufen. Anzahlung 12 000 RM. Offerten unter A. A. 161 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Bauplatz,
Nähe Oberrealschule, ca. 900 qm, an fertiger Straße, sehr preiswert abzugeben. Näheres auf Anfrage u. A. S. 2415 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Grundstück,
ca. 1700 qm, zu verkaufen. Angeb. unter A. S. 2445 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Mehrfamilienhaus
mit mittleren, abgeschloss. Wohnungen, in guter Stadtlage, bei 15 000 RM Anzahlung zu verkaufen. Angeb. unter A. S. 8855 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Pony
und Rollwagen zu verkaufen. Ruthe, Gärtnerei, Brake-Bielefeld. 20.10.

Aquarium
mit Ständer und Heizung, 30×40×100, billig abzugeben. Melanchthonstraße 58, r.

Deutsche Boxer,
3 Rüden, 3 Monate, rotgelb mit schwarzer Maske, Stück 20 RM. W. Führing, Enger, Wördebrinkstraße 188.

Rauhhaarpinscher
(Pfeffer und Salz), selten schön u. wachsam, billig zu verkauf. Uerentrup 29.

Kauf-Gesuche

Sofa,
gut erhaltenes, gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter A. S. 2413 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 20. 11.

Schreibtisch,
gebraucht, gesucht. Angeb. unter A. A. 98 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. B. 1140 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Oberbett
zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. H. 5726 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Krankenbett-Tisch
zu leihen oder kaufen gesucht. Preisangebote unter A. S. 8787 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Militärhose,
mittlere Größe, Mütze (59, Infanterie) und Koppelzeug zu kaufen gesucht. Angebote u. A. A. 72 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Kleinauto,
1,2 Liter, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. u. A. H. 5717 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kachelofen,
grün, 150 cm hoch, 60 cm breit, transportabel, Krankenwagen, neu, luftbereift, schwarzer, emaillierter Küchenherd zu verkaufen. Märkische Str. Nr. 18.

250 ccm
Puch oder DKW. zu kaufen gesucht. Brackwede, Friedrichsdorfer Straße 34 a.

Dezimalwaage,
gebrauchte, Tragfähigkeit 500 kg, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. S. 2438 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wellblechgarage,
gebrauchte, gesucht. Preisofferten unter A. A. 88 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wellblechgarage
zu kaufen gesucht. Off. unter A. R. 1688 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wellblechgarage,
6 mal 3, zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. S. 127 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Kaute
scharfen u. wachsamen Wachhund. Angeb. u. A. S. 2423 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Bauplatz
zu kaufen gesucht. Offert. u. A. S. 8804 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Lebensmittelgeschäft,
mittelgroß, zum 1. 1. zu kaufen gesucht. Offert. u. A. S. 8803 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Garage
für Motorrad oder kl. Autogarage zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. S. 2446 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Rehpinscher,
junger, zu kaufen gesucht. Offerten unter A. S. 2394 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

5—7000 RM
als erststellige Hypothek auszuleihen. Angeb. unter A. A. 96 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

25 000 RM
zugeteilter Bauspartvertrag infolge and. Disposition für 11 000 RM abzugeben. Angebote unter A. S. 8856 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Verschiedenes

Handarbeitsgeschäft
Teilhaberin v. alleinstehender alter Dame gesucht. Angeb. unter A. S. 8820 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Junge
solide Frau sucht Anschluß an gleichartige. Zuschr. u. A. S. 8837 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Volksempfänger,
Wechselstrom, gegen Gleichstrom tauschbar. Strothmann, Jöllenbecker Straße 267.

Kohl
hobelt Schindler, Am Holzbach 9a. 20.10.

Unterricht

Nachhilfeunterricht
für 5. Klasse Mittelschule. Angebote unt. A. S. 2418 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Geldverkehr

200 RM
sucht berufstät. Dame gegen hohe Sicherheit und Zinsen kurzfrist. zu leihen. Offert. unt. A. A. 2119 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2000 RM
aus Privathand gegen mehrfache Sicherheit (1. Hypothek) z. leihen gesucht. Angeb. unter A. S. 2422 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Bei Kleinanzeigen in allen Fällen zu WNN-Annahmestellen!

Stellen-Angebote und -Gesuche

Autoöle - Industrieöle
Leistungsfähige Hamburger Import-Firma hat durch Zufall ihre Vertretung frei und sucht

tüchtigen Vertreter

der bei Verbrauchern eingeführt ist. Eilangebote unter A S 2426 an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten

Selbst. Vertriebsstelle i. Mallenart. besitzlos. zu vergeben. Bietet beste Möglichkeit zu **Dauer-Existenz** m. mtl. ca. 400 Mk. Eink., Kaufgeich. lfd. Nachbest. Vertr. m. Büro o. Abg. aus u. nur a. Wiederverk. Etw. Kap. erf. Eilanfr.: **Patentverwert. 68, Frankfurt/M.,** Kronprinzenstraße 6.

Neuer Artikel

Einige Herren, tüchtig, mit guter Garderobe, für Privatreisetätigkeit gesucht. Auch Anfänger werden angelernt. Vorzustellen Montag, 25. 10., **Hotel zur Post, Bielefeld,** Jahnplatz, von 11—12½ und 3—5 Uhr. Auswärtige Bezirke noch frei! Zuschriften unter A Z 8841 an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Tüchtige

Möbel-Verkäufer

zum Verkauf von guten, soliden Möbeln aller Art an Private für **sofort gesucht.** Offerten unter **A S 2425** an die Geschäftsstellen der Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Für den Außendienst

Damen im Alter von 25 Jahren gesucht. Gute Garderobe erforderlich. Freie Fahrt und guter Verdienst. Damen, die noch nicht gereist haben, werden eingearbeitet. Angebote unt. **A S 2436** an die Geschäftsstellen der Westf. Neuesten Nachrichten.

Leistungsfähige
Ostelbische Pflanzkartoffelbauvereinigung
stellt für den Verkauf ihrer anerkannten Saatware zur Lieferung im Herbst 1937, Frühjahr 1938 einen

Verkäufer

für den Bez. zwischen Bielefeld und Gütersloh ein. Berücksichtigung finden Bewerber m. Beziehungen zu bauern. Betrieben. Die Stelle ist auch für Landwirte u. Bauern als nebenberufliche Tätigkeit geeignet. Ausführliche Bewerbung m. Angabe d. bish. Tätigkeit unt. **6209** an **Allg. Werbe-Ges., Magdeburg.**

Gegen Provision

oder auf eigene Rechnung vergebe ich gebietsweise den Vertrieb eines volkswirtschaftlich wichtigen Artikels. Verlange keine Abschlüsse, nur den ernsten Willen zur Mitarbeit.

Vertrieb bietet gute Dauerexistenz.

Artikel eignet sich auch für das Wandergewerbe, für Frauen und Kolonnen.

Wilhelm Mack Nachf.
Ulm a. d. Donau NW 4.

Generalvertretung

bezirksw. zu vergeben an Herren, welche bereits Drogerien, Kolonialwarenhdl. und Seifengeschäfte besuchen. Kein Saison-Artikel. Ang. u. **A A. 180** a. d. Gesch. d. W. N. N.

Existenz Sofort Dauereink
(auch nebenberuflich) durch Uebern. konkl. General-Vertretersit Ort, Beruf gl. Wirtsch.-Qualitätsart. - Hoh. Dauerverd. Ausk. kostl. Sp.-Fabr. Link-Brunner, Großschönau Sa.

Für die

Abonnenten-Werbung

einer bedeutenden 20-Pfg.-Wochen-Illustrierten in **Bielefeld** und Umgebung suchen wir einen Herrn in Dauerstellung. Guter Verdienst. Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unter **3792** an **Westag-Agentur Bendel, Münster i. Westf.**

Friseurgehilfe

der auch im Damenfach mithelfen kann, auf sofort gesucht. Kost und Wohnung im Hause. **Johann Baute,** Bielefeld, Schloßhofstraße 10.

Bürokraft

die selbständig arbeitet, für sofort oder später gesucht.

Angebote unter **A S 2408** an die Geschäftsstellen der Westfälisch. Neuesten Nachrichten erbeten.

PROVIDENTIA

Allg. Versicherungs-Akt.-Ges., Berlin
Filialdirektion Düsseldorf, Martin-Luther-Platz
sucht **VERTRETER**

an verschiedenen Orten für ausbaufähige Agenturen. Einarbeitung und Einführung durch erste Fachkräfte.

Erste Verkaufskraft

von führender Firma der Spellewasser-Veredelung für Dampfkesselbetriebe für Bielefeld, Paderborn, Detmold und größere Umgebung gegen hohe Provision gesucht. Nachweisbare Verdienstmöglichkeit ca. RM. 10000.— jährlich. Dauerexistenz durch Nachbestellungen gesichert. Es werden nur Herren berücksichtigt, welche nachweisbar wirkliche Verkäufer, bestens bei Kesselbetrieben eingeführt, mögl. Autobesitzer u. nicht über 50 J. alt sind. Ang. u. H. G. 605 an **Ala, Hamburg 1.**

Wir suchen für unser **Konstruktionsbüro** einen tüchtigen

Konstrukteur

(Maschinenbau)

mit guter, praktischer Erfahrung im Fertigungsbetrieb. Herren aus dem Kleinmaschinen- und Apparatebau und mit Schwachstromkenntnissen **werden bevorzugt.**

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und frühestem Eintrittstag bitten wir zu richten an

Lohmann Werke A.-G. Bielefeld

Ein bekanntes Großunternehmen sucht für Bielefeld eine(n)

Agent (in)

Erforderlich ist ein repräsentatives Aeußeres, sicheres Auftreten und Redegewandtheit. Erwünscht sind gute Beziehungen zu den Beamten- und Angestelltenkreisen. Geboten wird die Möglichkeit, sich durch eigene Leistung ein gutes Einkommen zu schaffen.

Bewerbungen mit Lichtbild sind zu richten unter **A S 2404** an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachr.

1 Kragenpresse und 1 Halsquederpresse

evtl. auch älteres Modell bezw. reparaturbedürftig **gegen Kasse** zu kaufen gesucht

Angebote unter **C 579** an die Geschäftsstellen d. Westf. N. N.

Kaufmännischer Lehrling

für ein kaufmännisches Büro in Bielefeld zum 1. April 1938 **gesucht.** Bevorzugt werden Absolventen der Handelsschule. Handschriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnissen erbeten unter **A S. 2401** an die Geschäftsst. d. WNN

Angesehene Krankenversicherung sucht für sofort

tüchtige Kraft für Büro

Herr oder Dame bis 23 Jahre, in Dauerstellung. Steno und Schreibmaschine beherrsch. Eilangebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **A. S. 2431** an die Geschäftsstellen der WNN.

Suche für sofort
Großstückarbeiter
Dauerstellung.
Heinrich Göries, Schneidermeister
Gütersloh, Südstraße 10.

Kaufm. Lehrling

weibl., mittl. Reife, von hiesiger erster Wäschefabrik sofort gesucht. Gute Auffassungsgabe und großes Interesse für den kaufmännischen Beruf Bedingung. Angebote unter **A S 2441** an die Geschäftsstellen der Westf. Neuesten Nachrichten.

Mädchen

tüchtiges, sauberes, nicht unter 24 J., zum 1. 11. 1937 für alle Hausarbeiten gesucht. Selbständ. Kochen erwünscht.
Direktor van Hoorn
Paderborn, Friedrichstr. 5, I.

Suche zum 1. November jüngere, ehrliche, fleißige

Hausgehilfin

Wilhelm Biermann
Herford, Neuer Markt 2

Zum 1. April n. Jrs. stellt ältere angesehene Webwarengroßhandlung je einen männl. und weibl. kaufm.

Lehrling

ein. Abgeschl. Handelsschulbildung Voraussetzung. Angebote mit Zeugnisabschriften unter **A H 5719** an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler!

Stellengesuche

Kaufmann

34 Jahre alt, firm in Steno-, Mahn- und Klagewesen sucht passende Stellung Führerschein 3. Angeb. unt. **AZ. 8813** an die Geschäftsstellen der WNN.

Bankangestellter

23 Jahre, m. höherer Handelsschulreife z. Zt. in ungekündigter Stellung, sucht Tätigkeit (Industrie angenehm). Erstkl. Zeugnisse vorhanden. Wehrdienst geleistet. Angeb. unter **A. S. 2439** an die Geschäftsst. der Westfälischen Neuesten Nachr.

Aelterer Kaufmann

Textilbranche, tüchtiger Verkäufer, jahrelang Privatkundschaft besucht, sucht feste Anstellung gleich welcher Art. Angebote unter **C 577** an die Geschäftsstellen der Westf. Neuest. Nachr.

Stenotypistin

(Anfängerin) sucht Stellung
Angebote unter **A A 94** an die Geschäftsstellen der Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Stenotypistin

27 Jahre, perfekt in allen vorkommenden Büroarbeiten, sucht Stellung zu sofort oder später. Angeb. unt. **A R 1891** an die Geschäftsst. der Westf. Neuest. Nachr.

19jähriges gebildetes Mädel sucht

Stellung

im Haushalt oder Geschäft zum 15. 11. Gehalt und Familienanschluß erwünscht. Angebote mit Gehaltsangabe an **L. N., Dissen** (Teutoburger Wald), postlagernd.

Auto-Gelegenheitskäufe

finden Sie ständig bei **A. W. Preuß, Bielefeld, Renteistr. 22/24, Tel. 6970.** Besuchen Sie meine Ausstellung unverbindlich

Amtl. Bekanntmachung

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Beton-, Entwässerungs- und Asphaltierungsarbeiten für den Neubau eines Theatermagazins soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung für 1 RM bei der Verdingungsabteilung im Rathaus, Zimmer 83, in der Zeit von 10 bis 12 und 17 bis 18 Uhr zu haben. Die Angebote sind bis Freitag, den 29. ds. Mts., ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, Bauverwaltung. 23.10.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Auf Grund des § 17, Ziffer 2, des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) wird zum Schutze gegen die zur Zeit erhöhte Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche und für die Dauer dieser Gefahr für den Stadtbezirk Bielefeld folgendes angeordnet:

§ 1

Das Treiben von Vieh, das sich im Besitze von Viehhändlern befindet, auf öffentlichen Wegen und das Treiben von Vieh auf den Wegen zu den Märkten oder marktähnlichen Veranstaltungen (Viehverteilung und dergl.) wird verboten.

§ 2

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehende Anordnung werden nach dem § 76 des eingangs erwähnten Gesetzes bestraft.

Bielefeld, den 22. Oktober 1937

Der Oberbürgermeister als Kreispolizeibehörde.

Bekanntmachung

Die Anträge auf Erteilung eines Wandergewerbescheines für das Jahr 1938 sind bis zum 5. November 1937 hier im Polizeibüro Zimmer 2 zu stellen.

Bei der Stellung des Antrages sind folgende Unterlagen vorzulegen:

1. Nachweis darüber, daß der Antragsteller seiner Meldepflicht bei der Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe nachgekommen ist.
2. Nachweisung über vorhandenes Betriebskapital sowie über Umsatz und Ertrag des Wandergewerbes im Jahre 1936.
3. Ein Lichtbild (Brustbild Gr. 6×9 cm.)

Die vorrauszahlende Wandergewerbesteuer nebst Verwaltungsgebühr ist zu hinterlegen.

Heepen, den 22. Oktober 1937.

Der Amtsbürgermeister des Amtes Heepen als Ortspolizeibehörde.
Dr. Becker.

Bekanntmachung

Eine Geldbörse mit Inhalt gefunden.

Heepen, den 22. Oktober 1937.

Der Amtsbürgermeister des Amtes Heepen als Ortspolizeibehörde.
Dr. Becker.

Bekanntmachung

Die Baugenossenschaft „Freie Scholle e. G. m. b. H." in Bielefeld beabsichtigt in der Gemeinde Brake bei Bielefeld auf dem Grundstück der Firma Dürkopp-Werke A. G. Bielefeld, Art. 100/551 Band 3 Blatt 25 eine Siedlung von 70 Siedlerstellen zu errichten.

Einsprüche gegen dieses Bauvorhaben sind innerhalb einer Frist von 3 Wochen bei dem Unterzeichneten zu Protokoll zu erklären oder schriftlich einzureichen.

Heepen, den 22. Oktober 1937.

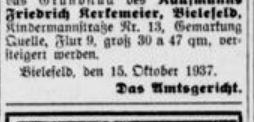
Der Amtsbürgermeister des Amtes Heepen als Ortspolizeibehörde.
Dr. Becker.

Zwangsversteigerung

Am 14. Dezember 1937, vormittags 10½ Uhr, soll an der Gerichtsstelle, Detmolder Straße Nr. 9, Zimmer Nr. 23, das Grundstück des **Kaufmanns Friedrich Kerkemeier, Bielefeld,** Kindermannstraße Nr. 13, Gemarkung Quelle, Flur 9, groß 30 a 47 qm, versteigert werden.

Bielefeld, den 15. Oktober 1937.

Das Amtsgericht.



in Flaschen mit Etikettplomben durch:
Ihren Kolonialwarenhändler, Ihren Stammwirt oder H. Wenker, Bielefeld, Ruf 208

Opel 1,2 Liter
Ford Typ Köln
zu verkaufen. Zu besichtigen bei
Haubrock & Schweppe
Autoreparatur, **Bad Salzuflen**

9/50 Wanderer
Poulmann-Limousine, 6 sitzer mit Trennwand, 1 J. alt, zu verkaufen.
Rudolf Vogelsang
Spiegelfabrik, Bad Oeynhausen

Reifen
32×6½, 34×7, 34×7½, 36×8, 36-8½, 38×7, 40×8, ohne Durchschläge zu verkaufen.
Baeseke, Hannover, Obestraße 2e Telefon 41727.

Zu vermieten
In **Lübbecke i. W.** (Kreisstadt)
1 Laden
in der Hauptstraße (25 qm, Lager 17 qm), Keller, **günstig sofort zu vermieten.**
Angebote unt. **D 269** an die Geschäftsstellen der Westf. Neuesten Nachrichten.

Schuhreparatur-Werkstatt
modern eingerichtet, mit guter Kundschaft, Nähe Bielefeld, zu verpachten.
Angeb. u. **A S 2430** an die Geschäftsstellen der Westf. Neuest. Nachr. erbeten.

Lagerraum
ca. 200 qm, trocken und hell, in der Obernstraße zu sofort oder später zu vermieten.
Buch- und Musik-Niemeyer
Obernstraße 26, Fernruf 3411.



Große Milchvieh- u. Elite-Bullen-Auktion
in Königsberg (Pr.) . Auktionshallen Rothenstein
am 3. und 4. November 1937. Zum Verkauf kommen:
605 hochtragende Färsen und Kühe
200 ausgesuchte gekörte Bullen
Beginn der Versteigerung:
Mittwoch, den 3. November 1937: von 10 Uhr ab **weibliche Tiere**
Donnerstag, den 4. November 1937: von 9½ Uhr ab **Bullen**
Verkauf gegen Barzahlung oder bestätigte Scheds
Die Herdbuch-Gesellschaft besorgt auf Wunsch Ankauf
Kataloge versendet
Herdbuch-Gesellschaft, Königsberg (Pr.)
Händelstraße 2, Fernruf 24766

Der neue
Phänomen „Granit"
Radstand 4000 und 4500 mm
3350 kg Tragfähigkeit des Fahrgestells.
Ausgerüstet mit Oeldruckbremse, Zentralschmierung und Schnellgang.
Lieferbar als Pritschenwagen, Kipper und Kastenwagen, sowie alle Spezialaufbauten.
Generalvertretung:
A. Fislake, Bielefeld
Ruf 113, 114



Werfen Sie
Ihre alten Strümpfe nicht fort, ich repariere sie Ihnen pro Paar 0,30 Mk
Papenmarkt 1

Nehmen Sie bei Ihrem Einkauf stets Bezug auf die Anzeigen in den Westfälischen Neuest. Nachrichten

Hotel-Restaurant
ZUR KRONE
Bahnhofstraße
Ein Begriff für Gastlichkeit

„Goldener Stern"
Bielefeld, Herforder Str. 5 (Jahnplatz)
Gute warme u. kalte Küche / Gepflegte Getränke
Saal für zirka 100 Personen

Kohlensorgen
gibt es nicht...
beim „Allesbrenner". Er brennt alle festen Brennstoffe, und zwar sparsam, bequem und stubenrein. Wenn er **viel** Wärme abgeben soll, muß er natürlich auch einen heizkräftigen Brennstoff haben — z. B. Ruhrkohle oder Ruhr-Anthrazit-Eierbriketts. Ich zeige Ihnen gern diesen neuzeitlichen Ofen in verschiedenen geschmackvollen Ausführungen.
Der Allesbrenner
Emil Voss
Bielefeld, Arndtstr. 7a, Ruf 1640

Gewinnauszug

1. Klasse 50. Preußisch-Süddeutsche (276. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 21. Oktober 1937

In der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM: 110611
4 Gewinne zu 3000 RM: 119214 284275
6 Gewinne zu 2000 RM: 94949 104864 359830
16 Gewinne zu 1000 RM: 3128 33904 49136 97100 129229 344326 389303 396922
16 Gewinne zu 500 RM: 255411 263588 265933 276383 304326 353372 386596 398120
58 Gewinne zu 300 RM: 12237 21619 29668 51431 124090 124330 130240 131734 134881 136100 142127 147368 152511 155821 159975 181688 187436 194969 218259 236503 250713 262049 276681 281741 303371 311621 324692 346225 370699
158 Gewinne zu 200 RM: 1066 8050 14759 27392 54534 55527 58066 72090 73446 97031 97446 110356 116954 129214 132081 133376 146592 150267 152966 155892 166114 168758 175237 189420 190109 190655 191296 194747 196331 204758 205121 216826 221017 224262 226866 229666 231371 245631 250649 253906 262001 265521 267289 273253 273333 273929 275874 276742 281321 286959 290946 302098 307025 309652 310092 316430 324657 324840 330927 332678 343296 343711 343760 345703 356253 364360 364634 367784 368708 375817 379112 383297 384116 386687 389396 392243 395574 397723 397908

Wirklich kaum zu glauben!?

Wie schmutzig war dies Kleid vor dem Waschen! Und jetzt ist es so blütenfrisch und duftig! Ja, farbige Woll- und Seidensachen werden durch die Persil-Kaltwäsche auf schonendste Weise gewaschen und gepflegt. Es ist der besondere Vorzug der Kaltwäsche, daß Farben und Gewebe in ihrer Schönheit erhalten bleiben. Darum für alles, was waschbar ist:

die schonende Kaltwäsche mit Persil!

Kirchlicher Anzeiger

22. Sonntag nach Trinitatis

Evangelische Gemeinden

Altstädter Nikolai-Kirche. 10 Uhr: Pastor Deppe. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche und Fehrbelliner Straße 7 a. 18 Uhr: Pastor von Sicard. Mittwoch 20.30 Uhr: Gemeindebibelstunde im Gemeindehause, Pastor Deppe. Sonnabend 18.30 Uhr: Musikalische Wochenschlußfeier.

Neustädter Marien-Kirche. 10 Uhr: Pastor Bonhof. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst 18 Uhr: Vikar Sander. 19 Uhr: Vorbereitung zum 2. Abendmahlsgang für die Ostern von Pfarrer Bonhof konfirmierten Knaben im Gemeindehaus, Papenmarkt 6 L, und für die Ostern von Pfarrer Kuhlo konfirmierten Mädchen in der Kapelle.

Jakobus-Kirche. 8.15 Uhr: Pastor Neuhaus (Petrit. 10 Uhr: Pastor Busse, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 20.15 Uhr: Gemeinschaftsbibelstunde.

Paulus-Kirche. 8 Uhr: Pastor Viering. 10 Uhr: Pastor Gustav Schwarze. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 20.15 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus und in der Heimholz-Oberrealschule. Donnerstag 20.15 Uhr: Bibelstunde in der Kinderschule Herforder Straße.

Petri-Kirche. 10 Uhr: Pastor Wilm (Mennighüffen). 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 14 Uhr: Taufen. Mittwoch 20.30 Uhr: Bittgottesdienst.

Johannis-Kirche. 8 Uhr: Pastor Hammerschmidt. 10 Uhr: Pastor Viering. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Martini-Kirche. 10 Uhr: Pastor Müller aus Gütersloh. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. 16 Uhr: Nachfeier zum Gemeinschaftsfest.

Evangelisch-reformierte Süster-Kirche, Gütenstraße 22. 10 Uhr: Pastor Lemmer. 11 Uhr: Taufen. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kapelle im Bellenfiek, 10 Uhr: Pastor Gröne. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Elim-Kapelle, Gunststraße. 10 Uhr: Pastor Windhorst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Stifts-Kirche in Schildesche. 10 Uhr: Pastor Hopmann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangel. Johannisstift-Gemeinde, Engerische Straße. 10 Uhr: Pastor Lichtenthäler. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Lichtenthäler.

Luther-Kirche, Hauptstraße. 10 Uhr: Pastor Ferke, anschl. Beichte und Abendmahlsfeier. 11.30 Uhr: Kindergottesdienste in der Kirche und im Lutherhaus. 14.30 Uhr: Taufen.

Evangelische Kirche in Stieghorst. 9.45 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde in Hillegossen (Schule).

Evangelische Kirche in Heepen. 10 Uhr: Stadtmissionsinspektor Pastor Kindler (Berlin). 11.15 Uhr: Taufen und Kindergottesdienst, Pastor Kindler. 11 Uhr: Sonntagsschule in Milse 14 Uhr: Sonntagsschule in Altenhagen. Montag 20 Uhr: Bibelbesprechstunde in Altenhagen I. Dienstag 20 Uhr: Bibelstunde in Heepen. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde in Milse. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde in Kammerratsheide bei Böttcher und in Oldentrup (Schule).

Evangelische Kirche in Ubbedissen. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Gottesdienst, anschl. Abendmahlsfeier. Dienstag 20 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Dingerdissen.

Zions-Kirche in Bethel. 8.30 Uhr: Pastor Wörmann. 9 Uhr: Pastor Hoffmann. 10 Uhr: Pastor Wilmanns. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst in Sarepta. Montag 20.15 Uhr: Gemeindebibelstunde in Gosen. Mittwoch 20 Uhr im Asaphaum: Gemeindeabend des Posaunenchors. Donnerstag 19.30 Uhr in Zion: Pastor Kirchsteiger.

Evangelische Kirche in Brackwede. 10 Uhr: Pastor Lutterjohann; Taufen im Gottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Lutterjohann. 17 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Hentschel. Mittwoch 20 Uhr: Männerversammlung im Vereinshaus. Donnerstag 20.15 Uhr: Vorbereitung.

Evangel. Kirche in Brackwede-West (Quelle). 10 Uhr: Gottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Senne-Kirche in Senne I. 10 Uhr: Pastor lic. Gronau, anschl. Kindergottesdienst 11 Uhr: Nebenkindergottesdienst in Heimatglück für die Kinder bis zu 9 Jahren in dem Gemeindeteil an der Holter Straße. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde in Heimatglück.

Evangelische Kirche in Schloß Holte/Senne II. 8 Uhr: Gottesdienst in Senne II. 10 Uhr in Schloß Holte. 14 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche in Ummeln. 10 Uhr: Pastor Klein-Eckardtsheim. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirche in Isselhorst. 10 Uhr: Gottesdienst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Sonstige Gottesdienste

Evangelisch-lutherische Gemeinde (Aula der Cecilienschule). Eingang Schulstraße. 10.15 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft, Augustastraße 2. 10 Uhr: Prediger Junge (Oberhausen). 11.45 Uhr: Kindergottesdienst. 20 Uhr: Prediger Junge. Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde.

Bischöfl. Methodisten-Kirche, Hermannstr. 24. 10 Uhr: Prediger Mehner. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Prediger Mehner. Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde, Prediger Bitter.

Baptisten-Gemeinde, Rohrteichstraße 14 (Eingang Gerichtsstraße). 9.30 Uhr: Prediger Conrad. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 16 Uhr: Evangelisationsvortrag: Woran erkennt man einen Christen? 18 Uhr: Jugendversammlung. Donnerstag 20 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Gottesdienste der Neuapostolischen Gemeinden, Bielefeld, Große-Kurfürsten-Straße 57: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Wellensiek 119: Sonntag 16 Uhr und Mittwoch 20.30 Uhr; Siefer, Taubenstraße 11: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Sieghorst, Kleinbürger Straße (Ecke Detmolder Straße): Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Kammerratsheide Nr. 4: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ubbedissen Nr. 170: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20 Uhr; Theesen Nr. 23: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Oberösterbeck 306: Sonntag 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Brake, Bahnhofstraße 170: Sonntag 9 und 16.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Steinhagen Nr 473: Sonntag 9 und 16 Uhr, Donnerstag 20.30 Uhr; Brackwede, Bergstraße 9 c: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Sennehof Nr. 410: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr; Ummeln Nr 105: Sonntag 9 und 16 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter (Christliche Wissenschaft), Große-Kurfürsten-Straße 91 (Vortragssaal). Gottesdienste: Sonntag 10.30 Uhr, Mittwoch 20.30 Uhr. Abendmahlsfeier Sonntag 10.30 Uhr.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung, Bielefeld, Düppelstraße 13. Sonntagsgottesdienst 10.30 Uhr. Mittwoch 20.30 Uhr: Versammlung.

Die Christengemeinschaft (Bewegung zur religiösen Erneuerung). Am Sparrenberg 12. 10.30 Uhr: Menschenweihehandlung. Dienstag 21 Uhr: Menschenweihehandlung. Donnerstag 20.15 Uhr: Evangelienbetrachtung, Pfarrer Dr. Harborp.

Die Kernzelle der NSDAP. in Bielefeld

Ortsgruppe Bielefeld — Ortsgruppe Jahnplatz — Ortsgruppe Fritz Homann

Als Gauleiter Dr. Meyer am Horst-Wessel-Tag in Bielefeld bekanntgab, daß die Ortsgruppe Jahnplatz der NSDAP., Kreis Bielefeld-Stadt, von nun ab den Namen „Ortsgruppe Fritz Homann" führen solle und Ortsgruppenleiter Holtmann aus der Hand des Gauleiters die Urkunde über diese Verleihung empfing, da wurde es wohl allen Mitgliedern der Ortsgruppe bewußt, welche Verpflichtung ihnen mit der Führung dieses Namens auferlegt wurde. Die Ortsgruppe Fritz Homann ist die erste und einzige Ortsgruppe im Kreise und im ganzen östlichen Westfalen, die mit dem Namen eines alten Kämpfers der NSDAP. ausgezeichnet wurde; diesen Namen in Ehren zu tragen und in Treue und Einsatzbereitschaft dem verstorbenen Gauinspekteur nachzueifern, wird das Ziel sein, das der Ortsgruppe stets vor Augen steht.

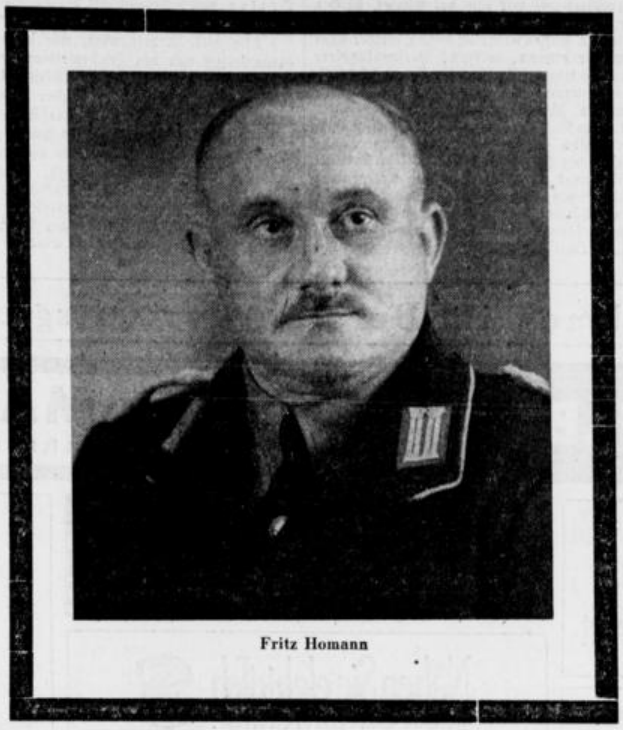
Pg. Fritz Homann war der erste Fahnenträger des Führers in Bielefeld. Er war es, der im Kampf mit einem debattierenden Klüngel „völkischer" Freiheitsapostel klar und entschieden die Kampflinie absteckte und seine jungen SA.-Männer dem Führer verpflichtete. Er kümmerte sich nicht um Hohn und Spott und kannte nur einen Befehl und einen Weg: den Befehl Adolf Hitlers und den Weg des nationalen Sozialismus. Wenn die Meute der Gegner das kleine Häuflein verfolgte und die Männer um ihn manchmal verzagen wollten, wenn die Schwierigkeiten sich zu Bergen türmten und im aufreibenden politischen Kampf die Kräfte der kleinen Ortsgruppe zu erlahmen drohten, wenn Rückschläge und Geldmangel, Ueberanstrengung und Verbitterung den Mut zermürbten — einer blieb immer unverzagt, einer hielt das Banner hoch und riß durch Beispiel und Tat die Gefolgschaft zum neuen Sturm vor: Fritz Homann.

Fritz Homann war der erste Ortsgruppenleiter in Bielefeld, er war der erste Führer der braunen SA. und wurde der Eroberer Ostwestfalens. Von Bielefeld aus leitete er den Kampf, zog mit seinen Männern hinaus auf Dörfer und in die Städte des Minden-Ravensberger Landes, trommelte und sprach, marschierte und warb und kämpfte sich durch mit seiner Handvoll Getreuen.

Im Horst-Wessel-Haus in der Hindenburgstraße, dem alten Finanzamt, dort, wo heute die Ortsgruppe ihre Geschäftsräume hat, war Fritz Homanns Hauptquartier. Ein Hauptquartier, das aus einer engen Dienstwohnung bestand und wenig Aehnlichkeit mit einer politischen Zentrale hatte. Das aber zur Urzelle wurde für die NSDAP. in Bielefeld und im ganzen Ostwestfalen.

Hier im Gebiet der späteren Ortsgruppe Jahnplatz versammelte Fritz Homann seine ersten Mitarbeiter um sich, hier berief er die ersten Versammlungen ein, hier bestand er die ersten Kämpfe mit seinen Gegnern. Um diesen Kern herum wuchs später die Ortsgruppe Bielefeld heran und erweiterte sich zum Kreis. So wurde das Gebiet der Innenstadt zum Ausgangspunkt der NSDAP. in Bielefeld, so wurde die Ortsgruppe Jahnplatz zur Ortsgruppe Fritz Homann.

Ist so die Ortsgruppe Fritz Homann als Traditions-Ortsgruppe gewissermaßen die Nachfolgerin der alten Ortsgruppe Bielefeld, so ist sie, zusammen mit der Ortsgruppe Kesselbrink, zugleich auch die größte und stärkste Ortsgruppe des Kreises Bielefeld-Stadt. Das Gebiet der Ortsgruppe zählt rund 12 100 Einwohner, es umfaßt mit den großen Geschäftsstraßen und der reich und vielfältig entwickelten Industrie den wirtschaftlich bedeutsamsten Teil der Stadt. Diese soziale und wirtschaftliche Gliederung des Ortsgruppenbereichs mit ihren vielfältigen Verästelungen und Besonderheiten stellt die Ortsgruppenleitung in ihrer Geschäftsführung vor



Fritz Homann

zwar sehr dankbare, aber nicht immer leicht zu lösende Aufgaben. In dem außerordentlich starken Geschäftsverkehr in den Ortsgruppenräumen im Horst-Wessel-Haus kommt diese besondere Struktur der Ortsgruppe deutlich zum Ausdruck. In den Geschäftsräumen reißt die Kette der Besucher nicht ab. Mit allen ihren Sorgen und Anliegen kommen die Bewohner des Ortsgruppenbereichs zu ihrer Ortsgruppe, um sich hier Rat und Hilfe zu holen. Es gibt kaum ein Gebiet des menschlichen Lebens, das nicht in Anfragen und Anträgen, in Bitten oder auch Beschwerden bei der Ortsgruppe behandelt wird. Die Ortsgruppe ist sich der Verantwortung wohl bewußt, die ihr mit der Erledigung aller dieser Dinge aufgebürdet wird. Sie ist stolz darauf, daß es ihr gelungen ist, in solchem Maße das Vertrauen der ihrer Obhut anvertrauten Volksgenossen gefunden zu haben, und setzt alle Kraft daran, dieses Vertrauen durch die Tat zu rechtfertigen.

13 Zellenleiter, 67 Blockleiter und 10 Stabsleiter stehen dem Ortsgruppenleiter und der Geschäftsführung hilfreich zur Seite. Zu ihnen tritt der große Mitarbeiterstab der Gliederungen, die im engen Zusammenwirken mit der Ortsgruppe ihre Sonderaufgaben erledigen.

NSV. und DAF., NSKOV. und NS.-Frauenschaft teilen sich vor allem in diese Aufgaben. Daneben her aber geht die ständige politische Betreuung der Volksgenossen durch die Ortsgruppe selbst: Die Aufklärung über die wichtigen Vorgänge auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet, die Förderung aller Bestrebungen, die sich aus dem Vierjahresplan ergeben, der Kampf gegen den Verderb, gegen Gleichgültigkeit und mangelndes Gemeinschaftsgefühl. Gewissenhaft geführte Haushaltslisten geben den Männern der Ortsgruppe die Möglichkeit, sich über die Berufs- und Familienverhältnisse der Volksgenossen, die der Betreuung bedürfen, schnell und genau zu informieren.

Wenn diese tägliche Fürsorge allen Volksgenossen des Ortsgruppenbereichs zugute kommt, so muß darüber hinaus die Parteigenossenschaft noch besonders erfaßt werden. In regelmäßigen Mitgliederversammlungen werden die Parteigenossen mit nationalsozialistischem Geist erfüllt, werden ihnen die Fragen der Politik und der nationalsozialistischen Wirtschafts- und Menschenführung nahegebracht. Redner von Ruf werden zu diesen Versammlungen verpflichtet, damit die Parteigenossen Gelegenheit haben, aus sachverständigem Munde die Darstellung der großen Ereignisse in Volk und Staat zu hören. Im vergangenen Jahre sprachen u. a. die Pgg. Gauinspekteur Heidemann, Oberbürgermeister Budde, Oberbürgermeister Irrgang, Kreisleiter Meyer, die Pgg. Manns und Hiemisch in den Versammlungen der Ortsgruppe Jahnplatz. Sein besonderes Augenmerk richtete Ortsgruppenleiter Holtmann darauf, diese Versammlungen zu Gemeinschaftskundgebungen der Bewegung auszugestalten. So wirkten wiederholt die Männer und Frauen der Gliederungen, die Jungen und Mädel der Hitlerjugend und des BDM. bei der Ausgestaltung dieser Abende mit.

In ernsten und frohen Feiern wurden das Band der Gemeinschaft enger geknüpft. Eine Gefallenenehrung im Haus der Technik, die Weihnachtsfeier im Gymnasium, ein Bunter Abend der NS.-Frauenschaft waren für viele Partei- und Volksgenossen unvergeßliche Erlebnisse.

Selbstverständlich war die Ortsgruppe Fritz Homann bei allen Veranstaltungen des Kreises und des Gaues und den großen nationalen Feiern ihrer Stärke entsprechend vertreten. Das Kreistreffen in Brackwede, das Gautreffen in Gelsenkirchen und der Reichsparteitag in Nürnberg waren die Höhepunkte gemeinsamen Erlebens.

Freudig und begeistert setzten sich Politische Leiter und Parteigenossen für die körperliche Ertüchtigung ein; 22 SA.-Sportabzeichen konnten im letzten Jahre an Mitglieder der Ortsgruppe verliehen werden.

In dem Hausdes Handwerks hat die Ortsgruppe Fritz Homann nach langer Heimatlosigkeit im Sommer wieder ein schönes und würdiges Versammlungslokal gefunden.

Der Geist eines der Tapfersten und Treuesten des Führers ist mit der Ortsgruppe für immer verbunden. Die Ehre des toten Kämpfers, der ihr den Namen gab, soll auch die Ehre der Ortsgruppe Fritz Homann sein. Das ist der Wille des Gauleiters, und dieser Wille soll der Ortsgruppe Richtschnur sein für alle Zukunft.



Ortsgruppenleiter Holtmann



Marsch unter Fahnen



Signal

Bielefelds größte DAF.-Ortsgruppe

150 Betriebe mit 15600 Arbeitskameraden

Wie die politische Ortsgruppe hat auch die Ortswaltung der Deutschen Arbeitsfront ein außerordentlich umfangreiches Gebiet zu betreuen. 15 600 Arbeitskameraden gehören der DAF. im Ortsgruppenbereich an. Mit über 150 Betrieben muß ständiger Kontakt gehalten werden.

Eine große Erleichterung war es für die Arbeit, daß der langersehnte Wunsch der DAF., ihre Geschäftsräume im gleichen Hause zu haben wie die politische Ortsgruppe, am 1. Januar 1937 in Erfüllung ging. Im Anschluß an die Räume der politischen Ortsgruppe wurden zwei schöne lichte Zimmer bezogen und so eingerichtet, wie es für die reibungslose Abwicklung der Geschäfte notwendig schien.

An Arbeit fehlte es bei der Ausdehnung und wirtschaftlichen Gliederung der Ortsgruppe Fritz Homann nicht, zumal der ganze Geschäftsgang der DAF. von ehrenamtlichen Helfern versehen werden muß. Abend für Abend sitzen die Männer der DAF. zusammen, um die Einläufe zu erledigen, Anfragen zu beantworten und die Organisation so auszubauen, daß sie allen Anforderungen gewachsen ist. Zellen- und Blockwalter für die Einzelmitglieder der DAF. sind schon eingesetzt und das Zellensystem wird, in Uebereinstimmung mit dem der Partei, ständig weiter ausgebaut. Bei den vielen Betrieben und Mitgliedern müssen natürlich immer wieder neue Amtswalter ernannt werden; Personalpapiere sind auszufertigen, Versammlungen vorzubereiten und einzuberufen, Amtswalter und Mitarbeiter zu schulen und was der laufenden Arbeit mehr ist. Dazu kommen die Sprechstunden, welche täglich, außer Mittwochs und Sonnabends, in der Zeit von 19 bis 20 Uhr stattfinden. Hier wird allen Volksgenossen Gelegenheit zur mündlichen Aussprache gegeben und alle Sorgen, Wünsche und Beschwerden ihres Berufslebens können da vorgetragen werden.

Die Arbeit der DAF.-Ortsgruppe ist nicht vergeblich gewesen. Schon nun 75 Werkscharmänner innerhalb der Ortsgruppe gern und freudig ihren Dienst; 40 Betriebsfahnen und vier Werkskapellen sind vorhanden, und am 1. Mai, dem Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes, marschierten 18 000 Volksgenossen in den Reihen der Ortsgruppe Fritz Homann, obwohl ein großer Teil der DAF.-Mitglieder auswärts wohnt. Die Ortsgruppe Fritz Homann ist die größte Ortsgruppe im Kreise Bielefeld-Stadt und sie ist stolz darauf, daß zu ihr der einzige nationalsozialistische Musterbetrieb des Gaues Westfalen-Nord gehört, die Firma Dr. August Oetker, deren Gefolgschaft die goldene DAF.-Fahne voranweht.

Alle diese Arbeit wird, wie schon gesagt, ehrenamtlich von den Stabswaltern der Ortsgruppe nach Schluß ihrer beruflichen Tätigkeit erledigt und geschieht in engster Zusammenarbeit mit dem Ortsgruppenleiter. So kommt es denn auch, daß das Einvernehmen zwischen Partei und DAF. vorbildlich ist und auf allen Gebieten emsig gearbeitet wird. Eine große Schar tüchtiger und fleißiger Amtswalter bürgt dafür, daß die Arbeiten vorangetrieben und all die Aufgaben, die der Führer der DAF. stellte, Schritt für Schritt verwirklicht werden.

Ehrenbürger des Staates

Aus der Arbeit der NSKOV.

Durch die Neugliederung der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung und den Anschluß ihrer Ortsgruppen an die politischen Ortsgruppen der Partei ist es möglich geworden, die Ziele, die der NSKOV. gestellt wurden, intensiver zu verfolgen und auf der ganzen Linie eine einheitliche Front herzustellen. Unter Leitung des Abteilungsführers Pg. Emil Grabow hat die NSKOV., Ortsgruppe Fritz Homann, ersprießliche Arbeit leisten können. Die Mitgliederzahl ist von 153 auf 170 gestiegen, aber die NSKOV. ist sich bewußt, daß damit ein Abschluß noch nicht erreicht sein kann. Die NSKOV. ist keine bloße Versorgungsanstalt und Beratungsstelle für die Opfer des Krieges, für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene, sie ist eine nationalsozialistische Kampforganisation, die alle alten Frontkämpfer zur Mitarbeit aufruft und ihr vornehmstes Ziel darin erblickt, den Geist der Front, Opferbereitschaft und Kameradschaft, wachzuhalten und an die neue Generation weiterzugeben.

Daneben wird aber auch die soziale Betreuung der Mitglieder nicht vernachlässigt. In vielen Fällen gelang es der Ortsgruppe, in Not

Deutsche Unternehmen im Bereich der Ortsgruppe: Niedernstraße

Schuhhaus Geschw. UNKELBACH
Niedernstraße 43 Telefon 705
SALAMANDER
unerreicht in Paßform und Qualität

Sporthaus BERKE
Das Spezialgeschäft für Wettermäntel jeder Art

Pelzkragen u. Krawatten — Pelzmäntel und Jacken
QUALITÄT LEISTUNG DER BIELEFELDER KÜRSCHNERMEISTER
Maßanfertigung — Umarbeitung
Niedernstr. 39 FINKE Fernruf 2878

... so muß es lauten
Bestecke, Messer und Scheren
sollst du beim Fachmann
Binarsch kaufen!
Niederstraße 1
Elektrische Schleiferei und Reparatur-Werkstatt

Modische Kleinigkeiten
Handschuhlieder, Kragen, Gürtel, Schmuck
Geschenkartikel von erlesenem Geschmack
Elisabeth Jakob
gen. Große-Johannböke
Niederstraße 11, Eingang Hagenbruchstraße

1887 50 Jahre 1937
C. Barlag
das Fachgeschäft für feine Lederwaren und Reiseartikel

Wiener Zuckerbäckerei
Niedernstr. 41 Ruf 4828
gleich am Johnplatz
Das feinste Gebäck
Spezialität:
Geschenk- und Reisepackungen

Der Wunsch der Dame
ein „Original-Knirps"
aus der Schirmfabrik
Hoppe
Niederstraße 33

KÖRING
Bielefeld, Niedernstr. 29—31
Fernsprecher 170 Gegr. Undet 1830
Porzellan, Kristall, Luxus, Kunstgewerbe, Bestecke

Nähen Sie elektrisch
auf der bewährten

SINGER
88 UND 201
MIT IHREN HILFSAPPARATEN.
Unverbindliche Auskunft in jedem SINGER Laden
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
Bielefeld, Niederstraße 16
Singer-Haus.


Immer das Schönste
Immer das Beste
Immer führend in
Strick-Kleidern
Westen u. Pullovern
M. A. v. Kohten
BIELEFELD · NIEDERNSTR. 3
Wir laden zur Besichtigung ein

Korsetts
kaufen Sie gut bei
Schallmann & Co.
Niedernstr. 35

Bei jedem Einkauf
stellen Sie wieder fest:
F. Büddeberg
ist bei aufmerksamer Bedienung und reichhaltiger Auswahl das Haus für alle, die gut, preiswert und geschmackvoll kaufen wollen.
Büddeberg
Zugelassene Verkaufsstelle der RZM.
Niederstraße 5—9

Frieda Thumel
das Konfitürengeschäft der Niederstraße

Unsere Puppenausstellung
hat begonnen — Besichtigung ohne Kaufzwang!
Seifenhaus Drewes
Bielefeld, Niederstraße 13
Fernruf 2362

Bar Kleinkunst Tanz
Langn Abende sind kurzweilig in Langes Dämpfle-Spielen

geratenen Kameraden wirksame Hilfe zu bringen.

Um den Zusammenhalt untereinander zu fördern und Bekanntmachungen schnell zur Kenntnis der Kameraden zu bringen, wurden in der Niedern- und der Stapenhorststraße neue Presse-Schaukästen angebracht.

Die Versammlungen der Ortsgruppe, die regelmäßig durch weltanschauliche Vorträge bereichert wurden, waren immer gut besucht und gestalteten sich zu Kundgebungen kameradschaftlicher Verbundenheit. Auch in ihren Beitragsleistungen kamen die Kameraden pünktlich ihren Verpflichtungen nach. Mit großer Hingabe nahm sich die Ortsgruppe der Krankenfürsorge an.

So marschiert die NSKOV. im Gleichschritt mit allen Gliederungen der Ortsgruppe als eine Kampftruppe nationalsozialistischer alter Soldaten.

Kameradschaft der Hilfe

13,85 Prozent der Einwohner gehören zur NSV.

Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt ist die zur Tat gewordene Kameradschaft aller deutschen Volksgenossen. In der NSV. und dem von der NSV. getragenen Winterhilfswerk des Deutschen Volkes hat die Hilfsbereitschaft und der Opfersinn unseres Volkes seinen stärksten und schönsten Ausdruck gefunden. In welchem Maße sich die Erkenntnis von der unlösbaren Zusammengehörigkeit und Schicksalsverbundenheit aller Volksgenossen auch in der Ortsgruppe Fritz Homann durchgesetzt hat, davon gibt die Mitgliederbewegung ein hervorragendes Beispiel. Bei 12 100 Einwohnern im Ortsgruppengebiet zählte die NSV. am 1. Oktober 1936 1535 Mitglieder = 12,84 v. H. aller Einwohner. Am 30. September 1937 war der Mitgliederbestand auf 1676 gestiegen, das sind 13,85 v. H. der Einwohnerschaft. 13 Zellenwalter und 67 Blockwalter betreuen in unermüdlicher Arbeit die hilfsbedürftigen Volksgenossen, gehen von Haus zu Haus, von Tür zu Tür, um Rat und Hilfe zu bringen und die bessergestellten Volksgenossen an ihre Pflicht zu mahnen.

Im vorigen Winterhilfswerk wurden 784 WHW.-Anträge durch die Ortsgruppe bearbeitet, jeden Monat wurden 24 000 Türplaketten an die Spender verteilt und bei den beiden Gaustraßensammlungen verkauften die Amtswalter der Ortsgruppe 13 500 Abzeichen. Auch die übrigen Sammlungen hatten ein ausgezeichnetes Ergebnis. Die Eintopfsammlung ergab die stattliche Summe von 11 508,77 RM., durch die Pfundsammlung wurden etwa 175 Zentner in Einzelspenden zusammengebracht.

Die Sommerarbeit der NSV. galt in erster Linie der Fürsorge für Mutter und Kind. Elf Mütter wurden auf vier Wochen zur Erholung nach Bad Eilsen, Bad Meinberg und Almena in Lippe entsandt, dazu drei ledige Arbeitskameradinnen. 25 Kinder kamen auf sechs Wochen zur Ausspannung in die NSV.-Heime oder wurden auf dem Lande untergebracht. Im Austausch mit unseren Ferienkindern wurden wiederum 30 Kinder aus den Gauen Hamburg, Hessen-Nassau und Magdeburg von Familien innerhalb der Ortsgruppe für sechs Wochen gastfreundlich aufgenommen.

Die Sprechstunden der Hilfsstelle „Mutter und Kind", die an jedem Dienstag von 10.30 bis 11.30 Uhr stattfinden, wurden im Durchschnitt monatlich von 40 bis 50 Besuchern wahrgenommen. Daneben wurden 183 werdende Mütter betreut und mit Lebensmitteln, Kinderwäsche usw. unterstützt. 206 Familien erhielten eine zusätzliche Unterstützung mit Lebensmitteln, Kleidung und Schuhen, und schließlich wurden 14 vollständige Betten mit Bettzeug im Ortsgruppengebiet verteilt.

Im Rahmen der Hitler-Freiplatz-Spende wurden 18 SA., H., NSKK.-Männer und Parteigenossen in andere Gaue zur Erholung entsandt, 35 Freiplätze für Kameraden aus fremden Gauen wurden von der Ortsgruppe zur Verfügung gestellt.

Die NSV. kann darauf verzichten, diese Arbeit mit vielen Worten zu begleiten. Nationalsozialistische Volkswohlfahrt ist Hilfe durch die Tat, ist Arbeit an der Zukunft unseres Volkes und Erziehung zu praktischer Kameradschaft. Daß sie damit den Volksgenossen aus dem Herzen spricht, das beweisen die Zahlen dieses Berichtes.

Rasse und Vererbung

Vortrag vor den Frauen der DAF.

Am kommenden Montag, 20 Uhr, wird Pg. Dr. Ritter im großen Saal des Reinhold-Muchow-Hauses, Marktstraße, vor den Frauen der DAF. über das Thema „Rasse und Vererbung" sprechen. Das Erkennen der Rasse- und Vererbungsfragen ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Sicherung eines erbgesunden deutschen Volkes. Der Vortrag des Pg. Dr. Ritter gewinnt für unsere Frauen um so größere Bedeutung, als die deutsche Frau Trägerin des Lebens der Nation ist.

21–30jähr. Frauen und Mädel!

Wollt ihr mit gleichaltrigen, jungen, lebensfrohen Menschen wandern, singen und fröhlich sein und gleichzeitig eure jungen Kräfte einsetzen zu tätiger Mithilfe in der deutschen Frauenarbeit, so kommt in die Jugendgruppen der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks. Anmeldungen nehmen alle Dienststellen der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks entgegen.

Deutsche Unternehmen im Bereich der Ortsgruppe Fritz Homann:

Die empfindliche Stelle

liegt beim Anzug in den Schultern, der Brustpartie und den Revers. Sie werden am leichtesten durch Nässe oder Knautschen aus der Form gebracht. Darum bedürfen sie besonderen Schutzes. Die uns gesetzlich geschützte Immerglatt-Einlage gibt diesen Schutz, indem sie die empfindlichen Stellen besonders widerstandsfähig macht. Ein Anzug mit Immerglatt-Einlage bleibt daher viel länger glatt. Tausendfache Erfahrung wird sich auch bei Ihnen bewähren: Tragen Sie deshalb Anzüge mit Immerglatt-Einlage!

Hettlage
Herren-, Damen-, Kinderkleidung

Tack Der gute Schuh für Alle
Bielefeld, Jahnplatz

Blumenzwiebeln
Hyazinthen
Tulpen
Narzissen
Crocus
Schneeglöckchen
Iris
Scilla
Muskari usw.
für Ihren Garten und für Ihr Heim!
Riemeier
Samenfachhandlung - Fachdrogerie
Bielefeld am Jahnplatz Ruf 142
Vergessen Sie nicht, Ihre Obstbäume jetzt mit einem Raupenleimring zu versehen!

Wo Du das Schild siehst
Hill
Lebensmittel
„Hill" im Kreise
gibts Qualität — und kleine Preise
Bielefeld . Rathausstraße 4

Jetzt Oelwechsel mit **Arolin** das Höchstleistungs-Auto-Oel
Anton Klocke
Koblenzer Straße 9 Telefon 4335

Otto Siekmann
Niederwall 4
liefert sämtliche Haus- u. Küchengeräte, Herde, Oefen, Wasch- und Wringmaschinen — Glas, Porzellan

Constant-Messer
sind durch eine besondere Stahl-Legierung: rostfrei und doch scharf!
ALLEINVERKAUF: W. Taubert ALTSTÄDTER KIRCHSTRASSE 4 RUF 5266

Schön sei Dein Heim durch
Möbel von Klare
Oberntorwall 36

Elektrola-Klänge vom Musik-Haus Kurt Böhme Bismarckeck

Pflegt wieder deutsche Hausmusik!
Piano, Flügel, Harmonium sind seit jeher die Träger deutscher Hausmusik. Ich führe Instrumente in allen Preislagen, Stimmungen. Reparaturen werden gewissenhaft ausgeführt. Klaviere kann man auch mieten!
B. Kemp, Oberntorwall 32
Bechstein . Blüthner . Grotrian-Steinweg . Ibach . Seiler . Zimmermann

Indanthren
H. Glänzer Seit 1827 im Gehrenberg
Das Indanthren-Spezialgeschäft
Stoffe für Kleider, Wäsche etc., Trikotagen, Strümpfe

Deutsche Unternehmen im Bereich der Ortsgruppe Fritz Homann:

Großleistung

Damen-Mäntel

modisch im Stoff — schneidig im Sitz

58.— 48.— 38.— 28.—

Fenster beachten!

Leffers

BIELEFELD BAHNHOFSTR.

FORD



LASTWAGEN

4 und 8 Zylinder

Robust und betriebssicher, niedriger Anschaffungspreis

Ford
Verkauf u. Kundendienst
Louis Voss
Bielefeld, Bahnhofstr. 36-38
Ruf 2200

Für die Dame
Für den Herrn

eine SA Uhr

garantiert vom Uhrenfachmann

Diersе

Hagenbruchstr. 12, Ecke Klosterplatz
Ruf 6792

Für jede bei mir gekaufte Uhr erhalten Sie den in ganz Deutschland gültigen „GEDU" Garantieschein

---

Bank der Deutschen Arbeit A.G.

Hauptsitz: Berlin SW 19
Märkisches Ufer 26-34, Wallstr. 61-65
Zahlstelle Bielefeld:
Herforder Straße 10

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte
Konto-Korrent- und Überweisungsverkehr
Beratung bei Kapitalsanlagen

Annahme von Spargeldern
Ausgabe von Sparbüchsen

Möbel Transport



Ihren Umzug

besorgt zuverlässig u. preiswert

Hermann Heller
Ritterstraße 47
Gegr. 1884 . Ruf 4603—4606
Lassen Sie sich unverbindlich beraten, auch kostenloser Wohnungsnachweis.

Für den Herbst

Strickkleidungen aller Art, sowie Unterzeuge und Strümpfe Handarbeitsgarne

Strickerei A. Mock

Gütersloher Straße 7

Billige

Tapeten

beste Qualitäten und alles zum Anstreichen

Gebr. Rappard
Lützowstraße 20
Tapeten- und Farbenhandlung

Dom-Spitzen

die große Zigarillo

zu **6** Pfg.

von **Bokermann**
Arndtstr.



von: **Heinrich Röhrs**
Uhrmachermeister . Arndtstraße 9
gegenüber den Westfälischen Neuesten Nachrichten

KLISCHEE Kind jr. JETZT ZIMMERSTR. 14

FOTO **Walkenhorst**
Arndtstraße

C. Laux sen.

Bauklempnerei und Installationsgeschäft

Ruf 3534 Gegr. 1839



Ihre Brille

vom ältesten optischen Fachgeschäft

Böckelmann Dipl.-Opt. Markt 5

C. Schormann

Beerdigungs-Anstalt „PIETÄT"
Oberntorwall 33 Fernruf 922

LAUX Hagenbruchstraße
Ecke Goldstraße

Herde . Öfen . Beleuchtungen

Walter Lohöfener Arndtstr. 11

Betten . Bettwäsche . Tischwäsche . Unterzeuge

Der aufmerksame Leser

liest täglich auch den Anzeigenteil seiner WNN. Er hat deshalb mehr von seiner Zeitung!

Wohne warm mit **VOSS-Germanen**, Modelle 1937

Meine Ofen-Ausstellung zeigt Ihnen die

Spitzenleistungen

der Ofen-Industrie
Junker & Ruh, Frank-Oranier, Küppersbusch
Olsberg, Voss, Buderus

Besichtigung ohne Kaufzwang. Anlieferung und Aufstellung durch Fachleute kostenlos.

Emil Voss

Arndtstraße 7a **Fernruf 1640**

Herde - Oefen - Waschmaschinen - Porzellan - Glas - Steingut

Beachten Sie meine Ofen-Ausstellungen
Bahnhofstraße 42 —— Hindenburgstraße 22

Frauen helfen mit

NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Fritz Homann

Alle stehen wir verbunden
unter unsrer Fahne Schein,
Da wir uns als Volk gefunden
geht nicht einer weh allein.

Unter dieser Devise hat die NS.-Frauenschaft der Ortsgruppe Fritz Homann in den fünf Jahren ihres Bestehens ihr Tun gestellt. Es ist beglückend für die deutsche Frau, daß sie im Dritten Reich mittätig sein muß am großen Aufbauwerk ihres Volkes. Und der schönste Lohn für ihre Arbeit ist das Wort des Führers am diesjährigen Reichsparteitag, daß die Organisation der NS.-Frauenschaft „nicht ein Gegenpol, sondern eine wundervolle Ergänzung zu den Kampforganisationen der Männer ist".

Diese Arbeit ist so vielseitig, daß wir sie nur mit den Worten der Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink bezeichnen können: „Wo man uns braucht, da stehen wir, wo neue Erkenntnisse geformt werden, soll unser Teil daran dem Volke nützen." Das heißt, wir müssen der deutschen Frau alles nahebringen, was in unserer Zeit geschieht. Sei es das Wissen um außenpolitische Geschehen, sei es Verständnis für die Maßnahmen der Innenpolitik. Die deutsche Frau muß von der Notwendigkeit des Luftschutzes ebenso überzeugt sein wie von der Pflicht ihrer tätigen Mithilfe an der Ausführung des Vierjahresplanes. Die Wichtigkeit der Jugenderziehung die Pflicht, im Kinde das Leben unseres Volkes zu sichern muß allen Frauen Lebensgesetz sein. Unsere Mütterschulen, unsere Kinderchor sind wichtige Faktoren in der Sorge für das Wohl unserer Jugend. Die aus dem BDM. kommenden jungen Mädchen werden in der Jugendgruppe zusammengefaßt, welche der Uebergang zur NS.-Frauenschaft ist.

Zum größten Teil setzen die Frauen der NS.-Frauenschaft sich für die soziale Arbeit ein. Sie sind in der NSV. tätig und auch daheim bei stiller Näh- und Strickarbeit für das Winterhilfswerk. An ihren Abenden finden, neben der nationalsozialistischen und weltanschaulichen Schulung, Vorträge über Hauswirtschaft und kulturelle Dinge statt. Gemeinsames Singen, Basteln und Vorlesen beleben die Abende.

Zweimal hatte die Ortsgruppe die Freude, Sendungen deutscher Frauen aus dem Ausland zu empfangen. Sie enthielten eine Vielzahl selbstgearbeiteter Kleidungs- und Wäschestücke, die der NSV zur Verfügung gestellt wurden. Eine schöne Abwechslung brachten die gemeinsamen Ausflüge in der schöneren Jahreszeit. Ganz anders und viel näher lernt man seine Gefährtinnen auf froher Wanderung durch das schöne deutsche Land kennen.

So stehen sie eine neben der anderen und eine für die andere als dienende Glieder unseres Volkes. Das Bewußtsein des Verflochtenseins in das große Ganze ist den Frauen Befehl und tiefste Verpflichtung. Mögen die deutschen Frauen ihr immer so gehorchen, daß sie vor der Geschichte bestehen können.



Die Politischen Leiter der Ortsgruppe Fritz Homann — Foto: WNN



Wo wir uns finden . . .
Die Mitglieder der NS.-Frauenschaft — Foto: Klußmann

Deutsche Unternehmen im Bereich der Ortsgruppe Fritz Homann:

Opel-Großhändler:

Auto-Depot Bielefeld
Wilh. Hagemann

OPEL OPEL

Zimmerstraße 12 **Fernruf 492/93**

Reparaturwerkstatt und Ersatzteillager: Märkische Straße 16. **Fernruf nur Nr. 400**

„Sie haben

dem Verkehrswesen durch Ihre segensreiche Erfindung einen großen Dienst erwiesen." So und ähnlich urteilen Auto-Fachleute, die eine Verkehrsbrille besitzen und Wochen und Monate erprobt haben. Die Verkehrsbrille, der Blendschutz ohnegleichen, ist in Bielefeld zu haben bei

Diplom-Optiker **Haertel** der Brillenfachmann
Bielefeld · Schillerplatz Ecke Ravensberger Str.



MANN PIANO
Spitzenleistungen deutscher Flügel- und Klavierfabrikation
Steinway & Sons
Feurich
Mann & Co.
Mannborg
Neupert-Cembalo
Klein-Klaviere
Bequeme Teilzahlungen
Th. Mann & Co.
Bielefeld, Oberntorwall 29
Pianofabrik seit 1836

STEMPEL KIND jetzt Zimmerstr. 14 auch Laden

Deutscher Herold
Volks- und Lebensversicherungs-AG.
Spezial-Direktion: H. Hoting

Im Herold-Haus
am Jahnplatz Ruf 3367 **Herforder Straße 3**
Mitarbeiter allerorts gesucht!

Lebens-, Aussteuer-, Ausbildungs-, Militär-, Bestattungs- u.s.w. Versicherungen zu günstigen Bedingungen

Feuer-, Einbruch-, Haftpflicht-, Auto-, Unfall-, Glas- u.s.w. Versicherungen Gewissenhafte Beratung

Nicht Staats- sondern Volksdiener

Vortragsabend der Westfälischen Verwaltungsakademie

Die Westfälische Verwaltungsakademie in Verbindung mit dem Oberpräsidium der Provinz Westfalen und dem Reichsbund der Deutschen Beamten, Gau Westfalen-Nord, veranstaltet in Bielefeld eine Vortragsreihe über die Neuordnung des deutschen Beamtenrechts. Die Vorträge finden jeweils in der Aula der Helmholtz-Oberrealschule um 20,15 Uhr statt. Es werden folgende Themen behandelt:

Univ.-Prof. Dr. Heyland, Frankfurt a. M., Mitglied des Ausschusses für Beamtenrecht der Akademie für Deutsches Recht: Beamtenernennung und Beamtenernennungsmängel; 5. November.

Rechtsanwalt Syndikus Dr. Daniels, Berlin, Mitglied des Ausschusses für Beamtenrecht der Akademie für Deutsches Recht: Die Sicherung der Rechtsstellung des Beamten und die Verfolgung seiner vermögensrechtlichen Ansprüche; 12. November.

Stadtrechtsrat Univ.-Doz. Dr. Ellering-mann, Bochum: Die Beendigung des Beamtenverhältnisses; 26. November.

Verwaltungsdozent Neuhaus, Bochum: Grundsätzliches zur Neuordnung des Versorgungsrechts; 3. Dezember.

Ministerialrat Dr. Wittland, Reichsjustizministerium Berlin, Mitglied des Ausschusses für Beamtenrecht der Akademie für Deutsches Recht: Die Neugestaltung des Dienststrafrechts; 10. Dezember.

•

Der Redner des ersten Vortragsabends, Prof. Dr. Neuwien (Münster), überbrachte die Grüße des Leiters der Westfälischen Verwaltungsakademie und wies darauf hin, daß in Verbindung mit der aktiven Verwaltung und dem Reichsbund der Deutschen Beamten diese Vortragsreihe zustandegekommen sei.

Er umriß zu Beginn seiner gründlichen und umfassenden Ausführungen den Rechtszustand vor der neuen Regelung des Beamtenrechts. Vor dem Weimarer Zwischenstaat waren Reich und Einzelstaaten in der Rechtsbehandlung der Beamten völlig autonom. Keine grundsätzliche Regelung wölbte sich über der Fülle von Einzelverordnungen.

Das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums entfernte zunächst die Parteibuchbeamten und die Rassefremden in der deutschen Beamtenschaft. Mit dem Beamtengrundgesetz vom 26. Januar 1937 wurde dann ein wichtiges Stück Reichsreform und ein Stück Verfassung des Dritten Reiches geschaffen. — Das deutsche Beamtenrecht gilt für alle Beamten. Der Schwerpunkt liegt gerade darin, daß durch dieses Recht ein neuer Typ des Beamten gebildet wird, dem hohes Verantwortungs- und Pflichtbewußtsein eigen ist, und der fest im Volke wurzelt.

Prof. Neuwien sprach dann über die mittelbaren Reichsbeamten und erläuterte die Sondervorschriften der mittelbaren Reichsbeamten in Hinsicht auf ihren unmittelbaren Dienstherrn. Weiter ging er im einzelnen auf Zusätze zum Beamtenrecht, wie Polizeibeamtengesetz und Erstattungsgesetz ein.

Die völkische Staatsauffassung verlangt von dem Beamten nicht nur, daß er ein Diener des Staates, sondern daß er auch ein Diener des Volkes ist. Das Volk als natürliche Lebensgemeinschaft wird repräsentiert von der Partei. Das Beamtenrecht fordert deshalb ein von nationalsozialistischem Geiste durchdrungenes Beamtentum.

In Abkehr von den bisherigen Beamtengesetzen, die die „wohlerworbenen" Rechte der Beamten in den Vordergrund stellten, wird im neuen Recht den Pflichten das Hauptgewicht zugemessen. Die Gehorsamspflicht, die Pflicht der Verschwiegenheit im Amte wurden eingehend kommentiert. Als typisch nationalsozialistische Pflicht verlangt das Beamtenrecht neben erhöhter Opferbereitschaft die Pflicht zur Kameradschaft. Auch das Leistungsprinzip findet im Beamtenrecht seinen Ausdruck. Steigung im Gehalt soll nicht ersessen, sondern wirklich verdient werden.

Das Treueverhältnis des Beamten ist nicht einseitig. Der Beamte steht unter dem besonderen Schutz des Führers und des Staates, der ihm bei treuer Pflichterfüllung eine Lebensstellung garantiert.

Fachschaftsleiter Meister, der auch den Abend mit kurzen Grußworten einleitete, dankte dem Redner und bat um regen Besuch der weiteren Vorträge.

Wehrwille und Luftschutz

Großkundgebung des Reichsluftschutzbundes

Als Auftakt einer Propagandawelle der Ortsgruppe Bielefeld des Reichsluftschutzbundes, die in allen Revieren größere Vortragsabende vorsieht, fand gestern abend im Kyffhäuser vor den Amtsträgern des RLB., den Selbstschutzkräften, sowie den Volksgenossen des zweiten Reviers und angrenzenden Teilen des dritten Reviers ein Vortrag des Luftschutzhauptführers Ahlbura, Minden, statt.

Den Abend, der von Musikvorträgen der Ortsgruppenkapelle Pottenau umrahmt wurde, eröffnete der stellvertretende Führer der Ortsgruppe Bielefeld des RLB., Dr. Crone, der die Notwendigkeit des Luftschutzgedankens betonte.

Luftschutzhauptführer Ahlbura zeigte zunächst die Durchführungsverordnungen zum Luftschutzgesetz auf. Dabei kenne die im Gesetz verankerte Luftschutzpflicht keine Grenze des Alters, des Geschlechtes und der Behinderung. Jeder einzelne, so führte der Redner weiter aus, müsse den Willen haben, die Freiheit und den Bestand seines Volkes zu verteidigen. Jeder müsse um seiner eigenen Freiheit willen fühlen, daß sein eigenes Dasein erlischt, wenn das freie Eigendasein seines Volkes, seines Vaterlandes, durch Fremdherrschaft aufhöre zu bestehen. Dieses Aufbäumen gegen diesen Gedanke setze bei einem Volke den Wehrwillen voraus. Der Redner zeigte dann die geschichtliche Entwicklung des Wehrwillens bei den einzelnen Völkern und schilderte die Zeitumstände, die hier und dort den Wehrwillen zum Erlahmen brachten. Der wiedererstandene Wehrwille des deutschen Volkes habe erst aus dem Kampfgeist der SA. hervorgehen müssen. Die Männer, die das Dritte Reich eroberten, kamen unmittelbar aus dem Volke heraus und kämpften als gehorsame Gefolgsleute ihres Führers für die von ihm geweckten Ideale im wahrsten Sinne des Wehrwillens. Jeder einzelne müsse sich heute diesen Wehrwillen zu eigen machen.

Der stellvertretende Führer der Ortsgruppe Bielefeld des RLB., Dr. Crone, richtete nochmals einen Appell zur Mitarbeit an die Anwesenden. Der Gruß an den Führer und das Gelöbnis der Nationalhymnen beschloß diesen ersten Abend der großen Propaganda-Aktion des RLB., dessen nächste Kundgebung am 4. November im Haus des Deutschen Handwerks stattfindet.

Deutsche Unternehmen im Bereich der Ortsgruppe: Obernstraße —

Schlüter
Juwelier Obernstraße 15



Gebr. Kahter
Obernstraße 24 Fernruf 158/159

Das leistungsfähige Fachgeschäft
Obernstraße 8 u. 12
Wollstoff
Seidenstoff
Waschstoff
Modewaren
Kurzwaren
Knöpfe ...
Strümpfe
Handschuhe
Handarbeiten
Strickwaren
Unterzeuge
Herren-Artikel
Kunstseidene Wäsche
Baby-Artikel
KEMPE

Koffer Elvers
das große Fachgeschäft für feine Lederwaren
Niedernstr. 25 (Westfälische Ztg.) Obernstraße 29 Bahnhofstr. 25
Damentaschen . Stadttaschen . Reisenecessaires

Krämer & Schlingmann
Inhaber: Heinrich Krämer
Das Haus der guten Schuhe
seit 1880
Obernstraße 2, Eingang Niederstraße

MAXOGE Bismarckeck
Das Fachgeschäft für Mal- und Zeichenbedarf

Erstlingswäsche liefert in bekannt guten Qualitäten
Heinr. Hirz
Bielefeld Obernstraße 35

MUSIK
Musikalien
Musikinstrumente
Schallplatten
Uebertragungsgeräte
In bekannt großer Auswahl

BÜCHER
Beachten Sie bitte meine dauernd wechselnden Buchauslagen. Sie werden überrascht sein von der Leistungsfähigkeit dieser neuen Abteilung.

BUCH- und MUSIK-NIEMEYER
Jetzt Obernstraße 26 in den neuen übersichtlichen und gemütlichen Geschäftsräumen

Henne & Kiene
Obernstraße 11
Das beliebte Spezialgeschäft für gute Mantelstoffe, Kleiderstoffe u. Seiden dazu die modischen Kleinigkeiten

mode reinold
Bielefeld :-: Obernstraße 32
Der Salon eleganter, auserwählt-vollendeter Modell- u. Atelierhüte
Hohe Qualität . Erlesener Geschmack . Solide Preisbildung

Blumen / RIKER
Obernstraße 34

BÜCHER Otto Fischer Buch- und Kunsthandlung BILDER
Einrahme-Werkstatt Obernstraße 47

Das DAF.-Berufserziehungswerk / Von Dr. Karl Arnhold

Politische und wirtschaftliche Unvernunft haben den Güteraustausch zwischen den Völkern gestört. Mit am schwersten ist das deutsche Volk betroffen worden. Mangel an Devisen und Mangel an Rohstoffen haben uns gezwungen, mit den verfügbaren Energien hauszuhalten und neue Quellen zu erschließen. Durch den Vierjahresplan sind alle Kräfte zusammengefaßt und auf das große gemeinsame Ziel ausgerichtet worden.

Wissenschaft und Technik haben bereits ungeheure Leistungen vollbracht. Wir können aus Kohle Treibstoffe und Gummi herstellen, können metallarme Erze verhütten, Aluminium aus eigenen Rohstoffen erzeugen, im Maschinenbau z. B. teure Metallegierungen durch Preßstoffe ersetzen, wir können deutsche Hölzer so veredeln, daß sie mit ausländischen Hartholzern wettbewerbsfähig sind, und auch die Rohstoffe für unsere Kleidung in zunehmendem Maße im eigenen Lande gewinnen und vieles andere mehr.

Jetzt handelt es sich im wesentlichen darum, die Forschungsergebnisse praktisch auszuwerten, d. h. neue Industrien zu schaffen, vorhandene auszubauen oder in ihren Verfahren auf die veränderte Rohstoffgrundlage umzustellen. Das hat zur Folge, daß neue Berufe entstehen, vorhandene sich wandeln, in allem aber die Anforderungen gewaltig steigen. Unsere Pflicht ist es, den deutschen Menschen und Arbeitskameraden das Erfüllen zu erleichtern und zu ermöglichen. Vor allem haben wir dafür zu sorgen, daß jeder einzelne an den Platz kommt, der seinen körperlichen, seelischen und geistigen Anlagen entspricht, müssen ihn schulen und erziehen und schließlich auch seine Arbeitsumwelt so gestalten, daß er seine inneren und äußeren Kräfte auch entfalten kann. Aus dieser Erkenntnis ergibt sich eine Fülle von Aufgaben, die sich aufs innigste berühren und überschneiden. Im Brennpunkt all dieser Aufgaben tritt uns die **Berufserziehung** riesengroß entgegen. Wir sagen ausdrücklich „Berufs-erziehung" und nicht „Berufs-ausbildung", um damit schon rein äußerlich zum Ausdruck zu bringen, daß sich unsere Arbeit nicht in der **Vermittlung von Können und Wissen erschöpft**, sondern den Arbeitsmenschen prägen soll, der auch seelisch bereit ist, sein Können und Wissen im Dienst an Volk und Staat hundertprozentig einzusetzen.

Die Berufserziehung im nationalsozialistischen Staat unterscheidet sich somit grundlegend von der Berufsausbildung im überwundenen System. Sie beginnt schon bei der Berufswahl, die vor allem ihres Zufälligkeitscharakters zu entkleiden ist. Psychologische Eignungsuntersuchungen werden selbstverständlich unentbehrliche, aber nicht die einzigen Hilfsmittel bleiben. Entscheidend müssen Beobachtung und Bewährung sein. So sind wir dahin gekommen, sogenannte **Einfachschulungskurse** einzubauen, in denen die Schüler bei einem bis an die äußerste Grenze getriebenen Mindestmaß an Aufwendungen hinsichtlich Werkstoffe und Werkzeuge eine handwerkliche **Grundschulung** erhalten, um die ständig wachsende Abhängigkeit der schaffenden Menschen von Sonderwerkzeugen und Maschinen überwinden zu helfen. Gleichzeitig sollen diese Kurse eine ausgedehnte Eignungsprüfung darstellen, deren Ergebnisse aber in einer der eigentlichen Berufslehre vorgeschalteten Probezeit bestätigt werden müssen.

Ebenso wie der Lehrling muß auch der Lehrbetrieb ganz bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Nur der soll fortan Lehrlinge erziehen dürfen, der die persönliche Befähigung nachweist und auch über die sachlichen Mittel verfügt. Auch ohne Berücksichtigung der Umstände, die zur Aufstellung des Vierjahresplanes führten, ist nicht einzusehen, daß ein so wichtiges Gebiet der Erziehung, wie die **Berufs-erziehung**, von der Leistungshöhe des Einzelnen und damit des gesamten Volkes abhängt, weiterhin der Planlosigkeit anheimfallen und durch Zufälligkeiten bestimmt sein soll. Wohldurchdachte arbeitspädagogische Grundsätze forderten die Einrichtung von **Lehrwerkstätten**, die mit den Produktionswerkstätten verbunden sind, so daß unser Facharbeiternachwuchs zwischen Umbeatsein und rauher Wirklichkeit heranwachsen kann.

Im Reichsberufswettkampf hat sich auch sehr deutlich gezeigt, daß der Nachwuchs aus unseren Lehrwerkstätten denen weit überlegen ist, die ohne solche Planmäßigkeit der Ausbildung und Erziehung im Groß-, Mittel- und Kleinbetrieb heranwachsen. Nun gilt es vor allem, die Zahl der vorhandenen Lehrwerkstätten zu vermehren oder, wo solche aus wirtschaftlichen Gründen nicht tragbar sind, Gemeinschaftseinrichtungen, wie z. B. Gemeinschaftslehrwerkstätten, oder Einrichtungen in den Betrieben, wie z. B. Lehrecken, zu schaffen, die die Durchführung einer gleichwertigen Berufserziehung ermöglichen. Auch diejenigen Wirtschaftszweige, die bisher keine geregelte Berufslehre kannten, müssen einbezogen werden.

Diesem Ziele und der Tatsache, daß hier berufstätige erwachsene Menschen in ihren unmittelbaren Lebensbeziehungen angesprochen werden, müssen auch die Methoden entsprechen, wenn Berufserziehung nicht ein anderer Ausdruck für Wissenstraining sein soll. Es könnte daher auch nahezuegend erscheinen, die Berufserziehung Erwachsener ebenso wie die Lehrlingserziehung im Betriebe selbst durchzuführen. Das wäre der Idealfall. Dem steht aber entgegen, daß es nur wenige Betriebe gibt, die eine ausreichende Größe haben und über vorbildliche Einrichtungen für die Erziehungsarbeit verfügen. Hinzu kommt, daß sich der Fortschritt in Wissenschaft und Technik nicht in gleicher Weise auf alle Betriebe auswirkt. Wie sollen da die Arbeiter für plötzlich gestellte Aufgaben, wie sie der Vierjahresplan bringt, gerüstet sein, wie soll der vielleicht einzige Werkmeister eines Betriebes, der vielleicht einzige Schlosser einer Textilfabrik mit den technischen Fortschritten in Verbindung bleiben.

Somit kann die berufliche Erziehung Erwachsener auf breiter Basis fast nur überbetrieblich gepflegt werden. Doch muß sie ein Spiegel der Praxis sein, muß aus der Praxis immer wieder ihre Anregungen empfangen und auch in ihren Methoden der Arbeits- und Lebensweise schaffender Menschen entsprechen. Das gilt auch für die Sprache der Erziehung, die die Sprache des Betriebes sein muß. Jede belehrende Darstellung knüpft an den praktischen Fall an, der gesamte Arbeitsplan ist eine Folge systematisch gekoppelter praktischer Fälle, deren Beherrschung sich der Teilnehmer durch Anwenden und Ueben zu erarbeiten hat. So entstehen aus Lerngemeinschaften Arbeitsgemeinschaften, aus Lehrern Arbeitsgemeinschaftsleiter, an deren Vorbild und Beispiel sich die Kräfte der Arbeitskameraden entfalten.

„Wir können mit den bisherigen Erfolgen zufrieden sein, und auch der kommende Reichsberufswettkampf für Erwachsene wird zeigen, daß wir auf diese Weise an Stelle einer relativ geringen Anzahl von Strebern, die nur an ihr eigenes persönliches Fortkommen denken, eine breite Front berufs- und leistungsstolzer Arbeiter erhalten, die bewußt all ihr Können und Wissen täglich aufs neue für die Gemeinschaft, die sie stark gemacht hat, einsetzen. Die Wege dahin zu zeigen ist der Sinn der „Woche des Berufes", mit der die Deutsche Arbeitsfront die diesjährige Herbst- und Winterarbeit in allen Gauen beginnt.

Die Berufserziehung ist nur ein Ausschnitt aus der allgemeinen Erziehung unseres Volkes. Ihr Zweck ist somit der gleiche wie dem nach einem Wort des Führers alle Tätigkeit, alles Handeln und Wirken dient: das von Gott geschaffene Volk in seiner Substanz körperlich und geistig gesund, ordentlich und rein zu erhalten.

Volksschulen melden Nachwuchs

für die nationalpolitischen Anstalten

× Der Reichserziehungsminister führt in einem Erlaß an die nachgeordneten Stellen aus, daß er großen Wert darauf lege, daß den nationalpolitischen Erziehungsanstalten deutsche Jungen zugeführt werden, die nach ihrer Haltung und Fähigkeit den besonderen Anforderungen dieser Anstalten entsprechen. Der Minister ordnet daher an, daß die Volksschulen diejenigen Jungen des dritten und des vierten Schuljahres, die für eine nationalpolitische Erziehungsanstalt geeignet erscheinen, zum 1. November jeden Jahres dem Kreisschulrat zu melden haben. Der Kreisschulrat reicht die Vorschläge der nächstgelegenen Anstalt auf dem Dienstwege weiter.

Rathausstraße — Am Markt — Gehrenberg — Altstädter Kirchstraße

Die größte Auswahl bei Radio-Grimm, Obernstraße 49

Das bekannte Fachgeschäft
für gute Herren- und Knabenkleidung zeigt in sämtlichen Fenstern und seiner modernen Schauhalle
Winterneuheiten in Anzügen und Mänteln
Kreplin
BIELEFELD OBERNSTRASSE 17
Das Fachgeschäft für gute Herren- und Knabenkleidung

Küchengeräte
in erprobter Qualitätsware
Oefen, Herde, Gasherde, bewährte Markenfabrikate
Kröber & Thomas Obernstraße 5 Fernsprecher 512

Sie kleiden Ihr Kind praktisch und geschmackvoll bei
Tillmann
Obernstraße


Kinder-Betten u. -Wagen
in bekannt großer Auswahl
Herm. Schulze
Obernstr. 38

Bürsten **Dicke**
Aufnehmer ⁄ Bohnerwachs ⁄ Matten
Rathausstraße 10

Nur eigene QUALITÄT LEISTUNG DER BIELEFELDER KÜRSCHNERMEISTER Anfertigung
PELZE
finden Sie in bekannt guten Qualitäten zu günstigen Preisen im
Spezial-Pelzhaus
Herren
Kürschnermeister, Altstädter Kirchstr. 20


Ermuri Qualitäts-Zigarren
nur bei **W. Reithäger**

Original „Boy"
der beliebteste Taschenschirm in höchster Vollendung
Schirmhaus Müller
Am Markt 13
(Eingang Altstädter Kirchstr.)

Bermann
Bielefeld
Ruf 72 und 6912
Weine, Spirituosen, Trauben- und Apfelsaft


Fühlst Du krank Dich und erschlafft, auf ins
Kurbad „Neue Kraft"
F. BRUCHMANN UND FRAU
Altstädter Kirchstraße 10 — Ruf 1284
Bäder, Massagen, Bestrahlungen, Haut- und Fußpflege jeder Art.
Kurbad „Neue Kraft"
Bei allen Krankenkassen zugelassen, auch bei der Allgem. Ortskrankenkasse.


Eine Erleichterung für die Hausfrau sind rostfreie
Bestecke
Formschöne Muster finden Sie im Fachgeschäft
Heinr. Querl
Obernstraße 39


Fest geschlafen — froh erwacht, dein Wecker hat dich wach gemacht!
Zuverlässige Weckuhren
empfiehlt
Uhrenhaus Lück
Altstädter Kirch-Straße 10

Inserieren?
Wenn schon, dann in der größten Bieletelder Tageszeitung, den
Westfälischen Neuesten Nachrichten

Das gute Fachgeschäft für:
Oefen, Kohlen- und Gasherde, Waschmaschinen, Haus- und Küchengeräte, Eisenwaren
Carl Benteler
Gehrenberg 12—14 Niedernstraße 41

Patrioten hüben und drüben

Der Film „Patrioten" verbindet zwei Völker / Von Franz Schauwecker

Der von Karl Ritter inszenierte Ufa-Tonfilm „Patrioten", der in Venedig und im Rahmen der Deutschen Kulturwoche in Paris aufgeführt wurde, erhielt das höchste Prädikat: „Künstlerisch und staatspolitisch besonders wertvoll".

Wir kennen alle aus den vom Krieg erregten Zeiten die propagandistischen Hetzfilme als ein brauchbares Werkzeug zum Zweck der Gewinnung des Krieges. Dergleichen ist verständlich, denn der Krieg als das letzte Mittel zur Erreichung der gewollten Ziele rechtfertigt nicht nur, sondern er erlaubt auch vieles, das der Friede verbietet. Außergewöhnliche Umstände erfordern außergewöhnliche Methoden.

Um so begrüßenswerter ist es, daß heute in Deutschland ein Film erscheint, der sich mit dem Krieg 1914 bis 1918 beschäftigt und rückblickend ein Bild dieses blutigen Geschehens entwirft, von dem man sagen kann, daß es hinsichtlich der Front, der eigentlichen Kampfzone, so sachlich ist, als es das sein kann. Das ist der Film „Patrioten".

Die Frontsoldaten aller Völker wissen es: wenn es irgendwo ein ritterliches Verhalten und ein menschliches Verständnis zwischen den aufeinander einschlagenden Völkern gab, dann dort, wo es am härtesten herging, an der Front selbst. Gefahr und Not, Blut und Schweiß, das gemeinsame Schicksal, der Kampfgraben, der Krieg in seiner äußersten Gestalt und als Letztes der Tod erzeugten trotzdem oder gerade deswegen eine gegenseitige Anerkennung, die im Hinterlande nicht mehr vorhanden war. Weil man wußte, daß es dem Soldaten, dem Mann da drüben, genau so geht wie einem selber — Wasser im Graben bis an die Knie, Feuer jederzeit, Nachtwachen unaufhörlich, Durst, Durst überall, Hunger in jedem Magen, Ungeziefer zwischen Wäsche und Haut hüben wie drüben, weil man das wußte, hatte man da vorn, wo das Feuer erbarmungslos herab-



Mathias Wiemann als Frontflieger

fiel, Verständnis für den Mann auf der anderen Seite, dem es genau so ging, der genau so hungerte, schwitzte, fror, die Bilder seiner Frau, seiner Kinder, seines Mädchens und seiner Eltern betrachtete, wie man das selber tat. Gefahr und Tod, gemeinsames Schicksal in äußerster Konsequenz erzeugt bei aller Gegensätzlichkeit eine gleiche innere Haltung.

Während man Schüsse wechselt, versteht man sich schweigend, und das beiderseitige Nagen an einer Brotrinde und der hier wie dort erfolgende Trunk aus Regenlachen im Lehm des Granattrichters begründet ein gegenseitiges Verständnis, das mit den Augen zwinkert, aber nicht so, wie die Abgeordneten der jeweiligen Parlamente, sondern wie die Leute an der Schießscharte, die über Kimme und Korn zielten. Sie töteten, aber sie waren sich bewußt, daß sie, genau so gut gezielt, getötet werden konnten.

Aber ein Dutzend Kilometer dahinter fing das Uebel an. Da begann die Etappe, da klaffte der große und unüberbrückbare Riß zwischen der Kampfzone und den Leuten dahinter. Hier wie dort trug man dieselbe Uniform und war man Soldat, bloß dort war die Uniform verschlissen, der Soldat war gestriemt von Narben, Entbehrungen und Erschöpfung. Den Gegner achtete man, weil man seine Not begriff; die eigene Etappe achtete man nicht, weil man ihr Wohlleben nicht verstand. Das entsprach einander auf beiden Seiten des Niemandslandes.

Dies alles, die Gegnerschaft der Feinde und die Ablehnung der eigenen Etappe, kommt in diesem Film deutlich heraus. Hier ist nichts von Hetze oder übler Färbung des Gegners vorhanden. Das wird in einer ganz kleinen Episode sehr fühlbar. Als der französische Führer der deutschen Kriegsgefangenen-Abteilung, ein kleiner Unteroffizier oder Feldwebel, auf den französischen Etappenkommandanten, einen geschniegelten und gebügelten Herrn, stößt und von ihm die brutalsten Worte über die deutschen Kriegsgefangenen vernimmt, fährt er ihm in die Parade, und seine Worte, die die Worte eines Frontsoldaten sind, enthalten, in einem Satz herausgesaucht, ein Bekenntnis zu dem gefangenen Gegner, den er kennt und dessen Verdienste er aus eigener Erfahrung zu schätzen weiß. Wie gesagt: das ist nur eine kurze Episode, ein Satz, aber er wird sehr bemerklich durch seinen Gegensatz zur lackierten Etappe.

Noch deutlicher, noch deutlicher, obwohl viel verhaltener, beherrschter, kommt das bei der Verhandlung des französischen Kriegsgerichts gegen den deutschen Fliegeroffizier heraus.

Der hinter der Feindfront abgestürzte und in Zivilkleidern geflüchtete deutsche Offizier wird anfangs für einen Spion gehalten. Als Zeugenaussagen und sein eigenes Verhalten den Beweis erbringen, daß er nicht Spion, sondern Frontoffizier ist, wird er nach einer scharfen und hart aufeinandergehenden Auseinandersetzung zwischen Ankläger und Richter durch gemeinsame Urteilsfassung der Offiziere des Kriegsgerichts sachlich, ohne Haß, unter Anerkennung seiner soldatischen Verpflichtung als Kriegsgefangener in ein Kriegsgefangenenlager gebracht.

Irgendwo las ich ein Wort: „Vor jeder ehrlichen Ueberzeugung mach, eh du sie angreifst, eine Verbeugung!" Diese Verbeugung geschieht hier.

Es ist ein anständiger und ehrlicher Film, der es unternimmt, die schwierigen und früher oft gehässig verfälschten Gegensätze der daran, weiß Gott, nicht schuldigen Frontkämpfer auf eine Weise darzustellen, mit denen man als Frontsoldat fast immer einverstanden sein kann. Sprache und Gebärde der Soldaten untereinander sind von der wünschenswerten Knappheit und Offenheit. Was gesagt wird, ist auch so gemeint, und es besteht kein Zweifel daran, daß einer, wenn er sagt: „Scher dich weg!" das auch so meint, vielleicht drückt er sich sogar ein wenig zu deutlich aus. Aber das ist auch ein Vorzug des soldatischen Menschen.

Deutsche Geschäfte, Gast- und Vergnügungsstätten in der Ortsgruppe:

Hotel der Kaiserhof ★ Hotel Meyer

Hotel Vereinshaus
BIELEFELD
bietet erstklassige Bewirtung in schönen, behaglichen Räumen
Tucher-Stuben
Die urgemütliche Altdeutsche Bierschenke

Löwenhof
die altbekannte Gaststätte

OBERBAYERN
Zillertal
Die beliebte Gaststätte

Konditorei und Café Voss
Bahnhofstraße 41
Die gute Tasse Kaffee
Das feine Gebäck in reicher Auswahl

25 Jahre
Café und Konditorei Knigge

Bier- und Speise-Restaurant
Semmelkrug
Bielefeld, Hagenbruchstraße
Mittagstisch, 12 bis 2½ Uhr. Preis: 1 RM. bis 2 RM.
Ausschank von
Edelpils
Grenzquell-Pils
Porter Ale
Grätzer Bier
Gute u. preiswerte Schoppen- u. Flaschenweine, natur.

Wo speist man gut? in Wallmeyer's Gaststätte
Ritterstr. 45 Ruf 4610
Unser Küchenchef SCHMOR kocht für Sie

LIDA BAAROVA · MATHIAS WIEMAN
Patrioten
UNIVERSUM
2. Woche der überwältigende Großerfolg im ganzen Reich
Ein packender, hinreißender Film, den jeder gesehen haben muß
ufa
FL

Hotel Bosse
Inh. Robert Ziemann
Bahnhofstr., Ecke Zimmerstr.

Kaffee am Fahnplatz
Das gute Konditorei-Kaffee

Bürgerbräu
preiswert und gut wie immer

Verlangt in den Gaststätten die Westfäl. Neuesten Nachrichten

Möbel Teppiche und Dekorationen kauft man gut und preiswert bei **Knoop** Däppelstraße am Hauptbahnhof



Für den Herbst!
Anzüge, Mäntel, Loden- und Regenmäntel, Joppen, Hosen, Trikotagen u. Berufskleidung
C. Bentrup Niederwall 8

Mercedes
Büro-Organisation
Fernruf 4885 . Haus der Technik
Rechen-, Buchungs-, Fakturiermaschinen

128 Jahre
Das Fachgeschäft für Gas-, Wasser- und elektrische Anlagen, Klempnerei, Beleuchtungen und Rundfunkgeräte im Bereich der Ortsgruppe Fritz Homann
Gebr. Sadler
Oberntorwall 23c
direkt am Jahnplatz

HARTING *Leibstützbinden / Gummistrümpfe / Bandagen Senkfußeinlagen*
der vertrauenswürdige **BANDAGIST** neben Kaffee Mai